

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

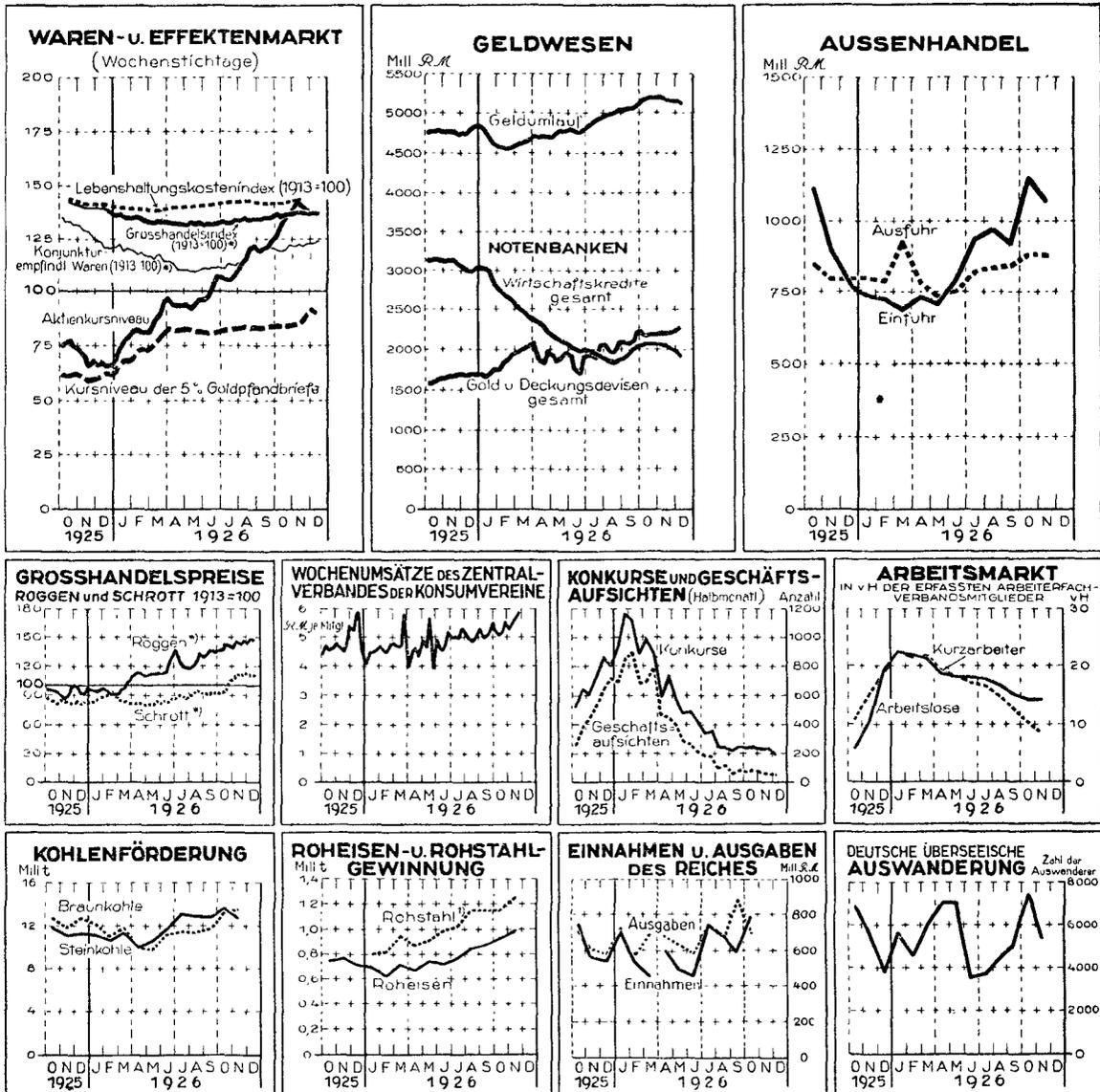
HERAUSGEGEBEN VOM **STATISTISCHEN REICHSAMT**, BERLIN, LUTZOW-UFER 6/8  
 VERLAG VON REIMAR HOBING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17

6. Jahrgang

Redaktionsschluss: 28. Dezember 1926  
 Ausgabetag: 31. Dezember 1926

Nummer 24

## DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



\*) Neue Berechnung — \*) Einschl. Schweißeisen.

# Weitere Ergebnisse der Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1925.

## Weitere Nachweise über die Religionsgliederung 1925.

Berichtsgebiet: Thüringen, Hamburg, Anhalt, Lippe und Ostpreußen  
nebst ausführlicheren Nachweisen für die bisher berücksichtigten Länder.

Die Religionsgliederung der Bevölkerung in Thüringen, Hamburg, Anhalt und Lippe zeigt für die drei erstgenannten Länder in mancher Hinsicht ein erheblich abweichendes Bild gegenüber den gleichartigen Ergebnissen in den bisher<sup>1)</sup> besprochenen Ländern, während Lippe sich in dem gewöhnlichen Rahmen hält. Die Evangelischen sind in Thüringen, Hamburg und Anhalt in ihrer prozentualen Zunahme nicht unerheblich hinter dem Prozentsatz der gesamten Bevölkerungszunahme zurückgeblieben. Die Ursache dieser Erscheinung ist wohl darin zu suchen, daß die Kirchengaustrittsbewegung in diesen Ländern besonders stark gewesen ist. So sind im Jahre 1925 in Thüringen 61 593, in Hamburg 71 117, in Anhalt 12 366 Personen ermittelt worden, die keiner Religionsgesellschaft und keiner Vereinigung zur gemeinsamen Pflege einer Weltanschauung angehörten, während sich 1910 in diesen Ländern insgesamt nur 3565 bzw. 10 143 bzw. 641 Personen fanden, die nicht-christlichen und nicht-israelitischen Religionsgemeinschaften angehörten oder ihr Bekenntnis nicht angegeben hatten.

Die Katholiken haben dagegen nur in Thüringen nicht mit der prozentualen allgemeinen Bevölkerungszunahme gleichen Schritt gehalten (5,9 vH gegen 6,5 vH), während sie in den drei anderen Ländern — entsprechend dem auch sonst beobachteten rascheren Wachstum der Minderheiten — erheblich darüber hinausgehen.

Die Zunahme der „Anderen Christen“ ist der absoluten Zahl nach in allen vier Ländern gering, wengleich sich überall große Steigerungssätze ergeben.

Die Zahl der Israeliten ist, wie in fast allen nach der Religionsgliederung bereits behandelten

### Religionsgliederung der Bevölkerung in Thüringen, Hamburg, Anhalt und Lippe.

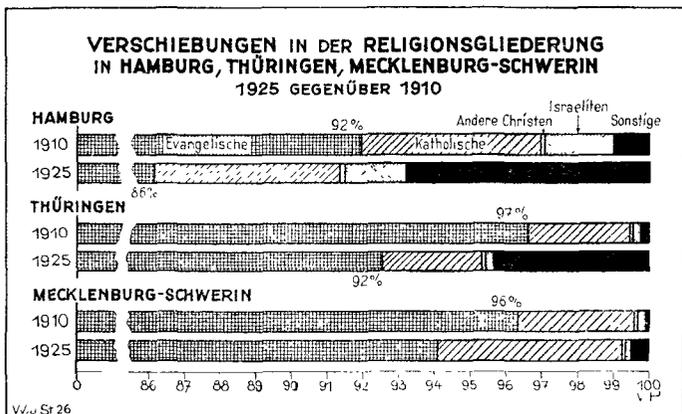
Religionszugehörigkeit	Zahl der Personen		vH		Zunahme (+) oder Abnahme (-) 1925 gegen 1910	
	1925	1910	1925	1910	insgesamt	vH
<b>Thüringen</b>						
Evangelische . . .	1 488 959	1 459 614	92,52	96,63	+ 29 345	+ 2,01
Katholische . . .	45 645	43 102	2,84	2,85	+ 2 543	+ 5,90
Anderer Christen . . .	811	437	0,05	0,03	+ 374	+ 85,58
Israeliten . . . . .	3 603	3 820	0,22	0,25	- 217	- 5,68
Sonstige . . . . .	70 282	3 565	4,37	0,24	+ 66 717	+ 1871,44
Zusammen . . .	1 699 300	1 510 538	100	100	+ 98 762	+ 6,51
<b>Hamburg</b>						
Evangelische . . .	992 635	933 037	86,13	91,96	+ 59 598	+ 6,39
Katholische . . .	60 017	51 036	5,21	5,03	+ 8 981	+ 18,00
Anderer Christen . . .	1 451	976	0,12	0,09	+ 475	+ 48,67
Israeliten . . . . .	19 904	19 472	1,73	1,92	+ 432	+ 2,22
Sonstige . . . . .	78 516	10 143	6,81	1,00	+ 68 373	+ 674,09
Zusammen . . .	1 152 523	1 014 664	100	100	+ 137 859	+ 13,59
<b>Anhalt</b>						
Evangelische . . .	320 850	316 250	91,40	95,51	+ 4 600	+ 1,45
Katholische . . .	14 129	12 755	4,03	3,85	+ 1 374	+ 10,77
Anderer Christen . . .	248	99	0,07	0,03	+ 149	+ 150,50
Israeliten . . . . .	1 140	1 383	0,32	0,42	- 243	- 17,57
Sonstige . . . . .	14 678	641	4,18	0,19	+ 14 037	+ 2189,86
Zusammen . . .	351 045	331 128	100	100	+ 19 917	+ 6,01
<b>Lippe</b>						
Evangelische . . .	151 724	144 147	94,55	95,50	+ 10 577	+ 7,34
Katholische . . .	7 872	5 936	4,81	3,93	+ 1 936	+ 32,61
Anderer Christen . . .	180	7	0,11	0,00	+ 173	+ 2471,43
Israeliten . . . . .	607	780	0,37	0,52	- 173	- 22,15
Sonstige . . . . .	265	67	0,16	0,05	+ 198	+ 295,51
Zusammen . . .	163 648	150 937	100	100	+ 12 711	+ 8,42

Ländern, in Thüringen, Anhalt und Lippe auch absolut zurückgegangen. Bisher war nur in Lübeck eine ganz geringe absolute Zunahme der Israeliten festgestellt worden; im Stadtstaat Hamburg ist sie etwas größer, doch auch hier tritt die allgemeine Erscheinung eines Rückgangs des Anteils der Israeliten an der Gesamtbevölkerung, wenn auch gegenüber früheren Zählungsperioden etwas abgeschwächt, hervor.

Für Ostpreußen liegen infolge der Änderung seiner Grenzen zuverlässige Vergleichszahlen von 1910 nicht vor. Es wurde am 16. Juni 1925 eine Bevölkerung von 2 256 594 Personen ermittelt, die sich auf Evangelische mit 1 882 310 = 83,42 vH, auf Katholiken mit 338 811 = 15,01 vH, auf „Anderer Christen“ mit 3553 = 0,16 vH, auf Israeliten mit 11 348 = 0,5 vH und auf „Sonstige“ mit 20 572 = 0,91 vH verteilen.

Die ausführlichere Religionsgliederung nach 19 Gruppen ist für Oldenburg bereits in Nr. 14 dieser Zeitschrift (S. 472) mitgeteilt worden. Nunmehr liegen die entsprechenden Ergebnisse auch für die Länder Bayern, Württemberg, Baden, Thüringen, Hessen,

<sup>1)</sup> Die zusammenfassenden Zahlen über die Religionsgliederung der Bevölkerung in Bayern, Württemberg, Hessen und Schaumburg-Lippe sind in „W. u. St.“, 6. Jg. 1926, Nr. 5, S. 167, für Baden, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Lüneburg und Mecklenburg-Strelitz in „W. u. St.“, 6. Jg. 1926, Nr. 14, S. 471, mitgeteilt worden.



Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Anhalt, Lippe, Lübeck, Mecklenburg-Strelitz und Schaumburg-Lippe sowie für die Provinz Ostpreußen vor.

Die untenstehende Übersicht gewährt Aufschluß darüber, wie sich die bisher nur summarisch veröffentlichten Zahlen der Religionsgesellschaften im einzelnen gliedern, und zwar sowohl hinsichtlich der verschiedenen Arten der in ihnen vertretenen Gemeinschaften, als auch hinsichtlich der Unterscheidung nach dem Geschlecht der Religionszugehörigen. Für Hessen konnte dabei eine Trennung der Zahlen nach dem Geschlecht noch nicht gegeben werden.

Verhältnismäßig gering erscheinen die Zahlen für die außerhalb der evangelischen Landeskirchen stehenden evangelischen Religionsgemeinschaften (Gruppen 2—10) gegenüber der Zahl der Angehörigen

der evangelischen Landeskirchen; sie machen in Bayern 0,7 vH, in Württemberg 1,8 vH, in Baden 1,6 vH, in Thüringen 0,6 vH, in Hamburg 0,8 vH, in Mecklenburg-Schwerin 0,3 vH, in Anhalt 0,5 vH, in Lippe 0,4 vH, in Lübeck 1,0 vH, in Mecklenburg-Strelitz und Schaumburg-Lippe je 0,3 vH, in Ostpreußen 2,1 vH der Landeskirchenangehörigen aus. Dem Sektenwesen scheinen überall die Frauen mehr zugezogen zu sein als die Männer.

Auffallend ist, daß in allen Ländern mit vorwiegend evangelischer Bevölkerung, mit Ausnahme von Württemberg und Ostpreußen, die absolute Zahl der weiblichen hinter der der männlichen Katholiken erheblich zurückbleibt, was darauf hindeutet, daß es sich bei der Zunahme der Katholiken in jenen Gegenden zum Teil um Zuwanderung (z. B. auch von ausländischen Wanderarbeitern) handelt.

Die Religionsgliederung der Bevölkerung nach 19 Gruppen am 16. Juni 1925.

Religionsgliederung	Bayern	Württemberg	Baden	Thüringen	Hessen	Hamburg	Mecklenburg-Schwerin	Anhalt	Lippe	Lübeck	Mecklenburg-Strelitz	Schaumburg-Lippe	Provinz Ostpreußen
1. Angehörige der evangelischen Landeskirchen	männl. 1 016 471 weibl. 1 095 522	824 936 896 851	431 026 464 589	706 386 773 293	385 370	458 482 528 601	309 601 322 597	152 904 166 225	74 102 79 948	57 177 63 049	50 671 52 908	22 742 24 259	889 289 954 233
2. Angehörige der evangel.-lutherischen Freikirchen	männl. 158 weibl. 113	126 130	1 571 1 604	614 676	702	211 249	22 21	42 30	— —	12 12	8 6	42 30	3 560 3 869
3. Angehörige evang.-reformierter Freikirchen (Alt-reformierte und Niedersächsische Konföderation)	männl. 31 weibl. 96	13 7	37 39	118 136	2 005	31 19	4 7	4 4	1 2	428 439	— —	— —	12 13
4. Angehörige der Brüdergemeinde (Herrnhuter) u. ihr nahestehender Religionsgesellschaften	männl. 16 weibl. 17	367 532	108 170	73 130	3	16 17	16 14	1 1	1 2	— —	1 —	— 1	8 13
5. Mennoniten	männl. 1 374 weibl. 1 391	299 430	590 608	30 27	416	161 141	— 9	17 16	— 1	15 10	2 —	— —	1 812 2 038
6. Baptisten	männl. 328 weibl. 485	770 904	420 514	378 505	433	672 945	78 90	29 23	16 23	31 37	11 7	9 17	6 826 8 374
7. Methodisten	männl. 1 087 weibl. 1 672	5 168 7 301	1 198 1 723	551 737	209	303 516	1 3	22 28	98 121	7 4	8 3	— —	729 1 032
8. Angehörige des Neupapstlichen Bekenntnisses	männl. 1 103 weibl. 1 268	5 688 7 044	2 110 2 565	1 308 1 599	1 339	1 494 1 620	489 557	628 732	135 153	71 73	123 111	16 36	3 585 4 230
9. Adventisten	männl. 1 370 weibl. 2 378	485 813	351 607	310 523	405	316 546	146 128	32 61	30 49	26 50	9 21	— —	821 1 033
10. Angehörige sonstiger evangelischer Religionsgesellschaften	männl. 919 weibl. 629	599 683	243 257	691 876	955	92 113	229 210	25 26	20 22	3 6	— 1	2 7	361 432
11. Angehörige der römisch-kathol. Kirche (einschl. der unierten Riten, griech., armenisch-, syrisch-kath.)	männl. 2 482 313 weibl. 2 690 793	387 711 408 887	650 851 699 628	24 291 21 354	415 685	31 566 28 451	18 072 16 972	7 215 6 914	4 032 3 810	2 113 1 832	2 851 2 759	370 251	163 291 175 698
12. Angehörige der griech., russisch- und orientalisches-orthodoxen Kirchen	männl. 403 weibl. 249	160 107	302 178	98 42	147	119 98	43 17	75 51	— 2	32 37	110 74	— 1	853 709
13. Altkatholiken und verw. Religionsgesellschaften	männl. 2 404 weibl. 2 343	330 270	3 157 3 352	21 15	1 249	183 116	5 2	25 8	— —	13 10	6 5	— 1	399 396
14. Angehörige sonstiger christlicher Religionsgesellschaften	männl. 574 weibl. 713	562 813	475 594	310 325	295	114 521	84 91	45 44	88 90	35 65	6 14	15 16	555 650
15. Israeliten	männl. 23 826 weibl. 25 319	5 146 5 681	11 398 12 666	1 830 1 773	20 401	9 679 10 225	581 618	551 586	258 319	308 326	83 99	76 101	5 115 5 933
16. Angehörige anderer nicht-christlicher Religionsgesellschaften	männl. 170 weibl. 41	49 4	92 21	36 26	54	117 39	10 5	15 3	2 —	3 —	12 —	— —	36 15
17. Personen, die keiner der unter den Positionen 1-16 genannten Religionsgesellschaften, aber einer Vereinigung z. gemeinschaftl. Pflege einer Weltanschauung angehören	männl. 8 843 weibl. 5 878	2 532 1 681	4 258 3 510	3 970 3 248	8 409	1 212 855	106 86	595 406	25 25	45 24	12 9	3 3	1 310 1 196
18. Personen, die keiner Religionsgesellschaft u. keiner Vereinigung zur gemeinschaftl. Pflege einer Weltanschauung angehören	männl. 11 830 weibl. 6 469	7 422 4 310	7 259 4 349	34 966 26 627	8 230	43 335 27 782	1 593 1 155	7 638 4 708	129 70	1 198 449	103 68	22 8	3 595 2 394
19. Ohne Angabe	männl. 607 weibl. 381	362 280	31 17	813 566	942	2 980 2 136	196 173	682 611	10 4	— —	68 65	12 —	5 907 6 119

Die in der Gruppe „Altkatholiken und verwandte Religionsgesellschaften“ in Baden und Hessen genannten 6509 bzw. 1249 Personen sind sämtlich Altkatholiken.

Besonders aufschlußreich ist die Zerlegung der in der zusammenfassenden Religionsgliederung als „Sonstige“ bezeichneten Abteilung in vier Gruppen (16—19). Die Angehörigen nicht-christlicher und nicht-israelitischer Religionsgesellschaften sind an Zahl überall sehr gering. Die Bereitwilligkeit der Bevölkerung, auf die Frage nach der Religionszugehörigkeit zu antworten, ist in den einzelnen Ländern sehr verschieden gewesen; Lübeck verzeichnet unter „ohne Angabe“ gar keine Personen, Hamburg dagegen 5116, d. s. 0,4 vH, Ostpreußen 12 026, d. s. 0,5 vH der Gesamtbevölkerung.

Die beiden übrigen Gruppen der Abteilung

„Sonstige“ umfassen a) diejenigen Personen, die keiner Religionsgesellschaft aber einer sonstigen Weltanschauungsgemeinschaft angehören, und b) die außerhalb jeder religiös-philosophischen Gemeinschaft lebenden Personen. Die erste Gruppe bleibt in allen Ländern, mit Ausnahme von Hessen, hinter der Zahl der ohne Gemeinschaft Lebenden weit zurück. In Hessen ist die Zahl der keiner Religionsgesellschaft, aber einer Weltanschauungsgemeinschaft Angehörigen ein wenig größer als die Zahl der ohne Gemeinschaft Lebenden.

Die große Differenz zwischen der Zahl der männlichen und der weiblichen Gemeinschaftslosen bestätigt die bekannte Tatsache, daß das weibliche Geschlecht im allgemeinen weniger geneigt ist als das männliche, auf ein religiöses Gemeinschaftsleben zu verzichten.

## Die landwirtschaftliche Bevölkerung in einigen deutschen Ländern nach der Berufszählung von 1925.

Berichtsgebiet: Von Preußen die Provinzen Ostpreußen und Schleswig-Holstein, sämtliche übrigen Länder mit Ausnahme von Lippe und Waldeck, jedoch ohne Berücksichtigung der Stadtstaaten Hamburg, Bremen und Lübeck.

Die bisher vorliegenden Teilergebnisse der Berufszählung lassen einen endgültigen Schluß auf die Bedeutung der Landwirtschaft im Rahmen der gesamten deutschen Volkswirtschaft — soweit ein solcher Schluß allein auf Grund der Zahlen über die beruflich an die Landwirtschaft gebundene Bevölkerung gezogen werden kann — noch nicht zu; es ist jedoch schon jetzt möglich, an Hand der in allen Ländern mit großer Regelmäßigkeit wiederkehrenden Erscheinungen einen Überblick über die wichtigsten allgemeinen Entwicklungstendenzen zu gewinnen.

Die Wirtschaftsabteilung A. Landwirtschaft umfaßt in der Berufsstatistik fünf Wirtschaftszweige, die zu zwei Gruppen zusammengefaßt werden, so daß sich die folgende Gliederung ergibt:

- A. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei.
  - I. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht.
    - W1 Landwirtschaft, Zucht landwirtschaftlicher Nutztiere, Milchwirtschaft.
    - W2 Gärtnerei und Gartenbau.
    - W3 Zucht nichtlandwirtschaftlicher Nutztiere (einschl. Bienenzucht).
  - II. Forstwirtschaft und Fischerei.
    - W4 Forstwirtschaft.
    - W5 Fischerei.

Die Berufsstatistik des Jahres 1925 zählt in dieser Wirtschaftsabteilung alle in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen ohne Rücksicht auf ihren individuellen Beruf, es sind also insbesondere auch die Gutshandwerker dem landwirtschaftlichen Betriebspersonal zugerechnet worden. Bei der zum Vergleich herangezogenen letzten Berufszählung des Jahres 1907 ist diese betrieblich orientierte Einteilung noch nicht zugrunde gelegt worden; die sich hieraus ergebenden Vergleichsschwierigkeiten sind in der Landwirtschaft jedoch nur von geringer Bedeutung und daher unberücksichtigt geblieben. Die Reihenfolge der Länder ist in den Übersichten nicht nach der Bevölkerungsgröße, sondern nach der geographischen Lage gewählt worden.

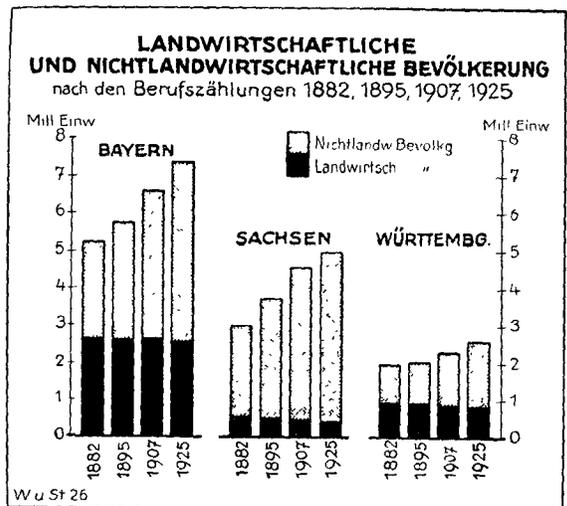
### Die Berufszugehörigen der Landwirtschaft (Abt. A).

Die Zahl der unmitttelbar von der Landwirtschaft lebenden Bevölkerung, also die hauptberuflich in der Landwirtschaft Erwerbstätigen einschließlich ihrer Angehörigen ohne eigenen Haupterwerb, hat seit der

Zählung des Jahres 1882 ständig abgenommen, trotzdem die Gesamtbevölkerung seit dieser Zeit eine dauernde Zunahme zu verzeichnen hat. Die Zahl der Berufszugehörigen (Erwerbstätige + Angehörige) betrug im früheren Reichsgebiet:

im Jahre 1882 . . .	18,8 Millionen
"      " 1895 . . .	18,1      "
"      " 1907 . . .	17,5      "

durch die Gebietsverluste ist die auf Grund der Zählung von 1907 berechnete Zahl für das jetzige Reichsgebiet auf etwa 14,9 Millionen gesunken. Diese rückläufige Bewegung hat sich weiter fortgesetzt; mit Ausnahme Oldenburgs hat in allen Ländern, für die bisher Ergebnisse vorliegen, die absolute Zahl der landwirtschaftlichen Bevölkerung abgenommen.



In den süddeutschen Ländern Bayern, Württemberg und Baden beträgt der Rückgang etwa 3 vH; in Hessen 4,6 vH. In den mitteldutschen Gebieten

**Landwirtschaftliche Bevölkerung und Gesamtbevölkerung  
nach der Berufszählung 1925.**

Land	Landwirtschaftliche Bevölkerung						Gesamtbevölkerung		
	Insgesamt	davon		Zunahme(+) bzw. Abnahme(-) i. vH gegenüber 1907			Zunahme(+) bzw. Abnahme(-) i. vH gegenüber 1907		
		männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich
Bayern	2 575 077	1 203 214	1 371 863	- 3,2	- 3,8	- 2,6	+ 11,9	+ 9,9	+ 13,7
Württemberg	850 931	368 421	482 510	- 3,6	- 11,2	+ 3,2	+ 10,3	+ 8,9	+ 11,7
Baden	653 248	293 320	359 928	- 2,9	- 9,1	+ 2,8	+ 12,4	+ 9,2	+ 15,5
Hessen	326 200	145 355	180 845	- 4,6	- 10,3	+ 0,6	+ 11,2	+ 6,2	+ 11,8
Sachsen	453 340	211 938	241 376	- 7,7	- 9,3	- 6,2	+ 8,9	+ 6,8	+ 10,8
Thüringen	336 685	150 851	185 834	- 6,2	- 8,7	- 4,0	+ 9,8	+ 8,6	+ 11,9
Anhalt	64 993	29 627	35 366	- 7,8	- 7,7	- 7,8	+ 6,6	+ 7,0	+ 6,1
Braunschweig	98 532	45 218	54 114	- 7,8	- 14,9	- 18,4	+ 1,2	- 0,3	+ 2,6
Schaumburg-Lippe	10 381	4 153	6 228	- 10,3	- 17,1	- 6,1	+ 6,7	+ 5,6	+ 7,7
Oldenburg	193 940	95 408	100 532	+ 11,6	+ 10,2	+ 12,9	+ 21,1	+ 19,9	+ 23,3
Prov. Schleswig-Holstein	349 329	181 637	167 692	- 4,8	- 3,4	- 6,3	+ 9,6	+ 5,1	+ 14,0
Mecklenburg-Schwerin	272 010	143 404	128 606	- 4,9	- 0,7	- 9,1	+ 5,0	+ 4,6	+ 5,1
Mecklenburg-Strelitz	45 026	23 303	21 723	- 0,4	+ 1,9	- 2,7	+ 4,1	+ 2,7	+ 5,6
Prov. Ostpreußen	1 023 502	509 903	513 599	- 5,3	- 3,2	- 7,2	+ 8,1	+ 7,3	+ 9,1

verzeichnen. In Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Schwerin und Ostpreußen beträgt der Rückgang etwa 5 vH. In den süd- und mitteldeutschen Gebieten hat die männliche landwirtschaftliche Bevölkerung im allgemeinen stärker abgenommen als der weibliche Teil, in den norddeutschen Berichtsgebieten weist dagegen die weibliche landwirtschaftliche Bevölkerung eine größere Abnahme auf als der männliche Teil.

Sachsen, Thüringen und Anhalt ist der Rückgang etwa doppelt so groß wie in Süddeutschland. Von den norddeutschen Gebieten hat Oldenburg, soweit Angaben vorliegen, als einziges Land bei einem starken Wachstum der Gesamtbevölkerung (+ 21,1 vH) auch eine Zunahme der landwirtschaftlichen Bevölkerung um + 11,6 vH zu

**Die hauptberuflich Erwerbstätigen in der Landwirtschaft (Abt. A).**

Betrachtet man die Zahl der hauptberuflich Erwerbstätigen für sich allein, so zeigt sich im Gegensatz zu der Entwicklung der Berufszugehörigen in allen Ländern eine Steigerung gegenüber der im Jahre 1907 festgestellten Zahl. Die Zunahme der

**Die hauptberuflich Erwerbstätigen in der Landwirtschaft 1925.**

Länder	Selbständige		Angestellte		Arbeiter		Mithelfende Familienangehörige		Hauptberuflich Erwerbstätige zus.	
	Zahl	in vH <sup>1)</sup> gegen 1907	Zahl	in vH <sup>1)</sup> gegen 1907	Zahl	in vH <sup>1)</sup> gegen 1907	Zahl	in vH <sup>1)</sup> gegen 1907	Zahl	in vH <sup>1)</sup> gegen 1907
Insgesamt										
Bayern	441 040	+ 2,0	12 003	+ 139,5	337 940	+ 11,1	941 415	+ 7,3	1 735 398	+ 2,2
Württemberg	173 314	+ 0,9	4 301	+ 136,8	66 040	+ 25,1	397 154	+ 61,7	610 809	+ 26,6
Baden	129 033	+ 2,3	2 824	+ 577,2	44 773	+ 27,4	291 976	+ 25,6	468 606	+ 9,8
Hessen	60 952	+ 1,7	2 288	+ 76,0	34 902	+ 20,9	145 160	+ 159,4	243 302	+ 49,0
Sachsen	68 732	+ 1,7	8 612	+ 46,1	122 200	+ 7,2	135 356	+ 148,5	334 900	+ 27,9
Thüringen	57 853	+ 1,8	3 204	+ 55,6	54 798	+ 18,5	133 944	+ 108,7	249 789	+ 31,2
Anhalt	6 731	+ 7,2	1 440	+ 37,5	21 402	+ 17,2	13 596	+ 136,1	43 172	+ 10,9
Braunschweig	12 241	+ 0,9	1 721	+ 66,3	32 948	+ 15,6	22 634	+ 40,3	69 544	+ 1,7
Schaumburg-Lippe	1 774	+ 3,0	89	+ 102,3	2 083	+ 19,2	3 877	+ 79,4	7 823	+ 20,2
Oldenburg	32 385	+ 10,5	1 451	+ 161,0	26 531	+ 1,1	70 065	+ 170,3	130 432	+ 59,0
Prov. Schleswig-Holstein	49 188	+ 1,5	7 654	+ 207,0	83 170	+ 6,6	77 293	+ 60,4	217 515	+ 15,4
Mecklenburg-Schwerin	24 443	+ 8,1	6 085	+ 15,1	83 887	+ 8,1	33 702	+ 232,2	147 617	+ 14,4
Mecklenburg-Strelitz	3 872	+ 16,8	1 094	+ 47,4	16 590	+ 0,2	5 832	+ 176,3	26 388	+ 20,7
Prov. Ostpreußen	106 108	+ 3,8	10 175	+ 31,9	251 447	+ 7,7	225 828	+ 59,1	593 558	+ 13,6
Männlich										
Bayern	390 329	+ 1,8	11 324	+ 132,9	182 263	+ 12,6	275 884	+ 21,0	859 800	+ 4,2
Württemberg	111 181	+ 4,9	4 092	+ 138,2	39 528	+ 24,9	83 621	+ 30,0	268 422	+ 0,5
Baden	105 622	+ 8,0	2 706	+ 560,0	30 379	+ 22,4	73 735	+ 31,4	212 444	+ 0,9
Hessen	51 420	+ 3,8	2 195	+ 70,7	21 977	+ 12,3	35 234	+ 36,2	110 826	+ 4,9
Sachsen	61 639	+ 4,1	6 952	+ 71,2	63 210	+ 8,4	29 368	+ 43,1	161 769	+ 2,2
Thüringen	49 831	+ 1,2	3 017	+ 103,2	30 816	+ 15,0	29 251	+ 19,0	112 915	+ 1,3
Anhalt	5 864	+ 2,8	1 301	+ 43,4	11 353	+ 7,0	3 159	+ 22,7	21 677	+ 1,3
Braunschweig	10 837	+ 1,0	1 627	+ 82,2	18 840	+ 16,5	5 264	+ 41,3	33 568	+ 2,2
Schaumburg-Lippe	1 469	+ 0,5	83	+ 93,0	878	+ 25,1	750	+ 0,9	3 180	+ 7,4
Oldenburg	27 719	+ 9,3	1 338	+ 242,1	16 178	+ 6,4	20 095	+ 55,1	65 390	+ 21,2
Prov. Schleswig-Holstein	45 158	+ 0,2	7 232	+ 244,5	58 653	+ 7,8	19 792	+ 57,7	130 836	+ 5,9
Mecklenburg-Schwerin	22 067	+ 7,6	5 782	+ 49,8	64 960	+ 12,6	10 493	+ 65,2	103 302	+ 6,5
Mecklenburg-Strelitz	2 568	+ 13,9	972	+ 73,7	12 170	+ 1,1	1 000	+ 12,3	16 710	+ 6,5
Prov. Ostpreußen	96 687	+ 3,5	9 051	+ 57,5	169 369	+ 1,0	63 878	+ 67,0	338 983	+ 8,0
Weiblich										
Bayern	53 711	+ 3,5	679	+ 358,8	155 677	+ 9,3	665 531	+ 2,4	875 598	+ 0,3
Württemberg	32 133	+ 21,3	209	+ 808,7	26 512	+ 25,6	313 533	+ 77,4	372 387	+ 55,9
Baden	23 411	+ 35,2	118	+ 1 535,7	14 394	+ 30,3	218 241	+ 23,7	258 164	+ 18,4
Hessen	9 532	+ 10,9	93	+ 504,3	12 925	+ 31,6	109 926	+ 265,3	132 476	+ 129,3
Sachsen	7 093	+ 26,4	1 660	+ 8,9	58 990	+ 5,9	105 388	+ 214,3	173 131	+ 67,1
Thüringen	8 622	+ 5,3	187	+ 69,4	23 972	+ 22,7	104 693	+ 164,3	136 874	+ 73,6
Anhalt	870	+ 50,7	139	+ 0,7	10 049	+ 26,3	10 437	+ 227,9	21 495	+ 22,6
Braunschweig	1 404	+ 0,6	94	+ 33,3	17 108	+ 14,9	17 370	+ 40,0	35 976	+ 5,7
Schaumburg-Lippe	305	+ 16,9	6	+ 500,0	1 205	+ 14,3	3 127	+ 122,7	4 613	+ 51,1
Oldenburg	4 666	+ 18,2	113	+ 31,9	10 353	+ 6,3	49 970	+ 235,4	65 102	+ 131,5
Prov. Schleswig-Holstein	4 029	+ 24,2	422	+ 7,1	24 817	+ 3,6	57 411	+ 61,3	86 679	+ 33,4
Mecklenburg-Schwerin	2 376	+ 15,7	303	+ 78,8	18 427	+ 24,7	23 209	+ 464,8	44 315	+ 33,2
Mecklenburg-Strelitz	304	+ 49,0	122	+ 33,4	4 420	+ 2,8	4 832	+ 295,4	9 678	+ 56,9
Prov. Ostpreußen	9 421	+ 31,7	1 124	+ 42,8	82 078	+ 14,6	161 950	+ 56,7	254 573	+ 22,1

<sup>1)</sup> Zunahme (+), Abnahme (-).

hauptberuflich Erwerbstätigen wird allerdings durch einen Rückgang der nebenberuflich Erwerbstätigen zum Teil ausgeglichen.

Die Erfassung der Erwerbstätigkeit in der Landwirtschaft bietet der Statistik besondere Schwierigkeiten, da hier die mithelfende Tätigkeit der Familienangehörigen stark ins Gewicht fällt. Ob die mithelfende Tätigkeit als Haupt- oder als Nebenberuf anzusehen ist, muß grundsätzlich der Eintragende selbst entscheiden. Ein vollständiger Überblick über die landwirtschaftliche Erwerbstätigkeit kann also nur bei Mitberücksichtigung der Nebenberufsfragen gewonnen werden (vgl. unten S. 903). Durch einen genauen Vergleich mit den Angaben der gleichzeitig durchgeführten landwirtschaftlichen Betriebszählung und durch einheitliche Aufbereitungsvorschriften dürfte es bei der Zählung des Jahres 1925 gelungen sein, eine feste Basis für künftige Berechnungen zu schaffen. Bei der Zählung des Jahres 1907 ist diese Erfassung der mithelfenden Familienangehörigen zwar vollständiger als im Jahre 1895, in den einzelnen Ländern jedoch noch recht ungleichartig durchgeführt worden, so daß die Zunahme der mithelfenden Familienangehörigen in manchen Ländern zu einem Teil aus formellen Gründen zu erklären ist. Nimmt man an, daß in Ländern mit annähernd gleichen landwirtschaftlichen Betriebsverhältnissen das Verhältnis der Mithelfenden zu den selbständigen Landwirten einigermaßen konstant sein muß, so ergibt sich aus der nachstehenden Übersicht, daß die Erfassung der Mithelfenden im Jahre 1925 einheitlicher durchgeführt worden ist als im Jahre 1907.

Länder	Auf je 100 Selbständige in der Landwirtschaft kommen . . . mithelfende Familienangehörige					
	überhaupt		männlich		weiblich	
	1925	1907	1925	1907	1925	1907
Bayern . . . . .	212	201	62	52	150	119
Württemberg . . . . .	229	138	48	37	181	101
Baden . . . . .	226	176	57	42	169	134
Hessen . . . . .	238	90	58	42	180	48
Sachsen . . . . .	197	78	44	30	153	48
Thüringen . . . . .	232	113	51	43	181	70
Anhalt . . . . .	202	92	47	41	155	51
Braunschweig . . . . .	185	133	43	31	142	102
Schaumburg-Lippe . . . . .	218	125	42	44	176	81
Oldenburg . . . . .	216	88	62	44	154	44
Prov. Schleswig-Holstein . . . . .	157	99	40	26	117	73
Mecklenburg-Schwerin . . . . .	138	46	43	28	95	18
Mecklenburg-Strelitz . . . . .	203	86	35	36	168	50
Prov. Ostpreußen . . . . .	213	142	60	39	153	103

Die Übersicht zeigt ferner die große Bedeutung, die den mithelfenden Familienangehörigen als landwirtschaftlichen Arbeitskräften zukommt. Durchschnittlich entfallen auf einen Selbständigen mehr als zwei mithelfende Familienangehörige. Da in den meisten bäuerlichen Gegenden die Söhne und zukünftigen Hoferben, die Ehefrauen und Töchter als volle Arbeitskräfte gezählt werden müssen, können die mithelfenden Familienangehörigen bei der Berechnung der Erwerbstätigenziffer nicht unberücksichtigt bleiben. Es liegt in der Natur der landwirtschaftlichen Berufsarbeit, daß die vorhandene Möglichkeit einer Mitarbeit der

### Die Erwerbstätigkeit der landwirtschaftlichen und der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung 1925.

Länder	Es sind erwerbstatig v. je 100 Personen der					
	gesamten		männlichen		weiblichen	
	landwirtschaffl. Bevölkerung	nichtlandw. Bevölkerung	landwirtschaffl. Bevölkerung	nichtlandw. Bevölkerung	landwirtschaffl. Bevölkerung	nichtlandw. Bevölkerung
Bayern . . . . .	67,4	46,3	71,5	65,5	63,8	27,9
Württemberg . . . . .	75,3	51,9	72,9	68,8	77,2	34,6
Baden . . . . .	71,7	48,4	72,4	67,0	71,2	30,1
Hessen . . . . .	74,6	45,3	76,2	67,1	73,3	23,5
Sachsen . . . . .	73,9	51,9	76,3	70,2	71,7	35,3
Thüringen . . . . .	74,2	46,9	74,9	66,9	73,7	27,6
Anhalt . . . . .	66,4	42,2	73,2	65,7	60,8	19,6
Braunschweig . . . . .	70,0	44,8	74,2	66,3	66,5	23,7
Schaumburg-Lippe . . . . .	75,1	41,5	76,6	65,9	74,6	16,2
Oldenburg . . . . .	67,3	43,0	69,9	64,2	64,8	21,5
Prov. Schleswig-Holstein . . . . .	62,3	43,5	72,0	65,1	51,7	23,2
Mecklenburg-Schwerin . . . . .	54,3	40,7	72,0	63,1	22,2	21,1
Mecklenburg-Strelitz . . . . .	58,6	41,3	71,7	62,6	44,6	34,5
Prov. Ostpreußen . . . . .	58,0	38,3	66,5	57,1	49,6	21,7

Familie auch in Wirklichkeit ausgenutzt wird, die landwirtschaftliche Bevölkerung ist daher in viel stärkerem Maße erwerbstatig als der nichtlandwirtschaftliche Teil der Bevölkerung.

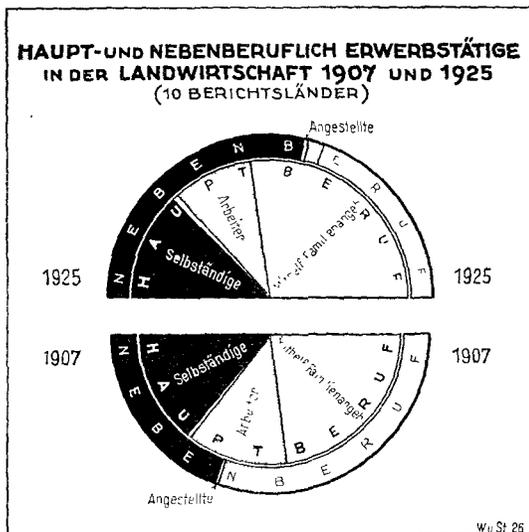
Bei den Männern, die an sich in viel größerem Umfange berufstätig sind als die Frauen, kann eine stärkere Erwerbstatigkeit der landwirtschaftlichen Bevölkerung — der Anteil der Erwerbstatigen schwankt zwischen 76,6 und 66,5 vH der gesamten landwirtschaftlichen Bevölkerung — zwar auch festgestellt werden, die Erwerbstatigenziffer der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung, die sich zwischen 70,2 und 57,1 vH bewegt, wird jedoch nur wenig überschritten. Ganz anders liegen die Verhältnisse bei den Frauen. In den meisten Ländern sind die Frauen in der Landwirtschaft fast in gleichem Umfange erwerbstatig wie die Männer, nur in den beiden Mecklenburg und in Ostpreußen ist weniger als die Hälfte der weiblichen landwirtschaftlichen Bevölkerung hauptberuflich tätig, während bei der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung im Höchstfalle 35,3 vH der weiblichen Bevölkerung berufstätig sind.

Betrachtet man die Veränderungen gegenüber dem Jahre 1907 getrennt für die einzelnen sozialen Schichten, so ergibt sich, daß die Zahl der Selbständigen im großen und ganzen die gleiche geblieben ist. Eine beachtenswerte Zunahme kann nur in Anhalt mit + 7,2 vH, in Oldenburg mit + 10,5 vH und in den beiden Mecklenburg mit + 8,4 bzw. + 16,8 vH des Bestandes von 1907 festgestellt werden<sup>1)</sup>.

Der Anteil der beiden Geschlechter hat dabei eine Wandlung zugunsten der Frauen erfahren; in fast allen Ländern steht als Folge der Kriegsverluste heute ein größerer Teil der landwirtschaftlichen Betriebe unter weiblicher Leitung. Es waren z. B. von je 100 Selbständigen

in	1907		1925	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Baden . . . . .	86,9	13,1	81,9	18,1
Sachsen . . . . .	92,0	8,0	89,7	10,3
Anhalt . . . . .	90,8	9,2	87,1	12,9
Schleswig-Holst. . . . .	93,3	6,7	91,8	8,2
Ostpreußen . . . . .	92,9	7,1	91,1	8,9

<sup>1)</sup> Vgl. die entsprechenden Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung „W. u. St.“, 6. Jg. 1925, Nr. 16 u. 19.



Die Schicht der Angestellten, zu denen die Verwalter, Inspektoren, Gutssekretäre usw. gehören, hat bei an sich kleinen absoluten Zahlen überall eine starke Zunahme aufzuweisen.

Die Landarbeiterschaft hat in allen Ländern einen Rückgang erfahren, der in Württemberg, Baden und Hessen am größten ist. An dieser Abnahme sind in den genannten Ländern die weiblichen Arbeitskräfte verhältnismäßig stärker beteiligt. In den 14 Berichtsgebieten zusammen hat die Zahl der männlichen Landarbeiter gegenüber 1907 um rd. 78 900 oder etwa 10 vH, die der weiblichen um rd. 78 600 oder 15 vH abgenommen.

Dieser Rückgang wird in allen Ländern durch die starke Zunahme der mithelfenden Familienangehörigen ausgeglichen. Auch wenn man einen Teil dieses Zuwachses aus den oben angeführten formalen Gründen und aus den später noch zu erörternden Verschiebungen zwischen hauptberuflich und nebenberuflich Erwerbstätigen erklärt, bleibt eine erhebliche tatsächliche Zunahme der mithelfenden Tätigkeit der Familienangehörigen zum Ersatze fehlender oder teurer fremder Kräfte. In allen Berichtsländern zusammen hat die Zahl der männlichen Mithelfenden um rd. 154 000 oder 31 vH, die der weiblichen um 565 500 oder 44 vH des Standes von 1907 zugenommen. Der Rückgang der landwirtschaftlichen Arbeiter fällt gegenüber dieser Zunahme nicht allzu stark ins Gewicht.

**Die nebenberuflich Erwerbstätigen in der Landwirtschaft (Abt. A).**

Ein vollständiges Bild der landwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit kann erst gewonnen werden, wenn außer der bisher behandelten hauptberuflichen Tätigkeit auch die sogenannten „Nebenberufe“ berücksichtigt werden. Die Entscheidung, welche Tätigkeit als hauptberuflich, welche als nebenberuflich anzusehen ist, fällt bei der häufigen und vielfach selbstverständlichen Verbindung landwirtschaftlicher und gewerblicher Berufstätigkeit auf dem Lande nicht immer leicht. Der Schmied, der Bäcker, Schlächter, Gastwirt wird in ländlichen Gebieten zugleich Land-

wirt sein, so daß in vielen Fällen der Nebenberuf als ziemlich vollwertiger zweiter Beruf angesehen werden kann. Auch bei den sehr zahlreichen mithelfenden Ehefrauen kann ein einwandfreies Merkmal, ob die Hausfrauentätigkeit oder die landwirtschaftliche Tätigkeit als Hauptsache anzusehen ist, vielfach nicht gefunden werden, so daß eine Gewichtung der Nebenberufstätigkeit etwa derart, daß etwa zwei oder drei Nebenberufsfälle einem Hauptberuf gleichzusetzen sind, nicht vorgenommen werden kann. Die nachstehende Übersicht zeigt, daß die überwiegende Zahl aller in den Berichtsländern überhaupt festgestellten nebenberuflichen Tätigkeiten auf die Landwirtschaft entfällt.

Von je 100 überhaupt gezählten Nebenberufsfällen kommen auf die Landwirtschaft (Abt. A)

in Bayern . . . . .	66,5	in Anhalt . . . . .	90,1
„ Württemberg . . . . .	67,7	„ Braunschweig . . . . .	91,4
„ Baden . . . . .	84,1	„ Schaumburg-Lippe . . . . .	98,0
„ Hessen . . . . .	82,2	„ Oldenburg . . . . .	81,9
„ Sachsen . . . . .	41,3	„ Mecklenburg-Strelitz . . . . .	92,9

Es handelt sich bei den angegebenen Zahlen um Nebenberufsfälle, da auch ein eventuell vorhandener zweiter Nebenberuf (also dritter Beruf) miteingerechnet worden ist, im allgemeinen wird man jedoch annehmen dürfen, daß die angegebene Zahl der Nebenberufsfälle der Zahl der nebenberuflich tätigen Personen entspricht. Stellt man mit dieser Einschränkung die hauptberuflich und die nebenberuflich tätigen Personen in der Landwirtschaft gegenüber, so zeigt sich, daß in Bayern, Württemberg, Baden, Sachsen und Oldenburg die Zahl der nebenberuflich in der Landwirtschaft Erwerbstätigen stark hinter der Zahl der hauptberuflich Erwerbstätigen zurückbleibt, daß dagegen in Anhalt, Braunschweig und dem allerdings kleinen Schaumburg-Lippe die größere Zahl der in der Landwirtschaft überhaupt beschäftigten Personen nebenberuflich tätig ist. Es handelt sich in diesem Falle meist um Arbeiter, die nebenberuflich Landwirtschaft betreiben und deren Angehörige gleichfalls nur nebenberuflich in der Landwirtschaft tätig sind.

Die hauptberufliche und die nebenberufliche Erwerbstätigkeit in der Landwirtschaft nach der Berufszählung 1925.

Länder	Hauptberuflich Erwerbstätige	Nebenberuflich Erwerbstätige	Auf 1000 hauptberuflich Erwerbstätige kommen nebenberuflich Erwerbstätige	Von je 100 nebenberuflich Erwerbstätigen haben	
				einen Hauptberuf	keinen Hauptberuf
Bayern . . . . .	1 735 398	381 589	220	53,7	46,3
Württemberg . . . . .	640 809	153 551	240	60,3	39,7
Baden . . . . .	468 606	222 999	476	61,8	38,2
Hessen . . . . .	243 302	151 316	622	70,8	29,2
Sachsen . . . . .	334 900	49 494	148	69,2	30,8
Anhalt . . . . .	43 172	44 322	1027	58,7	41,3
Braunschweig . . . . .	69 544	101 600	1461	49,5	50,5
Schaumburg-Lippe . . . . .	7 823	14 735	1884	60,5	39,5
Oldenburg . . . . .	130 432	42 313	324	63,6	36,4
Mecklenburg-Strelitz . . . . .	26 388	20 372	772		

Die nebenberuflich Erwerbstätigen setzen sich zusammen aus Personen, die einen Hauptberuf haben, und solchen, die nur einen Nebenberuf haben, also insbesondere Ehefrauen und sonstige Angehörige ohne eigenen Haupterwerb. Etwa zwei Drittel der nebenberuflich in der Landwirtschaft Erwerbstätigen üben gleichzeitig einen Hauptberuf aus.

**Die nebenberuflich Erwerbstätigen in der Landwirtschaft nach der Berufszählung 1925.**

Länder <sup>1)</sup>	Selbständige		Angestellte		Arbeiter	Mithelfende Familienangehörige	Arbeiter u. mithelfende Familienangehör. zus.		In der Landwirtschaft nebenberufl. Erwerbstätige insgesamt	
	Zahl	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüb. 1907 in vH	Zahl	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüb. 1907 in vH			Zahl	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüb. 1907 in vH	Zahl	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüb. 1907 in vH
Bayern . . . . .	185 108	- 8,6	987	+ 84,8	11 852	183 642	195 494	-25,3	381 589	-37,8
Württemberg . . . . .	121 149	+ 40,9	1035	+370,5	8 282	23 085	31 367	-72,1	153 551	-22,8
Baden . . . . .	121 237	+114,0	569	+274,3	4 475	96 718	101 193	-22,4	222 999	+19,2
Hessen . . . . .	89 785	+102,9	101	- 12,2	3 119	58 311	61 430	-28,8	151 316	+15,8
Sachsen . . . . .	32 986	- 46,1	192	+178,3	1 643	14 673	16 316	-89,4	49 494	-77,0
Anhalt . . . . .	30 406	+ 92,2	19	+ 58,3	288	13 609	13 897	-16,6	44 322	+36,4
Braunschweig . . . . .	53 714	+ 23,1	42	- 20,8	729	47 115	47 844	+16,6	101 600	+19,5
Schaumburg-Lippe . . . . .	7 176	+ 53,3	3	—	75	7 481	7 556	+30,8	14 735	+40,9
Oldenburg . . . . .	25 032	+ 15,5	39	+467,1	867	16 375	17 242	-53,7	42 313	-28,2
Mecklenburg-Strelitz . . . . .	12 788	+ 69,2	11	+175,0	218	7 355	7 573	- 8,1	20 372	+28,9

<sup>1)</sup> Für Thüringen, Mecklenburg-Schwerin, Prov. Schleswig-Holstein und Prov. Ostpreußen liegen die Nebenberufangaben noch nicht vor.

Die Veränderungen gegenüber dem Jahre 1907 können nur mit Vorbehalt wiedergegeben werden, da Steuerfurcht und andere Gründe es wahrscheinlich machen, daß die Nebenberufstätigkeit bei beiden Zählungen nicht gleichmäßig angegeben worden ist.

Die Zahl der nebenberuflich selbständigen Landwirte hat mit Ausnahme Bayerns und Sachsens überall eine beträchtliche Zunahme erfahren; das gleiche gilt für die zahlenmäßig unbedeutende Angestelltenschaft. Für die Arbeiter und mithelfenden Familienangehörigen kann der Vergleich nur für beide Kategorien in einer Zahl gegeben werden. Es zeigt sich hier in fast allen Ländern — eine Ausnahme bilden nur Braunschweig und Schaumburg-Lippe — ein erheblicher Rückgang der nebenberuflichen Tätigkeit. Die bisher vorliegenden Angaben aus zehn Berichtsgebieten lassen endgültige Schlüsse zwar noch nicht zu; die nachstehende Übersicht, die die Gesamtzahl der haupt- und nebenberuflich Erwerbstätigen der Landwirtschaft enthält, zeigt folgende Tendenz:

**Hauptberuflich und nebenberuflich Erwerbstätige in der Landwirtschaft 1907 und 1925 in 10 Berichtsländern<sup>1)</sup>.**

Stellung im Beruf	Jahr	Erwerbstätige		
		hauptberuflich	nebenberuflich	haupt- und nebenberuflich zusammen
Selbständige . . . . .	1907	926 261	543 821	1 470 082
	1925	932 077	679 381	1 611 458
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in vH		+ 0,6	+ 24,9	+ 9,6
Angestellte . . . . .	1907	17 851	1 166	19 017
	1925	35 823	2 998	38 821
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in vH		+ 100,7	+ 157,1	+ 104,1
Arbeiter und mithelfende Familienangehörige	1907	2 329 658	854 064	3 183 722
	1925	2 732 474	499 912	3 232 386
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in vH		+ 17,3	- 41,5	+ 1,5
Erwerbstätige überhaupt . . . . .	1907	3 273 770	1 399 051	4 672 821
	1925	3 700 374	1 182 291	4 882 665
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in vH		+ 13,0	- 15,5	+ 4,5

<sup>1)</sup> Summe für Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Sachsen, Anhalt, Braunschweig, Schaumburg-Lippe, Oldenburg, Mecklenburg-Strelitz.

Bei den Selbständigen ist die Zahl der hauptberuflich tätigen Personen fast unverändert geblieben, die Zahl der nebenberuflich Tätigen ist um etwa ein Viertel gestiegen. Bei den Angestellten ist die Zahl der hauptberuflich Erwerbstätigen auf das Doppelte, die der nebenberuflich Erwerbstätigen auf das Zweieinhalbfache angewachsen. Bei den Arbeitern und den mithelfenden Familienangehörigen ist dagegen die Richtung der Entwicklung — für die

allein die mithelfenden Familienangehörigen ausschlaggebend sind — in Haupt- und Nebenberuf verschieden, nämlich Zunahme der Hauptberufsfälle, starke Abnahme der Nebenberufsfälle. Die Gesamtzahl der in der Landwirtschaft erwerbstätigen Personen hat nur eine geringe Zunahme (um 4,5 vH) gegen 1907 aufzuweisen, da — in der Gesamtsumme — die Zunahme der hauptberuflich Erwerbstätigen durch die Abnahme der nebenberuflich Erwerbstätigen zum größten Teil ausgeglichen wird.

**Die berufliche Gliederung der hauptberuflich Erwerbstätigen (W 1).**

Die Berufsstatistik 1925 gibt durch die neu eingeführte Einteilung nach der Betriebszugehörigkeit ein vollständiges Bild aller in landwirtschaftlichen Betrieben tätigen Arbeitskräfte, sie weist insbesondere auch zum ersten Male die in der Landwirtschaft tätigen Handwerker nach. Die Übersicht auf S. 905 gibt die eingehende berufliche Gliederung der Erwerbstätigen für den Wirtschaftszweig 1. „Landwirtschaft, Zucht landwirtschaftlicher Nutztiere, Milchwirtschaft“, der in allen Ländern den überwiegenden Teil der in der Abteilung A. „Land-, Forstwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Fischerei“ gezählten Erwerbstätigen umfaßt. Die nähere Aufgliederung der landwirtschaftlichen Arbeiter zeigt, daß in Bayern, Baden, Sachsen, Thüringen, Oldenburg, Schaumburg-Lippe und Schleswig-Holstein die im Haushalt des Betriebsinhabers wohnenden Knechte und Mägde den größten Anteil stellen, in den beiden Mecklenburg, in Braunschweig, Anhalt und in der Provinz Ostpreußen treten dagegen die landwirtschaftlichen Arbeiter, die weder eigenes noch gepachtetes noch Deputatland bewirtschaften, hervor. In den beiden Mecklenburg und in der Provinz Ostpreußen sind außerdem die Arbeiter mit Deputat, die etwa 21 bis 22 vH der Arbeiterschaft stellen, von größerer Bedeutung. Der Anteil der Betriebshandwerker und der sonstigen wichtigen Hilfsberufe ist in den Gebieten mit landwirtschaftlichen Großbetrieben naturgemäß besonders hoch, er beträgt in Mecklenburg-Schwerin 5,8, in Mecklenburg-Strelitz 4,2, in Ostpreußen 3,0 vH der gesamten Arbeiterschaft. Es handelt sich hierbei in der Hauptsache um Schmiede, Stellmacher, Maschinisten und um Bauhandwerker (Maurer und Zimmerleute).

Die Erwerbstätigen in der Landwirtschaft, Zucht landwirtschaftlicher Nutztiere, Milchwirtschaft im Jahre 1925. (Wirtschaftszweig 1.)

Stellung im Beruf, Berufe	Bayern	Baden	Hessen	Sachsen	Thüringen	Anhalt	Braunschw.	Schaumburg-Lippe	Oldenburg	Prov. Schleswig-Holst.	Mecklenburg-Schw.	Mecklenburg-Strel.	Prov. Ostpreußen
a 1. Eigentümer darunter Weinbauern	434 345 6 037	122 958 303	58 572 1 765	61 670 12	51 535 12	5 837 —	10 103 —	1 584 —	24 186 —	41 245 —	21 275 —	2 296 —	99 618 —
a 2. Pächter darunter Weinbauern	4 308 25	3 206 —	1 183 9	3 162 20	2 098 1	403 —	1 501 —	106 —	7 321 —	4 065 —	1 754 —	374 —	3 654 —
a 3. Administratoren u. sonst. Betriebsleiter	827	1 171	226	179	164	40	108	34	247	350	311	76	432
a Selbständige zus.	439 480	127 335	59 981	65 011	56 797	6 280	11 712	1 724	31 751	45 660	23 340	2 746	103 704
b 1 u. b 2. Inspektoren u. Aufsichtspersonal	5 619	1 035	1 034	6 033	1 899	1 030	1 214	31	1 047	6 174	4 875	821	7 144
b 3. kaufmännische Angestellte	729	149	280	406	204	121	66	2	48	335	556	79	1 019
b Angestellte zus.	6 348	1 184	1 314	6 439	2 103	1 154	1 300	33	1 095	6 509	5 411	900	8 193
c 1. Landw. Arbeiter und zwar:	313 298	37 519	31 030	105 436	47 768	19 193	29 484	1 748	21 706	74 243	74 482	14 781	233 400
Schweizer	5 086	293	565	4 184	1 141	333	657	11	447	2 411	3 289	427	9 405
Winzer	2 047	136	1 154	73	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Landw. Knechte und Magde im Haush. d. Betriebsinhabers	251 365	27 451	18 257	70 181	25 265	4 139	9 181	1 463	19 057	45 562	22 048	4 053	57 276
Landw. Arbeiter mit eig. oder gepachtet. Land	6 549	3 482	3 791	2 260	3 719	1 626	4 991	78	2 114	6 005	3 858	807	3 972
Landw. Arbeiter mit Deputat od. Dienstland	784	95	5	519	1 984	2 873	1 912	38	542	6 682	16 810	3 451	53 201
Landw. Arbeiter ohne Land	47 467	6 062	7 258	28 219	15 655	10 222	12 743	158	2 546	13 583	28 476	6 053	108 549
c 2. Betriebshandwerker u. sonst. wichtig. Hilfsberufe darunter:	1 051	173	296	822	1 214	458	562	13	100	860	4 615	652	7 219
Böttcher	4	—	—	—	—	1	1	—	—	37	—	—	1
Dachdecker	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	4	—	13
Gärtner	103	47	41	34	133	—	55	1	—	46	653	—	1 382
Heizer	9	—	1	5	2	5	1	—	3	10	11	—	64
Kraftfahrer	77	7	9	46	52	21	31	1	5	36	57	9	99
Maler	4	—	—	1	2	3	—	—	—	—	1	—	4
Maschinisten	41	2	1	90	46	38	24	1	7	62	169	26	193
Maurer	59	—	1	102	35	79	21	—	6	38	349	89	843
Monteure	20	5	1	6	4	10	2	—	3	21	42	9	54
Sattler	8	—	—	2	4	4	2	—	—	2	11	3	152
Schlosser	19	6	14	34	29	39	11	1	17	50	66	10	143
Schmiede	108	12	32	116	77	88	40	1	18	143	455	136	2 036
Stellmacher	51	6	11	95	47	66	52	—	6	142	1 172	188	1 120
Tischler	29	—	1	13	8	7	5	1	3	27	15	10	94
Zimmerleute	88	—	—	249	52	48	5	1	8	73	107	25	326
c. Arbeiter zus.	314 349	37 692	31 316	106 258	48 982	19 651	30 046	1 761	24 806	75 103	79 097	15 443	240 619
m. mithelfende Familienangehörige	938 603	291 273	144 557	133 013	133 205	13 189	22 207	3 860	69 671	75 784	33 442	5 761	221 173
Landwirtschaft insges.	1 698 780	457 434	237 165	310 721	241 087	40 271	65 265	7 378	127 326	203 056	141 290	24 850	576 689
	Von je 100 Arbeiten entfallen auf die in der Vorspalte bezeichneten Berufe:												
c 1. Schweizer	1,6	0,8	1,8	3,9	2,3	1,7	2,2	0,6	1,8	3,2	4,2	2,8	3,9
Winzer	0,7	0,4	3,7	0,1	0,0	—	—	—	—	—	—	—	—
Landwirtsch. Knechte im Haushalt d. Betriebsinhabers	30,0	72,8	58,3	66,0	51,6	21,1	30,5	83,1	76,8	60,7	27,9	26,2	23,8
Landwirtsch. Arbeiter mit eigen. od. gepachtet. Land	2,1	9,2	12,1	2,1	7,6	8,3	16,6	4,4	8,5	8,0	4,9	5,2	1,7
Landwirtsch. Arbeiter mit Deputat od. Dienstland	0,2	0,3	0,0	0,5	4,0	14,6	6,4	2,2	2,2	8,9	21,2	22,4	22,1
Landw. Arbeiter ohne Land	15,1	16,1	23,2	26,6	32,0	52,0	42,4	9,0	10,3	18,1	36,0	39,2	45,5
c 2. Betriebshandwerker	0,3	0,4	0,9	0,8	2,5	2,3	1,9	0,7	0,4	1,1	5,3	4,2	3,0

## Die Verwendung landwirtschaftlicher Maschinen in Bayern nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1925.

In der land- und forstwirtschaftlichen Betriebsstatistik 1925 ist die Maschinenverwendung eingehender und vielgestaltiger behandelt als in den früheren Betriebsstatistiken. Zunächst sind 16 verschiedene Arten von landwirtschaftlichen Arbeitsmaschinen (1907 nur 11 Arten) nachgewiesen, ferner erstmalig „besondere technische Einrichtungen“ wie Futtersilos, Beregnungsanlagen usw. und dann auch die bisher zahlenmäßig überhaupt noch nicht festgestellte Verwendung von Antriebsmaschinen, elektrischen Stromerzeugern und Kraftfahrzeugen in der Land- und Forstwirtschaft.

### I.

Die ersten, vorläufig nur für Bayern vorliegenden, Ergebnisse über die Maschinenverwendung be-

stätigen, in ihrer Gegenüberstellung zu vergleichbaren Ergebnissen aus früheren Zählungen, die zunehmende Verwendung von landwirtschaftlichen Arbeitsmaschinen<sup>1)</sup>. Um als Beispiel nur eine Erntemaschine, die in fast jeder Betriebsgröße vorkommt, und die in allen bisherigen Betriebsstatistiken nachgewiesen wurde, herauszugreifen, sei hier die Verwendung der Mähmaschine angeführt. In Bayern wurden Mähmaschinen während des der Zählung jeweils vorausgegangenen Jahres verwendet nach der

<sup>1)</sup> Im Nachweis über die „Verwendung“ von Arbeitsmaschinen sind sowohl eigene als auch fremde (gemietete) und genossenschaftlich gehaltene Maschinen berücksichtigt.

**Die Verwendung von Arbeitsmaschinen und besonderen technischen**

Größenklassen. Die landwirtschaftlich benutzten Flächen der einzelnen Betriebe betragen	Betriebe, die von Juni 1924 bis Juni 1925 Maschinen <sup>1)</sup> nachbezeichneter Art benutzen, überhaupt	Davon									
		Dämpfpflüge	Motorpflüge	Elektrische Pflüge	Düngerstreumaschinen	Säemaschinen aller Art	Hackmaschinen	Kartoffelpflanzmaschinen (einschl. Pflanzlochmaschinen)	Kartoffelerntemaschinen	Grasmahmaschinen	Getreidemähmaschinen mit Binder
		Zahl der Betriebe									
0 ar .....	40	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
unter 2 ha .....	25 221	11	12	—	21	568	1 222	—	29	554	37
2 ha bis 5 ha .....	92 017	36	13	4	122	5 924	3 867	88	178	7 810	236
5 ha — 10 ha .....	115 646	31	34	9	667	23 674	4 111	177	1 130	39 905	1 188
10 ha — 20 ha .....	80 851	21	23	4	2 104	37 706	3 770	368	3 473	46 558	2 257
20 ha — 50 ha .....	29 669	11	62	8	3 483	22 651	2 814	535	4 118	22 736	2 273
50 ha — 100 ha .....	1 935	9	140	1	1 018	1 608	667	293	802	1 832	535
100 ha — 200 ha .....	388	10	139	—	353	376	292	181	305	380	251
200 ha und mehr .....	117	17	70	—	110	112	103	70	102	113	80
Zusammen	345 887	146	494	27	7 878	92 819	16 876	1 730	10 137	119 919	6 957
Darunter: Betriebe mit betriebs-eigenen Maschinen. VII der Maschinenbetriebe		128	470	26	6 174	79 968	16 329	1 594	9 780	118 582	6 803
		87,7	95,1	96,3	78,4	86,2	96,8	92,1	96,5	98,9	97,8
		Zahl der betriebs-eigenen Maschinen									
Zahl der betriebs-eigenen Maschinen.		152	529	30	6 459	80 655	16 902	1 735	10 201	125 448	7 295

<sup>\*)</sup> Einschl. der Weinbau-, Gartenbau- und Forstwirtschaftsbetriebe sowie der Fischereibetriebe mit Landfläche oder mit Gewässern fremde (gemietete) und genossenschaftlich gehaltene Maschinen berücksichtigt.

Zählung<sup>1)</sup> von 1882 in 846 Betrieben  
 1895 " 2 580 "  
 1907 " 33.757 "  
 1925 " 119 918\* ) "

<sup>\*)</sup> Die Angaben für 1925 beziehen sich auf Grasmähmaschinen in Betrieben mit landwirtschaftlich benutzter Fläche. Einschl. der Getreidemähmaschinen gab es 1925 147 000 Betriebe, welche Mahmaschinen (aller Art) verwendeten.

Wie diese, so lassen auch die übrigen vergleichbaren Angaben eine mehr oder minder starke Zunahme in der Verwendung von landwirtschaftlichen Maschinen erkennen. Der Vergleich mit 1907 zeigt zunächst bei Dreschmaschinen mit Kraftantrieb<sup>2)</sup> ebenfalls eine Vermehrung, dagegen

ist in der allerdings kaum vergleichbaren Gegenüberstellung der „anderen Dreschmaschinen“ von 1907 (157 778 Betriebe) mit den „Dreschmaschinen mit Göpelantrieb“ von 1925 (54 564) ein erheblicher Rückgang festzustellen. Diese Abweichung ist teilweise auf die zunehmende Verwendung von Dreschmaschinen mit Kraftantrieb und auf die Nichterfassung der Maschinen mit Handbetrieb im Jahre 1925 zurückzuführen. Außerdem wird bei den Dreschmaschinen allgemein der Vergleich mit 1907 auch dadurch beeinträchtigt, daß im Jahre 1907 die Betriebe, welche ihr Getreide zu einem Lohndrescher brachten, häufiger als „Betriebe mit Verwendung

<sup>1)</sup> Die Angaben beziehen sich auf den jeweiligen Gebietsstand z. Zt. der Zählung, vgl. „W. u. St.“, 6. Jg. 1926, Nr. 19, S. 645. —  
<sup>2)</sup> Hier sind die „Dampfdreschmaschinen“ von 1907 mit den

„Dreschmaschinen mit Kraftantrieb“ von 1925 verglichen, was wohl keinerlei Bedenken unterliegt, da 1907 der Kraftantrieb von Dreschmaschinen fast ausschließlich mittels Dampfkräften erfolgt sein dürfte.

**Die Verwendung von Antriebsmaschinen, elektrischen Stromerzeugern**

Größenklassen. Die landwirtschaftlich benutzten Flächen der einzelnen Betriebe betragen	Gesamtzahl der Betriebe	Landwirtschaftliche Betriebe mit Verwendung von													
		Betriebe mit Wind-, Wasser-, Wärmekraft												davon sind	
		überhaupt		Windmühlen Windmotoren		Wasserräder		Wasserturbinen		Dampfmaschinen		Gasmotoren			
		Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	Zahl der Betriebe	Zahl der Windmühlen usw.	Zahl der Betriebe	Zahl der Wasserräder	Zahl der Betriebe	Zahl der Wasserturbinen	Zahl der Betriebe	Zahl der Dampfmaschinen	Zahl der Betriebe	Zahl der Gasmotoren	Gesamte Nennleistung PS	Gesamte Nennleistung PS
0 ar .....	24	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
unter 2 ha .....	3 939	733	440	441	86	88	29	31	193	63	63	324	11	11	
2 ha — 5 ha .....	35 293	4 935	2 919	2 961	445	473	96	99	602	159	162	756	35	35	
5 ha — 10 ha .....	65 967	9 522	4 233	4 249	993	1083	223	220	1279	283	290	1688	77	77	
10 ha — 20 ha .....	56 476	10 989	3 427	3 461	1170	1319	374	399	2466	374	375	2201	113	114	
20 ha — 50 ha .....	24 343	6 965	1 613	1 664	510	565	226	243	1674	663	671	4115	71	71	
50 ha — 100 ha .....	1 770	630	123	155	43	45	38	40	456	177	183	1349	14	16	
100 ha — 200 ha .....	373	213	14	15	18	19	23	25	330	109	127	1171	10	12	
200 ha und mehr .....	113	87	3	3	11	13	8	11	156	56	74	842	3	5	
Zusammen	188 298	34 083	12 792	12 949	3276	3605	1017	1078	7156	1890	1962	13 010	334	341	
Darunter: Betriebe mit landw. benutzter Fläche ..	188 274	34 074	12 792	12 949	3276	3605	1017	1078	7156	1884	1945	12 446	334	341	

<sup>\*)</sup> Einschl. der Weinbau-, Gartenbau- und Forstwirtschaftsbetriebe, sowie der Fischereibetriebe mit Landfläche oder mit Gewässern schlepper (Traktoren) in der Forstwirtschaft sind hier nicht mit aufgenommen. Bei Antriebsmaschinen usw. ist nur die Verwendung von betriebs-eigenen — d. h. dem land- und forstwirtschaftlichen usw. Betrieb

**Einrichtungen in den landwirtschaftlichen\*) Betrieben in Bayern 1924/25.**

benutzt						Betriebe mit techn. Einrichtungen der nachbezeichneten Art					Größenklassen.		
Getreidemähmaschinen mit Selbstablagevorrichtung	Heuwender und Schwadenwender	Dreschmaschinen		Samenreinigungsmaschinen	Schrotmühlen für d. Bedarf der eigenen Wirtschaft	Milchzentrifugen (Separatoren)		Futter-silos	Lupinen-ent-berungsanlagen	Trocknungsanlagen	Beregnungsanlagen	Feld-eisenbahnen	Die landwirtschaftlich benutzten Flächen der einzelnen Betriebe betragen
		mit Göpelantrieb	mit Kraftantrieb			mit Handantrieb	mit Kraftantrieb						
Zahl der Betriebe													
—	—	1	4	1	2	30	1	—	—	1	—	3	0 ar
43	123	1 802	5 370	2 549	450	16 801	115	2	—	3	21	1	unter 2 ha
424	1 667	13 347	33 656	18 514	4 946	48 518	792	5	—	67	14	—	2 ha bis 5 ha
3 309	7 810	29 280	57 114	27 676	18 514	57 984	1 166	18	—	101	6	3	5 ha " 10 ha
8 558	18 162	12 835	49 037	25 958	28 807	46 333	973	25	—	116	4	—	10 ha " 20 ha
6 456	14 801	4 084	22 225	14 684	17 135	20 234	720	104	2	84	7	1	20 ha " 50 ha
1 003	1 662	140	1 606	1 424	1 463	1 478	177	72	7	5	2	5	50 ha " 100 ha
287	363	12	347	351	333	246	77	43	2	5	6	7	100 ha " 200 ha
86	107	5	102	105	100	61	55	20	—	4	1	5	200 ha u. mehr
20 165	44 695	54 564	169 451	91 262	71 750	191 705	4 056	289	11	386	61	25	Zusammen
19 655	44 408	53 955	130 552	87 535	70 391	191 316	3 970	.	.	.	.	.	Darunter:
97,5	99,4	97,1	77,0	95,9	93,7	99,8	97,9	.	.	.	.	.	Betriebe mit betriebs-eigenen Maschinen
Zahl der betriebs-eigenen Maschinen													
20 208	47 874	53 035	131 715	90 398	70 833	191 537	3 985	.	.	.	.	.	Zahl der betriebs-eigenen Maschinen

in Privateigentum (auch gepachtetem Privateigentum). — \*) Es sind sowohl betriebseigene — d. h. dem Betrieb gehörige — als auch

von Dreschmaschinen“ angegeben sind, als dies nach der Fragestellung bei der Zählung von 1925 anzunehmen ist<sup>1)</sup>.

Nach der Häufigkeit ihrer Verwendung in den Landwirtschaftsbetrieben ergibt sich im Jahre 1925 für die 16 nachgewiesenen Arten von Arbeitsmaschinen in Bayern nachstehende Reihenfolge. Es werden verwendet: Milchzentrifugen mit Handantrieb (in 28,8 vH der Betriebe), Dreschmaschinen mit Kraftantrieb (25,4 vH), Grasmähmaschinen (18 vH), Säemaschinen (13,9 vH), Samenreinigungsmaschinen (13,7 vH), Schrotmühlen (10,8 vH),

Dreschmaschinen mit Göpelantrieb (8,2 vH), Heuwender und Schwadenwender (6,7 vH), Getreidemähmaschinen mit Selbstablage (3 vH), Hackmaschinen (2,5 vH), Kartoffelerntemaschinen (1,5 vH), Düngerstreumaschinen (1,2 vH), Getreidemähmaschinen mit Binder (1 vH), Milchzentrifugen mit Kraftantrieb (0,6 vH), Kartoffelpflanzmaschinen (0,3 vH), Motorpflüge (0,07 vH), Dampfpflüge (0,02 vH) und schließlich elektrische Pflüge (0,004 vH).

Im allgemeinen nimmt die Häufigkeit der Maschinenverwendung mit der Betriebsgröße zu. Wenn in der Zusammenfassung der „Verwendung von Arbeitsmaschinen überhaupt“ die Großbetriebe hinter den bäuerlichen Betrieben um wenige Prozente (vgl. obige Übersicht) zurückstehen, so

<sup>1)</sup> 1907 wurde allgemein gefragt, welche Maschinen benutzt wurden, 1925 dagegen, welche Maschinen „im Betrieb“ benutzt wurden; das Dreschenlassen außerhalb des eigenen Betriebes durfte deshalb 1925 im allgemeinen nicht als „Verwendung von Dreschmaschinen“ — wie im Jahre 1907 — gezählt sein.

**und Kraftfahrzeugen in den landwirtschaftlichen\*) Betrieben in Bayern 1925.**

Antriebsmaschinen und elektrischen Stromerzeugern										Landwirtschaftliche Betriebe mit Verwendung von Kraftfahrzeugen						Größenklassen.  Die landwirtschaftlich benutzten Flächen der einzelnen Betriebe betragen		
maschinen (Primarmotoren)					Elektromotoren			elektrische Stromerzeuger		Kraftschlopper (Traktoren) in der Landwirtschaft *)			Lastkraftwagen mit Explosionsmotor					
Betriebe mit		Leichtmotoren			Zahl der Betriebe	Zahl der Elektromotoren	Gesamte Nennleistung kW	Zahl der Betriebe	Zahl der elektrischen Stromerzeuger	Gesamte Nennleistung kW	Zahl der Betriebe	Zahl der Traktoren	Gesamte Nennleistung der Traktoren PS	Zahl der Betriebe	Zahl der Lastkraftwagen		Gesamte Nennleistung der Lastkraftwagen PS	
Zahl der Betriebe	Zahl der Schweröl-motoren	Zahl der Leichtöl-motoren	Zahl der Leichtöl-motoren	Zahl der Schweröl-motoren														
2	3	29	1	5	17	19	86	—	—	—	—	—	—	—	—	0 ar		
17	17	82	96	96	278	3 231	6 374	51	54	130	4	4	28	14	14	288	unter 2 ha	
68	68	255	1 283	1 285	4 019	31 113	31 311	59 733	226	228	511	48	49	498	23	24	510	2 ha — 5 ha
180	182	891	3 829	3 823	13 168	58 617	59 198	126 536	435	439	1 128	86	89	638	21	21	463	5 " — 10 "
321	322	1 740	5 699	5 723	22 615	47 487	49 219	129 275	674	681	1 848	136	141	1 049	21	21	465	10 " — 20 "
385	387	2 452	4 002	4 028	19 184	19 103	22 504	71 638	499	515	1 877	125	140	1 604	24	25	509	20 " — 50 "
90	95	832	244	273	1 616	1 443	9 960	112	129	797	82	87	2 138	13	16	486	50 " — 100 "	
30	34	346	63	89	515	309	956	4 215	45	55	415	74	88	2 211	20	23	797	100 " — 200 "
9	14	109	30	48	530	99	514	2 148	17	24	160	28	42	1 046	17	18	645	200 " und mehr
1 102	1 122	6 737	15 238	15 368	61 930	161 422	169 537	409 965	2 059	2 125	6 869	583	640	9 212	153	162	4163	Zusammen
1 100	1 119	6 708	15 237	15 367	61 925	161 405	169 518	409 879	2 059	2 125	6 869	583	640	9 212	153	162	4163	Darunter: Betriebe mit landw. benutzter Fläche

in Privateigentum (auch gepachtetem Privateigentum). — \*) Ohne die Nennleistung der Windmühlen, Windmotoren, Wasserräder. — \*\*) Kraftgehörigen — Maschinen nachgewiesen.

Der Anteil der Betriebe mit Maschinenverwendung an der Gesamtzahl<sup>1)</sup> der land-, forstwirtschaft-

Von 100 Betrieben<sup>2)</sup> jeder Größenklasse

Arbeits-

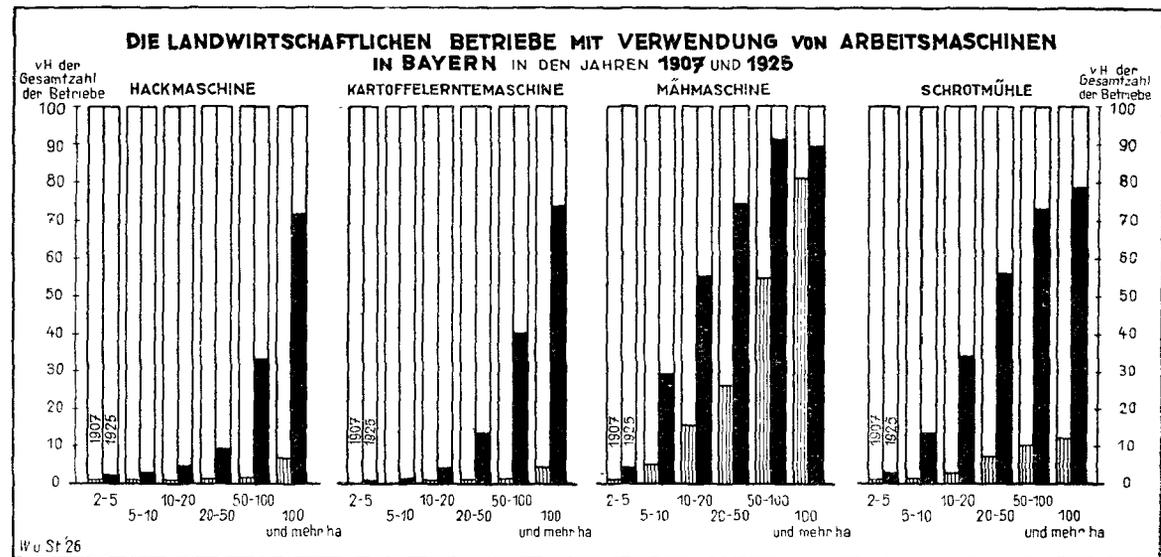
Größenklassen nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Machineschlittenbetriebe überhaupt		Dampf-pflüge	Motor-pflüge	Elek-trische Pflüge	Dün-ger-streu-maschi-nen	Säemaschinen		Hack-maschinen	Kartoffel-pflan-zen-maschi-nen (einschl. Pflanz-lochmaschi-nen)		Kartoffel-ernte-maschinen	Mahmaschinen			Heu-wender und Schwa-den-wender	Dreschmaschinen						
							aller Art	breit-würfige					Gras-	Getreide-			Mäh-maschi-nen	mit 60-pel-antrieb	mit Kraft-antrieb	Dampf-	andere		
	1925	1925	1907	1925	1925	1925	1925	1907	1925	1907	1925	1907	1925	1907	1925	1907	1925	1925	1907				
unter 2 ha <sup>1)</sup>	10,5	0,01	.	0,01	0,00	0,01	0,2	.	0,5	.	0,01	.	0,01	.	0,2	0,02	0,02	.	0,05	0,8	2,2	.	.
2—5 "	53,4	0,02	—	0,01	0,00	0,07	3,4	0,8	2,2	0,2	0,05	0,00	0,1	0,00	4,6	0,2	0,3	0,6	1,0	8,9	19,5	16,6	15,9
5—10 "	84,7	0,02	—	0,03	0,01	0,5	17,3	2,4	3,0	0,2	0,1	0,01	0,8	0,01	29,2	0,9	2,4	4,9	5,7	14,9	41,9	28,2	39,3
10—20 "	95,8	0,02	—	0,03	0,01	2,5	44,7	7,7	4,5	0,2	0,4	0,01	4,1	0,07	55,2	2,7	10,1	15,8	21,5	15,3	58,1	34,5	54,8
20—50 "	96,7	0,04	—	0,2	0,03	11,4	73,9	23,3	9,2	0,3	1,7	0,03	13,4	0,1	74,1	7,4	21,0	26,3	48,3	13,3	72,5	37,5	66,3
50—100 "	96,8	0,5	0,2	7,0	0,05	50,9	90,4	66,2	33,4	0,9	14,7	0,2	40,1	0,7	91,6	26,8	50,2	55,0	83,1	7,0	80,3	53,2	58,5
100 ha und mehr	91,8	4,9	4,9	38,0	—	84,2	88,7	83,7	71,8	6,7	45,6	2,6	74,0	4,1	89,6	60,2	67,6	81,1	55,5	3,1	81,6	67,1	29,5
Zusammen <sup>1)</sup>	51,9	0,02	.	0,07	0,00	1,2	13,9	.	2,5	.	0,3	.	1,5	.	18,0	1,0	3,0	.	6,7	8,2	25,4	.	.

<sup>1)</sup> Kleingärten unter 5 Ar sind nicht berücksichtigt; im Jahre 1907 ist eine Aussonderung der Kleingärten bei den Betrieben unter zehne Maschinenarten gegeben worden; für Heuwender sind im Jahre 1907 nach den „Beiträgen zur Statistik des Königreichs Bayern“, Klasse 2—5 ha 0,2 vH, 5—20 ha 2,4 vH, 20—100 ha 14,6 vH, 100 ha und mehr 52,0 vH.

ist zu berücksichtigen, daß in dieser Zusammenfassung der Arbeitsmaschinen z. B. auch die am häufigsten und besonders in den bäuerlichen Betrieben (entsprechend der ausgedehnten Milchviehhaltung) gebräuchliche Milchzentrifuge mitenthalten ist.

Bei einzelnen Arbeitsmaschinen — insbesondere bei den Bestellungs- und Erntemaschinen — ist die Verwendung je nach der Ausnutzungsmöglichkeit und dem Kapitalwert der einzelnen Maschine erst von einer bestimmten Betriebsgröße an praktisch von Bedeutung. So wird z. B. in Bayern der Kraftpflug nur im Großbetrieb, der Düngerstreuer und die Hackmaschine auch schon in den großbäuerlichen Betrieben — besonders von 50 bis 100 ha —, die Sämaschine (aller Art) und die Grasmähmaschine aber bis zu den mittelbäuerlichen Betrieben herab in verhältnismäßig beträchtlichem Umfange verwendet. Entsprechend dieser Reihenfolge des Vorkommens der landwirtschaftlichen Maschinen in den einzelnen Betriebsgrößen verteilt sich auch die gegenüber

früheren Zählungen festgestellte allgemeine Zunahme der Maschinenverwendung auf die Größenklassen der Betriebe. Dabei ist bemerkenswert, daß die einzelnen Maschinen in starkem Maße auch in die Betriebe von kleinerem Umfange, bei denen früher eine nennenswerte Verwendung dieser Maschinen nicht festgestellt werden konnte, vorgedrungen sind. Bei diesen Betrieben mit ehemals unbedeutender Verwendung von landwirtschaftlichen Maschinen ist — besonders, soweit Maschinen, die in früherer Zeit schon allgemein bekannt waren (Säemaschinen, Mähmaschinen u. dgl.), in Betracht kommen — die absolute Zunahme der Verwendung sogar stärker als in den größeren Betrieben, die schon damals in beträchtlichem Umfange solche Maschinen verwendeten, und bei denen deshalb eine Zunahme sich nur noch auf eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Betrieben ausdehnen konnte. Über die Einzelheiten hierzu geben die Prozentzahlen für 1925 und 1907 in der obenstehenden Übersicht näheren Aufschluß.



**schafflichen usw. Betriebe in Bayern 1925 u. 1907.**

verwenden ..... Betriebe

maschinen

Sa- men- reini- gungs- ma- schin- en	Milchzentrifugen				Antriebs- maschinen			Kraft- fahrzeuge		
	Schrotmühlen (für den Bedarf der eigenen Wirtschaft)	mit Hand- an- trieb		Milch- zentrifugen	Wind-, Was- ser-, Wär- me- kraft- ma- schin- en	Elek- tro- mo- toren	Elek- trische Strom- er- zeuger	Trak- toren	Last- kraft- wa- gen (Ex- plos.)	
		1925	1925							1907
1,1	0,2	.	7,0	0,05	.	0,3	1,4	0,02	0,00	0,01
10,7	2,9	0,6	28,2	0,5	1,8	2,9	18,1	0,1	0,03	0,01
20,3	13,6	0,8	42,5	0,9	5,0	7,0	43,0	0,3	0,06	0,02
30,8	84,1	2,7	54,9	1,2	10,9	13,0	56,3	0,8	0,2	0,03
47,9	55,9	6,9	66,0	2,3	22,0	22,7	62,3	1,6	0,4	0,1
71,2	73,2	10,2	73,9	8,9	41,1	31,5	72,2	5,6	4,1	0,7
82,9	78,7	12,1	55,8	20,4	50,3	54,5	74,2	11,3	18,5	6,7
13,7	10,8	.	28,8	0,6	.	5,1	24,2	0,3	0,1	0,02

5 Ar nicht erfolgt. — Vergleichszahlen für 1907 konnten nur für ein-  
Heft 81 (1910), S. 174\* entsprechende Prozentzahlen für die Größen-

Da in der Landwirtschaft besonders die Arbeits-  
maschinen nicht immer zum betriebseigenen Inventar  
gehören, sondern in vielen Fällen nur bei Bedarf ge-  
mietet oder genossenschaftlich von einer größeren  
Anzahl von Landwirten gehalten und verwendet  
werden, konnte die landwirtschaftliche Betriebs-  
zählung, entsprechend ihrem Charakter als Individual-  
zählung, allgemein nur die Zahl der Betriebe, in denen  
Arbeitsmaschinen während des letzten Betriebsjahres  
(1924/25) verwendet wurden, erfassen, nicht aber die  
Gesamtzahl der in der Landwirtschaft vorhandenen  
Arbeitsmaschinen. Bei fremden und genossenschaft-  
lich gehaltenen Maschinen wäre die mehrfache Zäh-  
lung einer einzigen Maschine unvermeidlich gewesen.  
Die Erhebung über die Zahl der Arbeitsmaschinen  
selbst mußte daher — wie im Jahre 1907 — auf die  
betriebseigenen Maschinen beschränkt  
bleiben.

Die Zahl der Betriebe, welche mit eigenen Ma-  
schinen arbeiteten, ist in Bayern bei vielen  
Maschinenarten nur wenig geringer als die jeweilige  
Zahl der maschinenverwendenden Betriebe über-  
haupt. Bei Motorpflügen, elektrischen Pflügen,  
Hackmaschinen, Kartoffelpflanz- und erntemaschinen,  
Mähmaschinen aller Art, Heu- und Schwaden-  
wender, Dreschmaschinen mit Göpelantrieb, Samen-  
reinigungsmaschinen, Schrotmühlen und Milch-  
zentrifugen erreicht die Zahl der Betriebe mit be-  
triebseigenen Arbeitsmaschinen mehr als 90 vH —  
bei einzelnen Maschinen sogar nahezu 100 vH — der  
maschinenverwendenden Betriebe überhaupt (vgl.  
Übersicht S. 908/9). Nur bei Dampfpflügen, Dünger-  
streuemaschinen, Säemaschinen und schließlich be-  
sonders bei Dreschmaschinen mit Kraftantrieb ist  
die entsprechende Prozentzahl der Betriebe mit  
eigenen Maschinen unter 90, geht aber auch bei den  
Kraftdreschmaschinen nur bis 77 vH herunter.

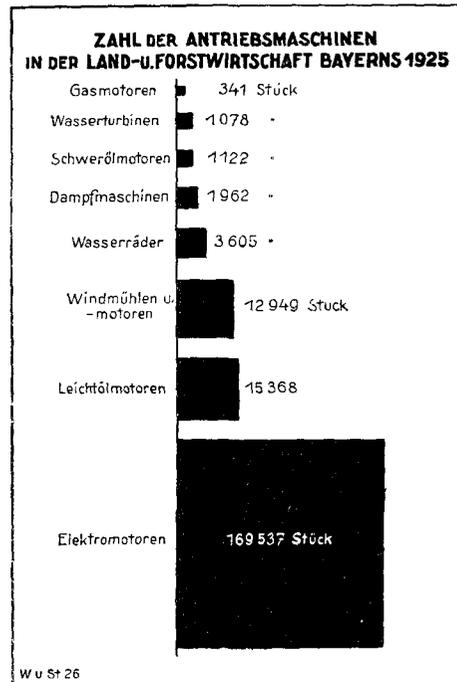
Beim Vergleich mit 1907 fällt auf, daß die Zahl  
der Betriebe mit Verwendung fremder Dresch-  
maschinen (zusammen 40 518 Betriebe) gegenüber  
1907 (zusammen 127 897 Betriebe) erheblich zurück-  
gegangen ist. Wenn auch die Lohndrescherei in  
der bayerischen Landwirtschaft entsprechend der

Zunahme an betriebseigenen Dreschmaschinen nicht  
mehr so gebräuchlich als früher sein mag, so ist bei  
dieser Abweichung die bereits erwähnte veränderte  
Fragestellung gegenüber 1907 (vgl. Anmerkung  
S. 907) zu beachten.

Die Betriebe mit besonderen technischen  
Einrichtungen, und zwar Futtersilos, Lupinen-  
entbitterungs-, Trocknungs-, Beregnungsanlagen und  
Feldeisenbahnen sind in Bayern verhältnismäßig  
selten. Die zur Futtermittelkonservierung dienenden  
Futtersilos und Trocknungsanlagen treten in ihrer  
Zahl gegenüber den genannten übrigen technischen  
Einrichtungen hervor. Die nur in geringer Zahl vor-  
handenen Beregnungsanlagen kommen zumeist in  
den Betrieben bis zu 5 ha (Gartenbaubetriebe) vor.

II.

In der Verwendung von Antriebs-  
maschinen<sup>1)</sup> ist in Bayern der Elektro-  
motor, der in jedem vierten Betriebe vorkommt,  
erheblich gebräuchlicher als die Wind-, Wasser- und  
Wärme-  
kraftmaschinen (5,1 vH). Insgesamt sind in  
161 422 Betrieben 169 537 Elektromotoren mit 409 965  
Kilowatt (Nennleistung) vorhanden. Die über die  
Betriebszahl hinausgehende Anzahl von Elektro-  
motoren entfällt auf die großbäuerlichen und Groß-  
betriebe, in denen häufig mehr als ein Motor ver-  
wendet wird.



Die Wind-, Wasser- und Wärme-  
kraftmaschinen (insgesamt 36 425 Maschinen)  
werden in 34 083 Betrieben verwendet und haben —  
ohne Windmühlen, Windmotoren und Wasserräder,  
deren Leistungsstärke nicht erfassbar war — eine

<sup>1)</sup> Bei Antriebsmaschinen, elektr. Stromerzeugern und Kraftfahr-  
zeugen ist nur die Verwendung von betriebseigenen — d. h.  
dem land- und forstwirtschaftlichen usw. Betrieb gehörigen —  
Maschinen nachgewiesen.

gesamte Nennleistung von 90 500 Pferdestärken aufzuweisen. Unter diesen Antriebsmaschinen ist der Leichtölmotor mit 42,2 vH am zahlreichsten vertreten, es folgen die Windmühlen und Windmotoren (35,5 vH), die Wasserräder (9,9 vH), die Dampfmaschinen (5,4 vH), die Schwerölmotoren (3,1 vH), die Wasserturbinen (3 vH) und schließlich in geringster Anzahl die Gasmotoren (0,9 vH).

Die gesamte Nennleistung der Antriebsmaschinen in der bayerischen Land- und Forstwirtschaft erreicht nach entsprechender Umrechnung<sup>1)</sup> insgesamt 768 185 PS, wovon auf elektrische Kraft 545 253 PS (71 vH) und auf die übrige motorische Kraft 222 932 PS (29 vH) entfallen.

Die Selbsterzeugung von elektrischem Strom innerhalb der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe ist verschwindend gering. Es wurden 2059 Betriebe mit 2125 elektrischen Strom-

<sup>1)</sup> Als Nennleistung für Windmühlen und Windmotoren sowie für Wasserräder sind durchschnittlich 8 PS je Maschine eingesetzt.

erzeugern und einer gesamten Nennleistung von 6869 Kilowatt gezählt.

Kraftfahrzeuge sind in den bayerischen Landwirtschaftsbetrieben äußerst selten, ausgenommen in den Großbetrieben, von denen nahezu ein Fünftel Kraftschlepper (Lastkraftwagen nur ein Fünftel) verwendet. Als Zugkraft werden im allgemeinen fast ausschließlich Arbeitstiere (Pferde usw.) gebraucht. Die Vermehrung der Pferde innerhalb der landwirtschaftlichen Betriebe (vgl. Heft 23, S. 847) dürfte wohl zu nicht geringem Teil auf den durch die gesteigerte Verwendung von Arbeitsmaschinen (vgl. S. 909) eingetretenen Mehrbedarf an Zugkraft zurückzuführen sein.

Wie bei den Arbeitsmaschinen nimmt auch bei den Antriebsmaschinen, elektrischen Stromerzeugern und Kraftfahrzeugen die Häufigkeit der Verwendung mit der Betriebsgröße zu. Über Einzelheiten geben die Übersichten auf S. 906/7 — insbesondere die Prozentzahlen auf S. 908/9 — noch näheren Aufschluß.

## Die Gliederung der in Industrie, Handel und Verkehr tätigen Personen nach ihrer Stellung im Betrieb 1925.

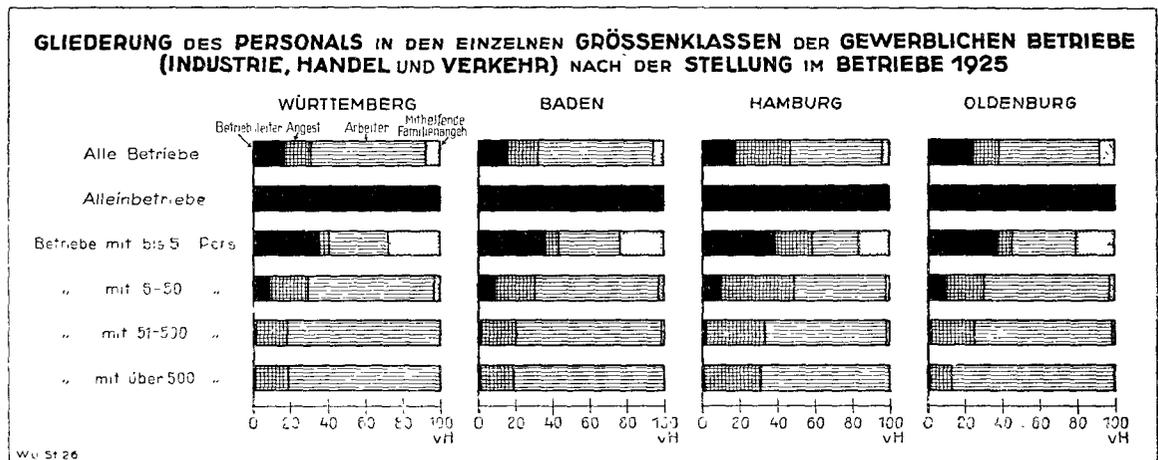
Berichtsgebiet: Württemberg, Baden, Hamburg und Oldenburg.

Das Personal der gewerblichen Niederlassungen wird durch die gewerbliche Betriebszählung nicht nur in Gesamtzahlen und nach dem Geschlecht gegliedert, sondern auch in der Gliederung nach der Stellung im Betrieb nachgewiesen. Aus den sich hierauf beziehenden, bis jetzt vorliegenden Tabellen werden die Hauptergebnisse für die Länder Württemberg, Baden, Hamburg und Oldenburg mitgeteilt.

### Stand von 1925.

Rund die Hälfte bis zwei Drittel aller in gewerblichen Betrieben beschäftigten Personen entfallen in den vier Ländern auf die Arbeiterschaft, zu welchen auch die sonstigen Gehilfen und Gesellen wie auch die Handwerks- und Fabriklehrlinge gezählt sind. Ihr Anteil schwankt zwischen 49 und 62 vH aller beschäftigten Personen. Etwa gleich hoch ist er in Württemberg und Baden; in Olden-

burg wird er durch den verhältnismäßig großen Anteil der Betriebsleiter und in Hamburg durch den der Angestellten zurückgedrängt. Nächst den Arbeitern folgen in Württemberg, Baden und Oldenburg, wo sich im dezentralisierten Wirtschaftsleben noch eine große Schicht von Selbständigen zu halten vermag, die Betriebsleiter mit 16 bis 24 vH aller Beschäftigten, während im räumlich und betrieblich stark konzentrierten Wirtschaftsleben Hamburgs diese Schicht der Betriebsleiter wohl ebenso stark ist (18 vH), aber hinter derjenigen der kaufmännischen und technischen Angestellten zurückbleibt (29 vH). In Württemberg und Oldenburg machen die Angestellten nur je 14 und in Baden 16 vH aus. Die mithelfenden Familienangehörigen der Betriebsleiter treten im Gewerbeleben im Vergleich zur Landwirtschaft sehr zurück. In Württemberg, Baden und Oldenburg, wo



Gewerbe und Landwirtschaft einander noch näher stehen, machen sie 6 bis 8 vH aller Beschäftigten aus, in der Stadt Hamburg dagegen nur knapp 4 vH.

Betriebsleiter, Angestellte und Arbeiter sind zum überwiegenden Teil Männer. Von den Betriebsleitern entfallen in den vier Berichtsgebieten zwischen 79 und 87 vH auf das männliche Geschlecht, von den Angestellten zwischen 67 und 75 vH und von den Arbeitern zwischen 71 und 83 vH. In Württemberg sind 21 vH der gewerblichen Betriebsleiter und — infolge seiner bedeutenden Textilindustrie — 29 vH der gewerblichen Arbeiter weiblichen Geschlechts; in Baden, wo Textil- und Tabakindustrie stark vertreten sind, entfallen ebenfalls 29 vH der Arbeiterzahl auf Frauen. In Hamburg ist der Anteil der Frauen unter den Angestellten (33 vH) verhältnismäßig hoch. Die mithelfenden Familienangehörigen gehören — da hier in erster Linie Ehefrauen in Frage kommen — in allen vier Ländern überwiegend (zu 68 bis 86 vH) dem weiblichen Geschlecht an.

In den Alleinbetrieben wurden — der formalen Abgrenzung dieser Betriebe entsprechend — nur Betriebsleiter ermittelt. In den Kleinbetrieben (mit bis fünf Personen) nehmen die Betriebsleiter ebenfalls noch einen breiten Raum ein; sie machen zwischen 35 und 39 vH aller in den Betrieben dieser Größenklasse beschäftigten Personen aus. Neben ihnen steht jedoch schon eine Gehilfen- und Arbeiterschicht (25 bis 34 vH) und eine fast ebenso große Schicht von mithelfenden Familienangehörigen (16 bis 28 vH). Die Angestellten sind hier in Württemberg, Baden und Oldenburg nur gering vertreten (5 bis 8 vH); in Hamburg dagegen, wo die Handelsbetriebe stärker in den Vordergrund rücken, machen diese 20 vH aller in Kleinbetrieben Beschäftigten aus. In den Mittelbetrieben (mit 6 bis 50 Personen) treten die Betriebsleiter und ebenso die mithelfenden Familienangehörigen zahlenmäßig erheblich zurück: sie machen nur noch etwa 9 vH (Betriebsleiter) bzw. 1 bis 3 vH (mithelfende Familienangehörige) aller

Gliederung des Personals der gewerblichen Niederlassungen nach der Stellung im Betrieb nach der gewerblichen Betriebszählung 1925.

Stellung im Betrieb	Gesamtzahl der beschäftigten Personen	davon		Von der Gesamtzahl der beschäftigten Personen entfallen auf															
		weiblich	vH aller beschäftigten Personen	Alleinbetriebe			Betriebe mit bis 5 Personen			Betriebe mit 6 bis 50 Personen			Betriebe mit 51 bis 500 Personen			Betriebe mit über 500 Personen			
				insgesamt	davon weiblich	vH aller beschäftigten Personen	insgesamt	davon weiblich	vH aller beschäftigten Personen	insgesamt	davon weiblich	vH aller beschäftigten Personen	insgesamt	davon weiblich	vH aller beschäftigten Personen	insgesamt	davon weiblich	vH aller beschäftigten Personen	
<b>W ü r t t e m b e r g</b>																			
Betriebsleiter	139 930	28 948	20,7	53 391	20 300	38,0	66 682	7 527	11,3	16 340	1 019	6,2	3 221	102	3,2	293	—	—	
vH	17,5	11,9		100	100		35,6	12,4		9,1	2,2		1,3	0,1		0,2	—	—	
Angestellte	112 815	30 158	26,7	—	—	—	9 495	3 951	41,6	36 360	11 444	31,5	42 491	9 905	23,3	24 469	4 858	19,9	
vH	14,1	12,5		—	—	—	5,1	6,5		20,4	24,8		17,1	12,2		18,6	14,1		
Arbeiter	488 742	139 130	28,5	—	—	—	58 714	8 895	15,1	120 139	29 792	24,8	203 165	70 867	34,9	106 724	29 576	27,7	
vH	61,1	57,4		—	—	—	31,3	14,7		67,3	64,6		81,6	87,6		81,2	85,9		
Mithelfende Familienangehörige	58 431	44 155	75,6	—	—	—	52 621	40 236	76,5	5 687	3 856	67,8	120	63	52,5	3	—	—	
vH	7,3	13,2		—	—	—	23,0	66,4		3,2	8,4		0,0	0,1		0,0	—	—	
zusammen	799 918	242 391	30,3	53 391	20 300	38,0	187 512	60 609	32,3	178 526	46 111	25,8	249 000	80 937	32,5	131 489	34 434	26,2	
<b>B a d e n</b>																			
Betriebsleiter	113 545	18 985	16,7	10 178	11 101	27,6	54 209	6 610	12,2	16 072	1 228	7,6	2 791	45	1,6	295	1	0,5	
vH	16,2	9,5		100	100		35,6	15,1		9,1	2,5		1,3	0,1		0,3	0,0		
Angestellte	112 316	28 602	25,5	—	—	—	10 538	4 186	39,7	37 494	11 631	31,0	42 928	9 584	22,3	21 356	3 201	15,0	
vH	16,1	14,2		—	—	—	7,1	9,5		21,3	23,3		19,2	13,4		19,3	13,1		
Arbeiter	432 429	125 601	29,0	—	—	—	48 151	8 954	18,6	117 229	33 684	28,7	177 945	61 648	34,6	89 104	21 315	23,9	
vH	61,9	62,5		—	—	—	22,6	20,4		66,6	67,5		79,4	86,2		80,4	86,9		
Mithelfende Familienangehörige	40 580	27 692	68,2	—	—	—	34 980	24 143	40,4	5 285	3 327	63,0	315	222	70,5	—	—	—	
vH	5,8	13,8		—	—	—	23,6	55,0		3,0	6,7		0,1	0,3		—	—		
zusammen	698 870	200 880	28,7	10 178	11 101	27,6	147 878	43 893	29,7	176 080	49 870	28,3	223 979	71 499	31,9	110 755	24 517	22,1	
<b>H a m b u r g</b>																			
Betriebsleiter	87 969	16 019	18,2	34 092	10 769	31,6	38 464	4 513	11,7	13 725	705	5,1	1 515	32	2,1	173	—	—	
vH	18,0	12,9		100	100		38,9	13,6		9,5	1,9		1,3	0,1		0,2	—	—	
Angestellte	143 770	47 898	33,3	—	—	—	19 510	9 112	46,7	56 544	20 003	35,4	37 694	10 533	27,9	30 023	8 250	27,5	
vH	29,3	38,6		—	—	—	19,8	27,3		39,3	52,5		32,1	37,4		31,4	59,6		
Arbeiter	240 474	45 019	18,7	—	—	—	24 694	5 806	23,5	72 157	16 081	22,3	78 355	17 542	22,4	65 268	5 590	8,6	
vH	49,1	30,3		—	—	—	25,0	17,4		50,1	42,2		66,6	62,4		63,4	40,4		
Mithelfende Familienangehörige	17 744	15 183	85,6	—	—	—	16 082	13 886	86,3	1 635	1 277	78,1	27	20	74,1	—	—	—	
vH	3,6	12,2		—	—	—	16,3	41,7		1,1	3,4		0,0	0,1		—	—		
zusammen	489 957	124 119	25,3	34 092	10 769	31,6	98 750	33 317	33,7	144 061	38 066	26,4	117 591	28 127	23,9	95 463	13 840	14,5	
<b>O l d e n b u r g</b>																			
Betriebsleiter	26 359	3 368	12,6	8 736	1 874	21,5	14 428	1 317	9,1	2 994	174	5,9	236	3	1,3	25	—	—	
vH	24,2	14,3		100	100		37,3	13,3		9,4	2,6		1,2	0,1		0,2	—	—	
Angestellte	15 404	3 826	24,8	—	—	—	3 116	1 077	34,6	6 465	1 946	30,1	4 392	686	15,6	1 431	117	8,2	
vH	14,1	16,2		—	—	—	3,0	10,8		20,6	29,8		23,1	24,7		12,8	4,7		
Arbeiter	58 415	10 061	17,1	—	—	—	13 299	1 794	13,5	21 012	3 764	17,9	14 341	2 094	14,6	9763	2 349	24,1	
vH	53,6	42,4		—	—	—	34,3	18,1		67,0	57,6		75,6	75,2		87,0	95,3		
Mithelfende Familienangehörige	8 853	6 399	72,3	—	—	—	7 887	5 745	72,8	955	633	68,4	11	1	9,1	—	—	—	
vH	8,1	27,1		—	—	—	20,4	57,8		3,0	10,0		0,1	0,03		—	—		
zusammen	109 031	23 594	21,6	8 736	1 874	21,5	38 730	9 933	25,6	31 366	6 537	20,8	18 980	2 784	14,7	11 219	2 466	22,0	

**Gliederung des Personals der gewerblichen Niederlassungen nach Stellung im Betrieb und Gewerbegruppen nach der gewerblichen Betriebszählung 1925.**

Gewerbegruppen	Württemberg			Baden			Hamburg			Oldenburg		
	Personen insgesamt	davon weibl.		Personen insgesamt	davon weibl.		Personen insgesamt	davon weibl.		Personen insgesamt	davon weibl.	
		überhaupt	vH		überhaupt	vH		überhaupt	vH		überhaupt	vH
<b>a) Betriebsleiter</b>												
A. Nichtlandw. Gärtnerei u. Tierzucht u. Hochseefischerei .....	1 007	74	7,3	750	58	7,7	320	7	2,2	125	6	4,3
B. Industrie einschl. Bergbau u. Baugewerbe	90 378	17 381	19,2	67 090	9 825	14,6	27 920	4 829	17,3	15 260	1 666	10,9
darunter:												
IV. Industrie der Steine und Erden ....	1 548	19	1,2	1 568	22	1,4	215	6	2,8	1 781	16	0,9
V. Eisen- und Metallgewinnung .....	187	1	0,5	169	—	—	47	—	—	9	—	—
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- u. Metallwaren .....	7 378	315	4,3	7 186	188	2,6	2 237	40	1,8	1 479	36	2,4
VII. Maschinen- Apparate- u. Fahrzeugbau .....	2 543	45	1,8	2 078	25	1,2	1 012	13	1,3	532	4	0,8
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik .....	3 089	460	14,9	2 451	131	5,3	1 389	24	1,7	382	3	0,8
IX. Chemische Industrie .....	734	127	17,3	506	29	5,7	319	13	4,1	36	2	5,6
X. Textilindustrie .....	4 219	2 362	56,0	1 223	522	42,5	511	278	54,4	128	51	39,9
XI. Papierindustrie u. Vervielfältigungsgewerbe .....	2 026	257	12,7	1 806	295	16,3	1 026	68	6,6	217	11	5,1
XII. Leder- u. Linoleumindustrie .....	2 164	51	2,4	1 216	12	1,0	219	7	3,2	227	2	0,9
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe .....	13 259	219	1,7	9 152	175	1,9	2 789	57	2,0	1 639	24	1,5
XV. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie .....	860	423	49,2	185	40	21,6	134	12	9,0	20	—	—
XVI. Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe .....	12 666	654	5,2	10 450	539	5,2	3 180	137	4,3	2 034	61	3,0
XVII. Bekleidungs- u. Textilgewerbe .....	26 749	12 375	46,3	18 543	7 796	42,0	9 826	4 081	41,5	3 840	1 442	37,6
XVIII. Baugewerbe (einschl. der Bauneben- u. gewerbe) .....	12 509	71	0,6	10 251	47	0,5	4 911	65	1,3	2 806	14	0,5
XIX. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsversorg.	368	2	0,5	221	2	0,9	21	—	—	68	—	—
C. Handel u. Verkehr einschl. Gast- u. Schankwirtschaft .....	44 923	10 982	24,4	42 254	8 477	20,1	55 807	9 754	17,5	10 272	1 561	15,2
darunter:												
XX. Handelsgewerbe .....	34 672	9 008	26,0	32 519	6 885	21,2	46 473	6 871	14,8	7 421	1 085	14,6
XXI. Versicherungswesen .....	965	18	1,9	622	7	1,1	961	17	1,8	188	5	2,7
XXII. Verkehrswesen .....	2 259	173	7,7	2 258	101	4,5	2 200	82	3,7	638	16	2,5
XXIII. Gast- u. Schankwirtschaftsgewerbe .....	7 027	1 783	25,4	6 855	1 484	21,6	6 173	2 784	45,1	2 025	455	22,5
D. Theater-, Musik- u. Schaustellungsgewerbe u. gewerblicher Unterricht .....	477	122	25,6	547	167	30,5	1 306	752	57,6	106	32	30,2
E. Gesundheitswesen u. hygienische Gewerbe .....	3 145	386	12,3	2 904	453	15,6	2 616	677	25,9	596	103	17,3
<b>Insgesamt .....</b>	<b>139 930</b>	<b>28 948</b>	<b>20,7</b>	<b>113 545</b>	<b>18 985</b>	<b>16,7</b>	<b>87 969</b>	<b>16 019</b>	<b>18,2</b>	<b>26 359</b>	<b>3 388</b>	<b>12,8</b>
<b>b) Angestellte</b>												
A. Nichtlandw. Gärtnerei u. Tierzucht u. Hochseefischerei .....	86	45	52,3	76	19	25,0	400	28	7,0	90	5	5,6
B. Industrie einschl. Bergbau u. Baugewerbe .....	53 097	12 239	23,1	45 078	10 299	22,8	21 157	6 119	28,9	4 240	910	21,5
darunter:												
IV. Industrie der Steine und Erden ....	827	141	17,1	1 160	207	17,8	107	26	24,3	253	57	22,5
V. Eisen- und Metallgewinnung .....	877	150	17,1	1 164	163	14,0	337	51	15,1	113	14	12,4
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- u. Metallwaren .....	3 958	880	22,2	5 193	1 872	36,0	847	287	33,9	249	95	38,2
VII. Maschinen- Apparate- u. Fahrzeugbau .....	9 707	1 634	16,8	8 547	1 171	13,7	5 134	597	11,6	669	112	16,7
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik .....	7 101	1 714	24,1	4 202	1 025	24,4	1 428	446	31,2	162	28	17,3
IX. Chemische Industrie .....	2 290	584	25,5	3 048	707	23,2	1 808	558	30,9	137	29	21,2
X. Textilindustrie .....	7 359	1 780	24,2	3 586	714	19,9	396	135	34,1	496	69	14,2
XI. Papierindustrie u. Vervielfältigungsgewerbe .....	3 382	915	27,1	3 724	913	24,5	1 698	627	36,9	230	101	36,1
XII. Leder- u. Linoleumindustrie .....	981	221	22,5	505	89	17,6	143	57	39,9	231	28	12,7
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe .....	3 035	606	20,0	2 541	475	18,7	969	286	29,5	251	40	15,9
XV. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie .....	1 098	247	22,5	97	24	24,7	101	27	26,7	2	1	50,0
XVI. Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe .....	4 099	1 163	27,7	5 809	1 552	26,7	3 351	1 502	44,8	823	206	25,0
XVII. Bekleidungs- u. Textilgewerbe .....	4 163	1 491	35,8	1 862	878	47,2	1 693	1 009	59,6	129	64	49,6
XVIII. Baugewerbe (einschl. der Bauneben- u. gewerbe) .....	2 115	359	17,0	2 018	301	14,9	2 050	340	16,6	185	31	16,8
XIX. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsversorg.	1 809	294	16,3	1 261	122	9,7	286	14	4,9	158	23	14,6
C. Handel u. Verkehr einschl. Gast- u. Schankwirtschaft .....	55 777	15 930	28,6	63 395	16 609	26,2	115 671	38 524	33,3	10 441	2 400	23,0
darunter:												
XX. Handelsgewerbe .....	30 033	11 876	39,5	33 345	12 755	38,3	84 409	31 320	37,1	5 327	1 885	35,1
XXI. Versicherungswesen .....	3 229	806	25,0	2 784	779	28,0	5 134	1 460	28,4	171	51	29,8
XXII. Verkehrswesen .....	22 007	3 001	13,6	26 477	2 676	10,1	25 133	5 353	21,3	4 740	360	7,6
XXIII. Gast- u. Schankwirtschaftsgewerbe .....	508	247	48,6	789	399	50,6	995	391	39,3	203	104	51,2
D. Theater-, Musik- u. Schaustellungsgewerbe u. gewerblicher Unterricht .....	1 224	447	36,5	1 505	437	29,0	2 172	1 022	47,1	138	94	68,1
E. Gesundheitswesen u. hygienische Gewerbe .....	2 631	1 497	56,9	2 262	1 238	54,7	4 370	2 205	50,5	495	417	84,2
<b>Insgesamt .....</b>	<b>112 815</b>	<b>30 158</b>	<b>26,7</b>	<b>112 316</b>	<b>28 602</b>	<b>25,5</b>	<b>143 770</b>	<b>47 898</b>	<b>33,3</b>	<b>15 101</b>	<b>3 826</b>	<b>24,8</b>

**Gliederung des Personals der gewerblichen Niederlassungen nach Stellung im Betrieb und Gewerbegruppen nach der gewerblichen Betriebszählung 1925.**

Gewerbegruppen	Württemberg			Baden			Hamburg			Oldenburg		
	Personen insges.	davon weibl.		Personen insges.	davon weibl.		Personen insges.	davon weibl.		Personen insges.	davon weibl.	
		überhaupt	vH		überhaupt	vH		überhaupt	vH		überhaupt	vH
<b>c) Arbeiter</b>												
A. Nichtlandw. Gärtnerei u. Tierzucht u. Hochseefischerei .....	1 305	248	19,0	1 074	139	12,9	2 106	91	4,3	1 848	203	11,0
B. Industrie einschl. Bergbau u. Baugewerbe	432 832	121 931	28,2	367 542	106 890	29,1	131 652	26 365	20,0	46 375	6 425	13,9
darunter:												
IV. Industrie der Steine und Erden ...	14 289	967	6,8	17 178	1 213	7,1	1 241	52	4,2	5 606	235	4,2
V. Eisen- u. Metallgewinnung .....	6 399	407	6,4	6 583	658	10,0	2 193	21	1,0	1 150	16	1,4
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- u. Metallwaren .....	37 254	6 171	16,6	41 003	12 973	31,6	8 976	1 173	13,1	3 559	551	15,5
VII. Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	52 748	1 966	3,7	49 506	1 637	3,3	29 138	550	1,9	4 485	25	0,6
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik	42 335	11 540	27,3	18 807	3 931	20,9	5 316	1 019	19,2	752	17	2,3
IX. Chemische Industrie .....	7 070	2 813	39,8	10 007	2 891	28,9	4 546	1 527	33,6	455	81	17,8
X. Textilindustrie .....	69 811	48 213	69,1	38 413	22 849	59,5	2 460	1 815	73,8	5 230	2 714	61,9
XI. Papierindustrie u. Vervielfältigungsgewerbe	22 953	9 414	41,0	21 274	5 956	28,0	9 024	3 235	35,8	1 106	322	29,1
XII. Leder- u. Linoleumindustrie .....	8 577	945	11,0	6 293	309	4,9	863	144	16,7	1 567	11	0,7
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	39 880	2 611	6,5	30 010	2 951	9,8	9 237	1 110	12,0	4 491	161	3,6
XV. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie	9 119	2 878	31,6	1 714	719	41,9	782	30	3,8	14	—	—
XVI. Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	28 856	10 702	37,1	61 661	38 211	62,0	15 239	4 430	29,3	4 675	728	15,6
XVII. Bekleidungsindustrie	42 784	22 546	52,7	20 323	11 409	56,1	14 160	9 908	70,0	2 687	1 097	40,8
XVIII. Baugewerbe (einschl. der Baueben- gewerbe)	44 254	142	0,3	38 150	134	0,4	22 519	235	1,0	7 538	10	0,1
XIX. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsversorg.	3 813	26	0,7	3 095	32	1,0	2 217	8	0,4	461	4	0,9
C. Handel u. Verkehr einschl. Gast- u. Schankwirtschaft	45 931	12 291	26,8	53 982	13 082	24,3	95 758	14 403	15,0	8 954	2 649	29,6
darunter:												
XX. Handelsgewerbe .....	16 217	4 398	27,1	16 516	4 005	24,2	34 230	7 544	22,0	2 215	365	16,5
XXI. Versicherungswesen .....	161	32	19,9	172	40	23,3	301	117	38,9	6	1	16,7
XXII. Verkehrswesen .....	20 019	1 026	5,1	25 203	654	2,6	49 925	844	1,7	4 073	266	6,8
XXIII. Gast- u. Schankwirtschaftsgewerbe	9 534	6 835	71,7	12 091	8 393	69,4	11 302	5 898	52,2	2 660	2 017	75,5
D. Theater-, Musik- u. Schaustellungsgewerbe u. gewerblicher Unterricht	766	348	45,4	1 306	633	48,5	1 634	648	39,7	130	41	31,5
E. Gesundheitswesen u. hygienische Gewerbe	7 908	4 312	54,5	8 525	4 847	56,9	9 324	3 512	37,7	1 103	683	61,6
<b>Insgesamt</b> .....	<b>488 742</b>	<b>139 130</b>	<b>28,5</b>	<b>432 429</b>	<b>125 601</b>	<b>29,0</b>	<b>210 474</b>	<b>45 019</b>	<b>18,7</b>	<b>58 415</b>	<b>10 001</b>	<b>17,1</b>
<b>d) Mithelfende Familienangehörige</b>												
A. Nichtlandw. Gärtnerei u. Tierzucht u. Hochseefischerei .....	886	683	77,1	568	384	67,6	33	21	63,6	92	71	77,1
B. Industrie einschl. Bergbau u. Baugewerbe	26 124	15 862	60,7	15 798	7 864	49,8	3 437	2 804	81,6	2 949	1 688	57,2
darunter:												
IV. Industrie der Steine und Erden ...	450	100	22,2	296	33	11,1	10	7	70,0	198	36	18,2
V. Eisen- u. Metallgewinnung .....	9	3	33,3	12	3	25,0	—	—	—	1	—	—
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- u. Metallwaren .....	1 510	423	27,5	1 337	351	25,9	172	118	68,6	213	93	43,7
VII. Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	277	103	37,2	263	84	31,9	58	36	62,0	80	37	46,3
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik	450	256	56,9	354	173	48,9	137	106	77,4	55	39	70,9
IX. Chemische Industrie .....	166	110	66,3	64	47	73,4	21	15	71,4	4	2	50,0
X. Textilindustrie .....	715	565	79,0	157	102	65,0	75	63	84,0	26	14	53,8
XI. Papierindustrie u. Vervielfältigungsgewerbe	551	423	76,4	392	240	61,2	133	96	72,2	51	42	82,4
XII. Leder- u. Linoleumindustrie .....	415	173	41,7	213	70	32,9	23	21	91,3	33	19	57,6
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	3 068	674	22,0	1 960	306	15,6	146	79	54,1	171	27	15,8
XV. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie	47	29	61,7	31	17	54,8	10	5	50,0	5	3	60,0
XVI. Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	13 019	10 547	81,0	7 079	4 976	70,3	1 471	1 358	92,3	1 320	1 034	78,3
XVII. Bekleidungsindustrie	3 438	2 182	63,5	2 169	1 327	61,2	953	768	80,6	346	238	68,8
XVIII. Baugewerbe (einschl. der Baueben- gewerbe)	1 936	263	13,6	1 438	129	9,0	223	128	57,4	243	37	15,2
XIX. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsversorg.	36	9	25,0	11	4	36,4	—	—	—	3	—	—
C. Handel u. Verkehr einschl. Gast- u. Schankwirtschaft	30 409	26 816	88,2	23 472	18 954	80,8	13 905	12 055	86,7	5 694	4 552	79,9
darunter:												
XX. Handelsgewerbe .....	16 463	14 473	87,9	12 725	10 085	79,3	10 258	8 793	85,7	2 843	2 258	79,4
XXI. Versicherungswesen .....	40	22	55,0	30	20	66,7	18	14	77,8	3	2	66,7
XXII. Verkehrswesen .....	674	173	25,7	496	76	15,3	221	150	67,9	170	35	20,6
XXIII. Gast- u. Schankwirtschaftsgewerbe	13 232	12 148	91,8	10 221	8 773	85,8	3 408	3 098	90,9	2 678	2 257	84,3
D. Theater-, Musik- u. Schaustellungsgewerbe u. gewerblicher Unterricht	256	186	72,7	193	135	69,9	115	87	75,7	50	35	70,0
E. Gesundheitswesen u. hygienische Gewerbe	756	608	80,4	549	355	64,7	254	216	85,0	68	53	77,9
<b>Insgesamt</b> .....	<b>58 431</b>	<b>44 155</b>	<b>75,6</b>	<b>40 580</b>	<b>27 692</b>	<b>68,2</b>	<b>17 744</b>	<b>15 183</b>	<b>85,6</b>	<b>8 853</b>	<b>6 399</b>	<b>72,3</b>

Beschäftigten in dieser Betriebsgrößenklasse aus. Dagegen nimmt der Anteil der Angestellten und Arbeiter sehr zu. Auf die Angestellten entfallen in Württemberg, Baden und Oldenburg rund ein Fünftel (20 bis 21 vH), in Hamburg mit seinem Übergewicht an Handelsbetrieben sogar fast zwei Fünftel der Beschäftigten (39 vH). Der Anteil der Arbeiter an der Gesamtzahl der in Mittelbetrieben Beschäftigten schwankt zwischen der Hälfte und zwei Dritteln (50 bis 67 vH). In den Betrieben mit 51 bis 500 Personen machen die Betriebsleiter noch rund 1 vH der Gesamtzahl der beschäftigten Personen aus. Die mithelfenden Familienangehörigen treten fast ganz zurück. Der Anteil der Arbeiter beläuft sich dagegen auf 67 bis 82 vH. Derjenige der Angestellten liegt ein wenig niedriger als bei den Mittelbetrieben, da die Handelsbetriebe in dieser Größenklasse zurücktreten; er beträgt in Württemberg, Baden und Oldenburg 17 bis 23 vH und in Hamburg nur noch 32 vH aller Beschäftigten dieser Größenklasse. In den Betrieben mit über 500 Personen, die fast ganz auf die Industrie entfallen, beträgt in Hamburg der Anteil der Arbeiter etwa 69 und derjenige der Angestellten 31 vH, in Württemberg, Baden und Oldenburg 80 bis 87 vH und 13 bis 19 vH. Die Betriebsleiter treten hier mit nur noch 0,2 bis 0,3 vH in Erscheinung.

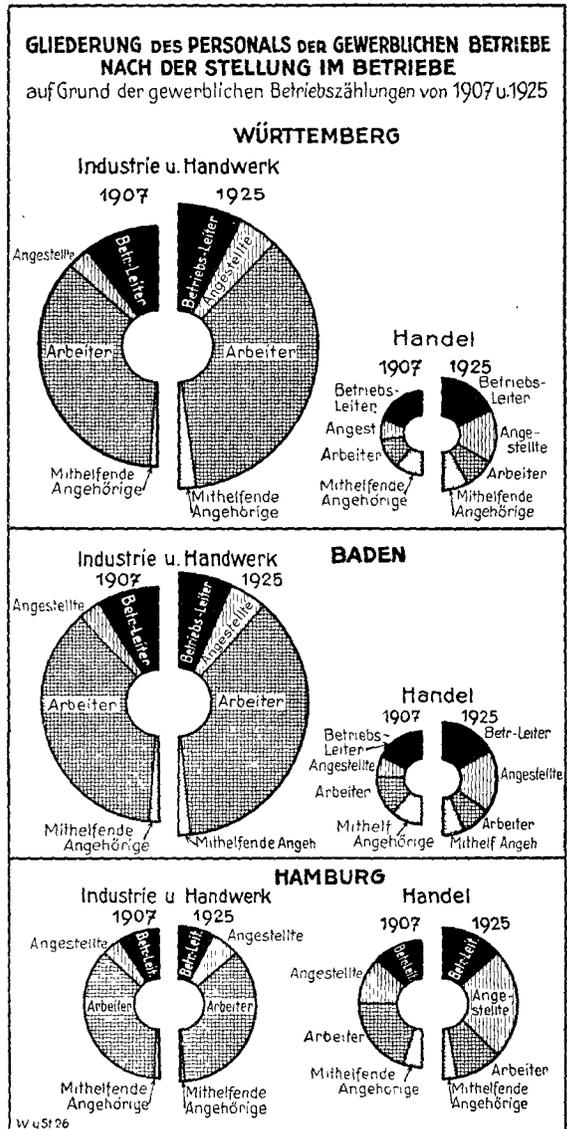
Die Schicht der Betriebsleiter ist naturgemäß am stärksten in den überwiegend kleinbetrieblich organisierten Gewerbezweigen vertreten, vor allem im Handelsgewerbe und (namentlich in Württemberg) im Bekleidungs-gewerbe. Die Angestellten entfallen in Württemberg und Baden etwa zur Hälfte, in Oldenburg zu zwei Dritteln und in Hamburg sogar zu etwa vier Fünfteln auf Handel und Verkehr. Unter den Industriezweigen treten sie besonders in den großbetrieblichen Gewerbegruppen hervor: dem Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau, der elektrotechnischen Industrie und der Textilindustrie. Das Schwergewicht der Arbeiterzahl liegt auf der Industrie. Auch hier treten die großbetrieblich organisierten Industriezweige, daneben aber auch die mittelbetrieblichen Gewerbegruppen, z. B. das Baugewerbe und das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, besonders stark hervor. Die mithelfenden Familienangehörigen haben nur im Handel, im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe und im Nahrungsmittelgewerbe (Bäckereien und Fleischereien) größere Bedeutung.

**Veränderungen gegenüber der gewerblichen Betriebszählung von 1907.**

Während die Gesamtzahl der beschäftigten Personen in der Industrie und im Handel eine beträchtliche Zunahme erfahren hat<sup>1)</sup>, ist die Zahl der Leiter von gewerblichen Niederlassungen in der Industrie und im Handwerk in Württemberg nur um ein geringes gestiegen und in Baden und Hamburg sogar zurückgegangen<sup>2)</sup>. Die Zunahme der Personenzahl kommt hier also fast ganz der Schicht der Angestellten und Arbeiter zu-

gute. Im Handel dagegen weisen auch die Betriebsleiter eine starke Vermehrung auf. Der Anteil der Betriebsleiter an der Gesamtzahl der beschäftigten Personen ist im Handel bei der Zählung von 1925 demjenigen der Zählung von 1907 etwa gleichgeblieben, während er in der Industrie stärker zurückgegangen ist.

Die Zahl der Angestellten hat sich in der Industrie in Württemberg und Baden etwa verdoppelt und hat in Hamburg um etwa zwei Drittel zugenommen; der Anteil der Angestellten an der Gesamtzahl der beschäftigten Personen hat sich hier gleichzeitig um etwa die Hälfte, zumeist auf Kosten der Betriebsleiter, vergrößert. Im Handel hat sich die Zahl der Angestellten verdreifacht bis vervierfacht; ihr Anteil an der Gesamtzahl der beschäftigten Personen ist mindestens doppelt so groß wie 1907. Besonders stark ist die Zunahme der weiblichen Angestelltenschaft, die sich gegenüber 1907 in der



<sup>1)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 6. Jg. 1926, Nr. 16, S. 526 fg. u. Nr. 20, S. 686 fg. —

<sup>2)</sup> Von Oldenburg stehen entsprechende Unterlagen für 1907 nicht zur Verfügung.

Industrie vervierfacht bis verzehnfacht und im Handel sogar (in Württemberg und Baden) mehr als verzehnfacht hat. Diese Zunahme ist also verhältnismäßig stärker als bei den Männern, so daß das zahlenmäßige Verhältnis der weiblichen Angestellten zur Gesamtzahl der Angestellten sich stark zugunsten der Frauen verändert hat. Der Anteil der Frauen an der Zahl der Angestellten ist in der Industrie von 10 auf 23 vH bzw. von 9 auf 23 vH bzw. von 13 auf 29 vH und im Handel von 13 auf 40 vH bzw. 12 auf 38 vH bzw. 16 auf 37 vH gestiegen.

Die Zahl der Arbeiter zeigt in der Industrie in allen drei Ländern, vor allem in Württemberg, eine Steigerung; im Vergleich zur Gesamtzahl der beschäftigten Personen ergibt sich etwa dasselbe Verhältnis wie bei der Zählung von 1907. Auch hier ist der Anteil der Frauen, wenn auch nicht so stark wie bei den Angestellten, gestiegen: von 22 auf

28 vH bzw. 25 auf 29 vH bzw. 16 auf 20 vH. Im Handel ist die Arbeiterzahl in Württemberg ebenfalls ein wenig gewachsen, während sie in Baden und in Hamburg zurückgegangen ist. Es ist jedoch möglich, daß an diesem Rückgang formalstatistische Gründe (Änderung der Gewerbesystematik) mit beteiligt sind. Die Zunahme der Arbeiterzahl im Handel ist im Vergleich zur Zunahme der Gesamtzahl der beschäftigten Personen langsamer vor sich gegangen, so daß der Anteil der Arbeiter an der Gesamtzahl der im Handel beschäftigten Personen nicht unerheblich niedriger liegt als 1907.

Die Zahl der mithelfenden Familienangehörigen hat im allgemeinen zugenommen; nur der Handel Badens und Hamburgs macht hier eine Ausnahme. Im ganzen ist der Anteil der mithelfenden Familienangehörigen an der Gesamtzahl der beschäftigten Personen zurückgegangen.

**Gliederung der beschäftigten Personen nach der Stellung im Betrieb auf Grund der gewerblichen Betriebszählungen von 1907 und 1925.**

Bezeichnung	Gesamtzahl der beschäftigten Personen			davon sind											
				Betriebsleiter			Angestellte			Arbeiter			Mithelfende Angehörige		
	insgesamt	davon weiblich	vH	insgesamt	davon weiblich	vH	insgesamt	davon weiblich	vH	insgesamt	davon weiblich	vH	insgesamt	davon weiblich	vH
<b>Württemberg</b>															
Industrie u. Handw.)															
absolut { 1907 . . . . .	416 528	91 696	22,0	86 525	16 476	19,0	23 397	2 308	9,9	298 297	65 805	22,1	8 309	7 107	85,6
{ 1925 . . . . .	602 431	167 416	27,8	90 378	17 384	19,2	53 097	12 239	23,1	432 832	121 931	28,2	26 124	15 862	60,7
Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) . . . . .	+185 903	+75 720	.	+ 3 853	+ 908	.	+29 700	+ 9 931	.	+131 535	+56 126	.	+ 17 815	+8 755	.
in vH*) { 1907 . . . . .	100	100	.	20,8	18,0	.	5,6	2,5	.	71,6	71,8	.	2,0	7,7	.
{ 1925 . . . . .	100	100	.	15,0	10,4	.	8,8	7,3	.	71,9	72,8	.	4,3	9,5	.
Handel)															
absolut { 1907 . . . . .	54 610	25 015	45,8	21 354	7 852	36,8	8 414	1 049	12,5	13 110	4 831	36,8	11 732	11 283	96,2
{ 1925 . . . . .	97 385	39 755	40,8	34 672	9 008	26,0	30 033	11 876	39,5	16 217	4 398	27,1	16 463	14 473	87,9
Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) . . . . .	+ 42 775	+14 740	.	+ 13 318	+1 156	.	+21 619	+ 10 827	.	+ 3 107	- 433	.	+ 4 731	+3 190	.
in vH*) { 1907 . . . . .	100	100	.	39,1	31,4	.	15,4	4,2	.	24,0	19,3	.	21,5	45,1	.
{ 1925 . . . . .	100	100	.	35,6	22,6	.	30,8	29,9	.	16,7	11,1	.	16,9	36,4	.
<b>Baden</b>															
Industrie u. Handw.)															
absolut { 1907 . . . . .	411 084	99 897	24,3	70 557	15 404	21,8	23 354	2 107	9,0	305 956	74 747	24,6	11 217	7 639	68,1
{ 1925 . . . . .	495 508	134 878	27,2	67 090	9 825	14,6	45 078	10 239	22,8	367 542	106 890	29,1	15 798	7 864	49,8
Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) . . . . .	+ 84 424	+34 981	.	- 3 467	-5 579	.	+21 724	+ 8 192	.	+ 61 586	+32 143	.	+ 4 581	+ 225	.
in vH*) { 1907 . . . . .	100	100	.	17,2	15,4	.	5,7	2,1	.	74,4	74,8	.	2,7	7,7	.
{ 1925 . . . . .	100	100	.	13,5	7,3	.	9,1	7,6	.	74,2	79,3	.	3,2	5,8	.
Handel)															
absolut { 1907 . . . . .	59 310	23 614	39,8	20 662	5 113	24,7	8 621	1 051	12,2	17 065	5 707	33,4	12 962	11 743	90,6
{ 1925 . . . . .	95 105	33 730	35,6	32 519	6 885	21,2	33 345	12 755	38,3	16 516	4 005	24,2	12 725	10 085	79,3
Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) . . . . .	+ 35 795	+10 116	.	+ 11 857	+1 772	.	+24 724	+11 704	.	- 549	- 1 702	.	- 237	-1 658	.
in vH*) { 1907 . . . . .	100	100	.	34,8	21,6	.	14,5	4,5	.	28,8	24,9	.	21,9	49,7	.
{ 1925 . . . . .	100	100	.	34,2	20,4	.	35,1	37,8	.	17,3	11,9	.	13,4	29,9	.
<b>Hamburg</b>															
Industrie u. Handw.)															
absolut { 1907 . . . . .	162 307	32 443	20,0	29 767	8 940	30,0	12 353	1 556	12,7	117 062	18 970	16,2	3 225	2 977	92,3
{ 1925 . . . . .	184 166	40 117	21,8	27 920	4 829	17,3	21 157	6 119	28,9	131 652	26 365	20,0	3 437	2 804	81,6
Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) . . . . .	+ 21 859	+ 7 674	.	- 1 847	-4 111	.	+ 8 904	+ 4 563	.	+ 14 590	+ 7 395	.	+ 212	- 173	.
in vH*) { 1907 . . . . .	100	100	.	18,3	27,5	.	7,6	4,8	.	72,1	58,5	.	2,0	9,2	.
{ 1925 . . . . .	100	100	.	15,2	12,0	.	11,5	15,3	.	71,5	65,7	.	1,8	7,0	.
Handel)															
absolut { 1907 . . . . .	119 117	29 606	24,9	31 090	4 689	15,1	28 228	4 415	15,6	48 126	9 752	20,3	11 673	10 750	92,1
{ 1925 . . . . .	175 370	51 528	29,4	46 473	6 871	14,8	54 409	31 320	57,6	34 230	7 544	22,0	10 258	8 793	85,7
Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) . . . . .	+ 56 253	+24 922	.	+ 15 383	+2 182	.	+26 181	+26 905	.	- 13 896	- 2 208	.	- 1 415	-1 957	.
in vH*) { 1907 . . . . .	100	100	.	26,1	15,8	.	23,7	14,9	.	40,4	33,0	.	9,8	36,3	.
{ 1925 . . . . .	100	100	.	26,5	12,6	.	48,1	57,5	.	19,5	13,8	.	5,9	16,1	.

\*) In der jeweiligen (sich im wesentlichen deckenden) Abgrenzung der beiden Zählungen. — \*) D. h. von 100 beschäftigten Personen überhaupt (bzw. von 100 beschäftigten weiblichen Personen) sind Betriebsleiter, Angestellte, Arbeiter, mithelfende Familienangehörige.

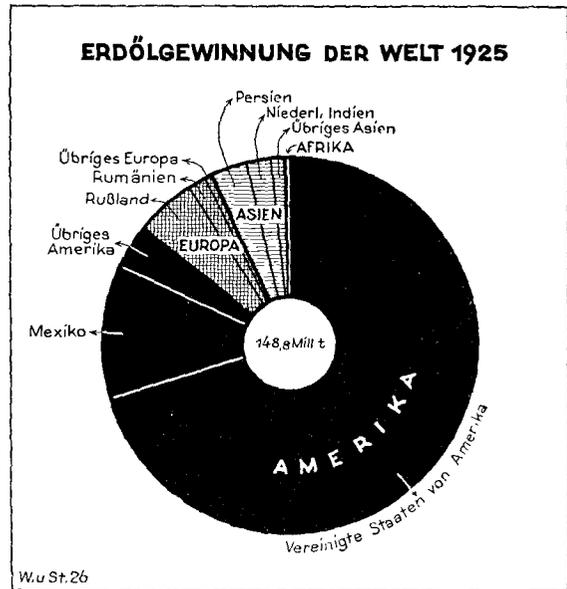
# GÜTERERZEUGUNG UND VERBRAUCH

## Die Erdölgewinnung der Welt und die Erdölverarbeitung im Jahre 1925.

Während bei der Weltgewinnung von rohem Erdöl im Jahre 1924<sup>1)</sup> zum erstmalig seit den Jahren 1905 und 1906 ein wenn auch nur unerheblicher Rückgang gegen das vorausgegangene Jahr festzustellen war, erfolgte im Jahre 1925 auch gegenüber der bisherigen Höchstgewinnung des Jahres 1923 wiederum eine Zunahme, die gegen 1924 rund 8 Mill. t oder 5,7 vH betrug, so daß die Erdölgewinnung der Welt 148,8 Mill. t<sup>2)</sup> erreichte. Der Bedarf an Erdölraffinerieerzeugnissen, namentlich an Benzin, ist infolge Ausbaues der Motorschiffahrt und Zunahme des Automobilverkehrs in stetem Steigen begriffen<sup>3)</sup>.

An der Produktionszunahme hatten die Erdteile folgendermaßen teil. Für Amerika, dessen Produktion im Berichtsjahr 86 vH der Weltgewinnung ausmachte, betrug der Zuwachs gegen das Vorjahr rund 5,53 Mill. t (4,5 vH). Für Europa und Asien, deren Anteile an der Weltgewinnung im Jahre 1925 (1924) rund 7,2 (6,3) und 6,6 (6,6) vH betragen, erreichten die Zunahmen 1,9 bzw. 0,6 Mill. t (oder fast 21 bzw. 6,5 vH gegen 1924). Während sich aber die Steigerung in Nordamerika auf 3,1 Mill. t oder beinahe 2,7 vH belief, war sie verhältnismäßig am größten in Südamerika: nämlich 2,4 Mill. t oder 64 vH. In den jetzt die Höchstgewinnung aufweisenden Gebieten wird vielfach mit einem Nachlassen der Förderung und selbst mit einer Erschöpfung der Vorkommen in absehbarer Zeit gerechnet. Diese Befürchtungen zwingen vor allem zu einer Rationalisierung der Gewinnungsmethoden und zu einer Vervollkommnung der Raffinationsbetriebe; namentlich dürfte auch der weitere Raubbau von Rohöl, wie er vielfach in Nordamerika und Mexiko geübt wurde, eingedämmt werden.

In den Vereinigten Staaten von Amerika stieg die Erdölförderung im Berichtsjahre auf 104,7 Mill. t (764 Mill. bbl<sup>4)</sup>), das sind 70,4 vH der Weltproduktion. Die Zunahme gegen das Vorjahr betrug rd. 6,9 Mill. t oder 7 vH. Im Jahre 1925 (1924) wurde 2,5 (3,2) mal so viel rohes Leichtöl als Schweröl gewonnen. Die Einfuhr von rohem Erdöl von 62 Mill. bbls war um 15,8 Mill. bbls (20,3 vH) geringer als 1924. Die Hauptmenge der Einfuhr (55 Mill. bbls) kam aus Mexiko, das 1924 fast 74 Mill. bbls den Vereinigten Staaten zugeführt hatte. Die Ausfuhr der Vereinigten Staaten von rohem Erdöl nahm gegen 1924 um 4,6 Mill. bbls (rd. 26 vH) auf 13,4 Mill. bbls ab. Die Rohölvorräte am Jahresende in Tankanlagen, Rohrleitungen und bei Raffinerien waren um 82 Mill. bbls (21,2 vH) geringer



Erdölgewinnung der Welt im Jahre 1925.

Gebiete	1925	1924	1925	1924
	1000 t		vH	
Ver. Staaten v Amerika ..	104 715	97 875	70,4	69,5
Mexiko .....	17 231	20 915	11,6	14,9
Kanada .....	22	24	0,0	0,0
Nordamerika	121 968	118 814	82,0	84,4
Venezuela .....	3 075	1 446	2,1	1,0
Peru .....	1 451	1 030	1,0	0,7
Argentinien .....	732	559	0,5	0,4
Kolumbien .....	150	71	0,1	0,1
Trinidad .....	668	596	0,4	0,4
Südamerika	6 079	3 762	4,1	2,6
Amerika	128 047	122 516	86,1	87,0
Rußland .....	7 494	6 155	5,0	4,4
Rumänien .....	2 331	1 860	1,6	1,3
Polen .....	812	771	0,5	0,5
Deutschland .....	79	59	0,1	0,1
Frankreich .....	69	71		
Tschechoslowakei .....	11	11		
Italien .....	5	5		
Europa	10 801	8 932	7,2	6,5
Persien .....	4 667	4 215	3,1	3,0
Niederl.-Indien .....	3 064	2 926	2,1	2,1
Britisch-Indien .....	1 067	1 144	0,7	0,8
Sarawak .....	719	648	0,5	0,5
Japan u. Formosa .....	267	222	0,2	0,2
Asien	9 784	9 185	6,6	6,6
Afrika (Ägypten)	175	161	0,1	0,1
Nicht besonders verteilt ..	18	24	0,0	0,0
Welt	148 825	140 818	100,0	100,0

als Ende 1924 und erreichten 305 Mill. bbls. Gemessen am Verbrauch des Jahres 1925 war hierdurch ein Verbrauch von etwa 4 Monaten gedeckt.

Die Tätigkeit der Raffinerien in den Vereinigten Staaten nahm wieder zu und richtete sich besonders auf eine Mehrerzeugung von Gasolin. An Haupt-raffinerieprodukten wurden gewonnen:

<sup>1)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg. 1925, Nr. 12, S. 382 — <sup>2)</sup> 1 t entsprechen je nach Herkunft des Erdöls 6,7—7,6 bbls. 1 Barrel faßt 42 amerikanische oder 35 englische Gallonen oder 1,59 hl. — <sup>3)</sup> Ende 1925 (1924) waren im Bau begriffen in Mill. Brutto-Registertonnen: Motorschiffe 1,01 (0,63), dagegen Dampfer 1,04 (1,79). Ferner erreichte der Weltbestand an Personen- und Lastkraftwagen, einschließl. Kraftomnibussen und Motorrädern am 1. Januar 1925 25,9 Mill. Stück, was einer Zunahme von mehr als 15 vH gegenüber dem Stande vom 1. Januar 1925 entspricht. — <sup>4)</sup> 7,29 Barrels = 1 t.

	1925	1924
	1000 Barrels	
Gasolin . . . . .	259 601	213 326
Leuchtöl . . . . .	59 689	60 026
Gas- und Heizöl . . . . .	364 991	320 476
Schmieröl . . . . .	31 055	27 498

Ferner wurden aus Naturgas 1105 Mill. Gall.\*) Gasolin hergestellt, 18,3 vH mehr als 1924.

Der Verbrauch von Gasolin aus Erdöl erreichte 9325 Mill. Gall. Hiervon entfielen schätzungsweise 80 vH auf den Verbrauch durch Automobile. Da die Zahl der am 1. Januar 1926 in den Vereinigten Staaten amtlich eingetragenen Personen- und Lastkraftwagen von 19,9 Mill. Stück mehr als 12 vH größer als zu Anfang des Berichtsjahres war, ist auch im laufenden Jahre mit einem erheblich gesteigerten Gasolinbedarf zu rechnen.

Die Erdölgewinnung Mexikos, die 1924 einen Abstieg um 1,5 Mill. t zu verzeichnen hatte, erlitt im Berichtsjahre einen weiteren mehr als doppelt so großen Rückgang von 3,7 Mill. t (17,6 vH). Seit 1922 ist die mexikanische Erdölgewinnung in ständiger Abnahme begriffen. Die Gewinnung des Jahres 1925 betrug nur 59,5 vH der bisherigen Höchstproduktion von fast 29 Mill. t im Jahre 1921. Während anfänglich besonders die Leichtölproduktion der Südfelder zurückging, erstreckte sich im Berichtsjahre die Abnahme besonders auf die Schwerölgewinnung im Bezirk Panuco. Es wurden 1925 (1924) gewonnen: 36,5 (38,9) Mill. bls rohes Leichtöl, 78,3 (100,5) Mill. bls rohes Schweröl. In den Raffinerien wurden im Jahre 1924 67,4 Mill. bls Rohöl verarbeitet und daraus 66,2 Mill. bls Raffinerieprodukte gewonnen. Die Haupttraffinationsprodukte sind aus folgender Aufstellung ersichtlich.

	1924	1923	1924	1923
	1000 Barrels		1000 Barrels	
Gasolin . . . . .	13 972	13 659	Heizöl . . . . .	43 145
Leuchtöl . . . . .	2 088	1 274	Schmieröl . . . . .	192
Gasöl . . . . .	960	2 553	Paraffin . . . . .	73
				127

Die Ausfuhr an Rohöl und Raffinerieprodukten erreichte 1925 96,3 Mill. bls gegen 129,7 Mill. bls im Vorjahre.

Die hauptsächlichsten Erzeugnisse der Raffinerien Kanadas sind:

	1925	1924
	Mill. Gallonen <sup>1)</sup>	
Gasolin . . . . .	165,8	160,2
Leuchtöl . . . . .	45,0	61,3
Gas- und Heizöl . . . . .	136,0	134,9
Schmieröl . . . . .	15,8	15,5

<sup>1)</sup> 35 Gallonen = 1 Barrel = 1,59 hl.

Von den südamerikanischen Staaten und Gebieten haben Venezuela und Columbien ihre Rohölgewinnung gegen 1924 mehr als verdoppelt, Peru und Argentinien steigerten sie um 41 bzw. 31 vH, Trinidad um 12 vH.

Unter den europäischen Ländern vermehrte Rußland seine Gewinnung an Rohöl von 6,15 Mill. t im Jahre 1924 um fast 22 vH auf 7,5 Mill. t im Jahre 1925. Nach Bezirken gestaltete sich die Gewinnung wie folgt:

Wirtschaftsjahre	Baku	Großny	Emba	Kuban
(1. 10. bis 30. 9.)		1000 t		
1924/1925 . . . . .	4662	2012	195	77
1923/1924 . . . . .	4132	1630	126	54

\*) 42 Gallonen = 1 Barrel = 1,59 hl.

Die Tätigkeit der Raffinerien nahm erheblich zu. Es wurden 1925/26 in den Raffinerien des Bezirks Baku 3,46 Mill. t Rohöl raffiniert, 12 vH mehr als im Wirtschaftsjahr 1924/25; ferner wurden 1,12 Mill. t Masut und Halbprodukte der weiteren Raffinerie unterworfen.

Folgende Hauptprodukte erster und zweiter Destillation wurden im Bezirk Baku gewonnen:

	1925/26	1924/25	1925/26	1924/25
	1000 t		1000 t	
Benzin . . . . .	129,8	56,7	Solaröl . . . . .	44,6
Ligroin . . . . .	22,9	40,9	Gasöl . . . . .	145,2
Petroleum . . . . .	924,8	821,9	Schmieröle . . . . .	181,9
				142,0

Bemerkenswert ist auch hier wie in den meisten übrigen Ländern die starke Steigerung der Gasolin-gewinnung. An Rückständen, insbesondere Masut zu Feuerungszwecken, sowie Halbprodukten verblieben im Berichtsjahr 1,68 Mill. t gegen 1,49 Mill. t im Vorjahr. Die Ausfuhr zeigt folgende Übersicht:

Ausfuhr	1924/25	1923/24
	1000 t	
Insgesamt . . . . .	1337,5	723,3
darunter:		
Gasolin . . . . .	276,5	133,9
Leuchtöl . . . . .	390,9	347,3
Heizöl . . . . .	426,2	36,7
Schmieröl . . . . .	102,2	69,7

Bezugsländer	1924/25	1923/24
	vH	
Großbritannien . . . . .	41,2	54,1
Italien . . . . .	18,4	5,9
Deutschland . . . . .	13,2	9,7
Frankreich . . . . .	10,4	7,9
Niederlande, Belgien . . . . .	4,1	6,5
Österreich, Ungarn . . . . .	2,6	8,1
Übr. Länder . . . . .	10,1	7,8

Hervorzuheben ist, daß die Ausfuhr an Rohöl und Derivaten im Wirtschaftsjahr 1924/25 48,7 vH höher war als im Jahre 1913, während die Gewinnung von Rohöl erst 89 vH der Vorkriegsgewinnung erreichte.

Die Erdölgewinnung Rumäniens hat die Vorkriegsleistung, die bereits im Vorjahre erreicht war, um fast ½ Mill. t (25 vH) übertroffen. Die Hauptmenge der Mehrleistung entfiel auf den Bezirk Prahova, in welchem 1,88 Mill. t gegen 1,48 Mill. t im Jahre 1924 gewonnen wurden. Die Förderung im Bezirk Dambowita stieg um rund 26 vH auf 284 000 t. In den Raffinerien wurden 2,15 Mill. t Rohöl gegen 1,64 Mill. t im Vorjahr verarbeitet. Bei der ersten Destillation wurden daraus gewonnen:

	1925	1924
	1000 t	
Gasolin . . . . .	497,5	363,2
Leuchtöl . . . . .	365,0	277,5
Gas-, Heiz-, Schmieröle . . . . .	211,9	150,4
Rückstände . . . . .	1036,7	814,2

Die Ausfuhr an Raffinerierzeugnissen war 81 vH größer als 1924. In den Vorkriegsjahren wurden hauptsächlich Großbritannien, Frankreich, Belgien, Deutschland und Italien beliefert; seit Zuteilung des österreichischen Erdölgebietes an Polen wandte sich die rumänische Ausfuhr an Raffinerieprodukten stärker nach Österreich, Ungarn und deren Nachfolgestaaten, die im Jahre 1925 zusam-

men mit Bulgarien 31,7 vH der Ausfuhr gegen 9,5 vH im Jahre 1913 aufnahmen.

In Polen wirkten die allgemeinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten auch auf die Erdölindustrie zurück, so daß die Produktionszunahme gegen das Vorjahr nur 5,3 vH betrug. Fast 86 vH der Gesamt-erzeugung wurden im Bezirke Drohobycz gefördert, 8 bzw. 6 vH in den Bezirken Jaslo und Stanislaw.

Die Tätigkeit der Raffinerien blieb im Verhältnis zur Rohölgewinnung etwas zurück. Es wurden 715 000 t Rohöl raffiniert und daraus 648 000 t Derivate und Rückstände gewonnen. Für die Hauptprodukte ergaben sich folgende Mengen:

	Produktion		Ausfuhr	
	1925	1924	1925	1924
	1900 t			
Gasolin . . . . .	96,5	91,1	66,5	78,3
Leuchtöl . . . . .	202,8	197,3	73,6	101,9
Gas- und Heizöl . . . . .	116,6	113,3	80,9	83,5
Schmieröl und Vaseline . . . . .	128,7	119,2	55,5	71,5
Paraffin . . . . .	34,0	34,0	23,7	25,5
Halbfabrikate . . . . .	43,2	54,7	22,4	34,1

Ausgeführt wurden 334 000 t, 17,5 vH weniger als im Vorjahr, darunter vornehmlich die aus vorstehender Aufstellung ersichtlichen Erzeugnisse.

Die Ausfuhr erfolgte hauptsächlich nach der Tschechoslowakei, wohin 1925 112 400 t geliefert wurden. Ferner bezogen: Deutschland 66 000, Österreich 33 800, die Schweiz 29 900 t. Nach Danzig gingen, zumeist zur Weiterversendung, 69 900 t.

In Deutschland<sup>1)</sup> wurde eine rege Bohrtätigkeit entfaltet, doch entsprachen die Erfolge nicht den Erwartungen, wenn auch die Gesamtförderung um ein Drittel größer war als 1924.

Die Gewinnung Frankreichs<sup>1)</sup> hielt sich annähernd auf der Höhe des Vorjahres. Die Produktion der elsässischen Raffinerien stieg 1924 auf 70 600 t gegen 68 800 t im Jahre 1923. Es wurden 4372 t Gasolin erzeugt. Der Verbrauch Frankreichs an Raffinationsprodukten (ungerechnet Bunkerungen der Kriegsmarine von Rohöl und Masut) belief sich auf 1,56 Mill. t — darunter 859 000 t Benzin — gegen 1,34 Mill. t im Vorjahr.

Großbritannien gewinnt eigenes Mineralöl fast nur aus schottischen Ölschiefern; es führte 1925 (1924): 562 (460) Mill. Gallonen Rohöl und 1045 (1106) Mill. Gallonen Raffinationsprodukte ein, dar-

<sup>1)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 6. Jg. 1926, Nr. 12, S. 379.

unter unter Berücksichtigung von 46,3 (43,1) Mill. Gallonen Wiederausfuhr: 358,6 (379,2) Mill. Gall. Gasolin. An Hauptraffinationsprodukten wurden insgesamt eingeführt:

	1925	1924
	Mill. Gallonen <sup>1)</sup>	
Gasolin . . . . .	405	422
Leuchtöl . . . . .	142	125
Gasöl . . . . .	73	68
Heizöl . . . . .	334	386
Schmieröl . . . . .	85	102

<sup>1)</sup> 35 Gallonen = 1 Barrel = 1,59 hl.

Der Verbrauch an Motorbetriebsstoffen wurde für 1925 auf 496,3 Mill. Gall. berechnet, hierunter waren 5 Mill. Gall., die aus schottischen Ölschiefern gewonnen waren.

Unter den Erdölgebieten Asiens hatte Niederländisch-Indien eine Steigerung der Gewinnung um etwa 4,7 vH auf über 3 Mill. t und Persien um 9,9 vH auf fast 4,7 Mill. t gegen 1924 aufzuweisen. Sobald in Persien die geplanten ausgedehnten Röhrenleitungen aus den Gewinnungsgebieten nach den Versendungsplätzen fertiggestellt sein werden, wird ein weiteres starkes Ansteigen der Produktion erwartet. In Britisch-Indien ging die Gewinnung um 6,7 vH gegen 1924 zurück.

Die japanische Erdölförderung stieg um 20 vH gegen 1924. Die Erzeugung der Hauptprodukte der Raffination war folgende:

	1924	1923
	1000 hl	
Gasolin . . . . .	287,7	275,8
Leuchtöl . . . . .	330,7	258,1
Leichtöle . . . . .	1894,1	1363,8
Schweröle . . . . .	259,0	261,0
Schmieröl . . . . .	942,4	824,9

In der Erdölindustrie ist ein Teil der Produzenten in Trusts zusammengefaßt. Die drei größten Trusts hatten im Jahre 1924 folgenden Anteil an der Weltgewinnung:

Royal Dutch Shell Company . . . . .	3,3 vH
Standard Oil of New Jersey . . . . .	6,5 „
Die übrigen Standard Oil Gesellschaften und die von Std. Oil kontrollierten Großproduzenten . . . . .	11,5 „
Anglo Persian Oil Company . . . . .	3,2 „

Der Anteil aller Großproduzenten überhaupt betrug etwa 57 vH; außerdem nahmen sie durch Zukauf den größten Teil der Erdölgewinnung der kleineren Produzenten auf.

## Die Steinkohlengewinnung wichtiger Länder im Oktober 1926.

Der im Oktober noch andauernde Ausfall von englischer Kohle auf dem Weltmarkt führte in verschiedenen Ländern, die auf Kohleneinfuhr angewiesen sind, zu empfindlichen Störungen in der Brennstoffversorgung, da Ersatzlieferungen aus den anderen Kohlenländern nicht immer rechtzeitig erfolgen konnten. Die Produktion bewegte sich in fast allen Ländern in steigender Richtung.

In Deutschland übertraf die Steinkohlenerzeugung im Oktober den Vormonat um 641 000 t. Im arbeitstäglichen Durchschnitt wurden 519 900 t oder 24 700 t mehr als im September gewonnen.

In Großbritannien nahm die Zahl der streikenden Bergarbeiter langsam ab. Waren Anfang Oktober schon etwa 165 000 Bergleute wieder tätig, so erhöhte sich ihre Zahl bis zum Monatsende auf 270 000 = 24 vH der Gesamtbelegschaft. Mitte Oktober betrug die Wochenförderung 930 000 lt. gegen 5 Mill. lt. vor dem Streik. Die Kohleneinfuhr belief sich im Oktober auf 3,49 Mill. lt. Die Ausfuhr an Ladekohle erreichte kaum 4000 lt.

In Frankreich wurden an Stein- und Braunkohle 4,57 Mill. t gegen 4,39 Mill. t im Vormonat gewonnen. Die durchschnittliche Tagesförderung stieg um 6792 t auf die bisher höchste Leistung von 175 719 t. Alle Reviere hatten eine höhere Produktion aufzuweisen. Die Zechen beschäftigten 4230 Arbeiter mehr als im Vormonat. Die Koksabbeute der Zechenkokereien in Höhe von 335 386 t oder arbeitstäglich 10 819 t stellte ebenfalls eine Höchstleistung dar.

**Die Steinkohlengewinnung wichtiger Länder im Oktober 1926.**

Länder	Monatsdurchschnitt		1926			
	1913	1925 <sup>2)</sup>	Juli	August	Sept.	Okt.
	in Mill. t					
Deutschland . . . . .	11,73 <sup>3)</sup>	11,05 <sup>3)</sup>	13,07	12,88	12,88	13,52
Saargebiet . . . . .	1,10	1,08	1,19	1,14	1,13	1,17
Frankreich <sup>4)</sup> . . . . .	3,72	4,00	4,38	4,36	4,39	4,57
Belgien . . . . .	1,90	1,93	2,13	2,12	2,17	2,27
Holland . . . . .	0,16	0,59	0,79	0,77	0,78	..
Polen . . . . .	3,39 <sup>4)</sup>	2,40 <sup>4)</sup>	3,47	3,67	3,76	3,49
Tschechoslowakei . . . . .	1,19	1,04	0,98	1,27	1,38	1,52
Großbritannien <sup>5)</sup> . . . . .	24,34	20,96	..	..	..	..
Ver. St. von Amerika . . . . .	43,09	44,23	47,08	49,51	52,09	57,34
Kanada . . . . .	1,14	0,68	1,11	1,05	..	..
Südafrika . . . . .	..	0,67	0,97	1,10	1,09	..
Britisch-Indien . . . . .	1,31	1,65	1,45	1,35	1,75	..
Japan . . . . .	1,78	2,39	2,44	..	..	..

<sup>\*)</sup> Auch 1913 einschl. der Förderung Elsaß-Lothringens (0,32), ferner einschl. Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1913 auf 66 000 t, 1925 auf 82 000 t belief. — <sup>1)</sup> Die monatlichen Angaben sind auf Grund der amtlichen Wochenergebnisse errechnet. — <sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse; z. T. geschätzt. — <sup>3)</sup> Jetziges Reichsgebiet ohne Saargebiet; altes Reichsgebiet: 15,84. — <sup>4)</sup> Jetziges Gebiet; davon in Ostoberschlesien: 2,64. — <sup>5)</sup> Davon Ostoberschlesien: 1,79. — <sup>6)</sup> Streik. — <sup>7)</sup> Endgültige Zahl.

Auch in Belgien war die Oktoberförderung die höchste im laufenden Jahre. Infolge der günstigen Absatzverhältnisse gingen die Haldenbestände auf 117 000 t zurück. Die wiederum gesunkene Kokserzeugung betrug 417 000 t gegen 423 500 t im September.

In Polen ging die seit Juni beträchtlich gestiegene Steinkohlenproduktion von 3,8 Mill. t im September auf 3,5 Mill. t zurück. In Ostoberschlesien sank die Förderung von 2,68 auf 2,52 Mill. t. Der Förderrückgang war in der Hauptsache eine Folge der unzureichenden Transportverhältnisse. Die Eisenbahn vermochte von rd. 270 000 angeforderten Wagen 39 vH nicht zu stellen. Der Auslandsabsatz Ostoberschlesiens verringerte sich deshalb um fast 600 000 t, während die Haldenbestände um beinahe 50 vH auf 830 000 t anstiegen.

In den Vereinigten Staaten von Amerika wurden insgesamt 57,3 Mill. t gegen 52,1 Mill. t im September gefördert. Die Anthrazitproduktion nahm nur wenig zu, während die Weichkohlenförderung den Vormonat um 11 vH übertraf und mit 49,5 Mill. t ein in den letzten fünf Jahren nicht erzieltetes Monatsergebnis erreichte.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	Weichkohle Förderung in 1000 sh t	Hartkohle
September 1926 (4 Wochen) . .	11 109	1 926
Oktober 1926 (5 Wochen) . . .	12 599	2 016
3. 10.— 9. 10. . . . .	12 404	2 069
10. 10.— 16. 10. . . . .	12 386	2 093
17. 10.— 23. 10. . . . .	12 712	2 062
24. 10.— 30. 10. . . . .	13 486	1 805
31. 10.— 6. 11. . . . .	13 116	1 565

**Förderung und Absatz deutscher Kalisalze im 1. Halbjahr 1926.**

In der Förderung von Kalisalzen durch deutsche Kalibergwerke ist im 1. Halbjahr 1926 nach der Wiederzunahme im Vorjahre von neuem ein Rückgang eingetreten. Nach der vorläufigen Feststellung des Deutschen Kalisyndikats ergibt sich für die ersten sechs Monate des Jahres 1926 eine Gesamtförderung von Kalisalzen von rd. 48,56 Mill. dz nach effektivem Salzgewicht mit 6,37 Mill. dz Reinkaligehalt, während in der gleichen Zeit des Vorjahres insgesamt 57 Mill. dz Salze mit 7,47 Mill. dz Reinkali gewonnen wurden<sup>1)</sup>. Gemessen an Reinkali bedeutet dies eine Verminderung der Kaliegewinnung im Berichtszeitraum um 14,8 vH, bei einer Ab-

nahme der Salzförderung um 14,7 vH. Es darf hierbei jedoch nicht außer acht gelassen werden, daß die vorjährige Kaliförderung eine außergewöhnliche Höhe erreicht hatte, die mengenmäßig fast der Förderung in den ersten Halbjahren 1922 und 1923 gleich kam, in denen bisher die größten Mengen deutscher Kalisalze gefördert wurden, während sie an Reingehalt diese sogar noch etwas übertraf.

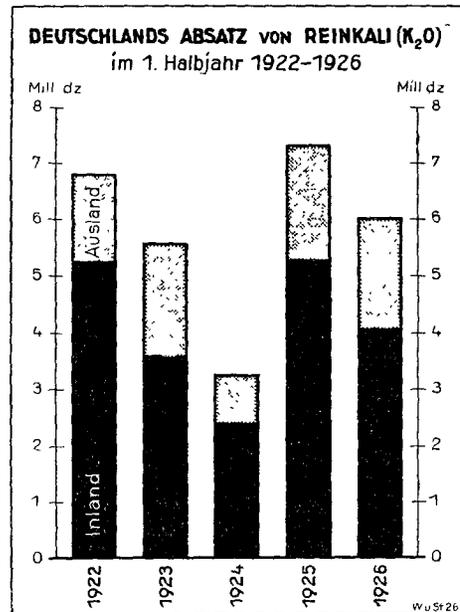
Von der Gesamtförderung im 1. Halbjahr 1926 entfielen, wie bisher, wieder die höchsten Mengenteile auf die Kalibezirke Werra, Hannover und Südharz mit 30,3 bzw. 23,1 und 20,7 vH, während alle anderen Bezirke zusammen nur 25,9 vH aufweisen.

**Förderung von Kalisalzen.**

	Eff. Salz-mengen in 1000 dz	Reinkali (K <sub>2</sub> O)
1. Halbjahr 1926 . . . . .	48 561	6 375
1. " 1925 . . . . .	57 033	7 469
1. " 1924 . . . . .	39 607	4 719
1. " 1923 . . . . .	64 549	7 333
1. " 1922 . . . . .	59 472	6 883

Aus den geförderten Rohsalzmengen wurden im Berichtszeitraum zusammen 19,97 Mill. dz Handelsmarken an effektivem Salzgewicht mit 5,47 Mill. dz Reinkali hergestellt, darunter rd. 8,93 Mill. dz Düngesalze, 1,31 Mill. dz Chlorkalium, 549 000 dz schwefelsaures Kali, 329 000 dz schwefelsaures Kalimagnesia und 105 000 dz Carnallit. Die restliche Menge von 3,75 Mill. dz verblieb als Rohsalze zum unmittelbaren Absatz an die Verbraucher.

Die Ursache für die Wiederabnahme der Kaliförderung im 1. Halbjahr 1926 bildete in der Hauptsache die Verschlechterung der Absatzverhältnisse, und zwar vornehmlich an die inländischen Verbraucher, die vielfach ihren Bezug im Hinblick auf die ungünstige Preislage ihrer Erzeugnisse stark einschränkten, soweit sie sich nicht vorweg eingedeckt hatten. Im ganzen belief sich der Absatz von Kalisalzen im Berichtszeitraum auf 21,39 Mill. dz an tatsächlichem Salzgewicht mit rd. 6 Mill. dz Reinkaligehalt gegenüber 25,20 Mill. dz mit 7,34 Mill. dz Reinkali in der gleichen Zeit des Vorjahres. Insgesamt ist hiernach ein Rückgang des Absatzes um 15,1 vH bzw. 18,3 vH eingetreten.



Anmerk. Die Überschrift in der graphischen Darstellung in Nr. 9 S. 272 muß heißen: „Absatz an deutschen Kalisalzen im Jahre 1925“

<sup>1)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg. 1925, Nr. 22, S. 714.

**Absatz von Kalisalzen.**

	Inland		Ausland	
	Eff. Salz- mengen	Reinkali (K <sub>2</sub> O)	Eff. Salz- mengen	Reinkali (K <sub>2</sub> O)
	in 1000 dz			
1. Halbjahr 1926	15 450	4 091	5 940	1 923
1. " 1925	18 826	5 297	6 370	2 040
1. " 1924	8 514	2 414	2 790	861
1. " 1923	12 724	3 620	6 375	1 968
1. " 1922	19 970	5 267	5 216	1 533

Von dem Gesamtabsatz während des Berichtszeitraumes entfielen rd. 15,45 Mill. dz (4 Mill. dz Reinkali) auf die inländischen Verbraucher und 5,94 Mill. dz (1,92 Mill. dz Reinkali) auf Lieferungen in das Ausland. Hauptabnehmer deutscher Kalisalze im Ausland waren wiederum die Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien, Belgien, die Niederlande und die skandinavischen Länder.

Auf die einzelnen Salzsorten verteilt sind die abgesetzten Mengen im Vergleich mit den letzten Vorjahren wie folgt:

Salzsorten	1. Halbjahr 1926	1. Halbjahr 1925	1. Halbjahr 1924	1. Halbjahr 1923
	in 1000 dz Reinkali (K <sub>2</sub> O)			
Carnallit . . . . .	10,0	8,9	6,3	7,3
Rohsalze 12—15% . . . . .	1 222,7	1 370,2	643,3	1 018,6
Düngesalze 18—22% . . . . .	422,1	435,7	195,7	367,1
" 28—32% . . . . .	160,2	225,8	77,3	267,1
" 38—42% . . . . .	2 971,9	3 870,0	1 589,5	2 436,2
Chlorkalium . . . . .	870,9	1 136,6	567,6	1 094,3
Schwefels. Kali . . . . .	275,4	246,8	150,5	328,2
" Kalimagnesium . . . . .	80,9	42,6	44,8	68,7
Zusammen:	6 014,1	7 336,6	3 275,0	5 587,5

Während des 2. Halbjahres 1926 hat sich der Rückgang im Kaliabsatz noch weiter fortgesetzt. Nach vorläufiger Feststellung wird der Gesamtabsatz in diesem Zeitraum nur etwa die Höhe von 4,5 Mill. dz Reinkali erreichen, so daß für das ganze Jahr 1926 mit einem Kaliabsatz von ungefähr 10,5 Mill. dz (Reinkali) zu rechnen sein dürfte, während im Vorjahr im ganzen 12,2 Mill. dz Reinkali abgesetzt werden konnten.

**Die deutsche Leuchtmittelindustrie im Rechnungsjahr 1925.**

Die Geschäftslage der deutschen Leuchtmittelindustrie hat sich im Rechnungsjahr 1925 gegenüber dem Vorjahre<sup>1)</sup> im großen und ganzen gehoben.

Bei allen Leuchtmittelarten, mit Ausnahme der Quecksilberdampf- und ähnlichen Lampen, bei denen Herstellung und Inlandsverbrauch rund um die Hälfte abgenommen haben, haben Herstellung und Absatz gegenüber 1924 zugenommen.

Die steigende Entwicklung tritt bei den ihrer Menge nach wichtigsten Leuchtmitteln, den Metallfadenlampen und Glühkörpern für Gasglühlicht, besonders beim Vergleich mit der rückläufigen vorjährigen Bewegung in Erscheinung. Gegenüber dem Vorjahre hat die Herstellung von Metallfadenlampen um 8,9 vH, die von Glühkörpern um 13,3 vH, die Ausfuhr an Glühkörpern um 18,3 vH zugenommen. Nur die Ausfuhr an Metallfadenlampen hat um 2,9 vH abgenommen.

Der in den versteuerten Mengen sich ausdrückende Inlandsverbrauch an Metallfadenlampen und Glühkörpern ist gegenüber 1924 um 8,1 bzw. 4,6 vH gestiegen.

Die Herstellung von Brennstiften ist um 8,6 vH gestiegen; der ausländische Absatz hat um 9,6 vH zugenommen, andererseits ist der inländische Absatz um 1,3 vH gefallen. Die Abnahme der versteuerten Mengen dürfte ihre Begründung darin finden, daß an Stelle der Bogenlampen mit Brennstiften zur Beleuchtung größerer Räume und auch zur Straßenbeleuchtung immer mehr hochkerzige gasgefüllte Metallfadenlampen Verwendung finden.

<sup>1)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg. 1925, Nr. 19, S. 626.

Die Einfuhr an Leuchtmitteln war bisher schon gering und hat, ausgenommen bei den Glühkörpern, noch weiter abgenommen.

**Herstellung, Versteuerung, Ein- und Ausfuhr von (im Inland steuerpflichtigen) Leuchtmitteln.\*)**

Arten	Rech- nungs- jahr <sup>1)</sup>	Her- gestellte Mengen	Vom Ausland eingeführte Mengen	Versteuerte Mengen <sup>2)</sup>	Unver- steuert ins Ausland ausgeführte Mengen	Bestand am Schlusse des Rech- nungs- jahres <sup>3)</sup>
Elektrische Metallfadenlampen und Brenner zu Nernstlampen	1925	77 902,2 <sup>*)</sup>	2 746,1 <sup>*)</sup>	47 068,3	28 993,4	4 971,1
	1924	71 510,5	2 883,8	43 532,9	29 854,3	.
Quecksilberdampf- u. ähnliche Lampen . . . . .	1925	1,9	0,1	1,7	0,0	0,3
	1924	4,2	0,1	3,2	1,0	.
Glühkörper für Gasglühlicht . . . . .	1925	51 723,7	8,8	18 055,1	34 448,9	763,0
	1924	45 658,4	1,8	17 264,8	29 120,7	.
Kilogramm						
Brennstifte zu elektrischen Bogenlampen . . . . .	1925	777 447	61	174 230	603 032	184 707
	1924	715 806	253	176 565	549 265	.

\*) Nicht berücksichtigt sind die — unter gewissen Voraussetzungen — steuerfreien Kohlenfadenlampen und elektrischen Metallfadenlampen für Spannungen bis zu 20 Volt einschließlich, soweit ihr Energieverbrauch 15 Watt nicht übersteigt. — <sup>1)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg. 1925, Nr. 19, S. 626. — <sup>2)</sup> Einschließlich der vom Ausland eingeführten Mengen. — <sup>3)</sup> Für 1924 noch nicht nachgewiesen. — <sup>4)</sup> Außerdem 1 027 Stück versteuerte Kohlenfadenlampen.

Die Gesamterzeugung an steuerpflichtigen Leuchtmitteln entfällt auf 71 Betriebe. Sechs Betriebe haben das ganze Berichtsjahr hindurch geruht, 15 weitere nur steuerfreie Leuchtmittel hergestellt. Von diesen 92 Betrieben lagen 48 im Bezirke des Landesfinanzamts Berlin. 88 vH aller nachgewiesenen Metallfadenlampen und 91 vH aller nachgewiesenen Glühkörper wurden in Berlin hergestellt.

Das Steueraufkommen im Rechnungsjahr 1925 verteilt sich auf die einzelnen Leuchtmittelarten wie folgt:

Arten	1000 RM	vH
Metallfadenlampen und Nernstbrenner . . . . .	7579,6 <sup>1)</sup>	89,97
Quecksilberdampf- und ähnliche Lampen . . . . .	12,2	0,14
Glühkörper für Gasglühlicht . . . . .	705,9	8,38
Brennstifte zu elektrischen Bogenlampen . . . . .	135,3	1,61
Gesamter Steuerbetrag . . . . .	8426,0 <sup>1)</sup>	100,00
Davon ab Steuernachlaß für unbrauchbar ge- wordene Leuchtmittel . . . . .	330,8	
Bleibt Reinertrag der Leuchtmittelsteuer im R.-J. 1925 . . . . .	8095,2 <sup>1)</sup>	
Dagegen im R.-J. 1924 . . . . .	6786,5	

<sup>1)</sup> Außerdem 146,10 RM für Kohlenfadenlampen.

Im Jahre 1925 entfielen auf den Kopf der Bevölkerung 0,13 RM Steuer gegen 0,11 RM im Vorjahre.

**Herstellung und Absatz von Spielkarten im Rechnungsjahr 1925.**

Im Deutschen Reich\*) waren Ende März 1926 28 Spielkartenfabriken vorhanden gegenüber 24 im Vorjahre. Davon waren 22 Fabriken mit 696 Arbeitern und 493 Maschinen in Tätigkeit (gegen 19 Fabriken mit 918 Arbeitern und 460 Maschinen im Vorjahre).

Hergestellt wurden 10,602 Mill. Spiele gegenüber 9,660 Mill. Spielen im Vorjahre<sup>1)</sup>, mithin 9,8 vH mehr. Der Absatz betrug:

	1925	1924	1925 mehr (+) weniger (-) vH
versteuerte Spiele (inkl. Absatz)	5,967	4,653	+1,314 +28
unversteuert ausgeführte Spiele	2,852	3,856	-1,004 -26
Zusammen	8,819	8,509	+0,310 +4

\*) Ohne Saargebiet und Helgoland. — <sup>1)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg. 1925, Nr. 24, S. 792.

Der starke Rückgang der Ausfuhr wurde durch die Steigerung der Aufnahmefähigkeit des inneren Marktes an Erzeugnissen der Spielkartenindustrie völlig ausgeglichen, so daß der Gesamtabsatz noch eine geringe Zunahme aufwies.

Die Solleinnahme an Spielkartensteuer betrug im Rechnungsjahre 1925 1 790 022 *RM* gegenüber 1 395 966 *RM* im Rechnungsjahre 1924 bei einem Steuersatze von 30 *RPf* für jedes Kartenspiel.

### Marktverkehr mit Vieh im November 1926.

Im Auftrieb von Lebendvieh ist nach den Berichten der 36 bedeutendsten Marktorte Deutschlands im November 1926 bei den Rindern nach einer ständigen Zunahme seit August dieses Jahres erstmals wieder eine Abschwächung eingetreten, während bei den Kälbern auf die seit Juli eingetretene Abnahme nunmehr wieder eine geringe Zunahme gefolgt ist. Bei den Schweinen hat sich der Auftrieb noch weiterhin verstärkt, bei den Schafen dagegen weiter verringert. An geschlachteten Tieren sind die Zufuhren bei allen Tierrassen mit Ausnahme der Schafe gestiegen, besonders an Kälbern und Schweinen; doch beruhte die Zunahme nur bei den Schweinen auf einer vermehrten Einfuhr aus dem Auslande. Bei Rindern und Kälbern hat diese gegenüber dem Vormonat in geringem Maße, bei den Schafen sogar bedeutend nachgelassen. Einschließlich der lebend auf die Märkte gebrachten Tiere ergibt sich im Berichtsmonat ein Anteil der Auslandszufuhren an der Gesamtbeschickung der Hauptmärkte bei Rindern von rd. 17 vH, bei Kälbern von 8 vH, bei Schweinen von 8 vH und bei Schafen von 5 vH.

Im einzelnen sind im November 1926 auf die 36 Hauptmärkte Deutschlands gebracht worden:

	lebend (Stück)		geschlachtet (Stück)	
	im ganzen	davon aus dem Auslande	im ganzen	davon aus dem Auslande
Rinder . . .	116 728	11 924	67 608	14 715
Kälber . . .	94 682	1 168	80 625	20 670
Schweine . . .	402 476	11 330	296 137	31 950
Schafe . . .	78 888	100	66 766	13 478

Verglichen mit den Nachweisen für den gleichen Zeitraum des Vorjahres (Nov. 1925) zeigt der Marktverkehr mit Lebendvieh im Berichtsmonat sowohl an Rindern und Kälbern, wie auch an Schafen eine Abschwächung, während an Schweinen noch ein größeres Angebot als im Vorjahre besteht. An geschlachteten Tieren weisen dagegen nur die Zufuhren an Rindern eine Verringerung auf. Bei allen übrigen Tierarten haben sich diese noch erhöht, insbesondere an Kälbern und Schafen, von denen im November d. J. um nahezu ein Drittel bzw. ein Fünftel mehr in geschlachtetem Zustande auf die Hauptmärkte gebracht wurden als im gleichen Monat des Vorjahres. Hierbei sind zumeist aber nur die Zufuhren aus dem Auslande gestiegen, auf denen das Angebot an geschlachteten Tieren zum allergrößten Teil beruht.

### Marktbeschickung mit lebenden Tieren.

	Rinder		Kälber		Schweine		Schafe	
	insgesamt	davon a. d. Auslande						
Nov. 1926	116 728	11 924	94 682	1 168	402 476	11 330	78 888	100
Okt. 1926	128 545	13 776	86 625	1 585	392 471	9 234	92 609	1 082
Nov. 1925	122 240	4 822	99 429	1 135	302 993	8 389	116 598	281
Monatsdurchschnitt								
July/Sept. 1926	114 895	11 831	108 925	2 052	353 210	5 643	103 114	194
Okt. 1926	100 033	10 724	132 803	2 478	345 714	5 317	83 834	59
July/Sept. 1925	123 925	11 803	112 140	1 641	347 704	4 264	133 228	98

Zunahme (+) bzw. Abnahme (-)  
in vH im November 1926 gegenüber

	Oktob. 1926	Monatsdurchschn. Juli/Sept. 1926	Nov. 1925	Nov. 1913
Rinder . . . . .	- 9,2	+ 1,6	- 4,5	+ 4,9
Kälber . . . . .	+ 9,3	- 13,1	- 4,8	+ 16,8
Schweine . . . . .	+ 2,6	+ 13,9	+ 3,8	- 20,1
Schafe . . . . .	- 14,8	- 23,5	- 32,3	- 10,2

Gegenüber den Angaben für November 1913 ergibt sich im Berichtsmonat ein größerer Auftrieb an Rindern und namentlich an Kälbern. Hingegen ist wie bisher wieder das Angebot an Schafen sowie besonders an Schweinen gegenüber der Vorkriegszeit stark zurückgeblieben. Sehr viel größer als im letzten Vorkriegsjahr waren aber wiederum die Zufuhren an geschlachteten Tieren, namentlich auch an Schweinen, wodurch zum Teil der Ausfall in der Beschickung mit lebenden Tieren aufgewogen wird.

## Weinverbrauch und Weinbesteuerung im Deutschen Reich in den Rechnungsjahren 1924 und 1925.

Nach der amtlichen Statistik wurden im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) in den Jahren 1924 und 1925 folgende Mengen versteuert:

	1925		1924	
	1000 hl	vH	1000 hl	vH
Traubenwein und Traubenmost . .	2 373	81,32	1 786	72,41
Weinähnliche Getränke <sup>1)</sup> . . . . .	461	16,81	611	24,79
Weinhaltige Getränke <sup>2)</sup> . . . . .	11	0,39	8	0,34
Schaumweinähnliche Getränke aus Fruchtwein ohne Zusatz von Traubenwein . . . . .	10	0,33	9	0,34
Traubenschaumwein . . . . .	63	2,15	52	2,12
Zusammen <sup>3)</sup>	2 918	100,00	2 466	100,00

<sup>1)</sup> Obst- und Beerenweine, Obstmost, Getränke aus Pflanzensäften u. a. m. — <sup>2)</sup> Gewürzweine, Weinpunsch und Weinpunschessenzen, Weine mit Heilmittelzusätzen u. a. m. — <sup>3)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg. 1925, Nr. 14, S. 462.

Die Ergebnisse des Rechnungsjahres 1924 sind nicht ganz vollständig, da einige Hauptzollämter im besetzten Gebiet erst nach der Wiederherstellung der deutschen Steuerhoheit im Herbst 1924 vollständige Nachweisungen aufstellen konnten. Diese Ausfälle sind jedoch nicht erheblich. Die nachgewiesene Gesamtmenge zeigt im Jahre 1925 gegen 1924 eine Zunahme um rund 452 000 hl oder 18 vH.

Der versteuerte Absatz von Traubenwein stieg um 32,9 vH, von weinhaltigen Getränken um 37,5 vH, von Schaumwein aus Fruchtwein um 14,3 vH und von Traubenschaumwein um 20,2 vH.

Eine Absatzminderung zeigt sich im Jahre 1925 nur bei den Obst- und Beerenweinen und bei Obstmost; sie ist auf die Mißernte an Obst in Württemberg und den angrenzenden Gebieten zurückzuführen. Württemberg ist zugleich Hauptherstellungs- und Absatzgebiet dieser Erzeugnisse. Es entfielen auf den Bezirk des Landesfinanzamts Stuttgart 1924: 48,4 vH, 1925: 25,1 vH aller im Deutschen Reich zur Besteuerung gekommenen weinähnlichen Getränke. Im Deutschen Reich ohne Württemberg ist der vorjährige versteuerte Absatz von weinähnlichen Getränken im Rechnungsjahr 1925 um rund 30 000 hl oder 9,5 vH übertroffen worden.

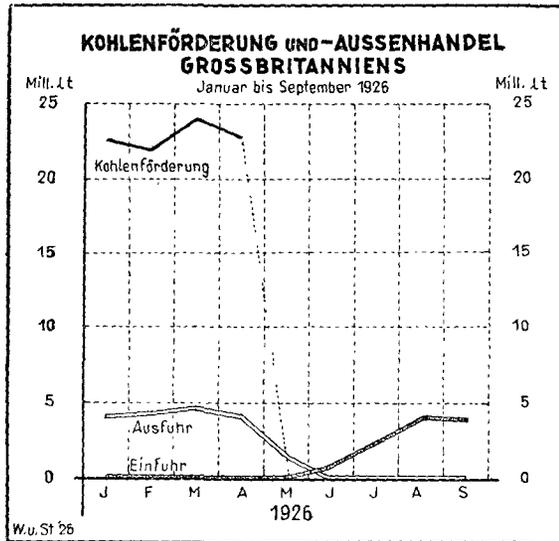
Der Anlaß zu der Absatzsteigerung ist vor allem in dem stetigen Rückgang der Preise zu suchen. So betrug beispielsweise der aus den steuerpflichtigen Werten berechnete Durchschnittspreis für 1 l Traubenwein in Flaschen (ohne Steuer) im Rechnungsjahr 1924 3,52 *RM*, April bis Juli 1925 3,09 *RM*, August 1925 bis März 1926 2,76 *RM*. Die Nachfrage nach Traubenweinen



Der Außenhandel Großbritanniens.

Bezeichnung	Einfuhr		Ausfuhr			
			heimischer Waren		fremder Waren	
	Januar/September					
	1925	1926	1925	1926	1925	1926
	in Mill. £					
Insgesamt . . . . .	965,5	905,4	579,3	495,9	112,9	92,7
davon						
Lebensmittel,						
Getranke, Tabak . .	418,3	391,9	40,1	36,5	23,3	19,3
Rohstoffe . . . . .	303,4	281,8	63,5	37,6	65,0	55,2
Fertigwaren . . . . .	243,7	228,3	462,6	410,6	24,5	18,1

Die wirtschaftliche Entwicklung Großbritanniens wurde im Mai 1926 durch den Ausbruch des Generalstreiks sowie des sich an diesen anschließenden Streiks der Bergarbeiter in erheblichem Maße beeinflusst. Die Kohlenförderung sank auf ein Minimum. Aber auch andere Gewerbebezüge wurden in ihrer Produktion mittelbar oder unmittelbar beeinträchtigt, im besonderen die Eisen- und Stahlindustrie, deren Produktion sich im Durchschnitt des 3. Vierteljahres 1926 bei Roheisen auf 8,5 vH und bei Rohstahl auf 9,7 vH des Monatsdurchschnitts 1925 belief.



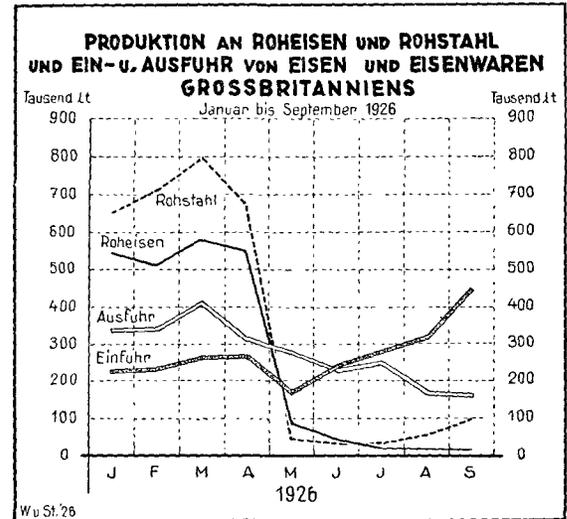
Die Gesamtziffern der Einfuhr und Ausfuhr weisen danach gegenüber dem Vorjahr auch bei Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen Senkung des Preisniveaus einen Rückgang auf, und zwar am stärksten in der Ausfuhr. Den verhältnismäßig größten Rückgang erlitt die Ausfuhr von Rohstoffen (um 41 vH). Er ist überwiegend auf die verminderte Ausfuhr von Kohlen — um 21,0 Mill. £ von insgesamt 25,9 Mill. £ — zurückzuführen. Der Rest erklärt sich zum größten Teil durch einen geringeren Export von Wolle, der aber in erheblich stärkerem Maße durch einen Preisrückgang als durch eine mengenmäßige Abnahme verursacht wurde. Dieses Moment der Preisenkung spielt im besonderen bei der Entwicklung der Fertigwarenausfuhr eine Rolle. Bei Baumwollgeweben, dem bedeutendsten Exportartikel Großbritanniens, zeigt sich dies in besonders starkem Maße:

	Jan./Sept. 1925	Jan./Sept. 1926	Rückgang vH
Ausfuhr } Mill. £	115,9	91,6	21,0
von Baumwollgeweben } Mill. sq. yds	3,4	3,0	10,4

Eine ähnliche Entwicklung nahm auch die Ausfuhr von Wollfabrikaten. In beiden Fällen ist jedoch ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen dem mengenmäßigen Rückgang und der Streikbewegung nicht erkennbar. Der

Rückgang trat bereits zu Beginn des Jahres ein und setzte sich gleichmäßig fort. Er dürfte in erster Linie auf schlechtere Absatzverhältnisse in den europäischen Ländern sowie in Ägypten, Niederländisch-Indien und in Amerika zurückzuführen sein.

Eine Einbuße erlitt dagegen durch den Streik die Ausfuhr an Eisen und Stahl. Es muß jedoch hervorgehoben werden, daß der Rückgang der Ausfuhr erheblich geringer war als der der Produktion. Dies gilt insbesondere von Walzwerkerzeugnissen und anderen Eisenwaren. Es belief sich die Ausfuhr von Eisen und Eisenwaren aller Art im 3. Vierteljahr noch auf 65,4 vH der Ausfuhr in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Zum Teil wurde dieser verhältnismäßig hohe Stand durch Vorräte aus der Zeit vor dem Streik, zum andern durch eine erhöhte Einfuhr von Roheisen und Halbzeug ermöglicht.



Auf der Einfuhrseite zeigt sich die Wirkung des Bergarbeiterstreiks vor allem bei Kohlen und Koks. Die Einfuhr belief sich auf 21 Mill. £, ist also ebenso hoch wie der Ausfall in der Ausfuhr. Einfuhrvermindernd wirkte dagegen der Streik bei Grubenholz.

In welchem Ausmaß die Streikbewegung die rückläufige Entwicklung der Einfuhr des weiteren verursacht hat, läßt sich nur schwer feststellen. Jedenfalls waren andere Gründe an dem Sinken der Einfuhr in höherem Maße beteiligt. Insbesondere ist die Preisenkung wichtiger Einfuhrwaren zu nennen. Hierdurch erklärt sich der größere Teil des Rückganges in der Einfuhr von Lebensmitteln (Getreide, Gefrierfleisch, Eier, Zucker) und Rohstoffen (Baumwolle, Wolle, Ölfrüchte). Sodann entstand durch den bereits genannten geringen Auslandsabsatz von Textilien auch ein geringerer Bedarf von Textilrohstoffen, insbesondere von Baumwolle und Wolle. Eine weitere Ursache des Einfuhrrückganges stellen die Zollerhöhungen Großbritanniens vom 1. Juli 1925 dar. Hierauf beruht vor allem der Rückgang bei Fertigwaren, insbesondere bei Seidenerzeugnissen und anderen Textilfertigwaren, Automobilen, Instrumenten und Apparaten.

Bemerkenswert sind auch die Veränderungen, die in der Verteilung des Außenhandels Großbritanniens gegenüber dem Vorjahr eingetreten sind. Hervorzuheben ist die größere Beteiligung der übrigen Länder des britischen

	Einfuhr	Ausfuhr	Wiederausfuhr
	in vH		
Fremde Länder } Jan./Sept. 25	67,1	56,6	82,3
} Jan./Sept. 26	68,2	51,9	81,4
Übr. Länder des } Jan./Sept. 25	32,9	43,4	17,7
Brit. Weltreichs } Jan./Sept. 26	31,8	48,1	1,68

Weltreichs an der Ausfuhr — die gleiche Entwicklung war auch bereits für das Vorjahr festzustellen — dagegen ein leichter Rückgang in der Einfuhr.

Der Ausfall der Kohlenausfuhr in den Monaten des Streiks dürfte an der auffallenden Entwicklung der Ausfuhr erheblich beteiligt sein, da der bei weitem größere Teil der Kohlenausfuhr nach fremden Ländern ging.

Eine erhebliche Veränderung erfuhr auch der Verkehr mit Deutschland:

	Einfuhr aus Deutschland	Ausfuhr nach Deutschland	Bilanz
	in Millionen £		
Jan./Sept. 1925	34,3	54,5	+ 20,2
Jan./Sept. 1926	49,6	32,4	- 17,2

Die wirtschaftliche Entwicklung Frankreichs stand während der ersten neun Monate dieses Jahres in hohem Maße unter den Auswirkungen der starken Entwertung des Frank. Dieser fiel von 19,55 vH der Parität im Januar auf 12,75 vH im Juli. d. h. in sieben Monaten um 35 vH. Die unmittelbare Folge dieser Frankentwertung war ein starkes Sinken des Preis- und insbesondere des Lohnniveaus. Hierdurch erfuhr wieder-

um die industrielle Produktion eine starke Belegung; eine Arbeitslosigkeit bestand praktisch überhaupt nicht. Die Warenausfuhr jedoch, welche in der Regel durch die Geldentwertung günstig beeinflusst wird, wies — in Goldfrank berechnet — in den Monaten März bis Juli wertmäßig eine rückläufige Bewegung auf. Zum Teil dürfte diese auffallende Entwicklung darauf zurückzuführen sein, daß die Schätzungen der Ausfuhrwerte der Geldentwertung nicht schnell genug folgten.

Im Vergleich mit den ersten neun Monaten des Vorjahres ergibt sich folgendes Bild der Entwicklung des französischen Außenhandels.

**Der Außenhandel Frankreichs.**

Bezeichnung	Einfuhr		Ausfuhr	
	1925	1926	1925	1926
	Mill. Goldfrs.			
Nahrungsmittel . . . .	1696	1383	665	575
Rohstoffe f. d. Industrie	4972	4934	2308	1940
Fertigwaren . . . . .	997	969	5411	4510
Insgesamt	7665	7286	8384	7025

**Ein- und Ausfuhrwerte wichtiger auswärtiger Staaten. (Reiner Warenverkehr.) In Mill. RM\*).**

Zeitraum	Großbritannien <sup>1)</sup>			Frankreich			Belgien-Luxemburg			Niederlande		
	Einfuhr	Ausfuhr	-Einfuhr- +Ausfuhr- Überschuß	Einfuhr	Ausfuhr	-Einfuhr- +Ausfuhr- Überschuß	Einfuhr	Ausfuhr	-Einfuhr- +Ausfuhr- Überschuß	Einfuhr	Ausfuhr	-Einfuhr- +Ausfuhr- Überschuß
1925 Monatsdurchschnitt	2235,6	1567,5	- 668,1	734,8	758,8	+ 24,0	296,5	241,4	- 55,1	345,3	254,2	- 91,1
1926 1. Vierteljahr . . . .	2187,2	1542,5	- 644,7	762,0	679,3	- 82,2	295,7	217,2	- 78,5	345,3	221,5	- 123,8
" 2. " . . . . .	1914,7	1213,1	- 701,6	644,7	595,2	- 49,5	266,2	176,4	- 89,8	341,5	228,2	- 113,3
" Juli . . . . .	2048,9	1363,0	- 685,9	522,2	545,9	+ 23,7	164,4	146,0	- 18,4	347,3	238,5	- 108,8
" August . . . . .	2063,5	1190,7	- 872,8	622,6	659,2	+ 36,6	207,8	196,3	- 11,5	329,5	269,4	- 60,1
" September . . . . .	2073,1	1197,6	- 875,5	557,7	624,3	+ 68,6	264,9	253,8	- 11,1	350,1	300,2	- 49,9
	<b>Dänemark<sup>1)</sup></b>			<b>Norwegen<sup>2)</sup></b>			<b>Schweden</b>			<b>Finnland</b>		
1925 Monatsdurchschnitt	155,0	145,5	- 9,5	87,7	65,5	- 22,2	134,9	127,5	- 7,4	48,6	49,1	+ 0,5
1926 1. Vierteljahr . . . .	151,0	138,5	- 12,5	87,4	68,2	- 19,2	125,9	91,4	- 34,5	33,2	21,4	+ 11,8
" 2. " . . . . .	138,9	145,4	+ 6,5	82,3	60,9	- 21,4	135,8	133,1	- 2,7	52,1	40,4	+ 11,7
" Juli . . . . .	119,5	140,5	+ 21,0	66,4	61,6	- 4,8	134,0	145,7	+ 11,7	49,9	90,0	+ 40,1
" August . . . . .	135,8	131,7	- 4,1	88,0	65,3	- 22,7	126,9	138,5	+ 11,6	52,8	68,6	+ 15,8
" September . . . . .	158,8	140,5	- 18,3	86,4	47,5	- 38,9	157,7	151,3	- 6,4	56,8	68,3	+ 11,5
	<b>Rußland</b>			<b>Estland</b>			<b>Lettland</b>			<b>Litauen</b>		
1925 Monatsdurchschnitt	133,3	101,3	- 32,0	9,0	9,1	+ 0,1	18,8	12,1	- 6,7	8,7	8,4	- 0,3
1926 1. Vierteljahr . . . .	123,9	97,7	- 26,2	7,2	7,5	+ 0,3	18,1	13,6	- 4,5	6,8	9,7	+ 2,9
" 2. " . . . . .	111,9	100,2	- 11,7	8,8	9,0	+ 0,2	13,0	12,2	- 0,8	8,2	7,6	+ 0,6
" Juli . . . . .	107,3	99,3	- 8,0	9,3	10,2	+ 0,9	19,9	13,8	- 6,1	7,9	8,7	+ 0,8
" August . . . . .	112,2	106,6	- 5,6	9,8	10,7	+ 0,9	17,1	11,3	- 5,8	10,4	7,8	- 2,6
" September . . . . .	108,2	118,3	+ 10,1	9,9	10,6	+ 0,7	18,3	13,9	- 4,4	9,9	7,5	- 2,4
	<b>Polen</b>			<b>Tschechoslowakei</b>			<b>Österreich</b>			<b>Ungarn</b>		
1925 Monatsdurchschnitt	102,6	86,0	- 16,6	182,7	195,2	+ 12,5	138,6	93,0	- 45,6	52,5	49,6	- 2,9
1926 1. Vierteljahr . . . .	44,5	77,2	+ 32,7	163,0	172,8	+ 9,8	132,7	76,6	- 56,1	53,2	43,4	- 9,8
" 2. " . . . . .	48,0	74,7	+ 26,7	148,4	155,1	+ 6,7	127,5	80,7	- 46,8	51,2	41,4	- 9,8
" Juli . . . . .	53,3	98,0	+ 44,7	145,0	166,2	+ 21,2	123,6	80,0	- 43,6	54,9	40,3	- 14,6
" August . . . . .	74,5	104,1	+ 29,6	114,4	169,5	+ 55,1	151,8	81,3	- 70,5	57,9	59,9	+ 2,0
" September . . . . .	69,1	92,9	+ 23,8	170,0	184,4	+ 14,4	.	.	.	65,7	67,0	+ 1,3
	<b>Bulgarien</b>			<b>Italien</b>			<b>Schweiz<sup>3)</sup></b>			<b>Ägypten</b>		
1925 Monatsdurchschnitt	18,5	14,3	- 4,2	364,7	254,7	- 110,0	178,2	137,9	- 40,3	101,0	104,9	+ 3,9
1926 1. Vierteljahr . . . .	13,8	13,7	- 0,1	372,9	221,5	- 151,4	164,5	115,7	- 48,8	93,1	99,0	+ 5,9
" 2. " . . . . .	15,7	12,4	- 3,3	411,5	235,8	- 175,7	155,4	119,4	- 36,0	79,8	62,8	- 17,0
" Juli . . . . .	16,6	14,8	- 1,8	289,5	186,7	- 102,8	179,2	120,4	- 58,8	85,7	55,1	- 30,6
" August . . . . .	13,9	13,7	- 0,2	289,5	233,6	- 55,9	158,2	120,2	- 38,0	100,0	49,0	- 51,0
" September . . . . .	.	.	.	271,2	261,2	- 10,0	147,6	124,5	- 23,1	100,9	33,2	- 67,7
	<b>Südafrik. Union<sup>4)</sup></b>			<b>Brit.-Indien<sup>5)</sup></b>			<b>Japan<sup>6)</sup></b>			<b>Ver. St. v. Amerika<sup>7)</sup></b>		
1925 Monatsdurchschnitt	108,6	130,3	+ 21,7	287,4	506,3	+ 218,9	367,0	331,3	- 35,7	1479,8	1718,3	+ 238,5
1926 1. Vierteljahr . . . .	118,7	119,1	+ 0,4	323,9	557,5	+ 233,6	468,2	324,9	- 143,3	1747,7	1574,3	- 173,4
" 2. " . . . . .	111,0	129,6	+ 18,6	286,2	393,5	+ 107,3	432,4	314,7	- 117,7	1478,4	1516,1	+ 37,7
" Juli . . . . .	131,1	115,5	- 15,6	315,0	353,3	+ 38,3	368,0	320,4	- 47,6	1424,8	1547,1	+ 122,3
" August . . . . .	132,9	122,8	- 10,1	302,0	399,8	+ 97,8	318,9	356,2	+ 37,3	1413,7	1619,6	+ 205,9
" September . . . . .	115,8	68,2	- 47,6	289,2	357,8	+ 68,6	335,4	353,7	+ 18,3	1449,0	1890,0	+ 441,0
	<b>Canada</b>			<b>Brasilien<sup>8)</sup></b>			<b>Austral. Bund<sup>9)</sup></b>			<b>Neu-Seeland<sup>10)</sup></b>		
1925 Monatsdurchschnitt	311,6	444,8	+ 133,2	145,2	173,5	+ 28,3	268,4	261,9	- 6,5	88,7	93,4	+ 4,7
1926 1. Vierteljahr . . . .	338,2	398,3	+ 60,1	146,0	161,6	+ 15,6	267,9	300,7	+ 32,8	93,2	110,7	+ 17,5
" 2. " . . . . .	343,5	377,6	+ 34,1	134,4	132,9	- 1,5	239,6	206,9	- 32,7	75,1	89,9	+ 14,8
" Juli . . . . .	372,2	463,4	+ 91,2	.	.	.	271,2	194,0	- 77,2	71,1	70,2	- 0,9
" August . . . . .	376,6	380,6	+ 4,0	.	.	.	247,7	160,7	- 137,0	83,1	40,1	- 43,0
" September . . . . .	358,4	387,2	+ 27,8	.	.	.	274,8	227,9	- 46,9	.	.	.

\* Die Darstellung in RM erfolgt, um in den Außenhandelszahlen die Auswirkungen von Währungsschwankungen bei Ländern mit nicht stabiler Valuta auszuschalten und die Bedeutung der einzelnen Länder klarer in Erscheinung treten zu lassen. — <sup>1)</sup> Gesamthandel. — <sup>2)</sup> Ausschließlich des Irischen Freistaates. — <sup>3)</sup> Einschließlich unbearbeiteten Edelmetalls. — <sup>4)</sup> Einschließlich Ausfuhr von Rohgold.

Danach blieb die Einfuhr um 0,4 und die Ausfuhr um 1,4 Milliarden Goldfranks hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurück. Die Handelsbilanz, die im Vorjahr noch einen Ausfuhrüberschuß von 0,7 Milliarden aufwies, wurde mit 0,3 Milliarden Goldfranks passiv. Der Rückgang der Einfuhr entfällt zum größten Teil auf Lebensmittel, und zwar insbesondere auf Weizen — eine Folge der günstigen Ernte von 1925 —, Fleisch und Käse. Das Sinken der Rohstoffeinfuhr erklärt sich durch eine geringere Einfuhr von Rohbaumwolle.

Erheblich größer als in der Einfuhr war in der Ausfuhr der Rückgang bei Rohstoffen. Metalle — vor allem Eisen —, Perlen, Textilrohstoffe und Felle waren hieran besonders beteiligt. Neben einem mengenmäßigen Rückgang war bei allen diesen Waren auch ein Preisrückgang festzustellen. Dieser ist jedoch von größerer Bedeutung für den Rückgang der Fertigwarenausfuhr, der zu drei Viertel auf Textilwaren aller Art entfällt. Abgesehen von Garnen und Modeartikeln war aber bei allen Textilwaren mengenmäßig eine Steigerung oder nur ein unbedeutender Rückgang festzustellen.

In der Verteilung des französischen Außenhandels nach Ländern ist gegenüber dem Vorjahr eine stärkere Beteiligung der Kolonien und Protektorate bemerkenswert.

		Einfuhr		Ausfuhr	
		in vH			
Fremde Länder	Jan./Sept. 1925	80,1	86,5		
	" " 1926	88,6	85,0		
Kolonien und Protektorate	" " 1925	10,9	13,5		
	" " 1926	11,4	15,0		

Auch die Stellung Deutschlands im französischen Außenhandel hat sich wesentlich geändert:

		Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz
		aus Deutschland	nach Deutschland	
		Mill. Goldfrs.		
Jan./Sept. 1925	412	713	+ 301	
" " 1926	563	450	- 113	

In den Niederlanden ist die Senkung der Ausfuhrziffer auf einen verminderten Absatz nach Deutschland zurückzuführen. Fleisch, Schmalz, Butter, Käse, Milchpulver, Gemüse und Mehl waren hierbei in erster Linie beteiligt. Zum Teil dürfte dieser Rückgang durch die deutschen Zollerhöhungen vom Oktober 1925 verursacht sein. Die leichte Zunahme der Einfuhr beruht vor allem auf einem erhöhten Import von Kohlen und Eisen aus Deutschland.

#### Der Außenhandel der Niederlande.

	Januar/September	Abnahme (-)
	1925	1926 bzw. Zunahme (+)
in Mill. hfl.		
Einfuhr insgesamt . . .	1797	+ 34
Davon aus Deutschland	434	+ 57
Ausfuhr insgesamt . . .	1355	- 84
Davon nach Deutschland	380	- 113

Die wirtschaftliche Entwicklung Dänemarks stand während der ersten neun Monate dieses Jahres wieder in erheblichem Maße unter den Einwirkungen der Besserung des Kronenkurses. Produktionseinschränkungen und Arbeitslosigkeit waren die Folge. In letzter Zeit ist aber bereits eine Besserung eingetreten. Der Außenhandel scheint hierdurch jedoch nur in geringem Maße beeinflusst zu sein. So ist der Rückgang der Einfuhr — er entfällt auf Getreide und Futtermittel — auf die gute Ernte des Jahres 1925 zurückzuführen. Es ist allerdings möglich, daß die geringe Einfuhrsteigerung von Textilien und Maschinen mit der Besserung des Kronenkurses im Zusammenhang steht. Der Export, auf den eine Valutabesserung in der Regel zunächst hemmend wirkt, zeigte nur einen geringen Rückgang. Dieser Rückgang entfällt zudem zu zwei Dritteln auf die Wiederausfuhr eingeführter Waren, wie Mineralölle, Baumwolle, Kaffee, Mais usw. Das Sinken der Ausfuhr dänischer Waren erklärt sich hauptsächlich aus einem Preisrückgang für Butter.

#### Die Handelsbilanz Dänemarks.

	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr-Überschuß
	in Mill. Goldkr.		
Januar/September 1925	1202	1154	48
Januar/September 1926	1138	1113	25

In Norwegen war die Wirtschaft in den ersten neun Monaten dieses Jahres ähnlichen Schwierigkeiten ausgesetzt, wie es in Dänemark der Fall war. Diese hatten auch hier ihren Ausgang von der Steigerung des Kronenkurses genommen und kamen auch hier in Einschränkungen der industriellen Produktion und einer hohen Arbeitslosenziffer zum Ausdruck. Gleichzeitig blieben die Außenhandelsziffern hinter den Ergebnissen des Vorjahres zurück. Von dem Rückgang waren auf der Einfuhrseite in erster Linie Getreide, Mineralölle, Metallwaren und Leder, auf der Ausfuhrseite Holz, Holzschiff und Zeitungsdruckpapier betroffen. Die Ausfuhr von Erzeugnissen der Fischerei wies hingegen höhere Ziffern auf als 1925.

#### Die Handelsbilanz Norwegens.

	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr-Überschuß
	in Mill. Goldkr.		
Januar/September 1925	702	517	185
Januar/September 1926	667	499	168

Die Außenhandelsziffern Schwedens weisen gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung auf. Die Ursache dieser Entwicklung ist hinsichtlich der Ausfuhr insbesondere auf bessere Absatzverhältnisse für Zellulose zurückzuführen. Diese wiederum haben ihren Grund zum Teil in der zunehmenden Weltproduktion von Kunstseide. Des weiteren waren an der Steigerung der Ausfuhr Maschinen, Schiffe sowie einige landwirtschaftliche Erzeugnisse — vor allem Butter und Fleisch — beteiligt. Infolge des englischen Bergarbeiterstreiks blieb jedoch die Ausfuhr von Holz und Eisenerzen — zwei der wichtigsten Ausfuhrartikel Schwedens — hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurück. Die leichte Besserung der Einfuhr beruht in der Hauptsache auf einem Mehrimport von Fertigwaren, insbesondere Textilien, Maschinen und Automobilen, sowie einer Mehreinfuhr von Mineralölen und Ölkuchen. Wegen der günstigen Ernte des Jahres 1925 gelangte jedoch Getreide in erheblich geringerem Maße zur Einfuhr.

#### Die Handelsbilanz Schwedens.

	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr-Überschuß
	in Mill. Kr.		
Januar/September 1925	1036	974	62
Januar/September 1926	1070	986	84

Die Handelsbilanz Finnlands für die ersten neun Monate dieses Jahres schließt mit einem Einfuhrüberschuß von 43 Mill. Fmk. gegenüber einem Ausfuhrüberschuß von 384 Mill. Fmk. in der gleichen Zeit des Vorjahres ab. Hinsichtlich der Ausfuhr erklärt sich diese Entwicklung zum Teil aus der in diesem Jahr besonders spät einsetzenden Verschiffungsmöglichkeit von Holz, zum Teil aus dem Rückgang des Exportpreises für Butter und schließlich aus einem mengenmäßigen Rückgang der Ausfuhr von Käse, Häuten, Fellen und Leder. Die gleichzeitig erfolgte Zunahme der Einfuhr — sie entfällt vorwiegend auf Textilien, Eisenwaren, Maschinen und Automobile — dürfte als Zeichen einer günstigen wirtschaftlichen Lage zu deuten sein. Deutschland war an dieser

#### Der Außenhandel Finnlands.

	Januar/September	Abnahme (-)
	1925	1926 bzw. Zunahme (+)
in Mill. Fmk.		
Einfuhr insgesamt . . .	3746	+ 185
Davon aus Deutschland	1204	+ 180
Ausfuhr insgesamt . . .	4130	- 242
Davon nach Deutschland	592	- 101
" " Rußland . .	300	- 163

**Entwicklung des Außenhandels Finnlands in stärkstem Maße beteiligt.**

Der Außenhandel der Tschechoslowakei blieb in den ersten neun Monaten dieses Jahres nicht unerheblich hinter dem Vorjahr zurück. Dieser Rückgang ist vor allem auf die schlechten Exportverhältnisse der tschechoslowakischen Textilindustrie zurückzuführen; rund 75 vH des Gesamtrückgangs der Ausfuhr entfallen auf Textilwaren. Gleichzeitig sank naturgemäß auch die Einfuhr von Textilrohstoffen. Hierdurch erklären sich rund 90 vH des Gesamtrückgangs der Einfuhr. Zum Teil ist diese rückläufige Entwicklung allerdings auch durch Preisrückgänge verursacht. Dies gilt insbesondere für Rohwolle und Wolwaren. Hinsichtlich der Entwicklung der Einfuhr war ferner ein erheblicher Rückgang bei Getreide und Mehl festzustellen. Zum Teil erklärt sich dieser zwar auch durch Preisnachteile; von größerer Bedeutung ist jedoch die erheblich bessere Ernte des Jahres 1925. Im Exporthandel hatte Zucker stark unter den niedrigen Weltmarktpreisen zu leiden. Trotzdem hat die Zuckerausfuhr wertmäßig fast den Stand des Vorjahres erreicht, mengenmäßig sogar überschritten. Der Export von Holz ist stark gesunken (um rund 400 Mill. Kč.). Dies beruht besonders darauf, daß im vorigen Jahr die Ausfuhr infolge des Nonnenfraßes von 1924 weit höher war als in normalen Jahren.

**Die Handelsbilanz der Tschechoslowakei.**

	Einfuhr	Ausfuhr	Ausfuhr- Überschuß
	in Mill. Kč.		
Januar/September 1925 .	11 991	13 424	1 433
Januar/September 1926 .	10 963	12 088	1 125
Rückgang 1926 gegen 1925	1 028	1 336	308

Auch der Außenhandel der Schweiz blieb in den ersten neun Monaten 1926 hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Gleichzeitig erhöht sich der Einfuhrüberschuß um 200 Mill. Frs. Danach ist die Einfuhr nur leicht, die Ausfuhr dagegen in erheblichem Maße gefallen. An dem Rückgang der Ausfuhr waren Erzeugnisse der Textilindustrie zu zwei Dritteln beteiligt. Der restliche Teil entfällt vorwiegend auf Uhren und in geringerem Maße auf Maschinen und Käse. Als Ursachen dieses Rückgangs dürften in erster Linie die Zollmaßnahmen Großbritanniens und Deutschlands vom Juli bzw. Oktober 1925 in Frage kommen. Des weiteren werden die geschwächte Kaufkraft Frankreichs sowie die Preisrückgänge in den Textilrohstoffen an dieser Entwicklung mitgewirkt haben. An dem leichten Rückgang der Einfuhr waren — entsprechend dem Rückgang im Export von Textilierzeugnissen — Textilrohstoffe besonders stark beteiligt. Eine gegenüber dem Vorjahr geringere Ziffer ergab sich ferner bei Zucker — sie beruht hier lediglich auf einem Preisrückgang —, bei Steinkohlen, Futtermehl und einigen anderen Einzelpositionen.

**Der Außenhandel der Schweiz.**

	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- Überschuß
	in Mill. Frs.		
Januar/September 1925 .	1776	1547	229
Januar/September 1926 .	1740	1311	429

Der Außenhandel der Ver. Staaten von Amerika fuhr für die ersten neun Monate dieses Jahres im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang in der Ausfuhr, dagegen eine erhebliche Zunahme in der Einfuhr.

An dieser rückläufigen Entwicklung der Ausfuhr waren vor allem Baumwolle (mit 155 Mill. \$), Getreide, Kupfer und Zucker beteiligt. Die Ursache dieses Rückgangs ist in der Hauptsache teils in den niedrigeren Preisen dieser Waren, teils in einer geringeren Nachfrage in den europäischen Ländern zu erblicken.

Gleichzeitig war jedoch bei Mineralölen, Kohlen und Automobilen eine Steigerung der Ausfuhrziffer gegenüber

dem Vorjahr festzustellen. Die Zunahme des Kohlenexportes hat ihren Grund darin, daß Großbritannien während des Bergarbeiterstreiks erhebliche Mengen bezog.

Diese Entwicklung des Ausfuhrhandels der Vereinigten Staaten hatte gleichzeitig ein stärkeres Hervortreten der Fertigwaren zur Folge. Der Anteil der Fertigwaren an der Gesamtausfuhr belief sich in den ersten acht Monaten dieses Jahres auf 45,7 vH gegen 40,5 vH in der gleichen Zeit des Vorjahres und 31,9 vH im Jahre 1913. Hierbei hat jedoch die Zunahme bei den Fertigwaren in geringerem Maße mitgewirkt als der Rückgang bei den übrigen Gruppen.

**Die Handelsbilanz der Vereinigten Staaten von Amerika.**

	Einfuhr	Ausfuhr	Ausfuhr- Überschuß
	in Mill. \$		
Januar/September 1925 .	3079	3437	358
Januar/September 1926 .	3322	3355	13

In der Einfuhr entfallen von der Gesamtsteigerung von 243 Mill. \$ 164 Mill. \$ oder rund zwei Drittel auf Kautschuk (aus den Straits Settlements und Niederländisch-Indien), und zwar beruht diese Zunahme zum größeren Teil auf einer Preissteigerung. Der restliche Teil der Zunahme gegenüber dem Vorjahr ist auf eine vermehrte Einfuhr von mineralischen Erzeugnissen — Mineralölen, Perlen, Edelsteinen —, unedlen Metallen (außer Eisen) und Papier (Zeitungsdruckpapier aus Kanada) zurückzuführen.

Diese Entwicklung des Außenhandels der Vereinigten Staaten brachte auch eine starke Verschiebung in der Verteilung auf die einzelnen Erdteile mit sich, insbesondere hat sich der Anteil Asiens gehoben, während derjenige Europas gleichzeitig zurückging.

**Die Verteilung des Außenhandels der Vereinigten Staaten nach Erdteilen in vH.**

Gebiete	Einfuhr		Ausfuhr	
	1925	Januar—August 1926	1925	1926
Nord-Amerika . . . . .	24,5	22,5	24,4	26,4
Süd-Amerika . . . . .	12,6	12,9	8,6	9,5
Europa . . . . .	28,9	28,0	52,2	45,8
Asien . . . . .	29,5	32,4	9,1	11,7
Ozeanien . . . . .	2,1	1,7	3,9	4,4
Afrika . . . . .	2,4	2,5	1,8	2,2

Bei Japan war im Zusammenhang mit der günstigen wirtschaftlichen Lage des Landes in den ersten neun Monaten dieses Jahres eine Zunahme der Außenhandelstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr festzustellen. Die Besserung der Einfuhr geht vor allem auf einen Mehrimport von Weizen, Ölkuchen und Waren aus unedlen Metallen zurück. Die Baumwolleneinfuhr liegt wertmäßig zwar unter der Ziffer des Vorjahres. Diese Entwicklung beruht jedoch auf einem Preisrückgang. Mengenmäßig übersteigt die Einfuhr Japans an Rohbaumwolle in den ersten sieben Monaten 1926 diejenige Großbritanniens um rund 25 vH. An der Besserung der Ausfuhrziffer waren vorwiegend Baumwollenerzeugnisse und Seidengewebe beteiligt. Die Exportziffer für Rohseide hat dagegen den Stand des Vorjahres nicht ganz erreicht.

**Die Handelsbilanz Japans.**

	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- Überschuß
	in Mill. Gold Yen		
Januar/September 1925 .	1663	1353	310
Januar/September 1926 .	1784	1409	375

**Der Seeverkehr wichtigerer deutscher Häfen im November 1926 (Schiffsverkehr).**

Der Seeverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen ist nach einem Rückgang in den beiden Vormonaten im November wieder, und zwar fast nur im Ankuftsverkehr,

etwas angestiegen. Dagegen übertrifft der Verkehr des Berichtsmonats den Verkehr im November 1925 erheblich. Dem Vormonat gegenüber hat sich der Anteil der mit Ladung fahrenden Schiffe in beiden Verkehrsrichtungen und bei beiden Küstengebieten erhöht. Das Verhältnis von Ausland- und Küstenverkehr zueinander hat eine nur geringe Veränderung zugunsten des Auslandsverkehrs erfahren. Der Hochseefischereiverkehr ist zurückgegangen. Mit Ausnahme von Cuxhaven, das eine starke Belebung des Fischereiverkehrs aufweist, sind an diesem Rückgang alle angeführten Fischereihäfen beteiligt.

Der Anteil der deutschen Flagge hat sich gegenüber dem Vormonat vermindert. Mit Ausnahme der nordamerikanischen und der nicht besonders genannten sonstigen Flaggen ist der Verkehr aller übrigen fremden Flaggen gestiegen, besonders stark bei der dänischen und schwedischen Flagge.

Die Ostseehäfen weisen insgesamt in Ankunft und Abgang eine Zunahme des Verkehrs gegenüber dem Vormonat auf. Dabei ist aber der Verkehr in Stettin, Königsberg, Kiel und Swinemünde in beiden Richtungen, in Flensburg im Abgang — bei einer diese Abnahme übersteigenden Zunahme in der Ankunft — zurückgegangen.

Der Verkehr der Nordseehäfen weist insgesamt einen kleinen Rückgang auf, da die Abnahme des Abgangs-

**Der Seeverkehr wichtigerer deutscher Häfen im November 1926.**

Häfen	Seeschiffe überhaupt				Hiervon N.-R.-T.			
	an- gekommen		ab- gegangen		ganz oder zum Teil beladen		Küsten- Verkehr	Ausl.- Verkehr
	Zahl	1000 N.-R.-T.	Zahl	1000 N.-R.-T.	angek.	abgeg.		
Ostsee ..	2439	996,9	2402	1001,0	vH	vH	vH	vH
Königsberg ..	150	85,3	158	86,5	72,5	89,6	9,0	91,0
Swinemünde ..	75	8,2	18	2,2	32,2	34,5	46,4	53,6
Stettin *) ..	506	252,3	542	263,1	43,8	83,9	12,3	37,7
Saßnitz *) ..	218	244,3	218	244,2	98,9	99,3	1,2	98,8
Rostock *) *) ..	386	234,2	393	233,6	94,4	93,9	1,4	98,6
Lübeck ..	504	119,5	520	121,2	55,6	65,5	13,0	37,0
Kiel ..	304	36,5	285	35,5	80,9	86,0	23,8	76,2
Flensburg ..	296	16,0	268	14,7	59,3	63,7	34,4	66,6
Nordsee ..	3727	2794,5	3891	2739,0	78,6	81,3	13,2	84,8
Cuxhaven ..	545	71,2	534	60,7	95,9	63,7	2,9	64,0
Hamburg ..	1558	1534,0	1778	1540,2	84,7	82,6	9,1	90,7
Altona ..	282	77,8	219	78,0	6,9	69,0	4,5	35,8
Harburg ..	156	77,1	180	76,1	36,8	66,6	6,9	93,1
Wesermünde ..	233	31,0	218	29,9	63,3	33,1	3,1	47,9
Brem. Häfen ..	572	726,0	586	712,8	79,2	83,1	21,5	78,1
Brake ..	55	36,2	73	44,7	68,4	53,6	17,7	88,3
Nordenham ..	71	33,1	87	39,0	37,2	36,5	12,7	77,6
Emden ..	255	208,1	216	157,6	60,2	72,8	27,1	72,0
Zus.	6166	3791,4	6293	3740,0	76,9	83,5	12,1	86,4
Oktober 1926	5997	3708,6	6032	3788,8	72,0	81,6	12,4	85,8
+ Zu- - Ab- - vH	+3	+2 <sup>2)</sup>	+4	+0 <sup>3)</sup>	+9 <sup>4)</sup>	+2 <sup>5)</sup>	-1 <sup>6)</sup>	+2 <sup>6)</sup>

1) Hierzu tritt bei den mit \* versehenen Häfen noch der Hochseefischereiverkehr. — 2) Einschl. benachbarter Oderhäfen. — 3) Hauptsächlich Fährverkehr. — 4) Einschl. Warnemünde. — 5) Berechnet für die absoluten Zahlen des Gesamtumfangs.

verkehrs die Zunahme im Ankunftsverkehr etwas übertrifft. Dabei weisen Hamburg und die bremischen Häfen eine Erhöhung des Abgangsverkehrs auf. In den bremischen Häfen ist auch der Ankunftsverkehr gestiegen, während er in Hamburg eine allerdings nur geringe Abnahme zeigt. Emden weist einen Verkehrsrückgang in beiden Richtungen auf, ebenso Nordenham. Cuxhaven, Harburg und Wesermünde haben einen verminderten Abgangsverkehr, der bei Cuxhaven und Wesermünde eine Verminderung des Gesamtverkehrs bewirkt.

Der Verkehr Rotterdams zeigt im Berichtsmonat eine Abnahme, der Verkehr Antwerpens eine Zunahme. Der Danziger Verkehr ist, bei einer Erhöhung in der Ankunft und einem Rückgang im Abgang, insgesamt annähernd gleich stark wie im Oktober geblieben. Bei der erhöhten Ankunft handelt es sich z. T. um Schiffe, die infolge der beginnenden Vereisung in dem nördlichen Ostseegebiet in den Hafen eingelaufen sind.

**Seeverkehr<sup>1)</sup> nach Flaggen im November 1926.**

Gebiet	deutsche		bri- tische	dä- nische	nieder- ländische	norwe- gische	schwe- dische	nord- ameri- kanische	son- stige
	In 1000 N.-R.-T.	vH des Gesamt- verkehrs							
Seeschiffe in 1000 N.-R.-T.									
Ostsee	827,3	41,4	120,0	450,4	15,6	111,3	410,2	7,5	55,6
Nordsee	2358,5	42,6	1386,2	162,1	443,0	245,1	123,7	349,9	465,0
Zus.	3185,8	42,3	1506,2	612,5	458,6	356,4	533,9	357,4	520,6
Oktober ...	3315,7	44,5	1451,3	440,6	448,0	311,3	404,5	395,9	680,1

1) Raumgehalt der in den aufgeführten Häfen angekommenen und abgegangenen Seeschiffe.

**Der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im November 1926.**

Der Kaiser-Wilhelm-Kanal wurde im November von 4731 Schiffen mit 2 001 000 t Nettoraumgehalt befahren. Der Verkehr zeigt somit dem Vormonat gegenüber einen Rückgang und bleibt auch etwas hinter den Monaten August und September, der Schiffszahl nach auch hinter dem Juli, zurück. Dagegen ist der Verkehr dem Raumgehalt nach um rund 2/3 stärker als im November des Vorjahres. In der Durchschnittsgröße der Schiffe zeigt sich gegen den Vormonat ein Rückgang von 432 auf 423 N.-R.-T. Der Anteil des Raumgehaltes der beladenen Schiffe ist von 70,8 auf 74,8 vH gestiegen. Die unter deutscher Flagge fahrende Tonnage ist mit 35,2 vH gegen 33,2 vH im Vormonat beteiligt. Der Verkehrsrückgang gegen den Oktober entfällt in fast gleichem Umfange auf beide Richtungen. Der mit Kohlenbeladung fahrende Schiffsraum ist unverändert geblieben, Stückgüter- und Getreideverkehr zeigen eine Steigerung. Einen beträchtlichen Rückgang weist der Holzverkehr auf.

Die Einnahmen sind bei den gleichen Einnahmesätzen je N.-R.-T. wie im Vormonat (0,37 RM) entsprechend dem Verkehrsrückgang von 795 895 RM auf 743 139 RM gesunken. Sie sind aber nächst dem Oktober die stärksten Monateinnahmen des laufenden Jahres.

**Der Stand der deutschen Eisenbahnfrachtsätze im Jahre 1925.**

Die Berechnung der Steigerung der deutschen Eisenbahnfrachtsätze für das Jahr 1925 erfolgte in der gleichen Weise wie für das 1. Halbjahr 1925<sup>1)</sup>. Das Ergebnis weicht nur ganz geringfügig von dem des 1. Halbjahres ab, die Indexziffer der Frachtkosten (1913 = 100) beträgt 147,3 im Jahre 1925 gegenüber 147,5 im 1. Halbjahr 1925. Obgleich im 2. Halbjahr 1925 einige Tarifmaßnahmen der Reichsbahn — Erhöhung der Ausnahmeariffrate für Steine um rd. 20 vH

am 1. August 1925, Ermäßigung des Nottarifs für bestimmte Lebensmittel um weitere 10 vH am 1. Oktober 1925 — eine größere Änderung der Indexziffer erwarten ließen, so wirkten sich diese Tarifveränderungen doch nicht genügend aus oder wurden durch eine andere Verteilung des Gesamtverkehrs auf die Tarifklassen und Verschiebungen in den Beförderungsweiten derart beeinflusst, daß nur eine ganz geringfügige Verbilligung für den Gesamtgüterverkehr eintrat.

1) Vgl. „W. u. St.“, 6 Jg. 1926 Nr. 10, S. 311.

Bei den meisten Tarifklassen und Ausnahmetarifen zeigen sich ähnliche, nur geringe Abweichungen von den Zahlen für das 1. Halbjahr. Nennenswert sind die Verbilligungen der Kl. F in den einzelnen Entfernungsabschnitten gegenüber dem 1. Halbjahr; trotzdem tritt bei der Gesamtindexziffer der Kl. F für alle Entfernungen eine Erhöhung ein, die dadurch entsteht, daß die Nahentfernungsstufe von 1 bis 100 km infolge des Mehrversandes im 2. Halbjahr 1925 mit ihrer höheren Meßziffer stärker ins Gewicht fällt. Der Herbstversand von Kartoffeln und Rüben, die in die Kl. F gehören, hat an der Verkehrssteigerung auf Nahentfernungen vorwiegenden Anteil.

Bei den Ausnahmetarifen 1, 5, 7, 11, die in der Übersicht zusammengefaßt sind, treten in der Zusammenfassung durchweg Erhöhungen auf, die sich zum Teil aus der Zunahme der Mengen der Nahentfernungen gegenüber dem 1. Halbjahr, mehr noch durch die Erhöhung der Ausnahmetarife 5 bis 5c, dann aber auch aus dem im 2. Halbjahr 1925 eingetretenen Rückgang des Düngemittelversandes erklären, der zum größten Teil in die Frühjahrsmonate fällt. Die Frachtkosten für Düngemittel des billigen Ausnahmetarifs 11 zeigen sogar eine kleine Verbilligung (1925 = 125,8 gegenüber 126,1 im 1. Halbjahr 1925); der Versand ist jedoch um 37,7 vH im 2. Halbjahr gesunken. Dies wirkte sich bei der Zusammenstellung mit den übrigen, meist höhere Indexziffern aufweisenden Ausnahmetarifen zu einer Erhöhung aus. Die Steigerung bei den Ausnahmetarifen 1, 5, 7, 11 würde eine noch erheblichere sein, wenn die Ausnahmetarife 5 bis 5c nicht nach der Erhöhung dieser Tarife am 1. August 1925 einen stärkeren Verkehrsrückgang aufzuweisen hätten. Dieser dürfte aber nicht allein auf die Tarifierhöhungen zurückzuführen sein, vielmehr auf saisonmäßigen Schwankungen beruhen, da der Hauptversand nach diesem Tarif (Wegebaumaterial) sich in den Frühjahrs- und Sommermonaten vollzieht. Die Steigerungsziffern (1913 = 100) für die Güter der Ausnahmetarife 5 bis 5c (Steine zum Wegebau) lauten für das Jahr 1925: 111,2, im 1. Halbjahr 1925: 102,9.

Bei den einzelnen Stückgutklassen, die ebenfalls zu einer Tarifklassengruppe zusammengezogen sind, zeigen sich gegenüber dem 1. Halbjahr nahezu keine Änderungen. Die Wagenladungsklassen A, B, C, D zeigen im Jahre 1925 bei der Gegenüberstellung mit den Halbjahresergebnissen sowohl bei den Indexziffern als auch bei den Mengen der einzelnen Entfernungsstufen nur unerhebliche Änderungen; sie haben im einzelnen folgenden Anteil am Gesamtgüterverkehr:

	A	B	C	D
1. Halbjahr 1925	2,35 vH	1,68 vH	4,95 vH	4,27 vH
Jahr 1925 . . . .	2,21 vH	1,69 vH	5,29 vH	3,71 vH

Die Mengenanteile der Ausnahmetarife 1, 5, 7, 11 am Gesamtgüterverkehr sind im einzelnen:

	A, T, 1	5	7	11
1. Halbjahr 1925	3,75 vH	7,30 vH	1,94 vH	3,45 vH
Jahr 1925 . . . .	3,25 vH	6,82 vH	1,76 vH	2,76 vH

Bei den Ausnahmetarifen 6 bis 6u für Kohlen, deren Anteil an der Gesamtmenge des Güterverkehrs 1925 38,89 vH gegenüber 37,68 vH im 1. Halbjahr beträgt, zeigt sich die Wirkung der am 1. Mai 1925 eingeführten Ausnahmetarife 6e und 6f (Kohlen vom rheinisch-westfälischen und schlesischen Gebiet nach Küsten-

Stand der Eisenbahnfrachtsätze im Jahre 1925 gegenüber 1913.\*

a = Indexziffern\*\*) (1913 = 100), gewogen nach den Verkehrsmengen der einzelnen Tarifklassen. — b = in vH der innerhalb des betreffenden Entfernungsabschnittes beförderten Menge.

Entfernungen km	Stückgutklassen und Ausnahmetarif 25 (Milch)	Wagenladungsklassen			Ausnahmetarife			Gesamtgüterverkehr
		A-D	E	F	1 (Holz) 5 (Steine) 7 (Erze) 11 (Düngemittel)	6 Kohlen	übrige	
1	1925 a	150,1	203,2	168,3	134,1	131,0	143,9	152,7
bis 100	1. HJ. a	51,5	49,3	53,9	63,0	54,0	60,5	57,9
100	1925 b	150,3	203,6	168,0	134,7	127,7	144,0	153,0
bis 101	1. HJ. a	51,6	49,2	60,1	59,9	53,3	62,9	68,1
101	1925 b	151,3	177,2	151,1	125,4	130,7	139,9	144,9
bis 200	1. HJ. a	20,2	20,0	19,8	18,3	23,2	18,1	19,0
200	1925 b	150,4	177,6	150,6	126,1	127,5	140,2	144,4
bis 201	1. HJ. a	19,9	19,3	18,7	21,2	22,5	17,7	19,3
201	1925 b	153,5	163,8	147,5	115,5	127,9	141,6	144,4
bis 400	1. HJ. a	16,8	16,7	13,1	8,0	14,4	12,3	13,2
400	1925 b	153,6	170,0	147,1	116,4	125,9	141,8	144,1
bis 401	1. HJ. a	15,9	16,9	13,0	10,7	15,4	11,0	12,1
401	1925 b	150,9	155,5	135,3	112,1	123,8	125,2	134,4
bis 600	1. HJ. a	3,6	9,6	5,3	3,2	4,6	6,0	6,1
600	1925 b	151,1	155,5	134,4	112,6	123,3	126,8	135,3
bis 600	1. HJ. a	3,7	10,2	5,3	4,4	4,9	6,5	6,1
600	1925 b	140,9	132,2	115,5	100,7	108,2	103,7	114,1
bis über 1000	1. HJ. a	3,9	4,4	2,9	2,5	3,2	3,1	3,3
über 1000	1925 b	141,4	133,7	114,5	102,7	106,6	106,3	114,2
Alle Entfern. (Durchschn.)	1925 a	150,5	184,7	158,9	129,4	129,4	140,5	135,0
Dgl. ohne Verkehrssteuer	1925 a	150,6	184,9	158,7	128,7	126,3	141,1	135,0
Anteil der Tarifklassen an der Gesamtgütermenge in vH	1925 a	140,0	171,7	148,2	120,5	120,3	140,5	125,6
1. HJ. a	140,1	172,0	148,0	119,8	117,5	141,1	125,6	140,9
1925 b	5,10	12,90	17,93	7,68	14,59	38,89	2,91	100
1. HJ. b	5,01	13,25	19,32	5,90	10,44	37,68	2,40	100

\*) Berechnet nach Art und Umfang des Güterverkehrs 1925. — \*\*) Der Frachtsätze von 1925 gegenüber 1913.

stationen der Nord- und Ostsee) in der Verminderung des Verkehrs auf Nahentfernungen von 1 bis 100 km. Für die große Masse der übrigen Ausnahmetarife, deren mengenmäßiger Anteil entsprechend der durch Neueinführungen im 2. Halbjahr 1925 weiter zugenommenen Anzahl von 2,4 auf 2,9 vH gestiegen ist, wurde wie in der früheren Darstellung eine Frachtsteigerungsziffer von 135 angenommen.

Nachstehend wird die Gesamtindexziffer der Eisenbahnfrachten einigen anderen Indexziffern gegenübergestellt.

1925 (1913=100)	
Indexziffer für Eisenbahnfrachten . . .	147,3
Großhandelsindexziffer (neue Berechn.)	141,6
Indexziffer der Lebenshaltungskosten	139,8
Deutscher Seefrachtsindex . . . . .	100,1
Dtsch. Binnenschiffahrts-Frachtsindex	117,1

Die Steigerung von 147,3 (1913 = 100) des Jahres 1925 für die Frachtkosten des Eisenbahngüterverkehrs dürfte mindestens auch für das 1. Halbjahr 1926 Geltung haben; wenn auch die Reichsbahn fortschreitend neue Ausnahmetarife einführt, so fallen diese doch mengenmäßig nicht sehr ins Gewicht. Die weitere Ermäßigung des Nottarifs vom 1. Oktober 1925 wurde am 31. März 1926 für Kartoffeln außer Kraft gesetzt, so daß im 1. Halbjahr 1926 annähernd ähnliche Verhältnisse vorlagen wie im Jahre 1925. Im 2. Halbjahr 1926 ist durch die Zunahme des Kohlenversandes infolge des englischen Bergarbeiterstreiks eine mengenmäßige Änderung des Gesamtverkehrs eingetreten, ferner ist durch die Herabstufung von eisernen Fertigwaren (Maschinen, besonders landwirtschaftliche, u. a. Eisenwaren) in niedrigere Tarifklassen eine neue Verbilligung verkehrswichtiger Güter vollzogen.



**Großhandelspreise wichtiger Waren in RM.**

Waren	Ort	Handelsbedingung	Menge	1913		1926	
				Jan.	Okt.	Nov.	Nov.
<b>1. Lebens-, Futter- und Genussmittel</b>							
Roggen, märk. . . . .	Berlin	Börsenpreis	1 t	162,50	220,38	227,74	
Weizen, märk. . . . .	"	"	"	195,20	265,73	275,50	
Gerste, Sommer . . . . .	"	"	"	183,00	238,21	236,52	
Hafer, märk. . . . .	"	"	"	166,80	184,77	186,58	
Roggenmehl, 70% . . . . .	"	"	100 kg	20,85	32,16	33,40	
Weizenmehl, 70% . . . . .	"	"	"	26,90	37,22	37,38	
Hopfen . . . . .	Würzburg	Hallerauer o. S.	"	312,50	1000,00	1000,00	
Mais, verzollt . . . . .	Hamburg	waggr. Gr. Hamburg.	1 t	146,00	185,06	186,44	
Reis, Tafel-, geschält . . . . .	"	Rangoon, unverz.	100 kg	22,00	32,50	32,20	
Erbsen, Viktoria . . . . .	Berlin	Börsenpreis	"	22,45	54,25	61,44	
Bohnen, weiße, kl. . . . .	"	frei Haus Berlin	50 kg	16,50	15,17	15,50	
Kartoffeln, rote . . . . .	"	waggr. märk. Stat.	"	2,71	3,08	3,27	
Rapskuchen . . . . .	"	Börsenpreis	100 kg	12,00	14,96	16,11	
Stroh, Roggen . . . . .	"	drahtgepreßt	50 kg	1,25	1,22	1,32	
Heu, Wiesen . . . . .	"	handelsübliches	"	—	2,00	2,03	
Rinder, Ochsen . . . . .	"	vollf., ungejocht	"	51,85	54,33	56,00	
Schweine . . . . .	"	v. 80-100 kg	"	57,30	78,17	75,63	
Schweiffleisch . . . . .	"	Ochsenf. b. Qual.	"	82,54	86,00	86,00	
Rindfleisch . . . . .	"	in halb. Schweinen	"	69,58	100,69	97,89	
Schellfische . . . . .	Wesermünde	mittel	1 kg	0,59	0,64	0,72	
Kabeljau . . . . .	"	mittel und klein	"	0,21	0,34	0,24	
Herings, Salz . . . . .	Stettin	Norw. Sloe 1926*)	1 Faß	23,00	23,92	26,07	
Butter, Ia. Qual. . . . .	Berlin	o. Faß ab Station	50 kg	125,84	169,46	170,69	
Margarine . . . . .	"	2. Handelsmarke	"	56,00	66,00	66,00	
Schmalz, Pure lard . . . . .	"	1. Kist. fr. Haus Bin.	"	64,50	83,64	77,21	
Speck, ausl. geräuch. . . . .	"	8/10-12/4 fr. H. Bl.	"	88,00	94,50	94,50	
Leinöl . . . . .	Hamburg	m. Faß, ab Fabr.	100 kg	53,00	75,38	74,00	
Sesamöl . . . . .	München	o. Faß, a. mittl. Fab.	"	84,75	110,04	110,24	
Zucker, gem. Melis . . . . .	Magdeburg	ab Magd. u. Umg. *)	50 kg	11,70	19,67	20,12	
Kaffee, Roh-, Santos Sup. . . . .	Hamburg	unverzollt	"	66,50	92,72	95,44	
" Brasil, geröstet . . . . .	Berlin	m. Qual. fr. Hs. Bin.	"	140,00	262,14	260,00	
Tee, Niederl. Indien . . . . .	Hamburg	Pacco Souch., unvz.	1 kg	1,20	2,79	2,79	
Tabak, Brasil . . . . .	Bremen	unverzollt	"	1,40	1,68	1,78	
<b>2. Industriestoffe</b>							
Wolle, deutsche . . . . .	Leipzig	A/AA vollsch.	1 kg	5,25	10,00	10,00	
Kammzug, austral. . . . .	"	A/AA Handelsstee.	"	5,65	10,31	10,14	
Fettabfälle, sort. . . . .	M.-Glab.	"	"	0,50	0,46	0,46	
Baumwolle, amerik. . . . .	Bremen	loco, middl. univ.	"	1,295	1,37	1,31	
Baumwollkern . . . . .	M.-Glab.	Water Kettig, Nr. 12	"	1,74	2,39	2,32	
Crotonen, 88 cm . . . . .	Augsburg	16/16 F. 20/20 G.	1 m	0,304	0,47	0,44	
Rohseide, Mailänd. . . . .	Krefeld	Grège Exquis 13/15	1 kg	41,40	62,85	61,55	
Kunstseide . . . . .	"	90 den. Schuß	"	14,00	13,50	13,50	
Hanf, roh, 1. Marken . . . . .	Füssen	ab Italien	"	0,81	1,08	0,97	
Lenengarn, Flachsg. Nr. 30 . . . . .	Landesh./S.	la mech. Kette	"	2,56	3,56	3,56	
Rohjute, Blitzgruppe . . . . .	Hamburg	clif Hamburg	"	0,55	0,50	0,51	
Jutegarn, S. Schuß 6 engl. . . . .	"	frachtfrei	"	0,858	1,06	1,06	
Jutegwb., Hessian 370 . . . . .	"	Empfangsstation	"	1,158	1,31	1,30	
Jutesäcke, " 335" . . . . .	"	"	"	0,748	0,86	0,86	
Rindschäute, gesalzen . . . . .	Frankf. a. M.	deutsch	1/2 kg	0,60	0,75	0,75	
Kalbelle . . . . .	"	ges. versch. Herk.	1 kg	2,10	2,20	2,20	
Ziegenf. u. Heberl. . . . .	"	trockene	1 Stck.	5,25	5,75	6,00	
Schleider . . . . .	"	gem. Gerbung	1 kg	—	4,50	4,50	
Boxcaif, farbig . . . . .	"	"	10 Fuß	1,26	1,90	1,90	
Chevreaux, schwarz . . . . .	"	"	"	1,01	1,30	1,30	
Kantsch, Massai . . . . .	Hamburg	clif Hamburg	1 kg	5,93	2,71	2,63	
Hintermauerungssteine . . . . .	Berlin	märk., ab Werk	1000 St	17,50	33,15	32,50	
Kalksandsteine . . . . .	"	"	"	17,00	24,95	24,95	
Stuckenkalk, Rüdersdorfer . . . . .	"	ab Werk	10 t	170,00	238,90	238,90	
Zement . . . . .	D. D. Reich	ab Werk, ohne Verp.	1 t	315,00	388,75	388,75	
Balken . . . . .	Berlin	Handpr. Ger. a. Lg.	1 cbm	58,00	78,00	78,00	
Schalbretter . . . . .	"	"	"	41,00	55,00	55,00	
Zeitungsdruckpap. . . . .	D. Reich	frei Empfangsstat.	100 kg	21,00	31,00	31,00	
Eisen, Stieherl., Roh-III . . . . .	Essen	74,50	86,00	86,00			
Stabeisen . . . . .	"	Basis Oberhausen	1 t	108,50	134,00	134,00	
Stahl, Werkzeug . . . . .	"	1. Qual. nicht leg.	1 kg	1,20	1,65	1,65	
Schrott, Ia Stahl- u. Kernblei . . . . .	Essen	fr. rh.-w. Verbrwerk	1 t	58,00	55,82	64,57	
Blei . . . . .	Berlin	"	100 kg	38,95	61,59	58,51	
Kupfer . . . . .	"	Terminpreise f.	"	130,00	120,43	120,05	
Zinn . . . . .	Hamburg	nächste Sicht	"	427,35	634,84	621,88	
Zink, Orig.-Hüttenroh- . . . . .	Berlin	a. Lag. i. Deutschl.	"	46,00	69,13	68,01	
Aluminium, 98/99% . . . . .	"	"	"	170,00	210,00	210,00	
Rein Nickel, 98/99% . . . . .	"	"	"	325,00	345,00	345,00	
Antimon-Regulus . . . . .	"	"	"	62,50	114,31	103,17	
Petroleum, Leucht- . . . . .	"	los. verz., fr. Berlin	"	20,00	27,85	28,10	
Benzin, ausl., 0,740 . . . . .	"	ab Lg. Nobelsh.	"	36,00	38,25	37,75	
Gasöl, miner. . . . .	"	l. vollverz., ab Lg.	"	15,95	18,46	19,28	
Masch.-Öl, Visk. 4,5 . . . . .	ab Wilhbg.	lose, nicht zollpf.	"	26,00	27,00	28,14	
Kainit, 12% Salz . . . . .	Berlin	lose, ab Werk	1 t	1,20	1,08	1,08	
Schwefels. Amm. . . . .	"	ca. 20,6% N.	1 kg	1,35	0,94	0,96	
Stein- Fettfückkohle . . . . .	"	ab Zeche	1 t	12,00	14,87	14,87	
koh- Bassfückkohle . . . . .	Rhein-	"	"	14,00	19,84	19,84	
len Magernkohle . . . . .	Westf.	"	"	17,50	27,78	27,78	
Hochofenkoks . . . . .	K.-Synd.	"	"	17,50	20,93	20,93	
Braun- Briquets . . . . .	Ostelh.	"	"	9,60	14,00	14,00	
koh- Förderkohle . . . . .	Braunk.	"	"	2,20	2,97	2,97	
len Slebkohle . . . . .	Syndikat	"	"	3,97	3,97	3,97	
Torf, Maschinen-10) . . . . .	Berlin	fr. Wagg. Verstdst.	50 kg	0,55	0,70	0,70	

Ann.: 1) Frei Berlin. — 2) Transitio. — 3) Unverzollt. — 4) Bei Lieferung innerh. 10 Tag.; ohne Steuer (1913 = 7 M., ab 1923 = 10,50 RM) u. Sack (0,50 RM) — 5) 65 x 135 cm — 6) Juli 1914 — 7) 1 kg Stickstoff. — 8) Geschäftsjahr 1913/14. — 9) Grobkoks I-III. — 10) Brandenburgischer. — 11) Werksverbandspr.; Händlerpreise höher. — 12) Höchstpreis.

Die Kartoffelpreise sind auf den meisten Märkten zurückgegangen. Die Berliner Notierung für rote Kartoffeln verzeichnete dagegen eine leichte Erhöhung auf 3,10 RM für 50 kg ab Station.

Auf den Schlachtviehmärkten hat sich der Rückgang der Schweine- und der Kälberpreise fortgesetzt. In Berlin wurden am 15. Dezember für Schweine (100 bis 120 kg) 75,50 RM gegen 76,50 RM am 1. Dezember und für Kälber (beste Mast- und Saug-) 81,50 RM gegenüber 84 RM für 50 kg am 1. Dezember notiert.

**Schlachtviehpreise in deutschen Städten nach Lebendgewicht (RM für 50 kg).**

Zeit	Ochsen, vollfleischige, ausgemästete 1)					
	Breslau	Berlin	Hamburg	Köln	München	Mannheim
1913 . . . . .	45,2	51,9	50,6	55,7	53,5	51,8
November 1926 . . . . .	49,5	53,8	54,4	57,5	57,0	51,4
22.—27. November 1926 . . . . .	49,3	56,8	56,5	58,5	58,5	51,0
29. 11.—4. Dezember . . . . .	49,5	56,9	57,5	60,5	58,5	53,0
6.—11. " . . . . .	49,3	57,4	56,5	60,5	56,5	56,0
13.—18. " . . . . .	49,8	58,5	58,0	59,5	55,5	56,5
<b>Schweine im Gewicht von 80 bis 100 kg</b>						
1913 . . . . .	55,1	57,3	56,4	59,7	59,2	61,1
November 1926 . . . . .	74,7	75,6	75,6	74,9	74,8	78,2
22.—27. November 1926 . . . . .	72,5	73,8	75,3	76,0	73,0	78,0
29. 11.—4. Dezember . . . . .	74,0	72,5	73,4	74,5	73,0	76,5
6.—11. " . . . . .	72,0	72,5	74,4	72,0	74,0	75,5
13.—18. " . . . . .	71,0	74,3	73,8	73,0	72,0	74,5

1) Für Hamburg Ochsen höchsten Schlachtwerts. — 2) Höchsten Schlachtwerts. — \*) Schweine von 80—150 kg.

Die Zuckerpreise haben im Zusammenhang mit der steigenden Preistendenz auf dem Weltmarkt auch im Inlande angezogen. In Magdeburg wurden für 50 kg (einschließlich Steuer und Sack) Mitte Dezember 33,60 RM für prompte Lieferung notiert. Der gegenwärtige Preis ohne Steuer und Sack liegt im Vergleich mit dem Dezember 1925 (15,75 RM) um rund 44 vH höher und überschreitet gleichzeitig den Jahresdurchschnittspreis von 1913 um 93 vH.

Auf dem Eisenmarkt haben sich sowohl bei den Werkspreisen wie im Lagergeschäft einzelne leichte Preiserhöhungen durchgesetzt, die bei den syndizierten Erzeugnissen meistens in der Form einer Veränderung der Frachtgrundlage, der Gruppen- oder der Zoneneinteilung der Verbraucher zum Ausdruck kommen. Unter den Preisen ab Lager sind diejenigen für Stabeisen in Berlin um 10 RM auf 180 bis 190 RM je t gestiegen. Die Preise für Mittelbleche haben sich seit Anfang des Monats kaum verändert, während diejenigen für Feinbleche von 1 bis unter 3 mm im Durchschnitt der Berichtsstellen noch weiter auf rd. 170 RM je t gestiegen sind. Die Lieferfristen für Mittel- und Feinbleche haben zum Teil eine Ausdehnung auf 6 bis 8 Wochen erfahren.

Die Preise für die wichtigen Metalle waren mit Ausnahme der Zinnpreise ebenfalls fast unverändert. Die Hamburger Notierungen für Bankzinn haben vom 1. bis 15. Dezember von 622,50 auf 617,50 RM leicht nachgegeben. Desgleichen sind auch die Preise für Antimon und Silber etwas zurückgegangen.

Bei den Textilwaren wiesen die Preise für Rohjute und Jutegarn eine rückläufige Bewegung auf, während die Preise für italienischen Hanf mit der weiteren Besserung des Lirakurses angezogen haben.

Nachdem im Oktober auf dem Häutemarkt ein leichter Rückschlag eingetreten war, haben die Preise bereits im November und auch in der ersten Dezemberhälfte leicht angezogen. Der Preis für Ochsen- und Kuhhäute hat sich in Berlin von 0,56 RM Anfang November auf 0,58 RM je kg am 15. Dezember gehoben; gleichzeitig sind die Preise für Kalbfelle von 0,84 auf 0,90 RM je kg gestiegen. Während die Preise für Sohl- und Oberleder seit langem unverändert sind, haben diejenigen für Treibriemenleder nach einer im November eingetretenen Ermäßigung wieder angezogen.

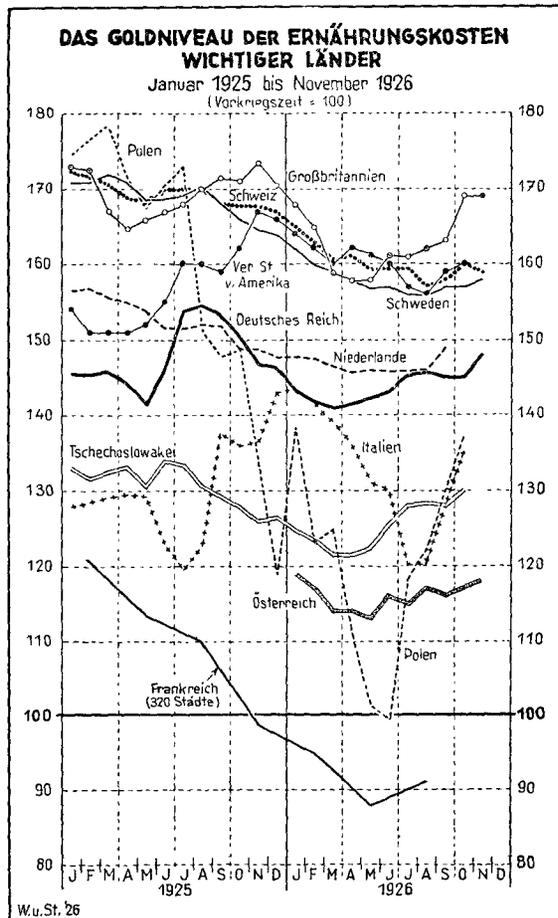
## Die Bewegung des Goldniveaus der Lebenshaltungskosten in wichtigen Ländern.

Um die Bewegung der Lebenshaltungskosten in verschiedenen Ländern miteinander vergleichen zu können, ist es erforderlich, die etwa durch die Währungsverhältnisse bedingten Schwankungen auszuschalten. Die Indizes der betreffenden Länder sind daher mit dem durchschnittlichen Kurswert der Währung, der den Preisermittlungstagen entspricht, umgerechnet worden. Da die Zusammensetzung des Gesamtbedarfs und der einzelnen Bedarfsgruppen innerhalb der Indizes der einzelnen Länder eine verschiedene ist, kann der Bewegungsvergleich nur unter Berücksichtigung des Aufbaues der Indizes angestellt werden. Schlüsse auf die zwischen den tatsächlichen Preisen in den Ländern bestehenden Unterschiede können hingegen aus den Indizes nicht gezogen werden, da eine Gleichartigkeit der Preise auch im Ausgangszeitraum der Indizes nicht besteht.

Hierbei ergibt sich, daß in Ländern, deren Währung eine erhebliche Entwertungstendenz zeigt, das Goldniveau der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten den Vorkriegsstand in nur geringem Maße überschreitet, da die Kleinhandelspreise mit dem Sinken des Geldwertes und der Bewegung der Weltmarktpreise im allgemeinen nicht Schritt halten. Auch kommt in Betracht, in welchem Maße das Gesamtniveau durch zwangswirtschaftliche Niedrighaltung bestimmter Bedarfsgruppen, in erster Linie auf dem Gebiet des Wohnungswesens, beeinflußt wird.

Gegenüber dem Verlauf der Preise in den ersten Nachkriegsjahren wird die Veränderung der Lebenshaltungskosten im Jahre 1926, sofern nicht ungewöhnliche Währungsschwankungen mitgewirkt haben, im großen und ganzen durch eine gewisse Stetigkeit gekennzeichnet.

Die Schwankungen der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten sind im allgemeinen auf jahreszeitlich bedingte Ursachen zurückzuführen. So wird in Großbritannien, den Niederlanden, der Schweiz, in Österreich und in den Vereinigten Staaten von Amerika das Nachgeben der Lebensmittelpreise während der Frühjahrs- und Sommermonate von einer erneuten Preissteigerung im Spätsommer und Herbst abgelöst, in deren Verlauf sich das Ernährungskostenniveau wieder auf den Anfangsstand des Jahres einstellt. In Deutschland zeigen sich diese Saisoneinflüsse ebenfalls in gewissem Maße; doch tritt hier infolge des mäßigen Ausfalls der Getreide- und Kartoffelernte eine Tendenz zur Aufwärtsbewegung hervor. In Ungarn, Bulgarien und Finnland ist die jahreszeitliche Tendenz in der Bewegung der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten trotz des vorwiegend agrarischen Wirtschaftsaufbaus dieser Länder nicht deutlich erkennbar. In Frankreich, Polen und Italien, also in Ländern mit gegenwärtig noch anhaltenden Währungsschwankungen, ist das dem Nachgeben der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten in den Sommermonaten folgende erneute Anziehen in den Herbstmonaten vorwiegend durch die Besserung der Währung bedingt gewesen, die in Frankreich im August, in Polen im Juli und in Italien im September eingesetzt hat. So gingen die Ernährungs- und Lebenshaltungskosten in Frankreich, die sich im Juli auf 72 vH des Vorkriegsstandes gesenkt hatten, im Oktober (mit 101) wieder erheblich über den Tiefstand zu Anfang



des Jahres hinaus. Eine noch stärkere Aufwärtsbewegung erfuhren die Ernährungs- und Lebenshaltungskosten in Polen, die sich von dem im Juni erreichten Tiefstand von 99 im Oktober bis auf 137 vH des Vorkriegsstandes erhöhten. In Italien konnten sie sich im September wieder auf 135 gegenüber 120 im Juli und August heben.

In den Indexziffern für die gesamte Lebenshaltung wirken sich in Deutschland, Österreich und Ungarn, sowie in den Ländern mit z. Zt. noch unstillen Währungsverhältnissen, Frankreich, Polen und Italien, die niedrig gehaltenen Mieten aus. In Finnland, wo die Zwangswirtschaft aufgehoben ist, haben die Mieten so stark angezogen (174 im Oktober), daß der Gesamtindex über den Ernährungsindex hinausgehoben wird.

In der Schweiz hat neben der Steigerung der Mieten auch die Verteuerung des Bekleidungsbedarfs, die allerdings durch eine nur mäßige Steigerung der Gruppe Heizung und Beleuchtung wieder abgeschwächt wird, eine etwas stärkere Erhöhung des Gesamtpreinsniveaus ausgelöst. In Schweden und den Vereinigten Staaten haben bei der vergleichsweise starken Verteuerung des Lebensstandards neben den Mieten die Faktoren Bekleidung und „Sonstiger Bedarf“ sowie auch die Gruppe Heizung und Beleuchtung mitgewirkt. In Großbritannien und Norwegen wird der abschwächende Einfluß der geringen Mietssteigerung durch starke Preiserhöhung der Posten Bekleidung, Heizung und Beleuchtung und „Sonstiger Bedarf“ ausgeglichen und das Gesamtniveau

der Lebenshaltung über die Veränderung der Ernährungs-kosten hinaus erhöht. Der Einfluß der einzelnen Faktoren auf das Gesamtergebnis wird durch den auf die einzelnen Gruppen entfallenden Kostenanteil bestimmt, der sich mit den Veränderungen der Preise verschiebt.

Eine vergleichende Betrachtung unter den oben angegebenen Vorbehalten zeigt, daß das englische Preisniveau für den Gesamtbedarf im Oktober 1926 mit 179 die größte Steigerung gegenüber der Vorkriegszeit aufweist. Die verhältnismäßig starke Steigerung der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten in Britisch-Indien findet ihre Erklärung darin, daß infolge bedeutender Überwertigkeit der Rupie das Goldpreisniveau sich weit über den Stand der in Silberwährung berechneten Indexziffern hinaushebt. Eine besonders starke Erhöhung des

Kostenniveaus der Lebenshaltung haben auch die Vereinigten Staaten von Amerika, Dänemark, Schweden, Norwegen und die Schweiz mit Steigerungen von über 60 vH zu verzeichnen. In der Mitte der Teuerungsfolge bewegen sich die Indexziffern der Lebenshaltung für Kanada, Deutschland und Finnland. Es folgen dann Polen und Italien mit einer Steigerung von 12 und 14 vH. Eine nur geringfügige Erhöhung der Goldindexziffer gegenüber der Vorkriegszeit haben Österreich und Ungarn aufzuweisen, wo die Kosten des Gesamtbedarfs im Oktober eine Steigerung auf 103 zeigen. In Anbetracht der außergewöhnlich geringen Mieten bewegt sich die Veränderung der Gesamtlebenshaltungskosten in Paris im 3. Vierteljahr 1926 mit 75 noch am weitesten unterhalb des Vorkriegsstandes. In den übrigen Ländern werden Gesamtindexziffern nicht berechnet.

**Indexziffern der Lebenshaltungskosten wichtiger Länder (Vorkriegszeit = 100).**

Die Angaben beziehen sich für jedes Land auf den Preisstand der Vorkriegszeit; sie sind untereinander nur in der Bewegung vergleichbar.

Länder	Ausgangszeitpunkt (= 100)	Lebensbedürfnisse*)	Indexziffern 1926																			
			in Papier										in Gold**)									
			Jan.	Febr.	März	April	Mal	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Ok.	Jan.	Febr.	März	April	Mal	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Ok.
Bulgarien	1914	Ernährung	2853	2855	2799	2731	2909	2808	2803	2720	.	.	105	105	106	102	109	105	105	101	.	.
Dänemark <sup>1)</sup>	Juli 1914	Ernährung	177	—	—	—	—	—	159	—	—	—	—	—	—	—	—	—	156	—	—	—
		E. W. H. B. S.	194	—	—	—	—	—	184	—	—	—	—	—	—	—	—	—	181	—	—	—
Deutsches Reich	1913/14	Ernährung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		E. W. H. B. S.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Finnland	Juli 1914	Ernährung	1062	1076	1069	1049	1041	1052	1067	1116	1100	1091	139	141	140	137	136	137	139	146	144	142
		E. W. H. B. S.	1101	1109	1105	1093	1088	1104	1113	1144	1135	1130	144	145	144	143	142	144	145	149	148	148
Frankreich	3. Vj. 1914	Ernährung	503			523			610			95			88			91			.	.
Frankreich (Paris)	Juli 1914	Ernährung	480	495	497	503	522	544	574	587	590	624	93	94	89	86	88	81	72	88	86	101
	1. Hj. 1914	E. W. H. B. S.	451			485			539			86			80			75			.	.
Großbritannien <sup>2)</sup>	Juli 1914	Ernährung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	173	172	168	167	168	170	170	172	174	179
		E. W. H. B. S.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	173	172	168	167	168	170	170	172	174	179
Italien (Florenz)	1. Hj. 1914	Ernährung	687	678	669	653	654	685	694	704	707	—	143	142	139	136	131	130	120	120	135	.
		E. W. H. B. S.	571	566	563	554	568	585	591	597	600	—	119	118	117	115	114	111	102	102	114	.
Luxemburg	Juni 1914	E. H. B.	528	533	522	527	546	578	609	686	688	711	124	125	109	93	90	86	79	98	97	103
Niederlande	1913	Ernährung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	148	148	147	146	146	146	146	146	149	148
		E. W. H. B. S.	216	212	205	198	195	194	198	196	193	191	164	165	164	160	158	160	162	160	158	167
Norwegen	Juli 1914	Ernährung	—	—	225	—	—	—	—	—	—	—	—	—	180	—	—	180	—	—	177	—
		E. W. H. B. S.	—	—	225	—	—	—	—	—	—	—	—	—	180	—	—	180	—	—	177	—
Österreich (Wien)	Juli 1914	Ernährung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	119	117	114	114	113	116	115	117	116	117
		E. W. H. B. S.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	104	103	102	102	103	103	103	103	103	103
Polen (Warschau)	Jan. 1914	Ernährung	191	195	189	204	214	213	207	213	227	232	139	123	125	111	101	99	118	122	130	137
		E. W. H. B. S.	170	171	169	176	183	183	177	181	188	190	123	108	112	96	87	85	101	104	107	112
		E. H.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	162	160	159	158	157	157	156	156	157	157
Schweden	Juli 1914	E. W. H. B. S.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	173	—	—	—	—	—	171	—	—	—
Schweiz	Juni 1914	Ernährung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	165	163	161	161	159	159	159	157	158	160
		E. W. H. B.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	166	164	163	162	162	162	162	161	161	161
Spanien (Madrid)	1914	E. H.	188	183	185	187	183	183	186	178	187	190	138	134	135	139	138	150	152	141	148	149
Tschechoslowakei	Juli 1914	Ernährung	854	845	832	832	857	861	876	878	878	888	125	124	122	122	122	126	128	128	128	130
Ungarn <sup>3)</sup>	1913	Ernährung	1609	1647	1669	1632	1612	1630	1655	1600	1619	1643	111	114	115	113	111	113	114	111	112	114
		E. W. H. B.	1442	1463	1473	1451	1462	1470	1482	1454	1459	1488	100	101	102	100	101	102	102	101	101	103
Indien (Bombay)	Juli 1914	Ernährung	151	150	151	150	150	152	155	153	152	153	172	171	170	168	168	171	174	172	171	171
		E. W. H. B.	135	154	155	153	153	155	157	155	155	155	176	175	173	171	172	174	176	174	174	173
Kanada	Juli 1914	Ernährung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	157	155	154	153	152	149	149	149	147	—
		E. W. H. B.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	155	154	154	153	153	150	150	150	149	—
Ver. Staaten v. Amerika	1913	Ernährung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	164	162	160	162	161	160	157	156	159	160
		E. W. H. B. S.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	175	—	—	—

\*) E = Ernährung; W = Wohnung; H = Heizung und Beleuchtung; B = Bekleidung; G = Genußmittel; S = Sonstiges. — \*\*) Umgerechnet über den Kurs der betr. Landeswährung in New York. Bei Frankreich, Luxemburg, Polen und Norwegen ist für die Umrechnung der Durchschnitt aus den 6. dem Erhebungsstichtag vorangehenden Tageskursen zugrundegelegt worden. Bei Ländern mit fester Währung ist eine Umrechnung nicht erforderlich. — <sup>1)</sup> Den halbjährlichen Berechnungen liegen die Durchschnitte aus den Preis-erhebungen am Anfang der Monate Oktober und Januar sowie April und Juli zugrunde. — <sup>2)</sup> Die auf Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — <sup>3)</sup> Papier-Indexziffern in Tausend.

## Großhandelspreise im Ausland.

Die Preisbewegung auf dem Weltgetreide-markt war im November im allgemeinen rückläufig. In den europäischen Zuschußgebieten wurden nur die dringendsten Bedarfsdeckungen vorgenommen, da in Erwartung der demnächst auf dem Markt erscheinenden nach Menge und Qualität weiter günstig beurteilten

Ernten der südlichen Erdhälfte mit einem weiteren Rückgang der Preise gerechnet wird. Der Weizenpreis in Buenos Aires fiel im Laufe des November um 13 vH und lag Anfang Dezember auf 191 *Rm* je t, während auf dem Chicagoer Markt die seit der 3. Oktoberwoche rückläufige Bewegung Ende November einer leichten Be-

Großhandelspreise im Ausland.

Ware	England				Frankreich			Ver. Staaten von Amerika							
	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschnitt 1913	1926 Oktober	1926 November	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	1914 Juli	1926 Okt.	1926 Nov.	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschnitt 1913	1926 Okt.	1926 Nov.			
<b>I. Landwirtschaftliche Erzeugnisse, Lebens- und Genußmittel.</b>															
Weizen	London	112 lbs	7 3/4	11 2/8	12 3/2	Paris	100 kg	28,62	234,70	199,56	N. Y. red wint. cts. 60 lbs	104,02	151,35	153,56	
Weizenmehl	"	280 "	28 6	47 2/8	47 4/2	"	100 "	35,12	305,40	281,73	" spring pat. \$ 186 "	4,58	7,50	7,43	
Roggen	"	"	"	"	"	"	100 "	19,50	180,00	176,25	" Nr. 2 cts. 56 "	66,00	106,60	103,97	
Gerste	" engl.	112 "	7 7/4	12 2/8	11 7	Land. Durchschn.	100 "	20,81	158,05	146,62	" Braug. " 48 "	63,96	83,00	82,00	
Hafer	"	112 "	6 10	8 1	8 4/4	Paris	100 "	23,00	125,20	118,50	" Nr. 3, weiß " 32 "	44,33	52,30	51,25	
Mais	" La Plata	480 "	24 3	30 0/8	31 0/8	"	100 "	20,50	142,30	143,00	" Nr. 2, gelb " 56 "	70,63	94,30	87,28	
Kartoffeln	" engl.	2240 "	79 3	119 0	155 0	Le Havre	100 "	9,50	112,50	111,25	" \$220,5, "	2,21	5,27	5,79	
Rindfleisch	" I. Qual.	8 "	4 7/4	5 3/8	4 11	Paris, I. Qual.	1 "	1,84	.	9,28	" mess " 1 bbl	19,33	19,00	19,00	
Hammelf.	"	8 "	5 2	6 8	6 7/2	"	1 "	2,70	12,62	12,78	"	"	"	"	
Schweinef.	"	8 "	4 9	8 10/4	8 6 1/2	"	1 "	1,96	12,79	12,43	Chicago, mess " 1 "	22,95	35,00	34,75	
Schmalz	" amer.	112 "	57 0/8	73 0	68 4/2	" amer.	100 "	1)138,30	1375,00	.	N. Y. Mid. W. cts. 1 lb	11,17	14,37	12,79	
Talg	" Hammel-	112 "	34 11/4	43 0	42 3	" einh.	100 "	.	650,00	541,25	"	"	6,75	7,88	7,25
Butter	" dän. Molkerei-	112 "	121 0	179 4/4	173 0	" Molkerei-	1 "	1)3,29	2)21,16	3)20,38	" Molkerei-	" 1 "	32,50	46,70	50,31
Leinsaat	" La Plata	2240 "	.	15 16 0	15 17 6	Marseille	100 "	.	.	.	"	"	"	"	
Leinöl	" roh	2240 "	24 13 6	31 1 0	31 13 9	" Industr.	100 "	62,00	.	.	" roh " 1 "	7,16	11,38	11,35	
Raps	" Taria	2240 "	13 5 0/4	18 16 0	19 5 0	Châi. S. S.	100 "	.	.	337,50	"	"	"	"	
Rübdl.	" raff.	2240 "	30 0 0	47 8 0	46 5 0	Paris	100 "	72,25	.	713,33	" raff. " 7 "	66,58	89,00	88,50	
Zucker	" Br. W. J. krist.	112 "	16 1/2	31 1/2	32 6	Paris, weiß	100 "	.	355,85	311,25	" centrif. " 1 "	3,50	4,58	4,73	
Kaffee	" Santos	112 "	57 6 1/2	98 4/4	98 9	Le Havre, Santos	50 "	56,50	731,50	648,75	" Santos " 1 "	10,89	20,50	20,63	
Tea	" Ceylon	1 "	8 1/2	1 4 1/2	1 4	Marseille, Ceylon	1 "	2,02	.	.	" Formosa " 1 "	.	27,50	27,50	
Kakao	"	112 "	80 0	74 4/4	79 0	Le Havre, Venezuela	50 "	.	559,00	495,00	" Accra " 1 "	.	12,43	12,97	
Alkohol	"	1 "	11 3/4	1 9	1 9	Bordeaux, Langued.	1 hl	.	1075,00	1406,25	" 190 prt. \$ 7 "	2,49	4,97	4,97	
Tabak	" Virginia	1 "	11 3/4	1 9	1 9	L'ville, Burl. med.	cts. 1 "	.	.	.	"	13,20	15,00	15,00	
<b>II. Roh- und Betriebsstoffe.</b>															
Häute	London, Ochsenh.	1 lb	7 1/2	8	8	Paris, Ochsenh.	100 kg	157,56	.	.	Chicago, Nr. 1 pa. cts. 1 lb	17,88	16,00	15,25	
Leder	" geg. Sohien.	1 "	1 11 1/2	3 3 3/8	3 4	"	"	.	.	.	" N. Y. geg. Sohien. " 1 "	44,00	45,20	46,00	
Baumwolle	Manch., full. mid. am.	1 "	7,01	7,19	6,93	Le Havre, gew.	50 "	78,50	612,40	486,75	" Middl. Upl. " 1 "	12,83	13,46	12,83	
Wolle	London, Mer. l. Schw.	1 "	1 0 1/2	2 1	2 0	" Busn. Air. fln. 100 "	1 "	1)195,00	2336,00	1980,00	Boston, Oh. u. P. fl. " 1 "	23,50	45,00	45,00	
Seide	" Japan	1 "	16 0	26 6	26 0	Lyon, Grég. Cév. 1 "	1 "	1)49,45	514,00	452,50	N. Y., Japan " 1 "	3,70	6,12	5,91	
Jute	" I. Qual.	2240 "	30 8 6 1/2	30 6 6	30 8 1 1/2	Lille, Chine 100 "	1 "	74,85	.	.	" cts. 1 "	6,69	6,90	6,78	
Hanf	" Manila	2240 "	31 3 6	45 16 0	47 7 6	" Manilla 100 "	1 "	.	.	.	"	9,28	18,60	18,31	
Flachs	" Riga	2240 "	33 3 9	58 10 0	56 0 0	" weiß, I. Qual. 1 "	1 "	.	23,60	19,83	" N. Z. " 1 "	.	8,75	8,75	
Kautschuk	" Para	1 "	3 8 1/2	1 8 1/4	1 7 1/4	Paris, Para 1 "	1 "	7,85	30,20	26,75	" river fine \$ 1 "	0,74	0,39	0,36	
Eisen	" Clew. 3	2240 "	59 1 3/4	114 6	120 0	" P. L. 3 1000 "	1 "	82,00	600,00	600,00	" Gieß. Rh. Ph. \$2240 lbs	16,53	22,26	23,56	
Kupfer	" Elektrol.	2240 "	73 4 6 1/2	66 10 6	65 18 9	" Barren 100 "	1 "	156,00	1159,80	972,38	" Elektrol. cts. 1 lb	15,56	14,10	13,79	
Zink	" G. O. B.	2240 "	22 18 1 1/2	34 4 7 1/2	33 5 11 1/4	" extra rein 100 "	1 "	63,75	648,50	534,69	"	5,77	7,64	7,61	
Zinn	" Barren	2240 "	201 15 0	310 6 0	306 18 9	" Banca 100 "	1 "	392,00	5704,60	4764,50	"	44,90	70,10	70,50	
Blei	" Roh-	2240 "	20 2 6	32 5 0	30 13 9	" m. ord. 100 "	1 "	55,00	580,20	469,00	"	4,40	8,42	8,00	
Kohle	Newcastle	2240 "	10 11	.	.	" Förderk. 1000 "	1 "	2)20,50	125,60	129,30	" mine average \$2000, "	1,23	2,52	.	
Petroleum	London, wasserw.	8 "	9 1/2	1 2	1 2	" weiß 1 hl	1 "	26,50	232,00	229,00	" raff. cts. 6,5 "	12,30	18,00	13,00	
Salpeter	"	2240 "	11 17 4 1/4	13 6 3	13 5 0	"	100 kg	25,75	215,00	183,50	"	2,39	2,40	2,52	

1) Durchschnittspreis 1913. — 2) Alle Sorten. — 3) Pariser Notierung, Normandie. — 4) 30. Juni 1914.

festigung Platz machte. Infolge der zurückhaltenden Stimmung lag der Weizenpreis für nächste Sicht in Liverpool Anfang Dezember mit 255 *RM* je t um 8,3 vH unter dem höchsten Stand in der 3. Oktoberwoche. Auch die Berliner Brotgetreidepreise gaben im Laufe des November etwas nach, während die Preise in Posen und Kopenhagen seit Mitte Oktober anziehen.

Die Metallmärkte zeigten im November geringe Bewegung. Der Zinnpreis zog sowohl in New York wie in London wieder an, während der Kupferpreis rückläufige Tendenz hatte und in den Vereinigten Staaten von Amerika in der 1. Dezemberwoche auf 13,58 cts je lb lag gegen 14,10 cts zu Beginn des Vormonats; auch der Syndikatspreis für Europa wurde Anfang Dezember von 14,125 cts auf 13,95 cts herabgesetzt.

Die Lage auf dem Textilmarkt war im November gegenüber dem Ende des Vormonats im allgemeinen unverändert. Die Abwärtsbewegung der Baumwollpreise in London setzte sich für amerikanische wie für ägyptische und indische Herkunft fort.

Auf dem Kolonialwarenmarkt ist über ein seit Anfang September 1926 anhaltendes Anziehen der

Großhandelsindexziffern.

Länder	Basis (= 100)	1926			
		Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Deutschland	1913	134	135	136	137
Österreich	1913	1814	1770	1792	1849
Ungarn	1913	17562	17608	18046	18285
Ver. St. v. Am.	1913	149	151	150	150
	Bradstreet)	138	139	138	139
	Dun's Rev.)	154	155	155	155
	Fisher)	148	148	149	151
	Board of Tr.)	141	151	152	152
Großbritannien	1913	149	151	154	154
	Statist)	154	138	157	155
	Economist)	151	154	156	153
	Times)	142	145	146	146
Kanada	1913	154	153	151	152
Frankreich	1913	769	788	753	684
Belgien	1913	836	859	856	.
Italien	1913	732	735	722	.
	Handelsk. Malland)	691	683	655	641
Spanien	1913	178	178	179	.
Schweiz	1913	146	145	147	.
Niederlande	1913	139	140	143	147
Danemark	1913	162	162	178	170
	Finanstid.)	141	145	150	.
Schweden	1913	143	142	142	.
	Komm. Koll.)	147	146	148	.
Norwegen	1913	193	193	198	.
	Ök Rev.)	196	197	198	199
Finnland	1913	1092	1093	1095	.
Tschechosl.	1913	973	972	978	.
Polen	1913	173	177	177	.
Rußland	1913	180	179	.	.
Japan	1913	177	176	.	.
China	1913	161	164	171	174
Brit. Ind.)	1913	148	149	.	.
Australien	1913	170	166	162	.

†) Neue Berechnung. — ††) 1913 = 1. — \*) 1. Halbjahr 1914 = 1 — \*\*) Von der anders lautenden Originalbasis auf 1913 umgerechnet. — 1) Monatsdurchschnitt — 2) Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — 3) Monatsende. — 4) Monatsmitte. — 5) 2. Halfte des Monats. — 6) Für Shanghai. — 7) Für Bombay. — 8) Berichtete Zahl. Die Angaben beziehen sich für jedes Land auf den Preisstand der Vorkriegszeit; sie sind untereinander nur in ihrer Bewegung vergleichbar.

Zuckerpreise zu berichten. Den stärksten Einfluß auf die Preisbewegung übte die Politik der kubanischen Regierung aus, die durch eine Verordnung den Beginn der Ernte bis zum 1. Januar 1927 hinausschob und die Erntemenge für das Jahr 1927 auf 4½ Mill. t begrenzte. Ferner trugen auch die Sturm Schäden auf Kuba, die Mindererzeugung auf Java und in anderen Kolonialländern, aber auch in den Rübenbaugebieten, wie in den Vereinigten Staaten von Amerika, der Tschechoslowakei, Frankreich und Belgien zur Befestigung der Preise bei. Der deutsche Markt soll nach den Marktberichten durch die Verhandlungen über Erhöhung des Zuckerzolls Anregung er-

halten haben. In diesem Zusammenhang stieg der Preis für Brit. Westind. Cryst. am Londoner Markt, der seit April 1926 annähernd stabil geblieben war, im Laufe des September um 14,5 vH auf 30/7½ s je cwt und hielt sich während mehrerer Wochen nahezu unverändert auf diesem Preisstand. In der 3. Novemberwoche setzte eine neue Aufwärtsbewegung ein, die den Preis bis Anfang Dezember auf 34/7 s je cwt steigen ließ. Auf dem brasilianischen Kaffeemarkt verschärfte sich die schon seit Anfang Juli rückläufige Preisbewegung. Auch die Teepreise waren in den letzten drei Monaten vorwiegend abwärts gerichtet.

## Tariflöhne und Arbeitsmarkt im November/Dezember 1926.

Im November 1926 betragen die Tariflöhne im gewogenen Durchschnitt für alle erfaßten Gewerbe wie im Vormonat

	je Stunde	je Woche
für Gelernte . . .	94,8 RPF	46,31 RM
„ Ungelernte . . .	66,1 „	31,27 „

Der unveränderte Stand der Monatsdurchschnittslöhne erklärt sich zunächst daraus, daß die durch Schiedsspruch ab 15. November beschlossene Erhöhung der Tariflöhne für den oberschlesischen Steinkohlenbergbau um durchschnittlich 20 RPF je Schicht für die einzelnen Berufsarten noch nicht berechnet ist, also erst nachträglich berücksichtigt werden kann. Ferner ist die Erhöhung der tarifmäßigen Wochenlöhne in der Bremer Brauindustrie ab 19. November um 7,3 bis 7,7 vH infolge der geringen Arbeiterzahl ohne Einfluß auf den Monatsdurchschnitt geblieben. Schließlich fallen die Lohn erhöhungen in der Geraer Textilindustrie um 7,5 vH für männliche und um 6,8 vH für weibliche Damenstoffweber und in der Krefelder Seidenindustrie um rund 7 vH für Zweistuhlweber erst in den Dezember.

### Änderungen der Tariflohnsätze nach Stichtagen.

Gewerbe und Berichtsort (Gebiet)	Tag der Lohnänderung	Tariflöhne <sup>1)</sup> in RPF u. RM für			Änderung		
		bisher	neu	Änderg. in vH	bisher	neu	Änderg. in vH
<b>Textilindustrie</b>							
<b>Stundenlöhne</b>							
Gera {	Damenstoffw.	m. 2.12.26	61,0	65,6	+ 7,5	53,0	57,9 + 7,5
	„	w. 2.12.26	52,8	56,4	+ 6,8	41,7	48,0 + 7,1
Krefeld <sup>2)</sup> {	Seidenstoffw. m. <sup>3)</sup>	8.12.26	57,8	61,6	+ 6,6		
	„ w. <sup>3)</sup>	8.12.26	50,6	53,9	+ 6,5		
Krefeld <sup>2)</sup> {	Etikettenw. m.	8.12.26	58,3	62,2	+ 6,7	49,0	52,5 + 7,1
	„ w.	8.12.26	51,2	55,0	+ 7,4	42,5	45,5 + 7,1
Krefeld <sup>2)</sup> {	Gummibandw. m.	8.12.26	71,5	76,5	+ 7,0		
	„ w.	8.12.26	61,0	65,0	+ 6,6		
Krefeld <sup>2)</sup> {	Posamentenw. m.	8.12.26	61,1	65,5	+ 7,2		
	„ w.	8.12.26	55,0	58,9	+ 7,1		
<b>Brauindustrie</b>							
<b>Wochenlöhne</b>							
Bremen . . . . .	19.11.26	45,50	49,00	+ 7,7	41,00	44,00 + 7,3	

<sup>1)</sup> Der höchsten tarifmäßigen Altersstufe einschl. des tarifmäßigen Akkordzuschlags für gelernte Textilarbeiter. — <sup>2)</sup> Ausschließlich Sozialzulagen von 1 RPF pro Kopf und Stunde — <sup>3)</sup> Zweistuhlweber (1 schmal, 1 breit).

Auf dem Arbeitsmarkt äußert sich der Einfluß der Jahreszeit besonders in Entlassungen von Arbeitskräften in der Landwirtschaft und im Baugewerbe. Infolge des späten Beginns der Ernte- und Bauarbeiten und der Inangriffnahme zahlreicher Notstandsarbeiten tritt die saisonmäßige Anspannung des Arbeitsmarktes in verhältnismäßig gemilderter Form auf. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist vom 1. November bis 1. Dezember 1926 um 4,6 vH auf 1 369 014 gestiegen. Diese Zahl umfaßt allerdings nicht alle Arbeitslosen, da ein Teil derselben nach den Bestimmungen über die Erwerbslosenfürsorge nicht unterstützungs-

berechtigt ist und ein anderer wegen Überschreitung der Unterstützungsdauer ausgesteuert wurde.

Stichtag 1926	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger			Änderung gegen den Vortermin um vH		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
1. Nov.	1 068 156	210 137	1 308 293	- 1,5	- 5,4	- 2,2
15. „	1 079 216	236 927	1 316 143	+ 1,0	- 1,3	+ 0,6
1. Dez.	1 123 868	245 116	1 369 014	+ 4,1	+ 3,5	+ 4,0

Werden die Ablehnungen von Unterstützungsgesuchen bei vorsichtiger Schätzung mit rund 10 vH der Unterstützten = 136 900 (darunter 5 vH Ablehnungen wegen Nichtbedürftigkeit und mindestens 5 vH Ablehnungen aus sonstigen Gründen), die Ausgesteuerten mit mindestens 140 000 (darunter 66 934 am 30. September 1926 aus Mitteln der Wohlfahrtspflege unterstützte Ausgesteuerte, mindestens 15 000 gleichzeitig von der Wohlfahrtspflege nicht übernommene Ausgesteuerte und etwa 60 000 in der Zeit vom 1. Oktober bis 1. Dezember neu Ausgesteuerte) und die auf Vollarbeitslose umgerechneten Kurzarbeiter mit rund 200 000 angenommen, so tritt Deutschland schätzungsweise mit 1,85 Millionen Arbeitsloser in den Winter 1926/27 ein.

Von den am 1. Dezember unterstützten 1,37 Millionen Erwerbsloser (ausschließlich der Familienangehörigen) entfielen auf die

	Hauptunterstützungsempfänger
Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern (gesamte Wohnbevölkerung 16,70 Millionen)	588 278 = 43 vH
Mittelstädte von 50—100 000 Einwohnern (gesamte Wohnbevölkerung 3,19 Millionen)	98 939 = 7,2

Auf je 1000 der Wohnbevölkerung kamen am 1. Dezember in den Großstädten durchschnittlich 35,2 (gegen 35,5 am 1. November), in den Mittelstädten durchschnittlich 28,3 (gegen 27,9 am 1. November) Hauptunterstützungsempfänger. Die höchste Erwerbslosenziffer unter den Großstädten hatte Plauen (Spitzenindustrie) mit 57,7, Kiel (Fortfall des Kriegshafens) mit 53,8 und Nürnberg (Spielwarenindustrie) mit 52,9<sup>1)</sup>. Unter den Mittelstädten stand Offenbach (Lederindustrie) mit einer Erwerbslosenziffer von 71,8 weitaus an erster Stelle. Es folgte Remscheid (Messer- und Klingengeräteindustrie) mit 58,3, Firth (Spielwarenindustrie) mit 50 und Bielefeld (Leinenindustrie) mit 49,1.

Von den wichtigsten Industriegebieten weist nur Sachsen in der Zeit vom 1. November bis 1. Dezember 1926 eine Erhöhung der Erwerbslosenziffer von 30,0 auf 30,7 auf. In der Rheinprovinz liegt ein Rückgang derselben von 29,4 auf 28,4 und in Westfalen ein solcher von 22,9 auf 21,4 vor. In den wichtigsten Agrargebieten ist die Erwerbslosenziffer durchweg erheblich gestiegen, u. a. in Ostpreußen (ohne Königsberg) von 5,9 auf 11,1, in Pommern (ohne Stettin) von 6,2 auf 10,0, in Mecklenburg-Schwerin (ohne Rostock)

<sup>1)</sup> Stand vom 1. November.

Die unterstützten Erwerbslosen in den Groß- und Mittelstädten Deutschlands am 1. Dezember 1926.

Großstädte von über 100 000 Einwohnern <sup>1)</sup>	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger		Mittelstädte von 50 000 bis 100 000 Einwohnern <sup>2)</sup>	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger	
	überhaupt	auf 1000 Plkw.		überhaupt	auf 1000 Einw.
Aachen . . . . .	6 435	41,5	Bamberg . . . . .	724	14,4
Altona . . . . .	5 066	27,4	Beuthen O.-S. . . . .	810	12,9
Augsburg . . . . .	5 086	30,7	Bielefeld . . . . .	1 223	49,1
Barmen . . . . .	6 957	37,2	Bonn . . . . .	2 544	28,4
Berlin . . . . .	162 038	40,4	Brandenburg a. H. . . . .	1 811	23,5
Bochum . . . . .	7 491	35,5	Buer . . . . .	2 087	21,0
Braunschweig . . . . .	4 268	24,1	Castrop-Rauxel . . . . .	834	15,7
Bremen . . . . .	6 814	23,1	Coblenz . . . . .	1 930	33,2
Breslau . . . . .	24 237	43,7	Cottbus . . . . .	1 005	19,9
Cassel . . . . .	5 176	30,2	Darmstadt . . . . .	2 144	24,0
Chemnitz . . . . .	12 535	37,8	Dessau . . . . .	2 411	34,3
Dortmund . . . . .	12 757	39,8	Elbing . . . . .	3 143	46,4
Dresden . . . . .	18 028	29,1	Flensburg . . . . .	2 132	38,3
Duisburg . . . . .	7 215	26,5	Frankfurt a. O. . . . .	1 030	14,6
Düsseldorf . . . . .	17 288	40,1	Freiburg i. B. . . . .	1 739	19,2
Elberfeld . . . . .	4 960	29,7	Fürth . . . . .	3 685	50,0
Erfurt . . . . .	4 845	35,9	Gera . . . . .	2 798	34,4
Essen . . . . .	20 385	43,5	Gladbeck . . . . .	1 631	27,1
Frankfurt a. M. . . . .	15 263	31,0	Gleiwitz . . . . .	1 946	23,9
Gelsenkirchen . . . . .	5 956	28,6	Görlitz . . . . .	2 876	33,6
Halle a. S. . . . .	2 913	15,0	Hagen i. W. . . . .	3 459	34,8
Hamborn . . . . .	2 594	20,6	Harburg . . . . .	1 825	25,0
Hamburg . . . . .	30 127	27,9	Heidelberg . . . . .	2 664	35,7
Hannover . . . . .	13 924	34,0	Herne . . . . .	1 171	17,2
Karlsruhe . . . . .	4 405	30,2	Hildesheim . . . . .	1 654	28,4
Kiel . . . . .	11 500	53,8	Hindenburg O.-S. . . . .	1 541	21,2
Köln . . . . .	27 487	39,4	Jena . . . . .	1 015	19,8
Königsberg i. Pr . . . . .	6 233	22,3	Kaiserslautern . . . . .	2 387	40,2
Krefeld . . . . .	3 675	28,2	Liegnitz . . . . .	2 269	31,0
Leipzig . . . . .	23 389	31,4	Löwenbach . . . . .	5 697	71,8
Lübeck . . . . .	2 776	23,0	Oldenburg . . . . .	7 80	11,8
Ludwigshafen a. Rh. . . . .	4 055	30,0	Osnabrück . . . . .	1 993	22,4
Magdeburg . . . . .	8 358	28,6	Pforzheim . . . . .	3 568	45,2
Mainz . . . . .	5 135	17,3	Potsdam . . . . .	967	15,1
Mannheim . . . . .	8 449	34,1	Recklinghausen . . . . .	1 121	13,3
Mülheim a. Ruhr . . . . .	3 623	28,5	Regensburg . . . . .	1 083	11,1
München . . . . .	22 482	33,0	Remscheid . . . . .	4 469	58,3
München Gladbach . . . . .	4 330	37,6	Rostock . . . . .	1 558	20,1
Munster i. W. . . . .	1 228	11,6	Solingen . . . . .	1 364	26,2
Nürnberg . . . . .	20 766	32,9	Sterkrade . . . . .	1 003	19,8
Oberhausen . . . . .	2 176	20,7	Tilsit . . . . .	1 293	25,3
Plauen . . . . .	6 432	57,7	Trier . . . . .	1 704	29,7
Stettin . . . . .	8 971	35,4	Ulm . . . . .	1 602	28,0
Stuttgart . . . . .	7 486	21,9	Wanne-Eickel . . . . .	2 061	22,7
Wiesbaden . . . . .	3 964	29,9	Wattenscheid . . . . .	1 576	25,9
Wiesbaden . . . . .	3 964	29,9	Wesermünde . . . . .	1 919	26,6
Insges. am 1. Dez. 1926	588 278	35,2	Würzburg . . . . .	1 505	16,7
Dagegen „ 15. Nov. „	583 340	35,0	Zwickau . . . . .	2 300	28,5
„ „ 1. „ „	592 712	35,5	Insgesamt am 1. Dez. 1926	98 939	28,3
„ „ 15. Okt. „	613 999	36,8			
„ „ 1. „ „	633 080	38,0			

<sup>1)</sup> Wohnbevölkerung nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni 1925. — <sup>2)</sup> Stand vom 15. November.

von 5,2 auf 8,8 und in Schleswig-Holstein (ohne Kiel und Altona) von 12,2 auf 14,0.

Nach der Statistik der Fachverbände (Gewerkschaften), die bis auf die Landwirtschaft und den Bergbau alle wichtigeren Gewerbe umfaßt, wurden Ende November wie im Vormonat 14,2 vH der erfaßten Mitglieder als Vollarbeitslose und 8,3 vH gegen 10,2 vH im Vormonat als Kurzarbeiter gezählt. Absolut betrug die Zahl der organisierten Kurzarbeiter 284 774 gegen 343 303 im Vormonat und 573 446 im Vorjahr. Ihre Umrechnung auf Vollarbeitslose nach der Dauer der Kurzarbeit ergibt einen stärkeren Rückgang von 168 000 Ende November 1925 auf 72 300 Ende November 1926.

Vom Hundert der erfaßten Gewerkschaftsmitglieder betragen diese umgerechneten Zahlen 4,5 bzw. 2,6 bzw. 2,1. Werden diese Verhältniszahlen auf die Gesamtzahl der Industriearbeiter in Deutschland übertragen, die schätzungsweise 10 Millionen ausmachen, so ist die auf Vollarbeitslose umgerechnete Zahl der Kurzarbeiter binnen Jahresfrist (Ende November 1925 bis Ende November 1926) von 450 000 auf 210 000 oder mehr als die

Hälfte gesunken. Im Gegensatz hierzu hat sich die Zahl der Vollarbeitslosen in der gleichen Zeit von 10,7 auf 14,2 vH erhöht, was bei Übertragung auf rund 10 Millionen Industriearbeiter eine Steigerung von 1 070 000 auf 1 420 000 ausmachen würde. Unter Einrechnung der von den Kurzarbeitern geleisteten Arbeitsstunden waren Ende November 83,7 vH der Industriearbeiter vollbeschäftigt gegen 83,2 im Vormonat und 84,8 im Vorjahr.

In den Produktionsmittelindustrien ergibt sich Ende November ein Beschäftigungsgrad von 79,6 vH gegen 79,9 vH im Vormonat und 81,8 vH im Vorjahr. Die Verschlechterung gegen den Vormonat ist hauptsächlich auf das Baugewerbe zurückzuführen, das nur noch zu 78,2 vH vollbeschäftigt ist gegen 82,6 vH im Vormonat. Der Rückgang wäre viel stärker, wenn die milde Witterung nicht ein Fortführen begonnener Bauten gestatten würde, und wenn zahlreiche Bauarbeiter, wie Bautischler, Glaser, Dachdecker, Rohrleger, Maler usw. nicht im Innenbau verwendet werden könnten. Eine Besserung des Beschäftigungsgrades von 78 auf 79,2 vH hat die Metallindustrie zu verzeichnen. Besonders stark ist hier die Kurzarbeit zurückgegangen, nach Umrechnung auf Vollarbeitslose von 4,7 auf 3,9 vH.

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit in den Fachverbänden am 30. November 1926.

Gewerbe <sup>1)</sup>	erfaßte Mitglieder	Vollarbeitslose		Kurzarbeiter		Vollbeschäftigte <sup>2)</sup>
		In 1000	In 1000 vH	überhaupt	umgerechnet auf Vollarbeitslose vH	
<b>Produktionsmittelindustrien</b>						
Metallindustrie <sup>3)</sup> . . . . .	725,2	122,3	16,9	117,5	16,2	3,9
Chem. u. papiererz. Industrie <sup>4)</sup> . . . . .	225,0	27,2	12,1	15,7	7,0	2,1
Baugewerbe <sup>5)</sup> . . . . .	498,6	108,0	21,7	1,7	0,3	0,1
Holzindustrie <sup>6)</sup> . . . . .	272,1	53,5	20,4	24,8	9,1	2,3
Ledererz. Industrie <sup>7)</sup> . . . . .	41,0	3,2	12,7	2,5	6,1	1,1
<b>Zusammen</b>						
am 30. Nov. 1926 . . . . .	1 761,9	318,2	18,1	162,2	9,2	2,3
„ 31. Okt. 1926 . . . . .	1 750,6	302,8	17,3	190,7	10,9	2,8
„ 30. Nov. 1925 . . . . .	2 052,7	282,9	13,8	318,0	15,6	4,4
<b>Verbrauchsgüterindustrien</b>						
Textilindustrie <sup>8)</sup> . . . . .	354,8	31,9	9,0	50,1	14,1	4,4
Bekleidungsge <sup>9)</sup> . . . . .	86,0	19,8	23,0	13,9	16,2	3,3
Lederverarbeitende Industrie <sup>10)</sup> . . . . .	96,7	18,1	18,7	10,1	10,5	2,8
Nahrungs- und Genussmittelgew. <sup>11)</sup> . . . . .	202,7	19,4	9,6	11,5	5,7	1,7
Buchdruck- u. Buchbinder-Gewerbe <sup>12)</sup> . . . . .	189,0	12,8	6,8	6,6	3,5	0,9
Keramische Ind. <sup>13)</sup> . . . . .	147,8	24,0	16,3	10,3	7,0	2,1
<b>zusammen</b>						
am 30. Nov. 1926 . . . . .	1 077,0	126,0	11,7	102,5	9,5	2,5
„ 31. Okt. 1926 . . . . .	1 052,4	134,4	12,8	132,7	12,6	3,3
„ 30. Nov. 1925 . . . . .	1 088,2	77,9	7,2	239,2	22,0	6,8
<b>Verkehrsgewerbe<sup>14)</sup></b>						
am 30. Nov. 1926 . . . . .	258,9	22,4	8,7	11,9	4,6	1,4
„ 31. Okt. 1926 . . . . .	249,0	22,5	9,1	12,2	4,9	1,4
„ 30. Nov. 1925 . . . . .	242,2	14,5	6,0	3,0	1,2	0,3
<b>Sonstige Gewerbe<sup>15)</sup></b>						
am 30. Nov. 1926 . . . . .	317,0	18,4	5,8	8,2	2,6	0,7
„ 31. Okt. 1926 . . . . .	311,3	17,3	5,6	7,7	2,5	0,7
„ 30. Nov. 1925 . . . . .	316,8	18,8	5,9	13,2	4,2	1,1
<b>Insgesamt</b>						
am 30. Nov. 1926 . . . . .	3 414,8	485,0	14,2	284,8	8,3	2,1
„ 31. Okt. 1926 . . . . .	3 362,3	474,0	14,2	343,3	10,2	2,6
„ 30. Nov. 1925 . . . . .	3 699,9	399,1	10,7	573,4	15,5	4,5

<sup>1)</sup> Die für ein Gewerbe in Betracht kommenden Verbände der freien = G, der christlichen = Ch und der Hirsch-Dunckerschen = HD Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — <sup>2)</sup> Einschl. der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. — <sup>3)</sup> Kupferschmiede (G), Metallarbeiter (G u. HD). — <sup>4)</sup> Fabrikarbeiter (G). — <sup>5)</sup> Baugewerksbund (G), Bauarbeiter (Ch), Zimmerer (G), Maler und Lackierer (G), Dachdecker (G). — <sup>6)</sup> Holzarbeiter (G u. HD). — <sup>7)</sup> Lederarbeiter (G u. Ch). — <sup>8)</sup> Textilarbeiter (G, Ch u. HD). — <sup>9)</sup> Bekleidungsarbeiter (G), Hutarbeiter (G). — <sup>10)</sup> Sattler, Tapezierer, Portefeullier (G), Schuhmacher (G). — <sup>11)</sup> Nahrungs- u. Genussmittelarbeiter (G), Fleischer (G), Lebensmittel- u. Getränkearbeiter (G), Tabakarbeiter (G u. Ch). — <sup>12)</sup> Buchbinder (G), Buchdrucker (G), Graphische Hilfsarbeiter (G), Lithographen (G), Graphischer Zentralverband (Ch), Gutenbergbund (Ch). — <sup>13)</sup> Keramischer Bund (Gruppe: Porzellan, Glas und Grobkeramik des Fabrikarbeiter-Verbandes (G). — <sup>14)</sup> Verkehrsarbeiter (G). — <sup>15)</sup> Gartner (G), Steinarbeiter (G), Friseurgehilfen (G), Maschinisten u. Heizer (G), Fabrik- und Transportarbeiter (Ch), Gemeinde- u. Staatsarbeiter (G).



Die Verdienste einer perfekten Köchin und perfekten Wirtschaftlerin übersteigen wohl teilweise die angegebenen Sätze, sie richten sich nach der Größe des Haushalts sowie der Zahl der ihnen unterstellten Hausangestellten. Aushilfen erhalten, soweit sie längere Zeit hindurch in einem Haushalt beschäftigt sind und auch dort wohnen, 2—2,50 *RM* täglich; wenn sie nur tage- oder stundenweise tätig sind, 0,50 *RM* stündlich.

Für einen Vergleich mit den Vorkriegslöhnen der Hausangestellten stehen Lohnangaben vom Jahre 1911 zur Verfügung. Sie beruhen auf Feststellung des Zentralarbeitsnachweises in Berlin. Für einige Berufe zeigen hier die Durchschnittsverdienste im August 1926 eine nominelle Steigerung auf das 1½fache der Löhne vom Jahre 1911.

Berufsbezeichnungen		Monats-durchschnitts-verdienste 1911	Durchschnitts-verdienste im August 1926	Verhältnis-zahlen 1911=100
1911	1926	<i>M</i>	<i>RM</i>	
Kindermädchen	Kindermädchen . .	19,60	27,50	140,3
Madchen f. Alles	Alleinmädchen mit u. ohne Kochen	21,25	33,75	158,8
Hausmädchen . .	Einfaches Hausmädchen . . . . .	24,50	27,50	112,2
Kinderfraulein	Kinderfraulein mit und Stütze . . . .	27,50	42,50	154,5
Köchin . . . . .	Perfekte Köchin .	31,60	55,00	174,1

Die größte Erhöhung zeigt der Lohn der Köchin, dagegen änderte sich der Lohn des einfachen Hausmädchens nur wenig.

Für Hauspersonal, das überwiegend stundenweise beschäftigt wird, wurden ebenfalls Richtlöhne festgesetzt, die jedoch von den tatsächlichen Verdiensten nur wenig abweichen.

Berufe bzw. Tätigkeit	Richtlohn in <i>RM</i>	Durchschnitts-verdienst im August 1926 in <i>RM</i>
Wasch- u. Reinemachefrauen u. Kost stundl.	0,45—0,50	0,50
" " " ohne " "	0,50	0,60
Für Reinigung von Teppichen " "	0,75	1,25
" Entfernung von Malerschmutz " "	0,60	0,75
" Bureau- und Treppenreinigung " "	0,40—0,45	0,50—0,60

Infolge der großen Arbeitslosigkeit bei den männlichen Personen werden im allgemeinen für die Reinigung von Teppichen weibliche Angestellte nicht mehr vermittelt.

Werden dauernd im Haushalt beschäftigte Angestellte nicht beköstigt, so haben sie Anspruch auf eine Kostgeldentschädigung von mindestens 1,30 *RM* je Tag; hinzu kommt das Wohngeld in Höhe von 0,70 *RM* täglich. Für den Urlaubstag sowie bei fristloser Entlassung beträgt der tägliche Mindestsatz für Wohn- und Kostgeld zusammen 2 *RM*.

## GELD- UND FINANZWESEN

### Die endgültigen Ergebnisse der Bilanzstatistik der deutschen Aktiengesellschaften für das Geschäftsjahr 1924/25.

In Heft 12 dieses Jahrgangs waren die vorläufigen Ergebnisse der Bilanzstatistik für das Geschäftsjahr 1924/25, d. h. für die zwischen dem 1. Juli 1924 und dem 30. Juni 1925, zum größten Teil am 31. Dezember 1924, abschließenden Bilanzen gegeben worden. Es liegen jetzt die endgültigen Ergebnisse vor. Die Zahl der erfaßten Gesellschaften ist von 7666 mit einem Aktienkapital von 14 Milliarden *RM* auf 9685 mit einem Aktienkapital von 15,8 Milliarden *RM* gestiegen. Die nichterfaßten Gesellschaften gliedern sich wie folgt:

	Zahl	Kapital Mill. <i>RM</i>
1. Gesellschaften, deren Geschäftsergebnisse vorliegen, aber infolge besonderer Bestimmungen über Gewinnberechnung und -verteilung mit denen der anderen Gesellschaften nicht vergleichbar sind.	239	81,5
a) Gemeinnützige Gesellschaften . . . . .	163	33,3
b) Zuckerfabriken mit Rubenbaupflicht . . . . .	76	48,2
2. Gesellschaften, deren Geschäftsergebnisse in unvollständiger Form vorliegen . . . . .	166	87,6
3. Gesellschaften, deren Geschäftsergebnisse nicht vorliegen. . . . .	6117	.
a) Gesellsch., die noch nicht umgestellt haben	2557	.
b) Gesellsch., die zwar umgestellt, aber weder Reichsmarkeröffnungs- noch Jahresbilanz veröffentlicht haben . . . . .	218	.
c) Gesellsch., die zwar eine Reichsmarkeröffnungsbilanz, aber noch keine Jahresbilanz veröffentlicht haben . . . . .	1641	352,7
d) Gesellsch., deren erste Jahresbilanz nach der Umstellung nach dem 30. 6. 1925 abgeschlossen worden ist . . . . .	770	1524,4
e) Gesellsch., die am 30. 6. 1925 noch kein Jahr bestanden. . . . .	351	.
f) Gesellsch., die seit der Umstellung in Liquidation getreten oder in Konkurs geraten sind	580	.

Da es sich bei den neu hinzugekommenen Gesellschaften fast ausschließlich um Gründungen der Kriegs- und Nachkriegszeit handelt, ist die Gegenüberstellung für die Jahresbilanzen 1913/14 und 1924/25 der Vorkriegsgesellschaften (d. h. der Ge-

sellschaften, die schon 1913/14 in der Form der Aktiengesellschaft bestanden) nicht ergänzt worden. Die Gegenüberstellung der Reichsmarkeröffnungsbilanzen und der Jahresbilanzen 1924/25 erfolgt für alle Gesellschaften, von denen beide Bilanzen vorliegen. Die Verhältniszahlen dieser Gegenüberstellung für die einzelnen Gewerbestruppen weichen nur unerheblich von denen der vorläufigen Aufstellungen ab. Die genaue Aufgliederung wird daher

#### Die Gliederung der arbeitenden Mitte bei den Reichsmarkeröffnungsbilanzen und den Jahresbilanzen 1924/25.

Gewerbestruppe	Anzahl der Gesellschaften	Eingezahltes Aktienkapital	Eigenkapital (insgesamt *)	Dauernde Ver-schuldung	Sonstige Ver-schuldung
		in Millionen <i>RM</i>			

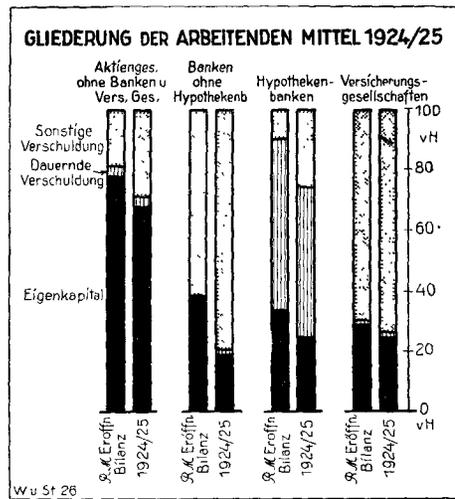
Sämtliche Gesellschaften nach der Jahresbilanz 1924/25					
Insgesamt . . . . .	9685	15 828	17 951	1177	14 169
Insgesamt ohne Banken u. Versch.-Ges. . . . .	8736	14 257	15 999	756	6 852
Banken ohne Hypothekenbanken . . . . .	583	1 219	1 507	42	6 363
Hypothekenbanken . . . . .	37	153	186	375	198
Versicherungs-ges. . . . .	329	199	259	4	756

Gesellschaften, für die Reichsmarkeröffnungsbilanzen vorliegen (a) Reichsmarkeröffnungsbilanzen, b) Abschlussbilanzen 1924/25					
Insgesamt . . . . . a)	9372	15 514	17 600	839	6 686
b)	9369	15 771	17 892	1171	14 068
Insgesamt ohne Banken a)	8163	14 027	15 744	528	3 873
u. Versch.-Ges. . . . b)	8161	14 210	15 951	750	6 766
Banken ohne Hypo- a)	559	1 160	1 441	9	2 211
thekenbanken . . . b)	558	1 212	1 501	42	6 348
Hypothekenbanken . a)	37	151	184	298	54
b)	37	153	185	375	199
Versicherungs-Ges. . a)	313	176	231	4	548
b)	313	196	255	4	755

\*) Eingez. Akt.-Kap., Genußscheine und Echte Reserven.

nur in der ausführlichen tabellarischen Darstellung in dem Anfang des Jahres 1927 erscheinenden Heft 4 der „Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs“ Jg. 1926 gegeben.

Die Gliederung der arbeitenden Mittel nach den erfaßten Bilanzen ist aus der Übersicht auf S. 937 und der graphischen Darstellung ersichtlich. Es ergibt sich, daß die Bedeutung des Fremdkapitals, d. h. die Verschuldung der Gesellschaften, gegenüber den Reichsmarkeröffnungsbilanzen erheblich gestiegen ist, aber in sehr ungleichem Maße für die langfristige und die kurzfristige Verschuldung. Die langfristige Verschuldung ist in der Berichtszeit noch sehr niedrig geblieben. Bei den Gesellschaften, für die Reichsmarkeröffnungsbilanzen und Jahresbilanzen vorliegen, ist sie von 3,3 auf 3,5 vH gestiegen. Die kurzfristige Verschuldung dagegen ist gegenüber den Reichsmarkeröffnungsbilanzen von 27 auf 42 vH gestiegen. Schaltet man die Banken und Versiche-



Die endgültigen Ergebnisse der Bilanzstatistik der deutschen Aktiengesellschaften im Jahre 1924/25.

Gewerbegruppen	Anzahl der Gesellschaften	Ein-gesetztes Aktienkapital	Eigenkapital				Beamt. und Arbeiterfonds	Hypotheken- und Obligationen	Sonstige Schulden	Rein-gewinn des Berichts-jahres	Rein-verlust	Rein-gewinn des Berichts-jahres in vH des Eigenkapitals	Rein-verlust in vH des Eigenkapitals	Dividen-den-summe	
			Dividendenberechtigtes Aktienkapital	Ge-nußscheine	Echte Reserven	in 1000 RM								in 1000 RM	in vH
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
I/II. Land- u. Forstwirtschaft usw.	72	60 858	60 768	—	5 526	25	8 289	17 596	1 386	1 475	1,8	2,0	808	1,2	
III. Bergbau, Salinenwesen, Torf-graberei . . . . .	145	1 407 621	1 402 144	33 425	150 906	4 382	54 982	281 237	46 368	14 829	2,0	0,9	30 576	2,2	
Davon:															
III <sup>1</sup> Gew. von Steinkohlen (einschl. Kokereien und Briкетfabriken) . . . . .	22	394 213	394 213	—	67 074	1 951	18 650	98 604	6 299	2 292	1,4	0,5	3 284	0,8	
III <sup>2</sup> Gew. v. Braunkohlen (einschl. Briкетfabriken)	60	368 074	364 959	33 425	42 306	2 205	14 165	76 727	35 929	2 092	8,2	0,5	26 901	7,4	
III <sup>3</sup> K. Kalibergbau . . . . .	21	498 837	496 617	—	33 719	201	21 538	76 372	1 636	1 091	0,3	0,2	268	0,1	
IIIa. Mit Bergbau verb. Untern . . . . .	75	1 690 725	1 653 839	18 500	238 049	9 113	90 418	823 442	80 190	46 912	1,6	2,5	13 070	0,8	
IV. Industrie d. Steine u. Erden	500	578 126	564 313	1 326	48 391	1 516	13 747	147 501	36 008	6 813	5,9	1,1	22 961	4,1	
V. Eisen- und Metallgewinnung	136	404 342	404 009	—	60 325	5 158	8 825	273 255	11 897	18 769	2,6	4,0	7 557	1,9	
Davon:															
V <sup>1</sup> Groß-eisenindustrie . . . . .	70	274 994	274 755	—	47 376	3 760	6 516	152 219	7 006	14 243	2,2	4,4	4 212	1,5	
Va. Mit Eisen- u. Metallgew. verbundene Werke . . . . .	42	113 830	113 430	—	18 432	784	1 729	63 333	6 570	2 625	5,0	2,0	2 886	2,5	
VI. Herstellung v. Eisen-, Stahl- und Metallwaren . . . . .	321	280 629	279 074	1	38 924	2 441	7 576	141 193	17 764	6 035	5,6	1,9	9 427	3,4	
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau . . . . .	822	1 356 247	1 350 356	12 930	153 106	13 155	50 174	775 756	64 276	26 056	4,2	1,7	35 962	2,7	
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik . . . . .	291	732 224	608 902	12	99 814	7 982	42 319	311 489	40 618	7 390	5,7	1,0	25 246	4,1	
IX. Chemische Industrie . . . . .	511	1 330 944	1 311 941	4 200	170 238	54 092	25 154	581 551	85 500	35 717	5,8	2,4	71 011	5,4	
Davon:															
IX <sup>1</sup> Farbenindustrie . . . . .	72	645 920	645 920	—	102 465	41 676	8 433	213 886	55 804	1 143	7,5	0,2	49 195	7,6	
X. Textilindustrie . . . . .	678	929 116	919 162	2 598	114 383	16 119	20 615	760 214	97 716	7 022	9,4	0,7	51 596	5,6	
XI. Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe . . . . .	363	330 842	326 852	406	35 485	3 514	15 719	152 573	27 314	5 397	7,5	1,5	16 272	5,0	
XII. Leder- u. Linoleumindustrie . . . . .	109	139 766	139 422	85	8 353	619	3 291	74 736	14 832	2 393	10,0	1,6	7 317	5,2	
XIII. Kautschuk- u. Asbestindustrie . . . . .	43	87 213	84 056	—	10 203	169	1 474	54 138	6 987	744	7,4	0,8	4 429	5,3	
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe . . . . .	317	144 279	142 699	7	15 162	462	4 461	90 323	7 305	5 397	4,6	3,4	3 345	2,3	
XV. Musikinstr. u. Spielw.-Ind. . . . .	64	45 959	45 959	0	6 245	217	2 750	24 363	3 549	688	6,8	1,3	2 306	5,0	
XVI. Nahrungs- u. Genussmittelgew.	784	779 270	766 679	695	66 242	3 510	30 131	532 992	60 274	14 562	7,2	1,7	34 448	4,5	
XVII. Bekleidungs-gewerbe . . . . .	260	143 731	142 709	—	13 223	725	3 073	133 550	17 427	4 368	11,2	2,8	5 686	4,0	
XVIII. Baugewerbe . . . . .	163	163 934	158 487	—	14 179	1 287	8 801	71 966	11 058	1 868	6,4	1,1	6 811	4,3	
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung . . . . .	242	1 442 836	1 416 736	—	134 249	8 805	131 814	332 012	109 672	800	7,1	0,1	80 125	5,7	
XX. Handelsgewerbe . . . . .	2755	2 044 763	2 007 850	19	404 920	15 849	556 703	7 256 362	177 822	23 519	7,4	1,0	105 135	5,2	
Davon:															
XX <sup>1</sup> Banken und sonstiger Geldhandel . . . . .	620	1 371 673	1 339 316	—	321 631	14 137	417 016	6 561 151	133 264	5 825	8,0	0,4	85 211	6,4	
XXI. Versicherungswesen . . . . .	329	199 673	193 433	—	58 669	839	4 239	756 118	22 311	3 192	8,8	1,3	11 730	6,1	
XXII. Verkehrswesen . . . . .	408	1 220 699	1 205 327	—	139 737	11 053	55 613	433 029	49 628	14 507	3,7	1,1	36 074	3,0	
Davon:															
XXII <sup>1</sup> See- und Küstenschiffahrt . . . . .	70	228 184	228 068	—	48 466	—	25 725	267 792	3 348	12 305	1,2	4,4	1 917	0,8	
XXIII. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe . . . . .	94	92 456	85 954	10 560	14 301	—	12 494	29 672	4 891	3 004	4,4	2,7	2 951	3,4	
XXIV. Theater usw. . . . .	99	73 582	72 772	—	17 761	102	21 648	38 095	5 522	1 698	6,1	1,9	3 385	4,7	
XXV/VI. Sonstige Gesellschaften . . . . .	62	24 977	24 936	—	1 821	28	1 021	7 178	1 063	539	3,9	2,0	504	2,0	
Zusammen . . . . .	9085	15 827 642	15 490 809	81 764	2 038 677	161 616	1 177 090	14 168 674	957 938	256 319	5,4	1,5	591 618	3,8	
Ohne Banken u. Versicherungswesen	8736	14 256 296	13 958 060	84 764	1 658 177	146 670	755 835	6 851 405	802 363	247 302	5,1	1,6	494 677	3,5	

rungsgesellschaften aus, bei denen die fremden Gelder (in erster Linie Depositen und Kreditoren der Banken bzw. Prämienreserven der Versicherungsgesellschaften) eine andere Rolle spielen als bei den anderen Gesellschaften, so ergibt sich noch immer eine Steigerung von 19 auf 29 vH. Die Steigerung ist bei den Banken stärker gewesen als bei den anderen Gesellschaften, bei den Versicherungsgesellschaften dagegen weit schwächer; ein Zeichen, daß das reguläre Depositen- und Kontokorrentgeschäft

sich schneller erholt hat als das Versicherungsgeschäft.

Von den 9685 Gesellschaften wiesen 6285 = 65 vH einen Reingewinn des Berichtsjahres, 2855 = 29 vH einen Reinverlust des Berichtsjahres auf (Reingewinn und Reinverlust verstehen sich ausschließlich aller Gewinn- und Verlustvorträge des Vorjahres). Der gesamte Reingewinn (958 Mill. RM) beträgt 5,4 vH, der Bilanzverlust (256 Mill. RM) 1,5 vH des Eigenkapitals.

**Die Dividenden nach Kapitalgruppen.**  
**A. Stammkapital.**

Kapitalgruppen nach dem eingezahlten Aktienkapital in 1000 RM	Anzahl der Gesellschaften	Eingezahltes Aktienkapital in 1000 RM	Dividendeberechtigtes Stammkapital in 1000 RM	Es verteilen auf Stammkapital				
				keine Dividende		Dividende		
				Anzahl der Gesellsch.	Dividendeberechtigtes Stammkapital in 1000 RM	Anzahl der Gesellsch.	Dividendeberechtigtes Stammkapital in 1000 RM	Dividendebeziehendes Stammkapital in 1000 RM
bis 50	2 471	51 643	51 040	2 290	46 394	181	4 646	4 636
50— 100	1 012	84 644	82 361	825	67 846	187	15 018	14 977
100— 500	2 851	893 890	782 450	2 120	570 158	731	212 292	210 783
500— 1 000	1 114	853 915	833 454	695	520 663	419	312 791	309 554
1 000—10 000	1 991	5 734 058	5 563 803	929	1 787 987	1 062	3 775 816	3 042 619
10 000—25 000	161	2 570 591	2 436 197	62	952 100	99	1 484 097	1 431 255
über 25 000	85	5 728 901	5 440 469	35	2 486 586	50	2 953 883	2 774 000
<b>Insgesamt</b>	<b>9 685</b>	<b>15 827 642</b>	<b>15 189 777</b>	<b>6 956</b>	<b>6 431 234</b>	<b>2 729</b>	<b>8 758 543</b>	<b>7 787 824</b>

Kapitalgruppen nach dem eingezahlten Aktienkapital in 1000 RM	Es verteilen auf Stammkapital eine Dividende von													
	bis 5 vH		über 5 bis 7 vH		über 7 bis 8 vH		über 8 bis 10 vH		über 10 bis 15 vH		über 15 bis 25 vH		über 25 vH	
	Anz. d. Ges.	Akt.-Kap. in 1000 RM	Anz. d. Ges.	Akt.-Kap. in 1000 RM	Anz. d. Ges.	Akt.-Kap. in 1000 RM	Anz. d. Ges.	Akt.-Kap. in 1000 RM	Anz. d. Ges.	Akt.-Kap. in 1000 RM	Anz. d. Ges.	Akt.-Kap. in 1000 RM	Anz. d. Ges.	Akt.-Kap. in 1000 RM
bis 50	39	941	17	593	13	389	65	1 616	17	441	14	324	16	332
50— 100	46	3 714	26	2 360	25	1 929	53	4 199	20	1 591	11	775	6	409
100— 500	247	71 618	132	37 475	82	22 020	181	54 048	60	17 257	22	6 965	7	1 400
500— 1 000	162	120 529	82	59 842	58	44 794	74	53 383	35	25 774	8	5 232	—	—
1 000—10 000	334	942 483	262	743 300	179	555 896	194	525 500	80	234 588	12	39 343	1	1 500
10 000—25 000	22	253 687	25	355 921	29	460 036	18	286 374	4	57 237	1	18 000	—	—
über 25 000	9	491 373	13	543 146	18	1 206 157	10	533 324	—	—	—	—	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>859</b>	<b>1 881 345</b>	<b>557</b>	<b>1 742 646</b>	<b>404</b>	<b>2 291 221</b>	<b>595</b>	<b>1 458 141</b>	<b>216</b>	<b>336 888</b>	<b>68</b>	<b>70 639</b>	<b>30</b>	<b>3 641</b>

**B. Vorzugskapital.**

Kapitalgruppen nach dem eingezahlten Aktienkapital in 1000 RM	Anzahl der Gesellschaften	Dividendeberechtigtes Vorzugskapital in 1000 RM	Es verteilen auf Vorzugskapital				
			keine Dividende		Dividende		
			Anzahl der Gesellsch.	Dividendeberechtigtes Vorzugskapital in 1000 RM	Anzahl der Gesellsch.	Dividendeberechtigtes Vorzugskapital in 1000 RM	Dividendebeziehendes Vorzugskapital in 1000 RM
bis 50	97	506	65	308	32	198	198
50— 100	104	1 381	67	762	37	619	619
100— 500	462	10 317	304	6 528	158	3 789	3 789
500— 1 000	256	10 438	134	5 148	122	5 290	5 220
1 000—10 000	801	95 457	265	20 992	536	74 465	74 421
10 000—25 000	80	73 953	18	32 652	62	41 301	40 408
über 25 000	43	108 980	19	20 759	24	88 221	75 846
<b>Insgesamt</b>	<b>1 843</b>	<b>301 032</b>	<b>872</b>	<b>87 149</b>	<b>971</b>	<b>213 883</b>	<b>200 501</b>

Kapitalgruppen nach dem eingezahlten Aktienkapital in 1000 RM	Es verteilen auf Vorzugskapital eine Dividende von													
	bis 5 vH		über 5 bis 7 vH		über 7 bis 8 vH		über 8 bis 10 vH		über 10 bis 15 vH		über 15 bis 25 vH		über 25 vH	
	Anz. d. Ges.	Akt.-Kap. in 1000 RM	Anz. d. Ges.	Akt.-Kap. in 1000 RM	Anz. d. Ges.	Akt.-Kap. in 1000 RM	Anz. d. Ges.	Akt.-Kap. in 1000 RM	Anz. d. Ges.	Akt.-Kap. in 1000 RM	Anz. d. Ges.	Akt.-Kap. in 1000 RM	Anz. d. Ges.	Akt.-Kap. in 1000 RM
bis 50	3	16	10	55	1	8	11	68	3	34	3	17	1	0
50— 100	8	168	6	35	2	15	11	138	6	117	2	74	2	72
100— 500	38	1 754	64	762	18	415	22	508	13	283	3	67	—	—
500— 1 000	21	993	61	2 589	8	341	18	462	10	715	3	72	1	48
1 000—10 000	58	40 274	324	25 415	53	2 568	61	4 095	33	1 805	5	193	2	71
10 000—25 000	13	17 025	43	21 890	3	115	1	20	2	1 418	—	—	—	—
über 25 000	9	13 130	11	57 938	2	369	1	90	1	4 400	—	—	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>150</b>	<b>73 360</b>	<b>519</b>	<b>108 624</b>	<b>87</b>	<b>3 831</b>	<b>125</b>	<b>5 300</b>	<b>68</b>	<b>8 772</b>	<b>16</b>	<b>423</b>	<b>6</b>	<b>191</b>

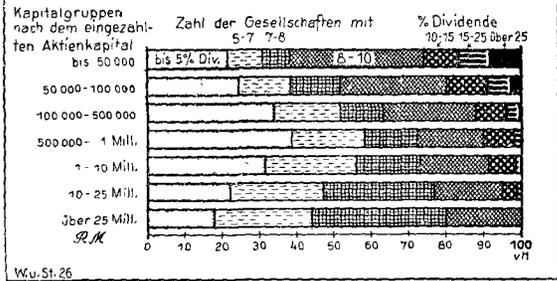
Es wurden Dividenden in Höhe von 592 Mill. *RM* ausgeschüttet, d. h. 3,8 vH des dividendenberechtigten Kapitals. Bei den einzelnen Gewerbegruppen schwankten die Zahlen des Ertragnisses und der Dividende sehr stark. Unter den größeren Gruppen wiesen die höchsten Jahreserträge auf: die Textilindustrie mit 8,7 vH, die Braunkohlenindustrie mit 7,7 vH, die größten Verluste (—2,2 vH) die Groß-eisenindustrie. Die höchste Durchschnittsdividende zahlten die Farbenindustrie und die Braunkohlenindustrie (je 7,6 vH), die niedrigste die Kaliindustrie (0,1 vH).

Die Geschäftsergebnisse der Aktiengesellschaften im Jahre 1924/25.

Gewerbegruppe	Anzahl der Gesellschaften	Eigenkapital (Dividendenberechtigtes Akt.-Kapital ohne Reserven u. Genußscheine) in Mill. <i>RM</i>	Jahresertrag in vH	Jahresertrag in vH des Eigenkapitals	Dividendenberechtigtes Aktienkapital in Mill. <i>RM</i>	Dividenden-summe in vH	Div.-Summe in vH des dividendenberechtigten A.-K.
Insgesamt . . . . .	9685	17 614	703	4,0	15 491	592	3,8
„ ohne Banken u. Versicherungsgesellschaften. . . . .	8736	15 701	556	3,5	13 958	495	3,5
Banken . . . . .	620	1 661	127	7,7	1 330	85	6,4
Versicherungsgesellschaften. . . . .	329	252	19	7,6	193	12	6,1

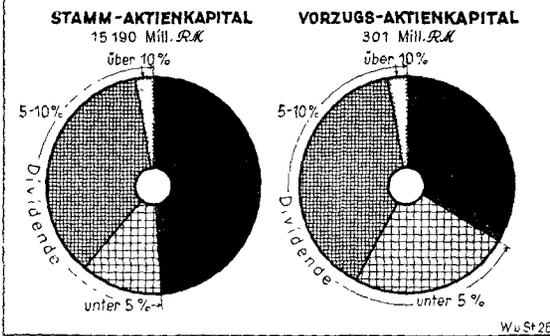
Eine Dividende auf Stammkapital verteilten 2729 Gesellschaften, d. h. 28,2 vH der erfaßten Gesellschaften. Das dividendenbeziehende Stammkapital betrug 7,8 Milliarden *RM*, d. h. 51 vH des gesamten dividendenberechtigten Stammkapitals. Die Durchschnittsdividende, bezogen auf das dividendenbeziehende Stammkapital, belief sich auf 7,6 vH.

**DIE DIVIDENZAZAHLENDEN AKTIEN-GESELLSCH. NACH DER HÖHE DER AUF DAS STAMMKAPITAL GEZÄHLTEN DIVIDENDE IM GESCHÄFTSJAHR 1925/26**

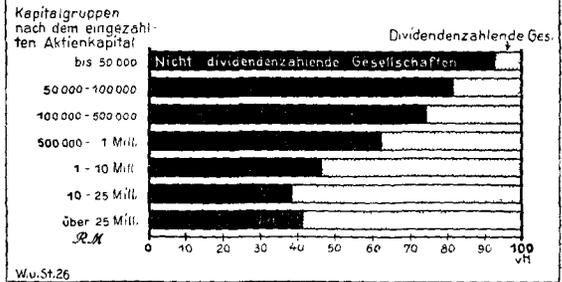


Eine Gliederung der dividendenverteilenden Gesellschaften nach Kapitalgruppen bieten die Übersichten auf S. 939, die im Unterschied von der Darstellung in Heft 12 die Fälle, in denen auf Stammaktien und diejenigen, in denen auf Vorzugsaktien Dividende verteilt wird, völlig getrennt erfassen.

**DAS DIVIDENDENBERECHTIGTE STAMM- UND VORZUGSAKTIENKAPITAL NACH DIVIDENZGRUPPEN IM GESCHÄFTSJAHR 1925/26**



**DER ANTEIL DER DIVIDENZAZAHLENDEN AKTIEN-GES. AN DER GESAMTZAHL DER AKTIEN-GESELLSCH. IM GESCHÄFTSJAHR 1925/26**



**Konkurse und Geschäftsaufsichten im Jahre 1925.**

Die endgültigen Zahlen der Konkursstatistik für das Jahr 1925<sup>1)</sup> umfassen neben den Zahlen für angeordnete Konkurse auch diejenigen der mangels hinreichender Masse abgelehnten Konkursanträge. Die so gewonnene Zahl ist um mehr als ein Viertel größer als die Summe der in „Wirtschaft und Statistik“ regelmäßig gegebenen Halbmoneatszahlen.

Das Jahr 1925 übertrifft mit insgesamt 14 805 Konkursen die höchste Ziffer der Vorkriegszeit (1913 = 12 756). In den Kriegsjahren war die Anzahl der Konkurse bis zum Jahre 1918 regelmäßig zurückgegangen, was z. T. dadurch erklärlich wird, daß insbesondere in den Jahren 1915 und 1916 ein erheblicher Teil der geschäftlichen Zusammenbrüche durch

die damals neu geschaffene Rechtsform der Geschäftsaufsicht eine Regelung fand.

Konkurse im Deutschen Reich und Anteil der Rechtsformen der Gemeinschuldner in vH.

Jahr	Konkurse			Von 100 Konkursen entfielen auf:					Gesellschaftsaufsichten
	eröffnete	abgelehnte	zusammen	natürl. Personen	Nachlässe	Einzel-firmen	Gesell-schaften	eingetr. Genoss.	
1913	9 775	2 981	12 756	56,4	17,7	15,4	9,8	0,5	—
1914	7 819	2 631	10 450	51,4	20,4	14,2	10,1	0,7	—
1915	4 543	1 917	6 460	37,2	40,4	12,7	8,8	0,7	3 865
1916	2 258	1 573	3 831	24,2	60,5	7,1	7,1	0,9	1 029
1917	1 229	1 263	2 492	16,2	73,6	4,1	5,2	0,8	463
1918	816	826	1 642	14,0	77,6	2,7	4,8	0,8	235
1919	1 019	1 005	2 024	22,4	63,8	4,3	8,6	0,7	177
1920	1 318	806	2 124	31,9	41,5	10,9	14,4	1,1	251
1921	3 070	1 059	4 129	41,6	20,4	16,2	19,8	1,8	516
1922	984	717	1 701	32,2	35,1	8,3	22,2	2,0	132
1923	970	827	1 797	25,9	29,6	9,5	30,8	3,6	163
1924	6 187	1 847	8 034	36,1	3,7	20,3	38,5	1,2	7 111
1925	11 380	3 425	14 805	40,7	4,0	23,0	31,3	0,9	6 032

<sup>1)</sup> Eingehenderes Zahlenmaterial findet sich in dem zu Beginn des Jahres 1927 erscheinenden Heft 4, Jg. 1926, der „Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs“.



mäßig oft in Anspruch genommen wurde. Vierteljahrsziffern für 1924 liegen nicht vor. Die Kurve der Geschäftsaufsichten im Jahre 1925 schließt sich im allgemeinen derjenigen der Konkurse an. Für die in den halbmonatlichen Berichten gegebenen Nachweisungen der Konkurse und Geschäftsaufsichten nach Berufen werden in nachstehender Übersicht die endgültigen Zahlen nach den Hauptgruppen gebracht.

**Konkurse und Geschäftsaufsichten im Deutschen Reich in den Jahren 1913, 1924 u. 1925.**

Beruf, Erwerb oder Geschäftszweig	Konkurse			Geschäftsaufsichten 1925
	1913	1924	1925	
1. Land und Forstwirtschaft . . . . .	429	68	154	125
2. Kunst- und Handelsgartnerei . . . . .	65	9	22	17
3. Tierzucht . . . . .	6	—	5	2
4. Bergbau, Salinenwesen, Torfgruberei . . . . .	34	33	42	6
5. Industrie der Steine und Erden . . . . .	232	88	183	92
6. Metallverarbeitung . . . . .	406	234	525	360
7. Maschinend., Apparatebau . . . . .	440	585	914	483
8. Chemische Industrie . . . . .	79	81	155	47
9. Industrie der forstwirtsch. Nebenprodukte . . . . .	36	44	76	58
10. Textilindustrie . . . . .	208	148	328	181
11. Papierindustrie . . . . .	79	49	78	48
12. Lederindustrie . . . . .	123	92	189	102
13. Ind. der Holz- und Schnitzstoffe . . . . .	610	269	572	297
14. Industrie der Nahrungsmittel . . . . .	1 000	389	803	361
15. Bekleidungsindustrie . . . . .	911	508	919	484
16. Reinigungsgewerbe . . . . .	56	4	17	6
17. Baugewerbe . . . . .	913	114	384	174
18. Graphisches Gewerbe . . . . .	75	26	57	20
19. Künstlerische Gewerbe . . . . .	34	11	19	3
20. Handelsgewerbe . . . . .	5 211	5 010	8 805	3 041
darunter: Warenhandel . . . . .	4 712	4 684	8 280	2 908
21. Versicherungsgewerbe . . . . .	27	19	25	1
22. Verkehrsgewerbe . . . . .	136	57	128	32
23. Gast- und Schankwirtschaft . . . . .	749	77	207	86
Sonstige . . . . .	897	119	198	26
<b>Summe</b>	<b>12 756</b>	<b>8 034</b>	<b>14 805</b>	<b>6 052</b>

In einer Reihe von Ländern sind Zweimonatsbilanzen der Sparkassen erhoben worden. Die bisher vorliegenden Ergebnisse dieser Erhebungen sind in der untenstehenden Übersicht zusammengefaßt. Das neue Bilanzschema, das dem Schema der Zweimonatsbilanzen der Banken mehr angepaßt ist, ist jetzt von allen erhebenden Ländern, mit Ausnahme von Baden, angewendet worden.

Die Zweimonatsbilanzen zeigen das gleiche Anwachsen der Einlagen, wie es aus der monatlichen Einlagenstatistik hervorgeht. Wichtig sind die Einblicke, die die Zweimonatsbilanz in die Verwendung der Einlagen gewährt. Das bankmäßige Kreditgeschäft, das in der Vorkriegszeit nur einen ganz geringfügigen Umfang hatte, nimmt heute mehr als 50 vH des Aktivgeschäftes ein. Festzustellen ist aber, daß diejenigen Aktivgeschäfte, die vor dem Kriege den Hauptteil der Vermögensanlage der Sparkassen bildeten: Ankauf von Wertpapieren und Ausleihungen auf Hypotheken, in den letzten Monaten wieder an Bedeutung gewinnen. In Preußen betragen die Hypotheken Ende August 21,6 vH der Spareinlagen gegen 18,8 vH Ende Dezember 1925. Bei den Wertpapieren stellt sich das Verhältnis auf 17,7 vH gegen 5,2 vH.

**Die deutschen Sparkassen (in Mill. RM).**

Länder	Spareinlagen				Giro- usw. Einlagen			
	Bestand Ende				Bestand Ende			
	Nov. 1925	Sept. 1926	Okt. 1926	Nov. 1926	Nov. 1925	Sept. 1926	Okt. 1926	Nov. 1926
Preußen . . . . .	1051,1	1775,8	1850,7	1925,5	597,7	770,4	761,9	771,8
Bayern . . . . .	110,7	205,5	214,1	—	62,4	77,4	76,7	—
Sachsen . . . . .	71,2	149,3	158,4	166,6	—	—	—	—
Württbg. . . . .	66,6	118,1	123,0	—	88,0	134,0	131,2	—
Baden . . . . .	71,1	129,2	134,3	140,3	55,0 <sup>2)</sup>	32,5 <sup>2)</sup>	31,1	32,5
Hessen . . . . .	37,8	63,5	66,6	69,5	13,3	18,9	17,3	17,8
Meckl.-Schwerin . . . . .	6,6	11,6	12,8	13,7	5,2	7,9	8,3	8,4
Thüringen . . . . .	30,4	55,8	58,9 <sup>1)</sup>	61,8	24,3	38,1	38,4	39,7
Meckl.-Strelitz . . . . .	0,4	1,0	1,0	1,1	0,3	0,4	0,5	0,5
Oldenburg . . . . .	12,2	20,2	20,9	22,1	7,1	9,5	9,4	10,2
Braunschwg. . . . .	5,8	9,8	10,3	11,2	—	—	—	—
Anhalt . . . . .	10,0	16,1	16,8	17,6	5,9	7,9	7,8	8,5
Waldeck . . . . .	2,3	3,9	4,1	4,2	2,1	1,7	1,8	1,6
Schaumburg-Lippe . . . . .	2,2	4,1	4,2	4,4	2,1	2,7	2,6	2,8
Lippe-Deilmold . . . . .	6,6	11,3	11,9	12,5	2,7	3,4	3,5	3,8
Hamburg . . . . .	47,3	94,6	99,0	103,8	1,3	2,9	2,9	3,3
Bremen . . . . .	25,9	40,8	42,8	44,5	2,3	4,2	4,3	4,5
Lübeck . . . . .	1,1	2,1	2,2	2,3	0,4	0,5	0,5	0,5
<b>Zusammen:</b>	<b>1559,6</b>	<b>2712,6</b>	<b>2831,9</b>	<b>—</b>	<b>870,1</b>	<b>1112,4</b>	<b>1098,2</b>	<b>—</b>
Außerdem bei den sächs. Girokassen					120,8	149,2	139,6	—

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Die Zahlen für Baden sind berichtigt.

**Die Sparkassen im Oktober und November 1926. (Zweimonatsbilanzen vom 31. August 1926).**

Bei den deutschen Sparkassen ist im November, soweit die Ergebnisse der Monatsstatistik bereits vorliegen, wieder ein starker Zufluß von Einlagen zu verzeichnen.

**Zweimonatsbilanzen deutscher Sparkassen (1000 RM).**

Bilanzposten	Preußen		Baden		Thüringen	Oldenburg		Braunschweig			Anhalt		Waldeck	
	30.6. 1926	31.8. 1926	30.6. 1926	31.8. 1926	31.8. 1926	30.6. 1926	31.8. 1926	30.6. 1926	31.8. 1926	31.10. 1926	30.6. 1926	31.8. 1926	30.6. 1926	31.8. 1926
<b>Aktiva.</b>														
Kasse . . . . .	50 630	55 048	2 305	2 534	2 024	209	281	211	148	113	494	516	79	78
Wechsel und Schecks . . . . .	125 474	124 353 <sup>1)</sup>	—	—	5 056	484	562	—	—	—	—	734	99	139
Guthaben bei Geldanstalten . . . . .	519 918	530 239	21 507	21 904	20 923	2 708	2 629	8414	9 154	10 030	2 492	2 012	361	376
Wertpapiere . . . . .	215 694	291 636	3 519	6 203	4 900	121	213	431	561	561	4 258	5 253	172	211
Darlehen . . . . .	1 004 177	1 050 521	66 223	72 572	40 188	7 468	7 450	—	—	—	12 264	11 503	5684	5750
Darlehen an öff. Körperschaften . . . . .	1 004 363	1 041 250	13 880	16 068	6 244	7 68	808	—	—	—	2 242	2 705	28	125
Hypotheken . . . . .	289 635	355 977	56 569	63 869	15 412	2 163	2 926	—	—	—	3 205	3 740	89	100
davon städtisch . . . . .	223 025	269 838	—	—	10 186	909	1 179	—	—	—	—	2 624	30	30
" ländlich . . . . .	66 609	86 444	—	—	5 226	1 254	1 747	—	—	—	—	1 216	59	70
Sonstige Aktiva . . . . .	91 283	109 573	1 500	1 635	5 007	475	543	123	177	728	886	2 334	352	317
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>2 457 174</b>	<b>2 711 659</b>	<b>165 554</b>	<b>184 785</b>	<b>101 254</b>	<b>14 396</b>	<b>15 412</b>	<b>9182</b>	<b>10 040</b>	<b>11 432</b>	<b>25 811</b>	<b>28 797</b>	<b>6864</b>	<b>7096</b>
<b>Passiva.</b>														
Spareinlagen . . . . .	1 490 481	1 641 014	111 453	123 379	51 398	8 847	9 519	8569	9 396	10 688	14 150	15 225	2095	3536
Depositen . . . . .	198 835	110 730 <sup>2)</sup>	—	—	9 859	340	359	—	—	—	—	862	—	—
Scheck- und Giroeinlagen . . . . .	549 735	601 303	26 628	29 799	26 508	2 101	2 407	—	—	—	7 922	7 574	1314	1381
Leihgelder . . . . .	73 019	76 395	6 875	7 347	1 330	2 174	2 057	—	—	—	—	543	786	1880
Leihgelder v. öff. Körperschaften . . . . .	24 200	13 349	3 369	4 270	799	—	—	—	—	—	419	108	216	212
Sonstige Verbindlichkeiten . . . . .	210 904	262 868	17 229	19 990	11 363	931	1 060	613	644	744	2 777	4 242	459	372
<b>Summe der Passiva</b>	<b>2 457 174</b>	<b>2 711 659</b>	<b>165 554</b>	<b>184 785</b>	<b>101 254</b>	<b>14 396</b>	<b>15 412</b>	<b>9182</b>	<b>10 040</b>	<b>11 432</b>	<b>25 811</b>	<b>28 797</b>	<b>6864</b>	<b>7096</b>
Auf jeder Seite der Bilanz. Avale u. weitergebogene Wechsel . . . . .	60 101	79 301	—	—	2 284	161	230	—	—	—	—	3 587	101	40

<sup>1)</sup> In dem Posten „Darlehen“ enthalten. — <sup>2)</sup> In dem Posten „Leihgelder“ enthalten.

**Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.**

Kurs am Monatsende	Dawes-Anleihe in New York	4 1/2 % Liberty Loan in New York	4 % Victory Loan in London	5 % franz. Rente in Paris	4 1/2 % Staatsanleihe von 1917 in Amsterdam	Achte 5 % Mobilisationsanleihe von 1917 in Zurich
Juli 1926	105,13	102,13	93,63	52,00	100,63	102,18
Aug. "	105,13	101,88	93,13	53,70	100,88	101,90
Sept. "	104,88	101,81	92,13	52,75	100,44	101,50
Okt. "	105,00	102,34	91,88	57,25	99,75	101,90
Nov. "	105,75	102,59	91,97	56,15	99,06	101,10

**Notenbanken Europas (Mill. RM).**

Zeitraum	Geldumlauf	Goldbestand	Private Ansprüche	Staatliche Ansprüche
Jahres-Durchschn. 1925	38 631	13 299	13 182	20 260
Juli 1926	35 590	13 613	11 682	17 837
August "	36 312	13 690	11 590	18 561
September "	37 163	13 538	12 169	18 285
Oktober "	1) 37 867	1) 14 024	1) 12 218	1) 18 068
November "	1) 38 428	1) 14 108	1) 12 406	1) 18 793

1) Vorläufige Zahlen.

**Die internationalen Notenbanken im November 1926.**

In Europa haben sich die Goldbestände im November erneut erhöht. Mit einer Zunahme um rund 100 Mill. RM bleibt allerdings die Erhöhung der europäischen Goldbestände hinter dem Ausmaß der Vormonate zurück. Ebenso wie bisher ist in der Hauptsache die deutsche Reichsbank an der Zunahme der europäischen Goldbestände beteiligt. Dazu kommen die weiteren Goldankäufe der belgischen Nationalbank, die allerdings noch nicht abgeschlossen sind. Im Gegensatz zum Vormonat hat die Bank von England im November keine Goldverluste erlitten. Die russischen Goldbestände haben sich in diesem Monat nur geringfügig vermehrt.

Der Geldumlauf zeigt im allgemeinen die im November saisonüblich eintretende Verminderung. In Deutschland ist diese Verminderung durch die Tilgung der

landwirtschaftlichen Wechsel der Rentenbank verschärft worden. In Frankreich hat die Aufwertung des Frank den Goldwert des Notenumlaufs beträchtlich erhöht, und zwar so stark, daß der gesamte europäische Geldumlauf erstmalig wieder den Betrag von 38 Milliarden RM überschritten hat.

Die staatlichen Ansprüche sind in England stark gesunken, da zur Verengung des Geldmarktes die Bank von England wiederum Schatzwechsel abgestoßen hat. Die privaten Ansprüche zeigen im allgemeinen keine großen Veränderungen. Nur in England sind sie unter dem Einfluß der Marktverengungspolitik der Bank von England gestiegen.

In den Vereinigten Staaten von Amerika haben die Bundesreservebanken in größerem Umfange Akzente auf dem freien Markt unter dem Diskontsatz aufgekauft. Demzufolge sind die privaten Ansprüche gesunken.

**Die Ausweise der Notenbanken im November 1926<sup>1)</sup>. (Stand am Monatsende in Mill. RM<sup>1)</sup>).**

Länder	Bankdiskont 30. XI. 1926	Geldumlauf				Goldbestand				Private Ansprüche				Staatliche Ansprüche			
		1925 Nov.	Sept.	1926 Okt.	Nov.	1925 Nov.	Sept.	1926 Okt.	Nov.	1925 Nov.	Sept.	1926 Okt.	Nov.	1925 Nov.	Sept.	1926 Okt.	Nov.
England . . .	5	7648,6	7575,1	7540,3	7458,6	2996,9	3182,8	3121,6	3125,6	1579,2	1470,9	1432,1	1519,9	5726,2	5538,3	5587,3	5460,7
Schweden . . .	4,5	587,0	618,0	580,5	—	259,3	254,8	254,4	—	277,8	288,1	269,2	—	11,6	13,6	12,7	—
Norwegen . . .	4,5	299,5	302,1	323,8	311,7	165,6	165,6	165,6	165,6	257,3	364,0	425,1	505,1	—	—	—	—
Dänemark . . .	5	452,3	421,0	443,8	425,0	245,5	235,2	235,2	235,2	120,3	122,6	132,6	139,8	—	—	—	—
Holland . . .	3,5	1528,9	1389,7	1406,6	1432,9	772,5	707,5	706,5	705,2	351,5	312,0	325,0	337,8	9,3	6,9	10,3	19,9
Schweiz . . .	3,5	663,4	675,5	667,7	633,9	369,2	354,1	358,3	358,3	280,7	316,5	299,9	304,2	—	—	—	—
Spanien . . .	5	2630,9	2762,5	2782,0	2732,8	2654,7	2070,8	2070,8	2070,8	1525,9	1470,0	1448,9	1515,9	352,4	375,7	372,5	374,8
<b>Goldwähr.-Länder</b>		<b>13810,6</b>	<b>13763,9</b>	<b>13744,7</b>	<b>13625,4</b>	<b>6853,7</b>	<b>6970,8</b>	<b>6912,4</b>	<b>6915,7</b>	<b>4392,7</b>	<b>4344,1</b>	<b>4332,8</b>	<b>4591,9</b>	<b>6102,5</b>	<b>5924,5</b>	<b>5982,8</b>	<b>5868,1</b>
Belgien . . .	7	1434,3	1089,5	1023,5	1018,4	221,9	221,9	326,4	362,0	172,2	187,1	268,1	297,5	988,6	713,3	233,5	233,5
Deutschland . . .	6	4976,9	5459,3	5495,0	5310,8	1273,1	1663,9	1781,9	1820,8	2460,8	2215,0	2155,9	2057,2	1813,0	1923,1	1919,7	1921,5
Danzig . . .	5,5	33,3	35,9	36,3	35,5	0,0	—	—	—	14,6	13,6	13,8	13,3	6,5	6,5	6,5	6,8
Österreich . . .	7	519,5	559,6	674,6	564,8	8,7	27,6	28,4	28,5	64,0	51,5	57,1	50,7	144,5	154,3	154,3	154,3
Ungarn . . .	6	298,4	324,0	354,0	328,1	43,5	123,9	123,9	123,9	92,6	133,5	137,5	141,4	114,8	110,4	110,2	105,4
Polen . . .	11	497,7	470,0	481,9	—	107,5	109,8	110,0	110,2	221,7	166,8	171,5	167,3	280,4	233,7	244,5	—
Litauen . . .	7	37,0	36,1	39,6	39,5	13,5	13,1	13,1	13,2	20,2	19,3	20,7	20,7	1,2	4,3	4,5	4,6
Lettland . . .	8	67,9	70,1	69,1	70,3	19,1	19,1	19,1	19,1	92,3	96,2	98,7	101,3	44,6	44,6	41,6	45,5
Estland . . .	10	39,3	38,6	—	—	5,2	5,6	—	—	6,4	6,2	—	68,3	18,6	22,1	—	—
Rußland . . .	8	2779,4	2901,4	3061,1	—	234,7	331,1	349,1	353,2	1130,1	1388,9	1428,9	1418,8	1184,6	1215,3	1280,9	—
Finnland . . .	7,5	133,1	141,1	140,3	137,0	35,1	34,8	34,7	34,7	38,6	63,7	60,1	71,1	42,0	27,6	16,3	16,3
<b>Stabilität.-Länder</b>		<b>10816,8</b>	<b>11226,2</b>	<b>11314,0</b>	<b>11085,0</b>	<b>2122,3</b>	<b>2550,8</b>	<b>2792,2</b>	<b>2871,2</b>	<b>4371,8</b>	<b>4401,8</b>	<b>4487,5</b>	<b>4407,6</b>	<b>4647,8</b>	<b>4455,2</b>	<b>4037,1</b>	<b>4035,4</b>
Frankreich . . .	7,5	7991,6	6698,9	6730,3	7651,9	2983,6	2984,4	2984,4	2984,4	1023,9	964,7	925,4	936,3	6808,5	5084,3	5117,5	5954,5
Italien . . .	7	3575,9	3109,7	3471,4	—	918,1	921,0	923,2	—	2209,7	1769,4	—	—	1538,9	942,3	1058,0	—
Portugal . . .	8	361,5	403,8	398,2	—	39,0	39,0	39,0	—	39,0	43,0	42,8	—	349,7	365,7	362,1	—
Tschechosl. . .	5,5	984,1	934,0	938,6	928,0	111,2	114,4	114,4	114,3	159,2	106,3	106,4	104,9	637,9	606,4	604,7	603,7
Rumanien . . .	6	392,9	449,1	475,3	480,9	112,0	115,3	115,9	116,4	173,8	204,9	216,0	221,2	209,8	227,9	239,4	245,2
Bulgarien . . .	10	118,6	113,1	115,6	—	33,4	34,7	34,9	—	57,6	61,9	66,2	—	151,7	153,9	151,1	—
Jugoslawien . . .	6	447,0	424,6	439,5	437,8	66,9	66,9	67,7	68,9	93,5	113,5	112,4	106,4	335,9	331,8	331,9	332,1
Griechenland . . .	10	311,3	221,9	—	—	37,0	40,3	—	—	184,4	159,5	—	—	214,1	183,1	—	—
<b>Papierwähr.-Länder</b>		<b>14182,9</b>	<b>12273,1</b>	<b>12807,8</b>	<b>13116,7</b>	<b>4298,2</b>	<b>4316,0</b>	<b>4319,8</b>	<b>4321,4</b>	<b>3941,1</b>	<b>3423,2</b>	<b>3398,1</b>	<b>3406,7</b>	<b>10246,5</b>	<b>7895,4</b>	<b>8047,8</b>	<b>8693,8</b>
Europa . . .		<b>38810,3</b>	<b>37163,2</b>	<b>37865,5</b>	<b>39423,1</b>	<b>13274,2</b>	<b>13837,6</b>	<b>14024,4</b>	<b>14108,3</b>	<b>12703,6</b>	<b>12169,1</b>	<b>112218,4</b>	<b>112406,2</b>	<b>20906,8</b>	<b>18285,1</b>	<b>18667,7</b>	<b>18793,3</b>
Ver. St. v. Am. . .	4	20871,6	20596,2	20709,6	—	18581,6	18888,5	18850,5	—	2552,1	2860,1	2652,7	2634,7	2910,3	2454,6	2551,1	2688,8
Japan . . .	6,57	2314,6	2286,5	—	—	2211,2	2213,5	2213,5	—	909,0	501,9	—	—	557,7	633,1	—	—
Brit.-Indien . . .	4	2929,4	2998,8	2915,0	—	456,0	456,0	456,0	—	—	—	—	—	—	—	799,4	—
Niederl.-Indien . . .	4	638,8	612,4	613,4	607,3	242,5	356,0	334,9	—	168,1	180,7	134,9	—	61,8	56,9	56,4	55,5
Algerien . . .		194,7	172,9	183,1	—	—	—	—	—	218,5	161,1	162,9	—	3,6	2,6	2,7	—
Chile . . .		153,0	189,7	189,3	—	194,3	269,0	268,9	—	—	25,1	—	—	151,1	—	—	—
Peru . . .	6	104,2	107,2	98,6	—	100,1	104,2	—	—	36,8	31,3	—	—	—	—	—	—
Uruguay . . .		261,3	260,4	—	—	242,2	—	—	—	360,2	—	—	—	—	—	—	—

1) Anmerkungen vgl. „W. u. St.“, 6. Jg. 1926, Nr. 4, S. 122. — 2) Vorläufige Zahlen.

### Das Realkreditgeschäft der deutschen Geldanstalten am 31. Oktober 1926.

In den beiden Monaten September und Oktober hat das Realkreditgeschäft der deutschen Geldanstalten eine neue beträchtliche Ausdehnung erfahren. Hierzu ist allerdings zu bemerken, daß infolge Fehlens wichtiger Geldanstalten — vor allem bei den Hypotheken-Aktien-Banken — die Zahlenangaben unvollständig sind. Immerhin hat sich gegenüber dem Stand vom 31. August die Zahl der berichtenden Anstalten erhöht, so daß — vor allem bei den öffentlich-rechtlichen Realkreditanstalten — der Realkredit vollständiger erfaßt ist.

Die Zunahme des Realkreditgeschäftes baut sich wiederum zu einem Teil auf die verhältnismäßig günstigen Lage des deutschen Kapitalmarktes auf, die den Absatz der Pfandbriefe und sonstigen Schuldverschreibungen gefördert hat. Bei den berichtenden Geldanstalten ist der Umlauf an Pfandbriefen von Ende August bis Ende Oktober um 233,6 Mill. *RM* gestiegen. Darin ist allerdings die Erhöhung einbegriffen, die der Reichsmarkgegenwert der Roggenpfandbriefe durch die Steigerung des Roggenpreises erfahren hat. Die Umlaufsteigerung entfällt wiederum zum größten Teil auf die Sprozentigen Pfandbriefe. Jedoch macht sich schon jetzt eine stärkere Anwendung der 7prozentigen Pfandbriefe bemerkbar. Demzufolge hat sich der durchschnittliche Zinsfuß der umlaufenden Pfandbriefe wiederum ermäßigt.

#### Umlauf an Wertpapieren (in Mill. *RM*.)

Bezeichnung	Staats- und Landesbanken			Realkreditanstalten			Hypotheken-Aktien-Banken	
	30. 6. 1926	31. 8. 1926	31. 10. 1926	30. 6. 1926	31. 8. 1926	31. 10. 1926	31. 8. 1926	31. 10. 1926
Zahl der berichtenden Anstalten	26	26	26	31	31	33	30	29
a) Pfandbriefe nach der Valuta								
Feingold ...	17,99	17,59	17,19	184,97	206,34	231,37	371,29	418,93
Goldmark ...	25,46	33,05	39,09	358,57	403,61	456,97	612,63	703,55
Roggen ....	0,22	0,20	0,20	102,64	97,94	101,54	68,58	72,88
nach dem Zinsfuß								
3% .....	0,04	0,04	0,04	—	—	—	—	—
4% .....	0,04	0,03	0,03	0,40	0,10	0,10	—	—
4 1/2% .....	0,18	0,18	0,18	—	—	—	—	—
5% .....	—	—	—	101,49	98,16	97,58	115,06	119,25
6% .....	—	—	—	0,48	0,48	0,48	11,63	11,79
7% .....	9,35	9,77	13,32	8,51	11,39	20,97	32,53	44,69
7 1/2% .....	—	—	—	—	—	—	38,98	45,81
8% .....	29,42	36,18	38,27	213,44	275,38	335,83	707,92	831,28
9% .....	—	—	—	—	—	—	23,60	23,86
10% .....	4,65	4,65	4,65	321,87	322,38	337,91	122,78	118,69
Durchschn. Zinsfuß <sup>2)</sup> in % ..	7,98	7,97	7,91	8,51	8,48	8,45	7,86	7,84
b) sonstige Schuldverschreibungen nach der Valuta								
Feingold ...	20,87	37,35	59,91	5,49	5,95	6,76	15,78	18,03
Goldmark ...	88,95	96,26	129,82	0,69	0,96	1,14	144,53	160,28
Roggen ....	14,68	14,39	13,96	11,51	11,78	11,05	3,03	3,22
Weizen ....	0,29	0,29	0,29	—	—	—	—	—
Kohle .....	1,15	1,14	1,08	—	—	—	—	—
Dollar .....	21,10	21,10	19,36	—	—	—	—	—
Auslandsanleihen .	20,89	37,53	37,53	20,76	20,76	20,76	—	—
nach dem Zinsfuß								
4% .....	9,46	9,27	9,05	—	0,27	0,26	—	—
4 1/2% .....	—	—	—	0,46	0,46	0,40	—	—
5% .....	6,38	6,18	5,81	12,14	12,40	11,79	47,94	42,84
6% .....	6,87	7,00	7,73	—	—	—	—	—
7% .....	59,21	91,08	134,40	20,76	20,76	20,76	3,52	5,03
7 1/2% .....	—	2,0	3,4	—	—	—	—	—
8% .....	53,27	61,03	70,21	4,75	5,21	6,22	95,73	117,50
10% .....	29,56	28,43	28,43	0,35	0,35	0,26	16,16	16,16
Ohne festen Zinsfuß <sup>1)</sup> .	3,17	3,07	2,90	—	—	—	—	—
Durchschn. Zinsfuß <sup>2)</sup> in % ..	7,65	7,60	7,50	5,88	5,90	6,02	7,30	7,44

<sup>1)</sup> Roggenanweisungen. — <sup>2)</sup> Gewogener Durchschnitt ohne Roggenanweisungen und Auslandsanleihen. — <sup>3)</sup> Davon 20,89 Auslandsanleihen. — <sup>4)</sup> Davon 37,53 Auslandsanleihen.

### Das Realkreditgeschäft der deutschen Geldanstalten (in 1000 *RM*.)

Bilanzposten	31. 12. 25	30. 6. 26	31. 8. 26	31. 10. 26
<b>Hypotheken - Aktienbanken</b>				
Zahl der berichtenden Banken	37	37	30	29
Hypotheken .....	732 650	1 120 584	1 160 347	1 325 091
davon landwirtschaftliche ..	292 231	—	418 524	461 769
städtische ..	440 419	—	741 823	863 322
Darlehen an öff. rechtl. Körper.	104 577	155 874	173 768	188 215
Pfandbriefe .....	660 979	1 038 924	1 052 502	1 195 363
Auslandsanleihen ..	—	—	—	—
Sonstige Schuldverschreibungen	100 772	149 853	163 341	181 526
Rentenbank-Kreditanstalt ..	25 059	51 047	78 018	70 833
<b>Öff. rechtl. Realkreditanstalt.</b>				
Zahl der berichtenden Anstalten	21	31	31	33
Hypotheken .....	377 596	717 638	771 448	874 008
davon landwirtschaftliche ..	289 792	583 615	626 581	680 322
städtische ..	87 804	134 023	144 862	184 686
Darlehen an öff. rechtl. Körper.	7 282	16 971	27 975	29 437
Pfandbriefe .....	350 221	646 491	707 887	792 888
Auslandsanleihen ..	—	20 756	20 756	20 756
Sonstige Schuldverschreibungen	7 520	17 698	18 663	18 943
Rentenbank-Kreditanstalt ..	16 299	49 017	48 542	52 835
<b>Staats- und Landesbanken</b>				
Zahl der berichtenden Anstalten	26	26	26	26
Hypotheken .....	64 551	107 259	143 690	161 620
davon landwirtschaftliche ..	58 057	86 635	119 514	126 187
städtische ..	6 524	20 624	24 176	35 433
Darlehen an öff. rechtl. Körper.	160 127	315 825	348 113	411 161
Pfandbriefe .....	14 259	43 670	50 812	56 486
Auslandsanleihen ..	—	20 887	37 531	37 531
Sonstige Schuldverschreibungen	69 812	147 036	170 528	224 437
Rentenbank-Kreditanstalt ..	7 224	50 467	66 376	64 843

Außerdem haben die Mittel, die die deutsche Golddiskontbank für die Gewährung landwirtschaftlicher Hypotheken bereitgestellt hat, sich weiter erhöht.

Gleichzeitig haben auch bei den übrigen Geldanstalten die Hypothekenbestände eine Erhöhung erfahren. Bei den gewerblichen Kreditgenossenschaften, die Zweimonatsbilanzen bisher eingereicht haben, sind die Hypothekenbestände von 12,7 Mill. *RM* Ende August auf 15,3 Mill. *RM* Ende Oktober gestiegen. Auch bei den Sparkassen sind die hypothekarischen Ausleihungen in den letzten Monaten stark gewachsen. Soweit Zweimonatsbilanzen vorliegen, betragen die Hypothekenbestände der Sparkassen (in Mill. *RM*):

Länder	städt.	landw.	insges.
Preußen .....	269,5	86,4	355,9
Baden .....	42,0 <sup>3)</sup>	21,0 <sup>3)</sup>	63,9
Thüringen .....	10,2	5,2	15,4
Oldenburg .....	1,2	1,7	2,9
Anhalt .....	2,5	1,2	3,7
Waldeck .....	0,0	0,1	0,1
Zusammen .....	326,3	115,6	441,9
Dagegen 30. 6. 1926	274,1	92,2	366,3

<sup>1)</sup> Die Verteilung auf Stadt und Land ist geschätzt.

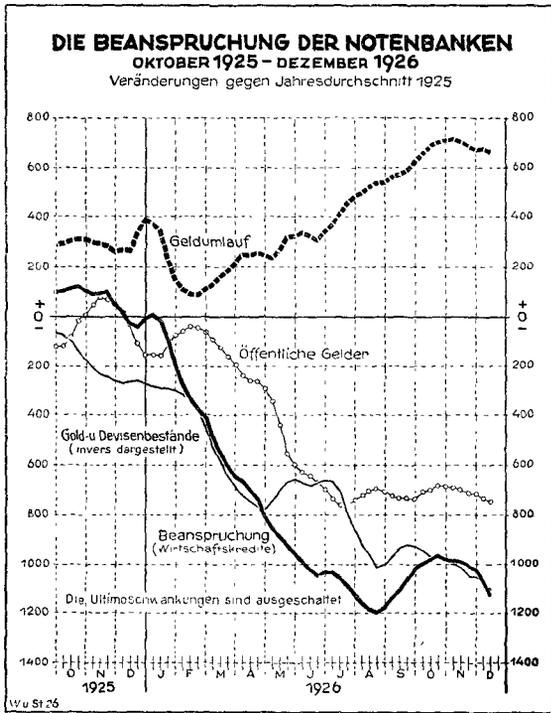
Somit läßt sich für den 31. Oktober 1926 folgendes Gesamtbild über die Hypothekenbestände der Geldanstalten geben (in Mill. *RM*):

Geldanstalten	städt.	landw.	insges.
Hypothekenbanken <sup>1)</sup> .....	952,7	493,1	1445,7
Staats- und Landesbanken ..	35,4	126,2	161,6
Realkreditanstalten .....	184,7	689,3 <sup>3)</sup>	874,0
Sparkassen <sup>2)</sup> .....	482,6	171,0	653,6
gew. Kredit-Gen. ....	15,3	—	15,3
Zusammen .....	1670,7	1479,6	3150,2
Dagegen 31. August 1926 ..	1424,0	1383,8	2808,0
" 30. Juni ..	1250,8	1201,9	2451,8
" 31. Dezember 1925	779,3	670,2	1449,7
" 31. ..	1924	877,7	2801,7

<sup>1)</sup> Für 9 Banken sind die Zahlen vom 30. Juni bzw. 31. August 1926 eingesetzt. — <sup>2)</sup> Die Hypotheken der nicht berichtenden Sparkassen sind geschätzt. — <sup>3)</sup> Von einigen Landschaften fehlen Angaben über „Golddiskontbank-Hypotheken“.

### Der deutsche Geldmarkt im November 1926.

Im November ist am deutschen Geldmarkt in Fortsetzung der Ansätze, die sich schon im Oktober zeigten, eine starke Verflüssigung eingetreten. Die Geldsätze, namentlich das tägliche Geld und der Privatsatz, sind erheblich gesunken. Nur das Monatsgeld zeigt ebenso wie im Oktober eine leichte Erhöhung der Sätze. Besonders stark ist die Rendite der Goldpfandbriefe zurückgegangen.



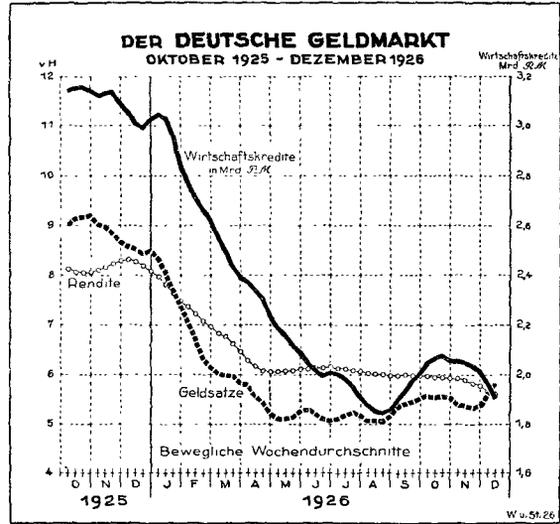
Die neue Verflüssigung des Geldmarkts hängt mit der Atempause des herbstlichen Geldbedarfes zusammen, die in der Regel im Monat November eintritt. Die Verflüssigung kommt auch in der Verminderung zum Ausdruck, die die Wirtschaftskredite der deutschen Notenbanken im November erfahren haben. Die Verminderung der Wirtschaftskredite wird in der Hauptsache von der Senkung des Geldumlaufs getragen. Unter dem Einfluß der saisonüblichen Verminderung des Geldbedarfs zeigt der Geldumlauf einen Rückgang. Verschärft wurde dieser Rückgang durch die in großem Umfange erfolgende Tilgung der landwirtschaftlichen Wechsel, die zu einem, wenn auch geringen, Teil aus den für diesen Zweck aufgesparten Noten eingelöst wurden. Der Rückgang der Wirtschaftskredite wurde dadurch unterstützt, daß durch

#### Wirtschaftsstadien (1913=100).

Bezeichnung	Jahres-durchschnitt		Monatsdurchschnitt 1926		
	1924	1925	Sept.	Okt.	Nov.
Weltmarktpreisniveau <sup>1)</sup>	150	158,5	150,5	149,7	.
Großhandelsindexziffer	122,5	130,4	126,8	130,2	131,6
dav.: Einfuhrwaren	168,2	167,1	145,3	143,2	141,6
" Inlandwaren	113,4	129,0	123,1	127,6	129,6
Fertigfabrikate	148,9	150,3	141,3	140,9	140,2
Ernährungskosten	136,3	147,8	144,9	145,4	148,2
Lebenshaltungskosten	127,6	139,8	142,0	142,2	143,6
Geldumlauf	50,8	73,6	84,0	85,3	84,7
Aktienindex	26,4	28,6	39,0	42,5	45,1
Privatdiskont	.	153,0	98,0	97,2	93,0

<sup>1)</sup> Großhandelsindexziffer der Vereinigten Staaten von Amerika (Bur. of Lab.).

den Zufluß der Auslandsanleihen die Gold- und Devisenbestände der deutschen Notenbanken eine neue Erhöhung erfahren haben. Die Bewegung der öffentlichen Gelder war im November nur von geringem Einfluß.



#### Zahlen zur Geldlage (Mill. RM).

Bezeichnung	1926		
	30. Sept.	31. Okt.	30. Nov.
<b>A. Wirtschaftskredite</b>	<b>2 215,0</b>	<b>2 155,9</b>	<b>2 057,9</b>
I. Reichsbank	1 525,6	1 457,8	1 607,6
Wechsel	1 383,5	1 415,0	1 286,3
Lombard	142,1	42,8	321,3
II. Privatnotenbanken	169,1	177,8	172,9
Wechsel	159,3	166,8	161,4
Lombard	9,7	10,9	11,5
III. Rentenbank (Wechsel)	520,3	520,3	276,7
<b>B. Depositen</b>	<b>692,6</b>	<b>620,4</b>	<b>629,4</b>
Davon Reichsbank	594,6	532,6	528,3
<b>C. Staatliche Ansprüche</b>			
Prägung von Münzen <sup>2)</sup>	795,6	809,6	822,4
Schuld an die Reichsbank	217,4	217,4	217,4
Kredit der Rentenbank	910,1	892,7	881,6
<b>Summe</b>	<b>1 923,1</b>	<b>1 919,7</b>	<b>1 921,5</b>
<b>D. Gold- u. Devisenbestände</b>	<b>2 210,1</b>	<b>2 212,1</b>	<b>2 258,1</b>
I. Reichsbank	2 120,0	2 128,6	2 173,4
Gold	1 598,1	1 716,1	1 755,0
Devisen	521,9	412,6	418,4
II. Privatnotenbanken	90,1	83,4	84,7
Gold	65,8	65,8	65,8
Devisen	24,3	17,6	18,9
III. Golddeckung			
Reichsbanknoten	65,21	64,00	64,41
Ges. Geldumlauf	40,48	40,26	41,65
<b>E. Zahlungsverkehr</b>			
I. Geldumlauf zus.	5 459,3	5 495,0	5 421,3
Reichsbanknoten	3 240,5	3 313,1	3 366,2
Privatbanknoten	165,7	169,6	163,9
Rentenbankscheine	1 369,2	1 317,6	1 199,0
Münzen	684,4	694,7	692,0
II. Abrechnungsverkehr <sup>1)</sup>	4 644,0	5 203,8	5 454,5
III. Postscheckverkehr <sup>1)</sup>	9 444,3	10 364,1	10 375,1
<b>F. Geldsätze<sup>2)</sup></b>			
I. Reichsbankdiskont	6,00	6,00	6,00
II. Tägliches Geld	5,11	5,00	4,77
III. Monatsgeld	6,23	6,34	6,41
IV. Privatsatz, lange Sicht	4,79	4,75	4,57
" kurze	4,97	4,93	4,69
V. Rendite d. Goldpfandbriefe	7,53	7,52	7,40

<sup>1)</sup> Im Monat. — <sup>2)</sup> Monatsdurchschnitt. — <sup>3)</sup> Statt Umlauf von Münzen sind die Zahlen der Gesamtprägung eingesetzt worden.

Bei dieser Entwicklung des deutschen Geldmarktes konnte die Tilgung der landwirtschaftlichen Wechsel ohne Schwierigkeiten erfolgen. Allerdings wurde vorübergehend der Lombardkredit der Reichsbank in stärkerem Umfange in Anspruch genommen, so daß der Rückgang der Wirtschaftskredite nicht mit dem Tilgungsbetrag der landwirtschaftlichen Wechsel übereinstimmt.

In den letzten Tagen des November und besonders Anfang Dezember ist eine Wendung am Geldmarkt eingetreten, die sich auch in einem allgemeinen Anziehen der Geldsätze bemerkbar macht. Der Beginn des Weihnachtsgeschäftes und die damit verbundene Steigerung des Geldumlaufs üben also bereits ihre saisonüblichen Einflüsse auf den Geldmarkt aus.

### Die Reichsfinanzen im November 1926.

Die Steuereinnahmen im November bleiben nicht unerheblich hinter denen des Oktober zurück. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß in diesem Monat nicht so umfangreiche Vorauszahlungen zu leisten waren wie im Vormonat. Eine Ausnahme bildet die Vermögensteuer, von der eine Vorauszahlungsrate fällig war. Gegenüber dem Vergleichsmonat August ist das Aufkommen dieser Steuer um 16,4 Millionen *RM* gestiegen, was in Abschlußzahlungen für 1925 begründet sein dürfte.

Wenn andererseits das Aufkommen der nicht durch Lohnabzug erhobenen Einkommensteuer in diesem Monat gegenüber August zurückgeblieben ist, hat dies darin seine Ursache, daß bei dieser Steuer keine wesentlichen Abschlußzahlungen für 1925 mehr geleistet sein werden. Daran konnte auch die Einkommensteuer der Landwirtschaft, für die in diesem Monat eine Halbjahresrate fällig war, nicht viel ändern.

Zu beachten ist noch, daß das Lohnsteueraufkommen seine steigende Tendenz behalten hat und den Vormonat um 1,8 Millionen *RM* übertrifft.

Die Zölle und Verbrauchssteuern hielten sich auf der ungefähren Höhe der Vormonate.

Über die gesamten Einnahmen und Ausgaben des Reichs liegen jetzt die Ausweise für Oktober vor. Die Ausgaben sind gegenüber September stark zurückgegangen, so daß bei den großen Steuereingängen im Oktober dieser Monat wieder mit einem Überschuß von 166,7 Mill. *RM* im ordentlichen Haushalt abschließt. Unter Berücksichtigung des außerordentlichen Haushalts und der Nachträge für das Rechnungsjahr 1925 bleibt ein Überschuß von 87,7 Mill. *RM*.

### Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Bezeichnung der Einnahmen	R.-J. 1926			
	August	Sept.	Okt.	Nov.
	Mill. <i>RM</i>			
<b>A. Besitz- u Verkehrs-St.</b>	<b>461,9</b>	<b>323,8</b>	<b>534,9</b>	<b>402,6</b>
1. Fortdauernde	459,8	321,5	523,6	398,6
Einkommen				
a) aus Lohnabzügen	93,1	93,2	95,9	97,7
b) andere	125,5	64,7	191,1	76,2
Körperschaft	57,3	20,6	68,1	16,8
Vermögen	37,4	15,5	10,2	73,8
Umsatz	62,7	60,8	88,2	67,0
Kapitalverkehr	9,8	13,0	16,9	16,8
Beförderung	28,8	29,2	28,3	26,9
Übrige	25,2	24,5	24,9	23,4
2. Einmalige	2,1	2,3	11,3	4,0
<b>B. Zölle u. Verbrauchs-St.</b>	<b>189,5</b>	<b>221,1</b>	<b>206,1</b>	<b>222,7</b>
Zölle	64,8	70,1	76,7	76,6
Tabak	52,8	67,9	73,3	73,4
Bier	26,2	27,1	21,9	20,1
Branntwein	14,7	19,9	15,0	19,0
Zucker	27,9	32,4	15,5	29,8
Wein <sup>1)</sup>	1,3	0,8	0,6	0,5
Übrige	1,8	2,9	3,1	3,3
<b>C. Sonstige Abgaben</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Summe</b>	<b>651,4</b>	<b>544,9</b>	<b>741,0</b>	<b>625,3</b>

<sup>1)</sup> Einschl. Schaumweinsteuer.

### Reichsfinanzen.

Bezeichnung	R.-J. 1926		
	August	Sept.	Okt.
	Mill. <i>RM</i>		
<b>A. Ordentlicher Haushalt</b>			
Einnahmen			
a) Steuereinnahmen	651,4	544,9	741,0
b) Verwaltungseinnahmen	31,0	44,0	45,0
Summe der Einnahmen	682,4	588,9	786,0
Ausgaben			
a) Allgem. Reichsverwaltung	314,6	405,1	364,1
b) Reparationszahlungen	26,5	41,5	51,4
c) Steuerüberweisungen	205,2	319,4	203,8
Summe der Ausgaben	546,3	766,0	619,3
Überschuß	136,1	— 177,1	166,7
<b>B. Außerordentlicher Haushalt</b>			
Einnahmen	—	—	0,2
Ausgaben			
a) Allgem. Reichsverwaltung einschl. Kriegslasten	54,7	63,0	63,9
b) Reparationszahlungen	20,0	—	—
Summe der Ausgaben	74,7	63,0	63,9
Überschuß	— 74,7	— 63,0	— 63,7
<b>C. Nachträgl. für das R.-J. 1925</b>			
Einnahmen	—	2,7	—
Ausgaben	38,4	52,9	15,3
Überschuß	— 38,4	— 50,2	— 15,3
<b>D. Gesamt</b>			
Einnahmen	682,4	591,6	786,2
Ausgaben	659,4	881,9	698,5
Überschuß	23,0	— 290,3	87,7

Die Reichsschuld hat sich im November dadurch erhöht, daß das bei der Post in Anspruch genommene Darlehen wieder auf 100 Mill. *RM* gestiegen ist. Sonst halten sich die Veränderungen der Reichsschuld in engen Grenzen. Die Schuld bei der Rentenbank ist durch die Grundsuldzinsen der Landwirtschaft um 11,1 Mill. *RM* ermäßigt.

### Reichsschuld.

Bezeichnung	31. Aug.	30. Sept.	31. Okt.	30. Nov.
	1926			
	Mill. <i>RM</i>			
<b>I. Schatzanweisungen</b>				
Papiermark	0,0	0,0	0,0	0,0
6% rückz. 1935	18,9	18,9	18,9	18,9
6% " 1932	1,2	1,2	1,2	1,2
K-Schatze	0,8	0,8	0,8	0,8
<b>zusammen</b>	<b>20,9</b>	<b>20,9</b>	<b>20,9</b>	<b>20,9</b>
<b>II. Bankschulden</b>				
Rentenbank <sup>1)</sup>	911,8	910,1	892,7	881,6
Reichsbank	217,4	217,4	217,4	217,4
<b>zusammen</b>	<b>1129,2</b>	<b>1127,5</b>	<b>1110,1</b>	<b>1099,0</b>
<b>III. Auslandsanleihe</b>				
110 Mill. \$	424,2	422,8	423,4	423,3
21,68 " £	432,4	432,2	427,2	427,9
25,2 " Schwed. Kr.	27,9	27,8	27,4	27,4
100 " Lire	13,2	15,3	17,4	17,3
15 " Schw. Fr.	12,0	12,0	11,7	11,8
<b>zusammen</b>	<b>909,7</b>	<b>910,1</b>	<b>907,1</b>	<b>907,7</b>
<b>IV. Sonstige</b>				
Weitere Zahl.-Verpf.	18,6	18,6	9,7	9,7
Sicherheitsleistungen	50,9	50,9	50,9	50,9
Meliorationskredite	12,0	12,0	12,0	12,0
Darlehn v. d. Post	100,0	100,0	70,0	100,0
<b>zusammen</b>	<b>181,5</b>	<b>181,5</b>	<b>142,6</b>	<b>172,6</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>2241,3</b>	<b>2240,0</b>	<b>2180,7</b>	<b>2200,2</b>

<sup>1)</sup> Der Tilgungsbetrag gem. § 7c des Liquid.-Ges. ist abgezogen.

### Ertrag der Tabaksteuer Juli bis September 1926.

Im 2. Viertel des Rechnungsjahres 1926 wurden für 155,2 Mill. *RM* Tabaksteuerzeichen und -vordrucke verkauft gegen 126,6 Mill. *RM* im Vorvierteljahre. Diese

Zunahme erklärt sich in der Hauptsache aus der Neuregelung der Zigarettenbesteuerung.

Von dem Sollertrag der Tabakfabriksteuer entfallen auf Zigaretten 66,3 vH (April bis Juni 62,7 vH), auf Zigarren 25,0 vH (27,2), auf feingeschnittenen Rauchtobak 0,4 vH (0,5), auf Pfeifentobak 7,2 vH (8,5) und auf die übrigen tabaksteuerpflichtigen Erzeugnisse 1,1 vH (1,1). Die dem Steuerwert der verkauften Steuerzeichen entsprechenden Mengen zeigen gegen das Vorvierteljahr für alle Tabakwaren eine Zunahme. Diese beträgt bei den Zigarren 172,1 Mill. Stück, bei den Zigaretten 321,7 Mill. Stück und beim Pfeifentobak 0,66 Mill. kg.

Vom 1. Juli bis 30. September 1926 sind 82 131 dz (im Vorvierteljahr 65 324 dz) Zigarettentobak in die Herstellungsbetriebe gebracht worden; das Soll der Materialsteuer beträgt 32,85 Mill. RM (im Vorvierteljahr 45,88 Mill. RM). Der Steuerwert der verkauften Zigarettensteuerzeichen betrug im 2. Viertel des Rechnungsjahrs 102,82 Mill. RM (im Vorvierteljahr 79,45 Mill. RM), Tabaksteuer und Materialsteuer für Zigaretten zusammen 135,67 Mill. RM (im Vorvierteljahr 125,33 Mill. RM).

Die durchschnittlichen Kleinverkaufspreise, zu denen die Steuerwertzeichen gekauft wurden, betragen:

für	im Rechnungs- jahr 1925		1. 2. Viertel des Rechnungsjahres 1926	
	RPf. je Stück			
Zigarren . . . . .	13,5	13,1	13,0	13,0
Zigaretten . . . . .	4,0	4,6 <sup>2)</sup>	4,4 <sup>2)</sup>	
Kautabak . . . . .	16,5	17,1	17,2	
RM je kg				
Feinschnitt . . . . .	10,68 <sup>1)</sup>	10,40	10,44	
Pfeifentobak . . . . .	5,43	5,82	5,66	
Schnupftobak . . . . .	5,81	5,88	5,80	

<sup>1)</sup> Durchschnitt für Oktober 1925 bis März 1926. — <sup>2)</sup> Durchschnitt für April und Mai 1926. — <sup>3)</sup> Durchschnitt für Juni bis September 1926.

Von den in den Monaten Juli bis September 1926 insgesamt verkauften Zigarettensteuerzeichen entfielen 26,6 vH auf die Preisklasse zu 10 RPf das Stück, 23,0 vH auf die 15-RPf-Zigarre und 12,7 vH auf die 20-RPf-Zigarre. Die meisten Zigaretten wurden zu Kleinverkaufspreisen von 5 RPf (39,5 vH der Gesamtmenge) und 4 RPf (33,3 vH) das Stück abgegeben; es folgen die 3-RPf-Zigarette mit 15,3 vH und die 6-RPf-Zigarette mit 7,6 vH.

**Ertrag der Tabaksteuer im 2. Viertel des Rechnungsjahres 1926.**

für	Steuerwert der verkauften Tabaksteuerzeichen und -vordrucke		Aus dem Steuerwert berechnete Menge der Erzeugnisse
	RPf	RM	
Zigarren . . . . .	38 836 234	1 491,5 Mill. Stck.	
Zigaretten . . . . .	102 821 516	7 695,8 " "	
Feingeschnittenen Rauchtobak . . . . .	667 411	0,14 " kg	
Pfeifentobak . . . . .	11 196 993	9,80 " "	
Kautabak . . . . .	602 242	70,1 " Stck.	
Schnupftobak . . . . .	340 287	0,59 " kg	
Zigarettenhüllen . . . . .	712 290	474,9 " Stck.	
Zusammen	155 176 973		

**Konkurse und Geschäftsaufsichten in der Zeit vom 1.—15. Dezember 1926.**

In der ersten Hälfte des Dezember wurden im „Reichsanzeiger“ 195 neue Konkurse — ausschließlich der wegen Mangels an hinreichender Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung — und 51 angeordnete Geschäftsaufsichten bekanntgegeben.

**Eröffnete Konkurse und Geschäftsaufsichten.**

Arten	Konkurse			Geschäftsaufsichten		
	1.-15. Nov.	16.-30. Nov.	1.-15. Dez.	1.-15. Nov.	16.-30. Nov.	1.-15. Dez.
	1926					
Insgesamt . . . . .	234	237	195	67	61	51
Sie betrafen:						
Natürl. Pers. u. Einzelfirm.	172	179	130	51	49	43
Nachlässe . . . . .	13	17	20	—	—	—
Gesellschaften . . . . .	42	33	35	16	12	8
Davon:						
Aktien-Gesellschaften . . . . .	7	5	6	3	3	—
Gesellschaften m. b. H. . . . .	29	14	22	7	6	2
Offene Handelsgesellsch. . . . .	3	11	7	5	2	4
Kommanditgesellschaften . . . . .	3	3	—	1	1	2
Bergbauliche Gewerksch. . . . .	—	—	—	—	—	—
Eingetr. Genossensch. . . . .	7	7	10	—	—	—
Andere Gemeinschuldner . . . . .	—	1	—	—	—	—

**Konkurse und Geschäftsaufsichten nach Gewerbegruppen.**

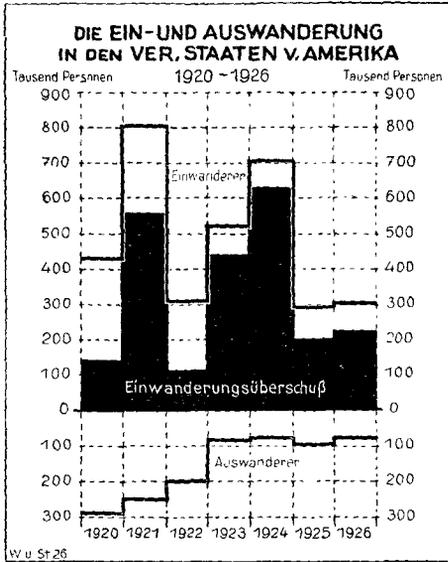
Beruf, Erwerbs- oder Geschäftszweig der Gemeinschuldner	Konkurse		Geschäftsaufsichten	
	16.-30. Nov.	1.-15. Dez.	16.-30. Nov.	1.-15. Dez.
	1926			
1. Land- und Forstwirtschaft . . . . .	7	1	4	4
2. Kunst- und Handelsgärtnerei . . . . .	2	—	1	—
3. Tierzucht (nicht landw.) und Fischerei . . . . .	1	—	—	—
4. Bergbau, Salinenwesen, Torfgraberei . . . . .	—	—	—	—
5. Industrie der Steine und Erden . . . . .	5	1	2	1
6. Eisen- und Metallgewerbe . . . . .	4	2	1	1
7. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau . . . . .	5	7	4	1
8. Elektrotechn. Ind., Feinmechan. u. Optik . . . . .	3	5	3	1
9. Chemische Industrie . . . . .	1	4	—	2
10. Textilindustrie . . . . .	4	6	5	1
11. Papierindustr. u. Vervielfältigungsgewerbe . . . . .	4	1	2	1
12. Leder-, Linoleum-, Kautschuk- u. Asbestind. . . . .	2	3	—	—
13. Holz- und Schnitzstoffgewerbe . . . . .	10	11	1	3
14. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie . . . . .	1	1	—	—
15. Nahrungs- und Genussmittelgewerbe . . . . .	9	8	3	2
16. Bekleidungs-gewerbe . . . . .	11	11	1	3
17. Baugewerbe . . . . .	8	9	2	2
18. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung . . . . .	—	1	—	—
19. Künstlerische Gewerbe . . . . .	—	—	—	—
20. Handelsgewerbe . . . . .	134	98	24	19
a) Warenhandel mit . . . . .	128	89	22	18
1. land- u. forstwirtschaftl. Erzeugnissen . . . . .	6	2	—	1
2. gärtnerischen Erzeugnissen . . . . .	—	—	—	—
3. Tieren (Schlacht-, Zucht-, Fischen) . . . . .	3	1	—	—
4. Bergwerks-, Hütten-, Salinenprodukten . . . . .	3	2	—	—
5. Steinen, Erden, Kalk, Baumaterialien, Glas, Porzellan, Steingut . . . . .	1	—	—	1
6. Metall und Metallwaren . . . . .	3	6	—	—
7. Maschinen, Land-, Wasser-, Luftfahrzeugen . . . . .	6	4	2	2
8. feinechanischen, optischen u. elektrotechnischen Artikeln . . . . .	—	1	1	—
9. Chemikal., Drogen, Parfüm., Seifen usw. . . . .	3	3	1	—
10. Spinnrohstoffen, Garnen, Webereileusilien, Textilwaren aller Art . . . . .	11	13	3	2
11. Papier und verwandten Stoffen . . . . .	1	2	3	1
12. Häuten, Leder und Lederfabrikaten, Kautschukwaren, verwandten Artikeln . . . . .	2	3	1	—
13. Holz und Holzwaren . . . . .	4	1	1	1
14. Musikinstrumenten, Spielwaren . . . . .	2	—	—	—
15. Nahrungs- und Genussmitteln, Tabak . . . . .	38	24	4	5
16. Bekleidung und Schuhe . . . . .	12	12	2	4
17. anderen und verschiedenen Waren . . . . .	33	15	4	1
b) Banken, Sparkassen-, Wett- u. Lotteriewesen, Leibhäuser . . . . .	3	4	1	—
c) Verlagsgew., Buch-, Kunst- u. Musikalienhandel . . . . .	1	1	—	1
d) Hausierhand., Handelsvermittl., Hilfspgew. d. H., Versteigerung (usw.) . . . . .	2	4	1	—
21. Versicherungswesen . . . . .	—	—	—	—
22. Verkehrswesen . . . . .	1	1	—	1
23. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe . . . . .	3	6	3	—
24. Sonstige Berufe u. Erwerbszweige sowie nicht angegebene . . . . .	22	19	5	9
Zusammen	237	195	61	51

# GEBIET UND BEVÖLKERUNG

## Ein- und Auswanderung und Fremdenverkehr der Vereinigten Staaten von Amerika.

Nach einer Statistik des amerikanischen Einwanderungsbüros<sup>1)</sup> betrug die Einwanderung fremder Staatsangehöriger in die Vereinigten Staaten im Rechnungsjahr 1926 (Juli 1925 bis Ende Juni 1926) 304 488, hat also um über 10 000 zugenommen, die Zahl der ausländischen Auswanderer aus den Vereinigten Staaten hat sich dagegen um knapp 16 000 auf 76 992 verringert, so daß der Einwanderungsüberschuß von 201 586 auf 227 496 stieg. Die Ein- und Auswanderungsbewegung in den letzten Jahren hat sich im Vergleich zu den Vorkriegsjahren folgendermaßen gestaltet<sup>2)</sup>:

Rechnungs-jahr	Einwanderer	Auswanderer	Überschuß der Einwanderer
1910-1914 (Durchschn.)	1 034 940	288 578	746 362
1914 . . . . .	1 218 480	303 338	915 142
1920 . . . . .	430 061	288 315	141 686
1921 . . . . .	805 228	217 718	587 510
1922 . . . . .	309 556	198 712	110 844
1923 . . . . .	522 919	81 450	441 469
1924 . . . . .	706 896	76 789	630 107
1925 . . . . .	294 314	92 728	201 586
1926 . . . . .	304 488	76 992	227 496



Der Überschuß der amerikanischen Einwanderung reicht in der Nachkriegszeit nur in den beiden Jahren 1921 und 1924 annähernd an den der Vorkriegsjahre heran, bleibt aber in den übrigen Jahren weit dahinter zurück.

Unter den 304 488 Einwanderern des Jahres 1926 waren 157 432 Quota-Einwanderer (im Jahre 1925 145 971). Die übrigen 150 299 (148 343) Personen kamen aus Ländern der westlichen Erdhälfte, die nicht der Quotenbeschränkung unterliegen; davon entstammen 93 363 aus Kanada und Neufundland (im Jahre 1925 102 753), 43 316 (32 964) aus Mexiko, 4596 (3305) aus dem übrigen Mittelamerika, 3107 (2470) aus Südamerika.

Der Hauptanteil an der Quota-Einwanderung entfällt mit 129 647 (80 5 vH) auf Nord- und Westeuropa; Deutschland und Großbritannien einschließlich des Irischen Freistaates stellten fast zwei Drittel der Quota-Einwanderer.

<sup>1)</sup> U. S. Department of Labor, Bureau of Immigration (Washington): „Analysis of Statistics of Immigration for June, 1926.“ — <sup>2)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 2. Jg. 1922, Nr. 16, S. 555.

An der gesamten Einwanderung betrug der Anteil dieser Länder:

	1924	1925	1926
	insges. vH	insges. vH	insges. vH
für Deutschland, Großbrit.			
u. d. Ir. Freist. zus. . . . .	151 692 21,5	90 890 33,9	100 846 33,1
„ Deutschland . . . . .	75 091 10,6	46 068 15,7	50 421 16,6

Der Anteil Süd- und Osteuropas, der seit Ende des vorigen Jahrhunderts dauernd über zwei Drittel der gesamten Einwanderung ausmachte, sank (nach einem vorübergehenden Hochstand im Jahre 1921 von 64,7 vH) seit der Geltung des „Per Centum Limit Act“ rasch und betrug:

1922	138 541 (41,8 vH)	1925	22 875 (7,8 vH)
1923	153 224 (29,3 „)	1926	28 915 (9,5 „)
1924	160 993 (32,8 „)		

Nach der Stammeszugehörigkeit waren unter den Einwanderern des Jahres 1926 u. a. 58 675 Deutsche, 44 206 Engländer, 42 475 Iren, 42 638 Mexikaner, 27 298 Schotten, 22 237 Franzosen, 19 418 Skandinavier, 9374 Italiener. Die Angaben über Herkunft (d. h. letzten dauernden Aufenthaltsort) der Einwanderer enthalten für 50 421 (Vorjahr 46 068) Deutschland, 25 947 (28 382) Großbritannien und Nordirland, 24 478 (25 440) Irischen Freistaat.

Die Zahl der einwandernden Männer stieg von 163 252 auf 170 567 und die der Frauen von 131 062 auf 133 921. Die Altersklasse von 16 bis 45 Jahren hat eine Zunahme um fast 15 000 erfahren (von 213 980 auf 228 527), während die Zahl der über 45 Jahre alten Personen von 29 612 auf 28 614, die Zahl der Kinder unter 16 Jahren von 50 722 auf 47 347 sank. Es bekundet sich hier, wie auch bei der Berufsstatistik der Einwanderer, die Politik der Auslese, die die Vereinigten Staaten bei der Einwanderung verfolgen. 51 278 im Jahre 1925 eingewanderten qualifizierten Arbeitskräfte stehen 56 828 im Jahre 1926 gegenüber, 34 784 (1925) sonstigen gelernten Kräften 43 543 (1926). Die Zahl der eingewanderten Landwirte und landwirtschaftlichen Arbeiter ist um 2787 auf 27 110 gesunken.

Von den fremden Auswanderern begaben sich nach Italien 19 980 (im Jahre 1925 27 151) Personen, dann folgen Großbritannien mit 6493 (8904), Griechenland mit 5164 (6574), Deutschland mit 3908 (3646) usw.

Neben den Wanderungszahlen weist das U. S. Department of Labor noch nach, wieviele Personen die Vereinigten Staaten nur zu Besuchs- oder Geschäfts-

### Ein- und Ausreisende sowie Wanderungsverkehr der Ver. Staaten von Amerika.

Bezeichnung	Rechnungsjahr			
	1923	1924	1925	1926
<b>Einreisende<sup>1)</sup></b>				
Ausländer . . . . .	150 487	172 406	164 121	191 618
Bürger d. Ver. Staat. v. Am.	308 471	301 281	239 239	370 757
<b>Ausreisende<sup>2)</sup></b>				
Ausländer . . . . .	119 136	139 956	132 762	150 763
Bürger d. Ver. Staat. v. Am.	270 601	277 850	324 323	372 480
<b>Zahl der</b>				
Einwanderer . . . . .	522 919	706 896	294 314	304 488
Auswanderer . . . . .	81 450	76 789	92 728	76 992
<b>Gesamtzahl der</b>				
ankommenden Personen <sup>3)</sup> .	981 877	1 177 583	797 674	866 863
abreisenden Personen <sup>4)</sup> . .	471 187	494 595	549 813	600 235
<b>Überschuß der</b>				
Einreisenden . . . . .	510 690	682 988	247 861	266 628
Einwanderer . . . . .	441 469	630 107	201 586	227 496

<sup>1)</sup> Ohne Einwanderer und ohne die an der Einreise verhiinderten Personen. — <sup>2)</sup> Ohne Auswanderer, Zurückgewiesene und Deportierte. — <sup>3)</sup> Einschl. der Einwanderer und der zurückkehrenden Bürger der Ver. Staat. v. Am. — <sup>4)</sup> Einschl. der Auswanderer und der ausreisenden Bürger der Ver. Staaten von Amerika.

zwecken bereisen oder verlassen, einschließlich der nach Europa usw. reisenden oder von dort zurückkehrenden Bürger der Vereinigten Staaten. Die Entwicklung dieses Reiseverkehrs in den letzten Jahren ergibt sich aus der Übersicht auf S. 948.

Die Zahl der an der Einreise in die Vereinigten Staaten verhinderten Ausländer betrug im Jahre 1923 20 550, 1925 25 390, 1924 30 284. Deportiert wurden 10 904 bzw. 9495 bzw. 6409 Personen. Bei diesen handelt es sich in der Hauptsache um solche Personen, deren Visa den Vorschriften des Einwanderungsgesetzes von 1924 nicht entsprechen.

### Die Auswanderung aus dem Irischen Freistaat.

Seit seiner Begründung (1923) führt der Irische Freistaat eine eigene Statistik der überseeischen Auswanderung, über deren Entwicklung und Ziel eine Aufstellung des „Irish Trade Journal“<sup>1)</sup> Aufschluß gibt:

Jahr	Gesamtzahl der Auswanderer	Zielländer der Auswanderer				Auswanderung über	
		Ver. Staaten von Amerika	Kanada	Australien	Sonstige überseeische Länder	irische Häfen	englische Häfen
1923 <sup>1)</sup>	3 419	2 607	380	190	233	1 734	1 685
1924	19 077	12 016	5 237	1 138	686	11 771	7 306
1925	30 180	26 431	1 858	1 076	815	22 724	7 456

<sup>1)</sup> Oktober—Dezember.

Im 1. Halbjahr 1924 hatte die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten von Amerika (312 Personen) aufgehört, da das zugelassene Kontingent schon Ende 1923 erschöpft war; dagegen betrug die Zahl der Auswanderer dorthin im 2. Halbjahr 1924 schon wieder 11 704<sup>1)</sup> und hat sich im Jahre 1925 mehr als verdoppelt (26 431). Die Auswanderung nach Kanada hatte im Jahre 1924 größeren Umfang, senkte sich aber, seitdem die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten ab Juli 1924 wieder eröffnet wurde. Die jährliche Vorkriegsauswanderung betrug durchschnittlich nach „Registrar General for Ireland“ insgesamt etwas über 20 000.

<sup>1)</sup> Vgl. I, Nr. 5, 6 u. 9, 1926. — <sup>2)</sup> Die neue Quotenregelung brachte für den Freistaat ein besonderes Kontingent neben der englischen und eine größere Gleichmäßigkeit in den einzelnen Monaten.

### Die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im November 1926.

Im November 1926 trafen auf 1000 der großstädtischen Bevölkerung — auf ein volles Jahr berechnet — 9,1 Eheschließungen, 13,4 Lebendgeborene und 10,2 Gestorbene. Gegenüber dem November des Vorjahrs ist damit eine leichte Zunahme der Heirats- und Geburtenhäufigkeit — diese zum großen Teil infolge Zunahme der unehelichen Geburten — und eine Abnahme der Sterblichkeit eingetreten. Der Rückgang der Sterblichkeit beruht darauf, daß bei den Säuglingen und Kleinkindern ein für den Monat November ungewöhnlicher Tiefstand erreicht ist, der bei verhältnismäßig günstiger Witterung insbesondere durch verringerte Sterbefälle an den Krankheiten der Atmungsorgane einschließlich Tuberkulose verursacht wurde. Bei den übrigen Todesursachen hat sich die Sterblichkeit, abgesehen von einem Rückgang der Sterbefälle an Masern und Krebs, nicht erheblich geändert. Die Typhusepidemie in Hannover scheint mit rd. 100 Neuerkrankungen und 17 Sterbefällen im November bei der kühleren Witterung ihrem Abschluß entgegenzugehen.

### Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten.

Berichtszeit	Eheschließungen	Lebendgeborene <sup>1)</sup>		Gestorbene <sup>1)</sup>		Sterbefälle an <sup>2)</sup>		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon 0—1 Jahr alt	Tuberkulose	Krebs	Herzkrankheiten
1926								
Juli/Oktober	50 938	78 450	11 101	53 067	6 741	5 137	7 187	6 282
November	12 785	18 751	2 735	14 332	1 611	1 237	1 802	1 934
1925								
November	12 589	18 597	2 665	11 725	1 786	1 458	1 994	1 857

Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet

1926								
Juli/Oktober	8,9	13,7	1,9	9,3	8,6	0,90	1,26	1,10
November	9,1	13,4	2,0	10,2	8,6	0,88	1,29	1,38
1925								
November	9,0	13,3	1,9	10,5	9,6	1,04	1,43	1,33

<sup>1)</sup> Ohne Ortsfremde. — <sup>2)</sup> 1925 einschl. Ortsfremde; 1926 ohne Ortsfremde. — <sup>3)</sup> Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet

## VERSCHIEDENES

### Die Kriminalität im Deutschen Reich im Jahre 1924.

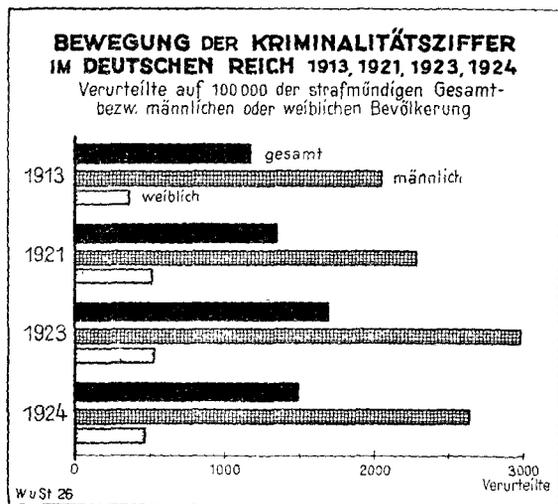
Die Kriminalität im Deutschen Reich zeigt im Jahre 1924<sup>1)</sup> nach ihrem im Hauptinflationsjahre 1923 erreichten Höchststand einen erheblichen Rückgang. Zu dieser Verminderung dürfte in erster Linie die durch die Währungsstabilisierung herbeigeführte allgemeine Besserung der wirtschaftlichen Lage beigetragen haben, aber auch die zu Beginn des Berichtsjahres erfolgte Strafjustizreform (Umorganisation der Strafgerichte sowie teilweise Neuordnung des Strafverfahrens<sup>2)</sup>) wird auf die Gestaltung der Kriminalität nicht ohne bemerkenswerten Einfluß geblieben sein. Besonders aus letzterem Grunde kann der Vergleich mit dem Vorjahr nur unter gewissen Vorbehalten vorgenommen werden. Weiterhin ist zu

berücksichtigen, daß es sich bei den Ergebnissen der Reichskriminalstatistik lediglich um eine Abgerundetenstatistik handelt. Inwieweit die Gesundung der wirtschaftlichen Verhältnisse auf die zahlenmäßige Entwicklung der einzelnen Delikte eingewirkt hat, wird sich erst erkennen lassen, wenn die kriminellen Ergebnisse des Jahres 1925 vorliegen, deren Veröffentlichung in den ersten Monaten des Jahres 1927 erfolgen wird.

Insgesamt waren im Jahre 1924 vor deutschen Gerichten (ohne Saargebiet) wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze überhaupt, d. h. einschließlich der Verfehlungen gegen das Militärstrafgesetzbuch sowie der Zuwiderhandlungen gegen die aus Anlaß des Krieges oder der Übergangszeit erlassenen Strafvorschriften, 917 960 Personen (1923: 1 118 190) angeklagt, von denen 767 580 (1923: 954 847) rechtskräftig verurteilt wurden. Von dieser Summe entfällt der größte Teil — rd.  $\frac{9}{10}$  — auf die gegen das Reichsstrafgesetzbuch und andere Reichs-

<sup>1)</sup> Vgl. den kürzlich erschienenen Bd. 328 der Statistik des Deutschen Reichs „Kriminalstatistik für das Jahr 1924“, bearbeitet im Reichsjustizministerium und im Statistischen Reichsamte. — <sup>2)</sup> Hierunter insbesondere Fortfall des Verfolgungszwanges, des sogenannten Legalitätsprinzips, bei Vergehen, wenn die Schuld gering und die Folgen unbedeutend sind. Vgl. Strafprozeßordnung in der v. 1. April 1924 an geltenden neuen Fassung, § 153 Abs. 2 (R. G. Bl. 1924 I S. 322)

gesetzt<sup>1)</sup> begangenen Verbrechen und Vergehen. Diese sind somit als repräsentativ für die eigentliche Kriminalität anzusehen und infolgedessen, wie auch in dem Bericht über die Kriminalität des Jahres 1923<sup>2)</sup>, den folgenden Ausführungen zugrunde gelegt. Wegen dieser Straftaten standen im Jahre 1924 insgesamt 827 021 Personen unter Anklage oder 141 862 = 14,6 vH weniger als im Jahre 1923 (968 883). Die Zahl der insgesamt rechtskräftig Verurteilten hat sich von 823 902 um 15,4 vH auf 696 668, also relativ etwas mehr als die der Angeklagten, vermindert. Von je 100 000 Personen der strafmündigen Bevölkerung<sup>3)</sup> (Kriminalitätsziffer) wurden im Berichtsjahr 1494 gegen 1693 im Jahre 1923 verurteilt. Die Kriminalitätsziffer ist also um fast 12 vH zurückgegangen. Der prozentuale Anteil der Verurteilten an der Gesamtzahl der Angeklagten hat sich mit 84 vH gegen 85vH im Jahre 1923 kaum verändert. Von der Gesamtzahl der Verurteilten waren 114 488 (1923: 134 943) weiblichen Geschlechts. Der Anteil der verurteilten Männer wie der Frauen ist mit 83,6 vH bzw. 16,4 gegenüber 1923 der gleiche geblieben. Die Kriminalitätsziffer der männlichen Verurteilten senkte sich von 2981 im Jahre 1923 auf 2635<sup>4)</sup>, die der weiblichen von 528 auf 467<sup>5)</sup>.



Bei der Kriminalität der Jugendlichen hat das am die Mitte des Jahres 1923 in Kraft getretene Jugendgerichtsgesetz, das einmal die untere Altersgrenze der bedingten Strafmündigkeit vom 12. auf das vollendete 14. Lebensjahr hinaufsetzt und weiterhin die grundlegende Bestimmung enthält, daß keine Strafe ausgesprochen werden darf, wenn Erziehungsmaßregeln ausreichen (§ 6), besonders starke Veränderungen ausgelöst. Die Zahl der verurteilten Jugendlichen verminderte sich um fast die Hälfte

von 82 090<sup>6)</sup> (1923) auf 43 276 und ihre Kriminalitätsziffer von 1549<sup>6)</sup> auf 812. Dieser starke Rückgang bei den Jugendlichen ist bei Wertung der Verminderung in der Gesamtkriminalität wie auch bei den einzelnen Delikten entsprechend zu berücksichtigen.

Der Anteil der Vorbestraften an der Gesamtzahl der Verurteilten hat sich von etwa einem Fünftel im Jahre 1923 auf ein Viertel im Berichtsjahr erhöht. Die im Vergleich zur Vorkriegszeit noch immer recht hohe Zahl der nichtvorbestraften Personen, die sich in den Jahren 1923 und 1924 (178 545 bzw. 171 890) vor dem Strafrichter zu verantworten hatten, ist z. T. auch auf die Bestimmungen des im Jahre 1920 in Kraft getretenen „Gesetzes über beschränkte Auskunft aus dem Strafregister und die Tilgung von Strafvermerken“ zurückzuführen<sup>7)</sup>, wodurch ehemals Vorbestrafte nach einer gewissen Zeit dauer neuerdings wieder als Unbescholtene gelten.

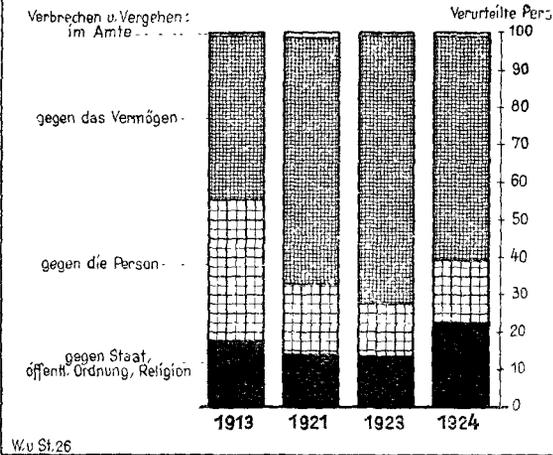
Innerhalb der vier Hauptdeliktgruppen haben sich von 1923 auf 1924 erhebliche Verschiebungen vollzogen. Der Anteil der nach wie vor an erster Stelle stehenden Gruppe der Vermögensdelikte an der Gesamtzahl hat sich ermäßigt (von rd. 72 vH auf etwas mehr als 60 vH), während die zweitstärkste Gruppe, die Verbrechen und Vergehen gegen die Person, anteilmäßig eine kleine Zunahme, die Gruppe der Delikte gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion aber die auffallende Steigerung von 13,5 (1923) auf 23,8 vH im Jahre 1924 zeigt. Diese erhebliche Zunahme bei der letzteren Gruppe in dem politisch im allgemeinen ruhig verlaufenen Jahr 1924 gegenüber dem innerpolitisch stark bewegten Jahr 1923 (z. B. Ruhrbesetzung, Hitlerputsch in München, Kommunistenaufstand in Hamburg, Separatistenbewegungen im Rheinland) dürfte in dem eingangs bereits erwähnten Wesen der Kriminalstatistik als Abgeurteiltenstatistik zu suchen sein, indem entweder ein großer Teil dieser Verfehlungen erst im Jahre 1924 zu einer rechtskräftigen Verurteilung führte, oder die Verurteilungen erst in diesem Jahre rechtskräftig geworden sind.

Von den verschiedenen Straftaten bildet wie bisher die Hauptmasse der Diebstahl, jedoch hat sich die Zahl der im Berichtsjahr wegen Diebstahls Verurteilten im Zusammenhang mit der bei der Währungsstabilisierung einsetzenden Flucht aus den Sachgütern gegen 1923 um fast 40 vH vermindert. Immerhin machte der Diebstahl noch fast den dritten Teil aller diesem Bericht zugrunde liegenden Straftaten aus. Die Kriminalitätsziffer zeigt einen Rückgang von 755 auf 481. Während im Jahre 1923 unter den damaligen Zeitumständen ein weiteres Eigentumsdelikt, die Hehlerei, das zweitstärkste Kontingent stellte, steht im Berichtsjahr an zweiter Stelle mit einer Verringerung der Bestrafungen um fast 12 vH die Beleidigung, üble Nachrede usw. Zu der Abnahme bei diesem wie auch bei anderen Privatklagedelikten<sup>8)</sup> (z. B. bei Sachbeschädigung, leichter Körperverletzung) dürfte auch das wegen Überlastung der Gerichte gesetzlich<sup>9)</sup> angeordnete, fast ein Vierteljahr dauernde Ruhen in Privatklagesachen (vom 15. Januar bis 31. März 1924) beigetragen haben. Es folgen zahlenmäßig weitere Eigentumsdelikte, und zwar die Hehlerei und die Betrugsdelikte. Die Bestrafungen wegen Hehlerei haben abgenommen (um 34,4 vH), die wegen Betruges dagegen zugenommen (um 14,3 vH). Die Kriminalitätsziffer des letzteren hat sich von 67 auf 80 erhöht. Wegen Unter-

<sup>1)</sup> Ausschließlich der Verbrechen und Vergehen gegen das Militärstrafgesetzbuch und der Zuwiderhandlungen gegen die aus Anlaß des Krieges oder der Übergangszeit erlassenen Strafverordnungen, die auch in den beiden Schaubildern unberücksichtigt geblieben sind. — <sup>2)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 6. Jg. 1926, Nr. 4, S. 123 u. Nr. 11, S. 361. — <sup>3)</sup> 1924 = 46 637 000 Personen (vom vollendeten 14. Lebensjahre an). — <sup>4)</sup> Berechnet auf 100 000 der strafmündigen männlichen Bevölkerung (1924: 22 096 000 Personen). — <sup>5)</sup> Berechnet auf 100 000 der strafmündigen weiblichen Bevölkerung (1924: 24 541 000 Personen).

<sup>6)</sup> Nur die Jugendlichen von 14—18 Jahren; die Kriminalitätsziffer ist mit der Bevölkerungszahl der 11—18 jährigen Jugendlichen berechnet. Im I. III. 1923 wurden vor Inkrafttreten des Jugendgerichtsgesetzes außerdem 3950 kindliche Personen, d. h. von 12—14 Jahren, verurteilt. — <sup>7)</sup> Vom 9. April 1920 vgl. R. G. Bl. 1920 I, S. 507. — <sup>8)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 6. Jg. 1926, Nr. 4, S. 125. — <sup>9)</sup> R. G. Bl. 1924 I, S. 22.

**Die Verteilung der Verurteilten Personen nach Hauptdeliktsgruppen in den Jahren 1913, 1921, 1923, 1924**



schlagung sind im Berichtsjahr 19,4 vH Personen weniger bestraft als 1923, ihre Kriminalitätsziffer hat sich von 76 auf 64 vermindert. Verhältnismäßig hoch ist trotz eines Rückgangs noch immer die Zahl der wegen Gewalt und Drohungen gegen Beamte bestraften Personen. Die Sittlichkeitsdelikte haben sich um weit mehr als ein Drittel vermehrt, desgleichen ist eine erhebliche Zunahme,

und zwar um 53,1 vH, bei den wegen Abtreibung Verurteilten und eine Steigerung ihrer Kriminalitätsziffer um 50 vH (von 8 auf 12) zu verzeichnen. Inwieweit die mit der Marktstabilisierung eingetretene Besserung der wirtschaftlichen Lage einen Einfluß auf die Kriminalität ausgeübt hat, geht mit am deutlichsten aus den Verteilungen wegen Vergehen in bezug auf Glücksspiele und Lotterien hervor, ihre Zahl senkte sich um rd. drei Viertel ihres Bestandes von 1923 und die Kriminalitätsziffer von 55 auf 14.

Zum Teil recht bedenkliche Steigerungen zeigen fast alle schweren Einzeldelikte. Wegen Mord und Totschlag wurden im Berichtsjahr 602 Personen oder fast die Hälfte mehr als 1923 (419) bestraft. Bei Raub und räuberischer Erpressung hat sich die Zahl der Verurteilten um 15,6 vH, beim Meineid und ähnlichen Delikten um 42,6 vH erhöht. Eine Zunahme um fast drei Viertel ist weiterhin bei der vorsätzlichen Brandstiftung festzustellen. Die Bestrafungen wegen Fälschung öffentlicher oder zum Beweise von Rechten dienender Urkunden haben sich um 22,2 vH erhöht.

Die Zahl der im Berichtsjahr wegen Verbrechen und Vergehen gegen das Militärstrafgesetzbuch verurteilten Personen zeigt eine Verminderung um fast ein Viertel, auf 1905 gegen 2487 Verurteilte im Jahre 1923.

Die Auswirkungen der wirtschaftlichen Gesundung nach der Marktstabilisierung auf die Gestaltung der Kriminalität kommen besonders deutlich bei dem Rückgang der Zuwiderhandlungen gegen die aus Anlaß des Krieges oder der Übergangszeit erlassenen Strafvorschriften zum Ausdruck, von denen allerdings bereits eine größere Anzahl aufgehoben worden ist. Während wegen dieser

**Kriminalität im Deutschen Reich im Jahre 1924.**

Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze (Paragrafen des Strafgesetzbuchs)	Rechtskräftig verurteilte Personen						Von den im Jahre 1924 Verurteilten waren					
	insgesamt	in vH 1913	Kriminalitätsziffern <sup>1)</sup>	insgesamt	in vH 1923	Kriminalitätsziffern <sup>2)</sup>	insgesamt	in vH 1924	Kriminalitätsziffern <sup>2)</sup>	mannlich	14 bis unter 18 Jahre alt	vorbestraft
Verbrechen und Vergehen überhaupt davon:	561 805	100	1182	5823 902	100	1603	2996 668	100	1491	2562 180	43 276	171 890
gegen Staat, öffentl. Ordnung Religion	100 573	17,9	212	111 071	13,5	228	158 924	22,8	341	140 401	3 799	19 456
gegen die Person	211 909	37,7	446	116 108	14,1	239	115 016	16,5	246	91 210	3 601	19 527
gegen das Vermögen	218 290	44,2	522	593 989	72,1	1220	420 128	60,3	904	348 183	35 865	132 639
in Amte	1 093	0,2	2	2 734	0,3	6	2 600	0,4	6	2 386	29	268
Insondere durch Schwere oder Zahl hervorragend:												
Gewalt und Drohungen gegen Beamte (§§ 113, 114, 117—119)	18 817	3,3	40	21 664	3,0	51	23 254	3,3	50	21 497	306	6 064
Hausfriedensbruch (§ 123)	21 024	3,7	44	7 930	1,0	16	8 900	1,3	19	8 031	345	1 879
Arrestbruch (§ 137)	2 617	0,5	6	1 369	0,2	3	1 489	0,2	3	1 273	15	315
Verletzungen der Eidspflicht (§§ 153—155, 156, 159, 160, 162, 163)	1 282	0,2	3	1 251	0,2	3	1 784	0,3	4	1 207	36	530
Unzucht, Notzucht (§§ 174, 176—178)	5 893	1,0	12	3 439	0,4	7	4 838	0,7	10	4 811	805	1 584
Beleidigung (§§ 185—187, 189)	61 002	10,9	128	53 361	6,5	110	46 998	6,7	101	33 743	499	5 535
Zweikampf (§§ 201—203, 205, 206, 208/5, 208/6, 210)	154	0,03	0,3	35	0,004	0,1	70	0,01	0,2	70		7
Mord und Totschlag (§§ 211, 212—215)	367	0,1	0,8	419	0,1	1	602	0,1	1	495	22	227
Abtreibung (§§ 218—220)	1 518	0,3	3	3 677	0,1	8	5 629	0,8	12	1 564	140	891
Leichte Körperverletzung (§ 223)	22 324	4,0	47	11 211	1,4	23	10 288	1,5	22	9 011	290	1 419
Gefährliche Körperverletzung (§ 223a)	90 990	16,2	192	24 971	3,0	51	25 189	3,6	51	23 446	1 118	5 248
Nötigung und Bedrohung (§§ 210, 211)	12 207	2,2	26	7 669	0,9	16	7 657	1,1	16	7 183	179	1 491
Diebstahl (§§ 212—214, 218a)	111 707	20,4	241	367 485	44,6	755	224 530	32,2	481	186 441	27 132	79 937
Unterschlagung (§§ 216, 248a)	30 487	5,4	61	37 211	4,5	76	29 988	4,3	64	25 730	1 768	10 187
Raub und räuberische Erpressung (§§ 249—252, 255)	754	0,1	2	999	0,1	2	1 155	0,2	2	1 123	89	584
Hehlerei (§§ 258—261)	10 072	1,8	21	66 254	8,0	136	43 480	6,2	93	33 145	2 070	12 639
Betrug (§§ 263—265)	29 257	5,2	62	32 483	3,9	67	37 120	5,3	80	32 497	1 311	16 430
Fälschung öffentlicher usw. Urkunden (§§ 267—273)	8 249	1,5	17	8 669	1,1	18	10 591	1,5	23	9 120	726	3 855
Vergehen in bezug auf Glücksspiele und Lotterien (§§ 284—286/4)	4 441	0,8	9	26 667	3,2	55	6 466	0,9	11	6 150	208	1 085
Sachbeschädigung (§§ 303—305/2)	19 776	3,5	42	10 651	1,3	22	8 424	1,2	18	8 039	1 078	1 871
Brandstiftung, vorsätzliche (§§ 306—308)	465	0,1	1	146	0,01	0,3	252	0,04	0,5	215	57	80

Anmerkung: Die Angaben der einzelnen Jahre beziehen sich auf den jeweiligen Gebietsstand des Reichs. — 1) Auf 100 000 der strafmündigen Zivilbevölkerung berechnet (Gegenüber den Angaben in Heft 4, S. 124 berichtigte Zahlen wegen Neuberechnung der strafmündigen Zivilbevölkerung für das Jahr 1913 (1. Januar 1913: 47 512 000). — 2) Auf 100 000 der strafmündigen Gesamtbevölkerung. — 3) Ausschließlich der Verbrechen und Vergehen gegen das Militärstrafgesetzbuch und der Zuwiderhandlungen gegen die aus Anlaß des Krieges und der Übergangszeit erlassenen Strafvorschriften. — 4) Einschließlich des § 6 Nr. 1 und 2 des Gesetzes, betr. die Watten bei öffentlich veranstalteten Pferderennen. — 5) Einschließlich § 109 der Seemannsordnung und § 2 des Gesetzes, betr. die Bestrafung der Entziehung richtiger Arbeit.

Delikte im Jahre 1923 insgesamt noch 128 458 Personen bestraft wurden, hat sich diese Zahl im Berichtsjahr um nicht ganz die Hälfte auf 69 007 und die Kriminalitätsziffer von 264 auf 148 vermindert.

Zahlenmäßig treten hier besonders hervor:

	Verurteilte		Krim. Ziff.	
	1923	1924	1923	1924
Unzulässiger Handel . . . . .	24 646	15 407	51	33
Nichtanbringen eines Preisschildes oder eines Preisverzeichnisses . . .	12 011	12 662	25	27
Vorsätzlicher Preiswucher . . . . .	19 159	9 759	39	21
Unbefugte Ausfuhr von Waren . . .	37 757	6 014	78	13
Unbefugte Einfuhr von Waren . . .	6 280	2 473	13	5

Über Art und Zahl der verschiedenen Strafen unterrichtet nachstehende Übersicht.

	Zunahme (+) oder Abnahme (-) 1924 gegen 1923*)		insgesamt vH	
	1923*)	1924*)		
Todesstrafe . . . . .	77	112	+ 35	+ 45,5
Zuchthaus:				
lebenslanglich . . . . .	13	24	+ 11	+ 84,6
zeitig . . . . .	10 099	9 674	- 425	- 4,2
Gefängnis insges. . . . .	293 504	266 390	- 27 114	- 9,2
darunter:				
von weniger als 3 Monaten . . . . .	152 927	142 504	- 10 423	- 6,8
von 3 Monaten bis 1 Jahr . . . . .	111 183	100 605	- 10 578	- 9,5
von 1 Jahr und mehr . . . . .	29 394	23 281	- 6 113	- 20,8
Geldstrafen . . . . .	509 347	414 407	- 94 940	- 18,6
Festungshaft . . . . .	26	371	+ 345	+ 1327
Haft . . . . .	1 411	1 617	+ 176	+ 12,2

\*) Ohne die Verurteilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen das Militärstrafgesetzbuch sowie ohne die Zuwiderhandlungen gegen die aus Anlaß des Krieges oder der Übergangszeit erlassenen Strafvorschriften.

Die Zahl der verhängten Todesstrafen hat sich von 77 um 45,5 vH auf 112 erhöht. Von den Todesurteilen erfolgten 110 wegen Mordes und 2 wegen Aufruhrs. Eine Steigerung zeigt auch die Zahl der mit lebenslänglichem Zuchthaus Bestraften von 13 auf 24. Darunter wurden 15 wegen Totschlags<sup>1)</sup>, 6 wegen Raubes unter Martern oder mit Verursachung einer schweren Körperverletzung oder des Todes und 1 wegen Unzucht mit Verursachung des Todes verurteilt. Die Zahl der verhängten Festungshaftstrafen zeigt eine auffallende Erhöhung, zu der Steigerung der ersteren hat die bereits erwähnte Zunahme der Delikte gegen den Staat, öffentliche Ordnung (zu Festungshaft wurden allein wegen Hochverrats 318 Personen verurteilt), andererseits auch die aus der Übersicht auf Seite 951 ersichtliche Zunahme der Verurteilungen wegen Zweikampfes erheblich beigetragen.

Wegen der Verbrechen und Vergehen gegen das Militärstrafgesetzbuch wurden im Berichtsjahr u. a. folgende Strafen verhängt: 2 zeitige Zuchthausstrafen (1923 5<sup>2)</sup>), 871 (1094) Gefängnisstrafen überhaupt, darunter 88 (146) von ein Jahr und mehr, 27 (25) Strafen auf Festungshaft, 996 (1346) Arreststrafen.

Bei den Zuwiderhandlungen gegen die aus Anlaß des Krieges oder der Übergangszeit erlassenen Strafvorschriften wurde in 25 Fällen (1923: 75) auf zeitiges Zuchthaus erkannt. 6885 (9964) Personen wurden zu Gefängnis verurteilt, bei 62 047 (118 392) Verurteilten wurden Geldstrafen ausgesprochen.

<sup>1)</sup> Und zwar 13 wegen Totschlags bei Unternehmung einer strafbaren Handlung, um Hindernisse zu beseitigen, oder um der Ergreifung zu entgehen (§ 214 St. G. B.) und 2 wegen Totschlags an Verwandten aufsteigender Linie (§ 215 St. G. B.) — <sup>2)</sup> 1923 noch in einem Falle lebenslängliche Zuchthausstrafe

## Bücheranzeigen.

**Volksbegehren und Volksentscheid** „Enteignung der Fürstentümer“. Anhang: Die Vorabstimmung in Hannover i. J. 1924. Band 392 der Statistik des Deutschen Reichs. Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61. 38 S. Preis: 3,— RM.

Das Werk gibt im Vorwort einen Überblick über die Gesetze und Verordnungen zum Volksbegehren und zum Volksentscheid „Enteignung der Fürstentümer“. Das Tabellenwerk bringt als Eingang eine Übersicht über die Gesamtergebnisse in den 35 Stimmkreisen des Deutschen Reichs. Hieran schließen sich an: die Ergebnisse nach unteren Verwaltungsbezirken (Stadt- und Landkreisen), nach Ländern und Landesteilen und die Ergebnisse der nach Geschlechtern getrennten Abstimmungen.

Im Anhang werden die Ergebnisse der am 18. Mai 1924 erfolgten Vorabstimmung in der Provinz Hannover (mit Ausnahme des Regierungsbezirks Aurich) nach unteren Verwaltungsbezirken und Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern nachgewiesen. Über die gesetzlichen Bestimmungen zu dieser Vorabstimmung und über ihre Durchführung gibt ein besonderes Vorwort Aufschluß.

**Beckmann, Fritz:** „Die internationale agrare Arbeitsteilung Europas“. Kieler Vorträge, herausgegeben von Prof. Dr. Harms. Heft 16. Kommissionsverlag von Gustav Fischer, Jena 1926. 24 Seiten.

**Boesche, Wilhelm:** Die Sonntagsruhe in Gefahr. Zur Abwehr der Bestrebungen auf Einschränkung der Sonntagsruhe im Handel. Schriftenreihe des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, G. d. A. - Schrift Nr. 31; Sieben-Stäbe-Verlag G. m. b. H., Berlin - Zehlendorf 1926. 56 Seiten.

**Buomberger, Ferd.:** Katholische Grundsätze der Volkswirtschaft. Rigi Verlag, Weggis 1926. 126 Seiten. Preis, gebunden, 4,60 Fr.

**Biedermann, Die Aufwertung von Versicherungsansprüchen** auf Grund des Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli 1925, der Durchführungsverordnung vom 29. November 1925 und der neuen Verordnung vom 22. Mai 1926. Teil I: Lebensversicherung — Rentenversicherung — Betriebspensionskassen. 95 Seiten, brosch. 3 RM Teil II: Haftpflichtversicherung — Unfallversicherung — Schadenversicherung. 64 Seiten, brosch. 2 Mark.

Fortsetzung der Bücheranzeigen auf der dritten Umschlagseite.

Ein alphabetisches Inhaltsverzeichnis für den 6. Jahrgang 1926 einschließlich Titelblatt wird dem 1. Heft des 7. Jahrgangs beiliegen.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, alle Buchhandlungen und Postämter an A anzeigen-Verwaltung; Berlin SW 48, Wilhelmstraße 8. Für Inserate verantwortlich: E. Steinlagen, Berlin. — Druck: W. Buchstein, Berlin SW 48

**Betriebsmerkkblätter der ATL Arbeitsgemeinschaft Technik in der Landwirtschaft beim Verein deutscher Ingenieure**, Benth-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 19.

Zur Steigerung der deutschen landwirtschaftlichen Erzeugung versucht man seit Jahren insbesondere auch eine größere Mechanisierung der Landwirtschaft zu erreichen. Um dabei der Technik in der Landwirtschaft die Arbeit zu erleichtern und technisches Verständnis zu verbreiten, bringt die ATL Betriebsmerkkblätter heraus, die leicht verständliche, kurze Anweisungen für die Verwendung, Behandlung und Instandhaltung der wichtigsten landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte geben. Bisher sind 20 Merkkblätter erschienen, die in einer Mappe zusammengestellt erhältlich sind.

**Der Ansporn.** Zeitschrift für vorwärtsstrebende Kaufleute. Herausgegeben von Hans A. Blum. Verlagsort Hamburg 8. Erscheint monatlich 2mal. Bezugspreis für das Einzelheft 0,60 RM, vierteljährlich 2,70 RM.

**Dessauer: Bedeutung und Aufgabe der Technik beim Wiederaufbau des Deutschen Reiches**, Heft 1 der Schriften des Reichsbundes Deutscher Technik. Verlag Reichsbund Deutscher Technik, Berlin 1926. 15 Seiten

**Die Verhandlungen des 33. Evangelisch-Sozialen Kongresses in Saarbrücken am 25. bis 27. Mai 1926.** Herausgegeben von Johannes Herz. Wandenhoek und Ruprecht, Göttingen 1926, 174 Seiten.

Aus dem Inhalt: Eröffnungsrede (Reichsgerichtspras. Dr. Simons), die Möglichkeit der Beeinflussung wirtschaftlicher Vorgänge aus sittlichen Grundsätzen (Wunsch), die Lebens- und Arbeitsverhältnisse der erwerbstätigen Jugend in Deutschland (Zimmermann und Krukenberg-Conze).

**Gruntzel, Josef: Die Lehre vom Volksreichtum.** Wien-Leipzig 1926. Preis gr.-b. 6,— RM. 159 Seiten

Der Verfasser untersucht die Begriffe Volkseinkommen und Volksvermögen auf ihre Tauglichkeit als Maßstab des Volksreichtums. In den Abschnitten über die Grundlagen des Volksreichtums und die Produktionsfaktoren, sowie den Kapiteln über Organisation und Verteilung des Volksreichtums wird ein Abriss einer Volkswirtschaftslehre gegeben.